

UNIVERSITÄT HOHENHEIM



Jahresbericht 2012





Fakultäten		
Von 140 Professuren sind 134 den Instituten zugeordnet. Davon werden 18 Professuren finanziert aus dem Ausbauprogramm 2012.		
Agrarwissenschaften	Naturwissenschaften	Wirtschafts- & Sozialwissenschaften
15 Institute 49 Professuren, davon 3 gestiftet von – KWS Saat AG (F. W. Schnell) – Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (Max Eyth) – Carl-Zeiss-Stiftung 14 außerplanmäßige Professoren 1 Versuchsstation mit 4 Standorten 2 Forschungsstellen 2.527 Studierende*	13 Institute 40 Professuren 12 außerplanmäßige Professoren 1.525 Studierende*	8 Institute 45 Professuren, davon 1 teilweise gestiftet von – Gips-Schüle-Stiftung 3 außerplanmäßige Professoren 8 Forschungsstellen 5.052 Studierende*

Gesamtstruktur der Universität nach der Grundordnung; Stand: 2013
* Ohne 524 Promotions- & Zeitstudierende; Stand: 07.12.2012.
Quelle: AH1; Fakultäten A, N, W; APO5; RB

Januar

Februar

März

April

Mai

1. Januar | Das Jahresmotto „**2012 – Gemeinsam wachsen**“ erinnert an den Endspurt im Ausbau für den doppelten Abiturjahrgang. Passend dazu gibt es Samentüten als Give-away.



5. Februar | Rossini und zeitgenössische Werke erklingen im Konzert zum Jubiläum des 25-jährigen Bestehens des Sinfonieorchesters der Universität Hohenheim in der Domkirche St. Eberhard.

15. Februar | Raummangel macht große Klausuren zur logistischen Herausforderung. Die Universität bündelt deshalb alle Klausuren in zwei zentrale Prüfungszeiträume pro Semester. Für die derzeit größte Prüfung mit 1.250 Teilnehmern sind 28 Hörsäle und 51 Aufsichtspersonen notwendig.

1. Januar | Seit einem Jahr bezieht die Universität Öko-Strom mit Gold-Label. Die Einsparung aus dem ersten Jahr: rund 1 Mio. Euro und 8,4 Mio. kg Kohlendioxid.

27. März | Abschied und Neubeginn: Auf der **Investiturfeier** legt der scheidende Rektor Prof. Dr. Hans-Peter Liebig seinem Nachfolger Prof. Dr. Stephan Dabbert symbolisch die goldene Amtskette um. Zu den ersten Gratulanten gehört Forschungsmministerin Theresia Bauer, die Hohenheim zugleich Unterstützung für den langersehten Hörsaal-Neubau verspricht. Offizieller Dienstbeginn des neuen Rektors ist der 1. April.

April | Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz wählt **Prof. Dr. Harald Grethe** von der Universität Hohenheim zum **Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats Agrarpolitik** und beruft Prof. Dr. Regina Birner als neues Mitglied.



23. April | **Sanierungskurs**: Als eine der ersten Amtshandlungen kappt das neue Rektorat die Dauerzulagen für Neuberufene. Die Universität hatte das Landesbudget für Professorengehälter überzogen. In der Folge konzentriert sich Hohenheim auf **junge Talente**, denen die Universität überdurchschnittliche Arbeitsbedingungen verspricht. Auch das Land korrigiert nachteilige Gesetzesdetails. Der Sanierungskurs greift: 2013 soll das Minus ausgeglichen sein.

April | Eine neue Version erweitert die „Hohenheim App“ von der Orientierungshilfe zum Uni-Organizer. Weitere Angebote zum E-Learning sind im Pilotbetrieb.

4. Mai | **haus**, ein und eine V sern den wissensch jährlich run

9. Mai | werden C mittel. Pe gen sich St tät auf Rich der jährlich

10. Mai | des Monats minar-on- Universitäts- terbildungs- verleiht den

12. Mai | Hochsch der Leichta len Hanne Ruess aus beim Weits den 2. Plat Damen.

4. Mai | Ein **All-inclusive-Gästehaus**, ein virtuelles **Welcome Center** und eine **Welcome-Managerin** verbessern den Service für internationale Gastwissenschaftler. Die Universität begrüßt jährlich rund 100 wissenschaftliche Gäste.

9. Mai | Aus Studiengebühren werden Qualitätssicherungsmittel. Per Senatsbeschluss einigen sich Studierende und Universität auf Richtlinien zur Verwendung der jährlich rund 5 Millionen Euro.

10. Mai | Die Hochschulperle des Monats für das Angebot „Seminar-on-Demand“, über das Universitätsangehörige das Weiterbildungsangebot mitbestimmen, verleiht der Stifterverband.

12. Mai | Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften der Leichtathletik in Kassel erzielen Hannes Noller und Christiane Ruess aus Hohenheim den 1. Platz beim Weitsprung der Männer und den 2. Platz beim Kugelstoßen der Damen.

Sommer | Nach starkem Ausbau der Lehre will das Rektorat nun vor allem die **Forschung fördern**. In mehrtägigen Klausursitzungen beginnt das neue Rektorat die Arbeit am künftigen Struktur- und Entwicklungsplan der Universität.

Juni | Die Universitäten Mannheim und Hohenheim besitzen den höchsten Anteil Facebook-Fans pro Studierende der öffentlichen Universitäten.

11. Juni | Die Universität erhält zum dritten Mal in Folge das **Zertifikat familiengerechte Hochschule**. Das erste Mal war sie 2004 als erste Hochschule des Landes erfolgreich zertifiziert worden.

21. Juni | Eine Zählung zum Tag der Artenvielfalt ermittelt über 1.000 Tier- und Pflanzenarten auf dem Campus. Er dürfte damit der artenreichste Deutschlands sein.

24. Juni | Gefragt nach seinem Lieblingsort führt Ministerpräsident Winfried Kretschmann eine Besuchergruppe durch die Universität Hohenheim. Als Student habe er hier seine „schönsten Lebensjahre“ verbracht. Es ist sein zweiter Besuch. Kurz nach seiner Wahl 2011 hatte er sich vor Ort zur Bioenergieforschung informiert.



6./7. Juli | Die Universität feiert sich selbst am **Dies academicus**. Freunde und Gönner vergeben Preise im Wert von 90.000 Euro. Offene Labore, hauseigene Köstlichkeiten und Kultur laden die Bevölkerung am **Tag der Offenen Tür** ein, den schönsten Campus des Landes zu entdecken und zu genießen.

6. Juli | Kommunikationswissenschaftler Jan Kercher und Biotechnologe Bertolt Kranz erhalten den Hohenheimer Lehrpreis mit 10.000 Euro Dotierung.

12. Juli | Am Kran schweben 7 Tonnen Blockheizkraftwerk ein. Mit 1.100 PS produziert es Wärme und Strom für den Campus und soll künftig den jährlichen Energieverbrauch um 25 Prozent drosseln. Möglich macht dies ein Energiespar-Contracting.

13. Juli | Mehr Interdisziplinarität: Der Senat fällt eine Grundsatzentscheidung für eine einheitliche Semesterstruktur. Vor allem Master-Studierende profitieren so vom Angebot verschiedener Fakultäten.

Juli | Ein Kult-Event: 2012 jährt sich der Hohenheimer Staffellauf zum 20. Mal. Mit dabei: Kanzlerin Julia Henke vom Team Speedy Verwaltung.

August | Fundraiser der Universität werben doppelt so viele Deutschland-Stipendien ein wie im Vorjahr: 84 besonders Begabte erhalten künftig monatlich 300 Euro.

8. August | Die MS Wissenschaft legt in Dortmund auf dem Weg nach Düsseldorf ab. An Bord: das 1:333-Modell eines Hochhauses voller Reisfelder des Hohenheimer Projekts Skyfarming. Megastädte wachsen, Ackerland nimmt ab. Die Landwirtschaft der Zukunft könnte im Hochhaus stattfinden.

September | Das Bundesministerium für Bildung und Forschung beruft **Prof. Dr. Regina Birner in den Bioökonomierat**. Das hochrangige Beratungsgremium hilft der Bundesregierung, Deutschland zu einer führenden Nation auf dem Gebiet der Bioökonomie zu machen.

Mai

Juni

Juli

August

September



1. Oktober | Starker Umbruch im Universitätsrat: Der elfköpfige Aufsichtsrat der Hochschule startet mit sechs neuen Mitgliedern. Fast alle externen Mitglieder sind ausgeschieden.

6. Oktober | Kristallluster, Stuck, Abendgarderobe: Der Ball unter der Erntekrone in den Prunkräumen von Schloss Hohenheim ist einer der gesellschaftlichen Höhepunkte.

7. Oktober | Das Stadtplanungsamt Stuttgart lehnt die Erweiterung der Mensa überraschend ab. Grund sind einige Meter Grünstreifen entlang der Straße, die die Stadt als erhaltungswürdig einstuft.

15. Oktober | Der lang erwartete doppelte Abiturjahrgang trifft ein. Mit dem **Ausbauprogramm 2012** hat sich die Universität rechtzeitig darauf vorbereitet. Seit 2007 schuf sie 4 neue Studienangebote, 415 neue Erstsemesterplätze, betreut von 17 neuen Professuren. In Kürze werden 10.000 junge Menschen hier studieren.

16. Oktober | Am Welternährungstag rücken zwei wissenschaftliche Kongresse und eine Aktion von internationalen Studierenden aus fünf Kontinenten den Blick auf eine Milliarde hungernder Menschen weltweit. Die Universität Hohenheim engagiert sich mit dem Tropenzentrum, dem Food Security Center und einem Netzwerk von Wissenschaftlern, Entwicklungsorganisation und anderen Partnern aus über 100 Nationen für Lösungen im Kampf gegen den Hunger.

26. Oktober | Die erste Jahrestagung „**Humboldt reloaded**“ präsentiert über 90 studentische Forschungsprojekte. Seit einem Jahr lässt das Projekt Studierende bereits im zweiten Bachelor-Studienjahr wissenschaftliche Fragen bearbeiten. Viele Arbeiten sind Teil großer Forschungsreihen und Doktorarbeiten.



30. Oktober | Das Rektorat präsentiert Eckpunkte für die **Reorganisation der Universitätsverwaltung**. Ziel ist eine schlagkräftige, passgenaue Aufstellung für die besonderen Herausforderungen, wie Raum-mangel, Forschungsförderung, Finanzen. Die Reorganisation von Berufungsverfahren wird zur Chefsache.

1. November | Das Rektorat beschließt einen **Mindestlohn für Sekretärinnen**, der nicht unter der Entgeltstufe 6 liegen darf. Ein Anliegen, für das die Initiative HochschulesekretärInnen und der Personalrat mehrere Vorstöße unternommen hatten. Die nötigen 130.000 Euro/Jahr muss die Universität an anderer Stelle einsparen, weil das Land keine entsprechenden Mittel zur Verfügung stellt.

11. November | Die Universität präsentiert ihre **erste Absolventenbefragung**. Zu den Angaben der Alumni gehören: wenig oder gar keine Wartezeit bis zum ersten Job, schnelle Gehaltsentwicklung und hohe Zufriedenheit mit der Ausbildung.

28. November | Als Protest gegen Lebensmittelverschwendung veranstaltet die studentische Gruppe FRESH ein Eat-in. Serviert wird ein Mittagessen aus vermeintlichen „Ernteabfällen“: einwandfreies Gemüse, das wegen kleiner Schönheitsfehler im Supermarkt nicht verkauft werden kann.

6. Dezember | **Marion Johannsen wird neue Vorsitzende des Universitätsrats**. Hauptberuflich gehört Johannsen zum Management der Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände e.V. und von Südwestmetall. Im Universitätsrat engagiert sie sich seit 2009.

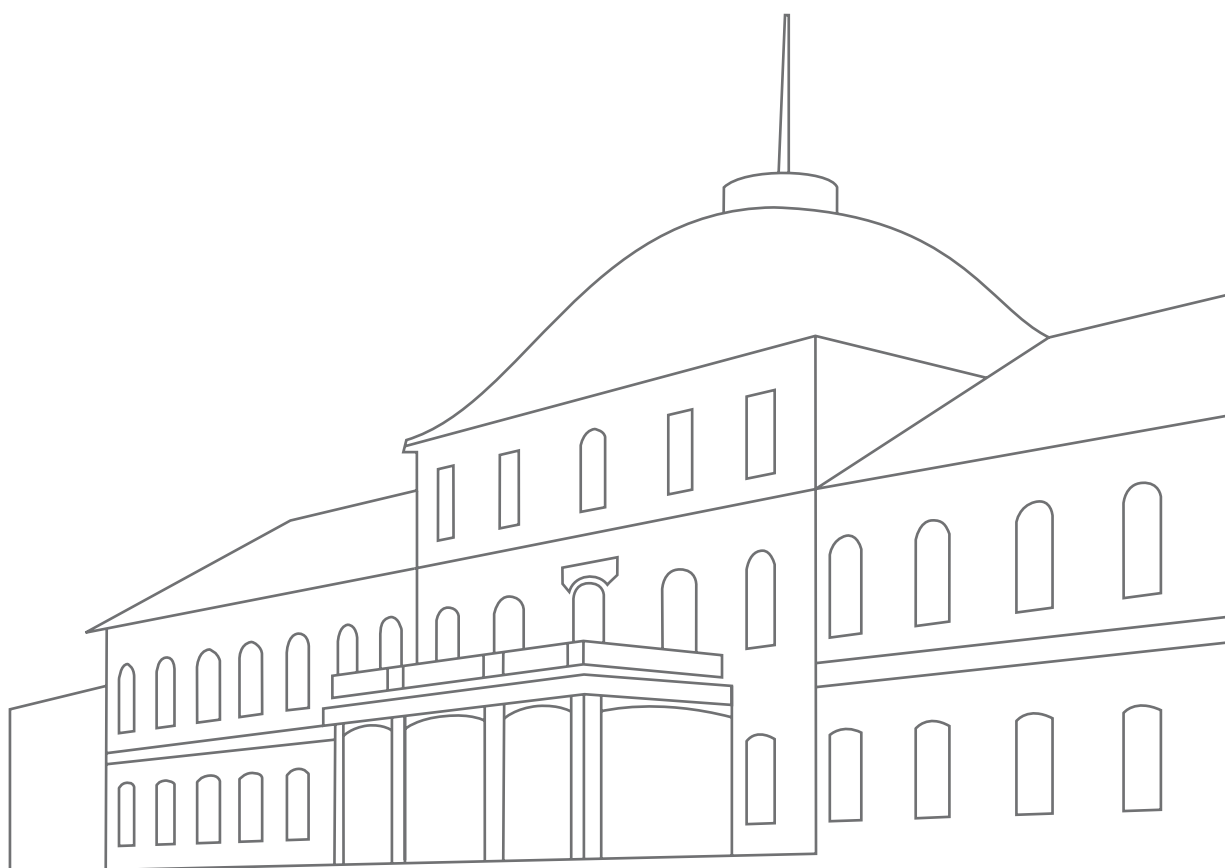


13. Dezember | In einem **Sonderinvestitionsprogramm für die Forschung** vergibt das Rektorat Investitionsgelder in Höhe von 1 Mio. Euro an Institute und wissenschaftliche Einrichtungen. Die Anträge reichen von Rechenzeiten auf Supercomputern für regionale Klimamodelle bis zu Datenkäufen zu globalen Wirtschaftsströmen oder Upgrades für die Forschungsbiogas-anlage.

Oktober

November

Dezember



Die
Universität Hohenheim
dankt
ihren Freunden
und Förderern





Wissenschaftliche Weiterbildung für eine Königin

Im Frühjahr 2013 sucht Königin Máxima der Niederlande den Austausch mit Forschern der Universität Hohenheim zu Themen der Bioökonomie. Ein Schwerpunkt, zu dem sich die Universität seit 2012 besonders bekennt.

2012: Was wir erreicht haben

Sie ist ein ganz besonderer Mensch, den die Universität Hohenheim im Frühjahr 2013 empfängt: Königin Máxima der Niederlande. Die studierte Ökonomin und ehemalige UN-Beraterin sucht hier speziell den wissenschaftlichen Austausch mit Professorinnen und Professoren. Im Zentrum steht dabei das Thema Bioökonomie. Ein Thema, für das die Universität Hohenheim mit ihren Forschungsschwerpunkten maßgeschneidert ist.

Der Besuch krönt eine Reihe von Profilschärfungen und inhaltliche Weichenstellungen, die das Rektorat der Universität Hohenheim in einem ereignisreichen Jahr 2012 vornahm. Es ist ein Jahr, aus dem mir die folgenden Meilensteine noch besonders präsent sind:

Wechsel in der Universitätsleitung

2012 war auch das Jahr mit starken personellen Wechseln in der Führungsstruktur. Zum 1. April erhielt die Universität mit Julia Henke ihre erste Kanzlerin. Ich selbst durfte das Rektorat von meinem Vorgänger, Prof. Dr. Hans-Peter Liebig übernehmen, der die Geschicke Hohenheims zehn Jahre lang mit hohem Engagement lenkte. Im Sommer kamen die ebenfalls noch sehr amtsjungen Prorektoren Prof. Dr. Michael Kruse, Prof. Dr. Jochen Weiss und Prof. Dr. Andreas Pyka. Der Oktober brachte eine 50-prozentige Neubesetzung des Universitätsrats, im Dezember wählte er Marion Johannsen zur neuen Vorsitzenden.

Paradigmenwechsel in der Berufungspolitik

Unser gemeinsames Ziel – nach Jahren des Ausbaus der Lehre die Forschung zu stärken – begann im April mit einem Paradigmenwechsel. Künftig will die Universität Hohenheim bei Berufungen besonders junge Talente ansprechen und ihre Entwicklung mit überdurchschnittlich guten Arbeitsbedingungen fördern. Anlass für die Entscheidung war ein juristischer Konflikt: Die Universität hatte den Vergaberahmen – das Landesbudget für Professorengehälter – seit mehreren Jahren überzogen und war nun nicht mehr befugt, neuen Professoren Dauerzulagen anzubieten, die für die Gewinnung etablierter Forscher unerlässlich sind.



**Prof. Dr. sc. agr.
Stephan Dabbert**
Rektor



**Prof. Dr. sc. agr.
Michael Kruse**
Prorektor für Lehre



Prof. Dr. Andreas Pyka
Prorektor für
Internationalisierung



Prof. Dr. Jochen Weiss
Prorektor für
Forschung



Julia Henke
Kanzlerin

Inzwischen hat unser sofortiger Sanierungskurs gegriffen. Auch hat die Landesregierung einige Defizite am Landeshochschulgesetz revidiert, die sich für Hohenheim besonders nachteilig auswirkten. Zum Redaktionsschluss des Jahresberichts kann ich deshalb bestätigen: Wir sind wieder konkurrenzfähig. An dem Konzept, vor allem um junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Forschung zu werben, wollen wir dennoch festhalten.

Stärkere Förderung für die Forschung

Intern haben wir begonnen, die Universität für unser Ziel neu aufzustellen: mit einem Sonderinvestitionsprogramm über eine Million Euro für unsere Forscher und mit dem Ausbau der Abteilung Forschungsförderung, mit der wir zum Beispiel die großen Chancen für Hohenheim im EU-Forschungsprogramm „Horizon 2020“ stärker nutzen wollen.

Zu unserer neuen Arbeitsweise gehörte auch die Umstrukturierung der Verwaltung im Herbst 2012 mit dem Ziel, eine passgenaue Aufgabenverteilung für die besonderen Herausforderungen wie Raummangel, Forschungsförderung und Finanzen zu schaffen. Mit dem Personalrat und der Initiative HochschulsekretärInnen vereinbarte das Rektorat einen Mindestlohn für Sekretärinnen, die künftig nicht unterhalb der Entgeltgruppe 6 eingestuft werden.

Neue Strukturen in der Lehre

Im Sommer einigte sich der Senat auf das Ziel einer einheitlichen Semesterstruktur, die vor allem Master-Studierenden erlaubt, Module über alle Fakultätsgrenzen hinweg zu belegen und ihre Ausbildung wirklich interdisziplinär anzulegen. Das Projekt „Humboldt reloaded“ des Vorgängerrektorats, bei dem Studierende bereits im Bachelor-Studium Forschungsfragen bearbeiten, wollen wir fortführen und verstetigen.

Neuer Struktur- und Entwicklungsplan

Eine Blaupause für die kommenden Jahre soll vor allem der Struktur- und Entwicklungsplan liefern, den das Rektorat in mehreren Klausursitzungen 2012 erarbeitete. Die Endversion wird im Sommer 2013 vorliegen.

2012 haben wir auch erlebt, wie uns die neue Landesregierung unter dem Hohenheimer Alumnus Winfried Kretschmann und unsere Forschungsministerin Theresia Bauer interessiert und hilfreich zur Seite standen. So werden wir 2013 den Baubeginn eines neuen, großen Hörsaals erleben. Gleichzeitig gibt es noch mehrere Bereiche, in denen wir dringend Unterstützung benötigen.

Dazu gehört das vielschichtige Thema Sanierung und Bau, das in Hohenheim durch viele in die Jahre gekommene Gebäude, den Denkmalschutz und den fehlenden Bebauungsplan besonders komplex ist. Ein großes Anliegen ist auch die Entflechtung der Ressourcen von Universität und Staatsschule für Gartenbau, die allen Beteiligten dringend geboten erscheint.



Prof. Dr. sc. agr. Stephan Dabbert
Rektor

Jahresbericht 2011

Inhalt

Dank an Freunde und Förderer

2012: Was wir erreicht haben

Forschung & wissenschaftlicher Nachwuchs 10

Was wir erreicht haben	13
SFB, DFG-Forschergruppen:	
Breites Spektrum mit Spitzen im Agrar-, Ernährungs- & Klimasektor	14
Schwergewichte der Forschung:	
21 Projekte mit fast acht Millionen Euro Fördersumme	16
Drittmittel, Publikationen & Forschungsverwertung:	
Stabile Einnahmen & Veröffentlichungen Rückgang bei Patenten	20
Wissenschaftlicher Nachwuchs:	
Stark in Promotionen	22
Gutachter & wissenschaftliche Koordinatoren:	
Aushängeschilder der Universität in Gremien & Beiräten	24
Service & Infrastruktur:	
Neue Universitätsleitung plant umfassende Reformen	25
Aktuelle Rankings:	
Poleposition in den Agrarwissenschaften	26

Studium & Karriere 28

Was wir erreicht haben	31
Studienangebot & Ausbau 2012:	
Hohenheim stellt sich gesellschaftlicher Verpflichtung	32
Studium 3.0:	
Reformwerkstatt für bessere & forschungsnähere Lehre	34
Karrierechancen:	
Erste Absolventenbefragung belegt glänzende Aussichten	35
Service & Beratung:	
Vom Erstkontakt für Schüler bis zur Karriereplanung	36
Lehrevaluation & aktuelle Rankings:	
Stifterverband & Studierende loben Lehre Agrarwissenschaften top	38

Netzwerke & Internationales 40

Was wir erreicht haben	43
Nationale Netzwerke:	
Vor Ort gut verbunden	44
Rund um den Globus gefragt:	
Gemeinsame Forschung & Studierendenaustausch	46
Mobilität:	
Internationale Studierende & Forschende	50

Ressourcen	54
Was wir erreicht haben	57
Personal:	
Zuwachs an Professuren – doch stützende Planstellen stagnieren	58
Flächen & Bau:	
Raum bleibt knapp – finanzielle Folgebelastung steigt	62
Finanzen:	
Haushaltsentwicklung fängt den Zusatzbedarf nicht auf	65
Campusleben & Öffentlichkeit	68
Schönster Campus des Landes	71
Schloss, Gärten & Gastronomie:	
Historisches Kleinod mit gutnachbarlichen Beziehungen	72
Zentrale Infrastruktur:	
Kommunikations-, Informations- &	
Medienzentrum (KIM), Web & Sprachenzentrum	74
Studentisches Engagement:	
Politische Aktivität & mehr Nachhaltigkeit im Unialltag	76
Familiengerechte Hochschule:	
Zum dritten Mal erfolgreich auditiert	78
Kinder- & Jugend- & Erwachsenenbildung:	
Starke Informationen für Interessierte & Begabte	80
Sport, Kultur & Museen:	
Vom Hohenheimer Staffellauf bis Hildegard von Bingen	82
Aktuelle Rankings:	
Überdurchschnittlich in Social Media	85
In memoriam	86
Abkürzungen Glossar	88
Impressum	92
Anhang (Einlegeheft)	A1 – A56

Forschung & wissenschaftlicher Nachwuchs

Das war 2012

- Nummer 1 im DFG-Ranking: Agrarwissenschaften an der Spitze
- Neue Strukturen: Ausbau der Abteilung Forschungsförderung
- Neues Strategiegremium: Senatskommission Forschung
- Mehr Promotionen: Zahl steigt auf 134
- Stabile Drittmittel: 26,7 Mio. Euro Förderung

Das bringt 2013

- Neuorganisation der Wissenschaftlichen Zentren



Forschung im Labor, Gelände oder am Rechner: Neben dem Themenschwerpunkt Bioökonomie betreiben die Fakultäten spezifische grundlagenorientierte Themenschwerpunkte wie „Biomolekulare Prozesse“ oder Microbiota bei Nutztieren“. Im Bild: Dr. Christian Poll bei Forschungsarbeiten zum Einfluss des Klimawandels auf Weizenqualität.

Forschung & wissenschaftlicher Nachwuchs



**Prof. Dr. sc. agr.
Stephan Dabbert**
Rektor



**Prof. Dr. sc. agr.
Michael Kruse**
Prorektor für Lehre



Prof. Dr. Andreas Pyka
Prorektor für
Internationalisierung



Prof. Dr. Jochen Weiss
Prorektor für
Forschung



Julia Henke
Kanzlerin

Was wir erreicht haben

Die Welt steht vor komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen. Dazu zählen beispielsweise die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, die Bereitstellung von Energie und die Herstellung gesunder und sicherer Nahrungsmittel.

Die Universität Hohenheim befasst sich mit diesen thematischen Bereichen schon seit Langem. Denn dank ihres **spezifischen Fächerspektrums** sieht sie sich sehr gut aufgestellt, um Lösungsbeiträge zu leisten. Dazu sollen die natur- und **agrarwissenschaftlichen Lösungsansätze** in Zukunft verstärkt mit ökonomischen und sozioökonomischen Fragestellungen vernetzt werden.



Prof. Dr. Jochen Weiss
Prorektor für Forschung

2012 formuliert die Universität ihren künftigen Forschungsanspruch „Komplexe biologische und ökonomische Systeme verstehen und gestalten“. Unter diesem Dach vereint sie ein Netz unterschiedlicher Kompetenzfelder. Diese beginnen bei den biologischen Grundlagen. Sie reichen über die Agrarproduktion, die Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie und die Ernährungswissenschaften beziehungsweise Ernährungsmedizin bis zu den Wissenschaftszweigen, die sich mit Unternehmen, Haushalten und Verbrauchern auseinandersetzen. Mit dieser Ausrichtung strebt die Universität auf dem Gebiet der Bioökonomie eine führende Rolle an – in Deutschland sowie international.

Neben dem zentralen Forschungsschwerpunkt Bioökonomie bearbeitet die Universität Hohenheim grundlagenorientierte Themenschwerpunkte im Bereich komplexer biologischer und ökonomischer Systeme, die inhaltlich nicht unmittelbar zur Bioökonomie gehören.

Der Forschungsschwerpunkt Bioökonomie erhält zusätzlichen Schub durch eine Prioritätensetzung des neuen Rektorats. Seit April 2012 im Amt, verfolgt die Universitätsleitung das Ziel, der Forschung einen noch höheren **Stellenwert einzuräumen**. Unter anderem engagiert sich die Universität seither im Strategiekreis Bioökonomie des Landes Baden-Württemberg und schafft auch an der Universität neue Strukturen.

Vorbereitet werden diese durch die neue Senatskommission Forschung, die alle zentralen Fragestellungen der Forschung diskutiert, das Feedback der Fakultäten einholt und Empfehlungen für den Senat vorbereitet. Außerdem baut die Universitätsleitung die Abteilung Forschungsförderung zu einer neuen Service-Einrichtung aus, die Forscher von der Einwerbung von Forschungsprojekten bis zur Verwertung der Ergebnisse professionell begleitet.

Details enthält der Struktur- und Entwicklungsplan (SEP), den das Rektorat im Herbst 2012 formuliert. Das Strategiepapier soll im Frühjahr 2013 veröffentlicht werden. In der Rückschau auf das Jahr 2012 orientiert sich der Jahresbericht deshalb noch an der zuvor gültigen Schwerpunktsetzung. Diese umfasst die vier Themen „Agrar- und Ernährungsforschung im Rahmen der Food Chain“, „Beitrag der Landwirtschaft zur Energie- und Rohstoffversorgung“, „Grundlagenforschung zu biologischen Signalen“ sowie „Innovation und Dienstleistung“. Durch den SEP sollen die Themen in die neue, veränderte Schwerpunktsetzung überführt werden.

Prof. Dr. Jochen Weiss, Prorektor für Forschung



Gesichter der Universität: Dr. Eva Gallmann, Mitarbeiterin im Fg. Verfahrenstechnik der Tierhaltungssysteme

SFB, DFG-Forschergruppen:

Breites Spektrum mit Spitzen im Agrar-, Ernährungs- & Klimasektor

Sonderforschungsbereich 564:

Armutsbekämpfung & Ressourcenschutz in einer Modellregion Südostasiens



[www.uni-hohenheim.de/
SFB-Abschlusskonferenz](http://www.uni-hohenheim.de/SFB-Abschlusskonferenz)
sfb564.uni-hohenheim.de

Joint Master:

www.uni-hohenheim.de/saiwam

Aktuelle Newsletter:

sfb564.uni-hohenheim.de/83648

Wanderausstellung:

www.landschafttressourcen.de

Auch für große, globale Menschheitsprobleme gibt es Lösungen. Sie sind komplex – aber möglich. Dies belegt der Sonderforschungsbereich der Universität Hohenheim (SFB 564), der nach zwölf Jahren Laufzeit Wege aufzeigt, wie sich der Teufelskreis aus Armut und Umweltzerstörung durchbrechen lässt.

Entwickelt wurden die Ansätze in den Bergregionen von Thailand und Vietnam – ein Gebiet, in dem sich viele Menschheitsprobleme wie unter einem Brennglas bündeln. Denn hier treffen fragile Umweltbedingungen und gesellschaftliche und wirtschaftliche Problemlagen unmittelbar aufeinander.

Bevölkerungswachstum und Umsiedlungen zwingen Teile der Gesellschaft, selbst karge Berghänge intensiv zu beackern. Es sind vor allem die Menschen, die nicht in den wirtschaftlichen Boomregionen leben und die wenig Zugang zu Bildung, Finanzen und politischer Beteiligung haben. Zu viele Menschen, häufige Politikwechsel und auch die Globalisierung führen zum Bruch mit angepasster Landwirtschaft. Die Erosion erreicht dramatische Ausmaße. Neue Produkte wie Mais und Gemüse erhöhen Dünger- und Pestizideinsatz.

Pestizide sammeln sich in Reisfeldern und im Grundwasser des Flachlandes. Die entscheidende Herausforderung angesichts dieser Entwicklungen ist, eine Balance zwischen der Verbesserung der Lebensgrundlagen der Bergvölker und dem Schutz der natürlichen Umweltressourcen zu erreichen.

Dieses Dilemma verweigert sich einfachen Lösungen. In zwölf Jahren schuf die Universität Hohenheim deshalb ein multinationales Netzwerk mit über 130 Forschern aus sieben Wissenschaftseinrichtungen Deutschlands, Vietnams und Thailands. Das Projekt vereint Bodenkundler, Agrar-, Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaftler mit Ökonomen, Sozialwissenschaftlern und Computermodellierern.

Zusammen bildeten sie über 90 Nachwuchswissenschaftler aus und behandelten Detailprobleme in mehr als 180 internationalen Publikationen. Mehrere Universitätspartnerschaften und gemeinsame Studienangebote sind die Folge. Wegen des großen Erfolges verlängerte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mehrfach – bis zur maximalen Förderdauer.

Der Abschluss ist als Auftakt zu verstehen. Denn nun ist es Zeit für die Wissenschaft, an die Praxis zu übergeben – eine Einschätzung, der sich auch die DFG anschließt. Bis 2014 unterstützt sie deshalb mehrere sogenannte Transferprojekte. ◀

SFB 564: Nachhaltige Landnutzung und ländliche Entwicklung in Bergregionen Südostasiens

Fördervolumen und -zeitraum: 20,9 Mio. € | 07/2000–06/2014

Mittelgeber: DFG (17,83 Mio. €), BMZ (0,27 Mio. €), MWK (0,26 Mio. €), Universität Hohenheim (2,52 Mio. €)

Sprecher: Prof. Dr. Karl Stahr, Fakultät Agrarwissenschaften



Die Folgen erreichen auch das Flachland. Die abgeschwemmte Erde zerstört Fischteiche und verkürzt die Laufzeit von Wasserkraftwer-



Gesichter der Universität: Sascha Becker, Geschäftsführer der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

DFG-Forscherguppe (FOR 1695):

Computermodellierung von Klimawandel & veränderter Landwirtschaft

Exakte Vorhersagen zum Klimawandel in Baden-Württemberg und Anpassungsstrategien für die Landwirtschaft sind das Ziel der DFG-Forscherguppe „Regionaler Klimawandel“ (FOR 1695, Agricultural Landscapes under Global Climate Change – Processes and Feedbacks on a Regional Scale). Acht Wissenschaftler der Universität Hohenheim entwickeln dazu neue Computermodelle, die die klassische meteorologische Klimamodellierung erstmals mit Modellen für Pflanzenwachstum und ökonomischen Simulationen vereint. Dabei kooperiert die Universität Hohenheim mit dem Helmholtz Zentrum München und der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Ausgehend von Versuchsfeldern in den Pilot-Forschungsregionen Schwäbische Alb und Kraichgau lassen sich die Forschungsergebnisse weltweit einsetzen und lokal anpassen, damit Entscheider vor Ort konkrete Handlungsoptionen bekommen.

In ihrer Sonderpublikation „Das blaue ABC. Forschung – Wissen – Nachhaltigkeit“ wählte die Deutsche Forschungsgemeinschaft



(DFG) die Forschergruppe als herausragendes Beispiel für Projekte aus, die Grundlagenforschung zu Fragen der Nachhaltigkeit betreiben. ◀



klimawandel.uni-hohenheim.de
www.dfg.de/sites/blaues-abc

FOR 1695: Agricultural Landscapes under Global Climate Change – Processes and Feedbacks on a Regional Scale

Fördervolumen und -zeitraum: 2,6 Mio. € | 12/2011–11/2014

Mittelgeber: DFG

Sprecher: Prof. Dr. Thilo Streck, Fakultät Agrarwissenschaften

DFG-Forscherguppe (FOR 918):

Kohlenstoff-Flüsse in Nahrungsnetzen des Bodenlebens

Die Kohlenstoff-Flüsse im Boden innerhalb des Nahrungsnetzes der Bodenlebewesen sind Thema einer DFG-Forscherguppe, an der die Universität Hohenheim mit einer von acht Arbeitsgruppen beteiligt ist (FOR 918, Carbon Flow on Belowground Food Webs Assessed by Isotope Tracers). Die Hohenheimer Gruppe beschäftigt sich mit Leben, dessen Größe im Mikrobereich angesiedelt ist, und untersucht die Effekte von Nahrungsqualität und -verfügbarkeit auf Mikrolebewesen. ◀

FOR 918: Carbon Flow on Belowground Food Webs Assessed by Isotope Tracers

Fördervolumen und -zeitraum: 323.000 € | 7/2012–6/2015

Mittelgeber: DFG

Sprecherin: Prof. Dr. Liliane Rueß, Humboldt-Universität zu Berlin; Arbeitsgruppenleiterin in Hohenheim: Prof. Dr. Ellen Kandeler, Fakultät Agrarwissenschaften



Gesichter der Universität: Hanna Schmitt, Studierende der Organic Agriculture and Food Systems

Schwergewichte der Forschung: 21 Projekte mit fast acht Millionen Euro Fördersumme

„Schwergewichte der Forschung“: Das sind Forschungsprojekte mit Fördersummen von mindestens 250.000 Euro bei den Experimental- bzw. 125.000 Euro bei allen anderen Wissenschaften. Auf sie allein entfallen fast 30 Prozent, nämlich 7,9 Mio. Euro von rund 27,6 Mio. Euro Drittmitteln im Jahr 2012.

schung im Rahmen der Food Chain“. Sie sind zum größten Teil in der Fakultät Agrarwissenschaften (8), aber auch in den Naturwissenschaften (1) und Zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen (2) angesiedelt. Aus diesem Bereich stammen auch die 5 finanzstärksten Projekte.



Drei Forschungsprojekte lassen sich dem Schwerpunkt „Bioenergie & Nachwachsende Rohstoffe“ zuordnen und zwei dem Schwerpunkt „Innovation & Dienstleistung“. Dazu kommen fünf weitere allgemeine Großprojekte, von denen zwei sich mit dem Klimawandel und dessen Folgen beschäftigen. ◀

►►► für die einzelnen Forschungsgebiete die folgenden Abschnitte; unten, Abschnitt „Drittmittel, Publikationen & Forschungsverwertung“ auf Seite 20

2012 erreichen 21 Projekte diese Fördersumme. 11 gehören zum Hohenheimer Forschungsschwerpunkt „Agrar- & Ernährungsfor-

Agrar- & Ernährungsforschung im Rahmen der Food Chain:

Von Bodenverbesserung durch Bodenlebewesen bis zu ertragreicherem Mais



www.uni-hohenheim.de/PM12-FUSIONS
www.uni-hohenheim.de/PM12-Mais-Pilzresistenz
www.uni-hohenheim.de/PM12-Adipositas
www.uni-hohenheim.de/PM13-OPTIMAL
www.uni-hohenheim.de/PM13-INNOVATE
www.uni-hohenheim.de/PM13-Hartweizen
www.uni-hohenheim.de/PM13-MTRS
www.uni-hohenheim.de/PM13-BIOEFFECTOR
www.uni-hohenheim.de/PM13-UTE

Pilze, Bakterien und andere Mikroorganismen im Boden fördern das Wachstum von Pflanzen, weil sie ihnen Nährstoffe zugänglich machen. Allerdings arbeiten die winzigen Helfer nicht immer zuverlässig: Manche befallen die Wurzel und leben von der Pflanze. Ein internationales Forscherteam unter Leitung der Universität Hohenheim sucht deshalb nach besonders resistenten und leistungsfähigen Bodenlebewesen, die das Pflanzenwachstum besser unterstützen.

Das Forschungsprojekt „BIOEFFECTOR“ („Resource Preservation by Application of **Bio-effectors** in European Crop Production“) wird von der Europäischen Union mit 7,6 Mio. Euro gefördert. Davon fließen fast 1,4 Mio. Euro an die Universität Hohenheim und machen das Projekt 2012 zum größten Schwergewicht der Forschung im Bereich Agrar- und Ernäh-

rungrforschung. In diesem Bereich befassen sich gleich drei Hohenheimer Projekte damit, Mais ertragreicher zu machen. Der Züchtungsexperte Prof. Dr. Albrecht Melchinger wirbt für seine Forschungen an pilzresistentem Mais allein über 1,2 Mio. Euro ein.

„INNOVATE“ steht für „Nachhaltige Nutzung von Stauseen durch innovative Kopplung von aquatischen und terrestrischen Ökosystemfunktionen“. Konkret geht es darum, wie karge Böden am Itaparica-Stausee im Nordosten Brasiliens nachhaltig verbessert werden können. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt das Verbundprojekt, an dem viele Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland und Brasilien beteiligt sind, mit insgesamt rund 5,1 Mio. Euro. Etwa 580.000 Euro davon fließen nach Hohenheim. ◀



Gesichter der Universität: André Hutzenlaub, Studierender der Agrarwissenschaften

Schwergewichte der Forschung:

Food Chain – Agrar- & Ernährungsforschung 2012

Titel	Fördersumme (in €)	Förderzeitraum	Mittelgeber
BIOFECTOR Resource Preservation by Application of Bio-effectors in European Crop Production Projektkoordination: Prof. Dr. Günter Neumann, Fakultät Agrarwissenschaften	1.395.000 (Gesamt: 7,6 Mio.)	09/2012–08/2017	EU–7. RP (KBBE)
INNOVATE Interplay Among Multiple Uses of Water Reservoirs via Innovative Coupling of Substance Cycles in Aquatic and Terrestrial Ecosystems Projektleiterin: Prof. Dr. Anne Valle Zárate, Fakultät Agrarwissenschaften	580.000	01/2012–12/2016	BMBF
Sub-grant for DH Maize: A Double Haploid Facility for Strengthening Maize Breeding Programs in Africa Projektleiter: Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Fakultät Agrarwissenschaften	478.000	05/2012–05/2017	CIMMIT Mexico
OPTIMAL Genetic and Biomarker-based Predictive Breeding of Maize Cultivars Projektleiter: Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Fakultät Agrarwissenschaften	439.000	02/2012–12/2014	BMBF
MTRS Minderung von Treibhausgasemissionen im Rapsanbau unter besonderer Berücksichtigung der Stickstoffdüngung; Teilvorhaben 7: Feldversuche zu THG-Emissionen am Standort Ihinger Hof Projektleiter: Prof. Dr. Torsten Müller, Fakultät Agrarwissenschaften	427.000	08/2012–07/2015	BMELV
Bestimmung adipositas-assoziiert intestinaler Leitkeime mittels molekularbiologischer Methoden beim Modelltier Schwein Projektleiter: Prof. Dr. Stephan Bischoff, Fakultät Naturwissenschaften	337.000	02/2012–01/2015	BMBF
UTE Elektronische Tierkennzeichnungssysteme auf Basis ultrahoch-frequenter Radio-Frequenz-Identifikation, Teilprojekt 1 Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Jungbluth, Fakultät Agrarwissenschaften	328.000	04/2012–08/2015	BMELV
Fusarien-Resistenz bei Mais Genetische Analyse mittels komplementärer Kartierungsansätze und züchterische Verbesserung durch genomische Selektion Projektleiter: Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Fakultät Agrarwissenschaften	319.000	03/2012–02/2015	DFG
Unraveling the Genetic Architecture of Winter Hardiness and Quality Traits in Durum by Genome Wide Association Mapping and Candidate Gene Sequencing Projektleiter: Dr. Friedrich Longin, Fakultät Agrarwissenschaften	265.000	11/2012–10/2015	DFG
SATNET Asia Technology Transfer for Food Security in Africa Projektleiter: Dr. Detlef Virchow, Food Security Center	250.000	03/2012–10/2014	ESCAP/EU
FUSIONS Food Use for Social Innovation by Optimising waste prevention Strategies Projektleiterin: Susanne Braun, Life Science Center	143.000 (Gesamt: 4,0 Mio.)	07/2012–07/2016	EU–7. RP (KBBE)

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AF, AH1, AW

Forschungsprojekte mit Fördersummen von mindestens 250.000 € bei den Experimental- bzw. 125.000 € bei allen anderen Wissenschaften; Beträge gerundet auf 1.000 €


Tabelle 1:

Großprojekte im Schwerpunkt Agrar- & Ernährungsforschung im Rahmen der Food Chain



Gesichter der Universität: Dagmar Löffler, wissenschaftl. Mitarbeiterin, Fg., Bürgerliches Recht, Handels-, Wirtschafts- und Agrarrecht

Bioenergie & Nachwachsende Rohstoffe:
Verbesserte Produktionsmethoden für Biogas & Ethanol

 www.uni-hohenheim.de/PM13-MethanoQuant
www.uni-hohenheim.de/PM13-ELAST2P
www.uni-hohenheim.de/PM13-NIRS

Von der jüngsten Generation von Biogasanlagen haben sich die Techniker eine wesentlich höhere Biogasausbeute versprochen. Doch bislang bleibt die Gasproduktion der neuen, zweistufigen Anlagen hinter den Erwartungen zurück. Hier setzt das Forschungsprojekt „MethanoQuant“ an. Neuartige Messungen sollen die Grundlage dafür schaffen, den Prozess zu verbessern. Mit 476.000 Euro Fördermitteln des BMBF ist es das größte Hohenheimer Forschungsschwergewicht im Feld der Bioenergie und Nachwachsenden Rohstoffe.

„ELAST2P“ und „NIRS“ sind zwei anwendungsorientierte Projekte im Bereich Biogas und Ethanol. Bei „ELAST2P“ wird eine neue Steuerungstechnik in Biogasanlagen erforscht. „NIRS“ nutzt die Nahinfrarot-Spektroskopie zur Qualitätsbeurteilung von Getreide für die Ethanolerzeugung. ◀


Schwergewichte der Forschung: Bioenergie & Nachwachsende Rohstoffe 2012			
Titel	Fördersumme (in €)	Förderzeitraum	Mittelgeber
MethanoQuant Quantifizierung der Wege zur Methanentstehung in zweistufigen Biogasanlagen Projektleiter: Dr. Andreas Lemmer, Fakultät Agrarwissenschaften	476.000	11/2012–05/2016	BMBF
ELAST2P Entwicklung der Sensor-, Steuerungs-, Regel- und Verfahrenstechnik zur lastabhängigen Methanproduktion in 2-phasigen Systemen, Teilprojekt 1 Projektleiter: Dr. Hans Oechsner, Landesanstalt für Agrartechnik und Bioenergie	421.000	12/2012–11/2015	BMBF
NIRS Praxisangepasste Nutzung der Nahinfrarot-Spektroskopie für die Ethanolgetreidezüchtung und -verarbeitung, Teilvorhaben 1: Durchführung von Feldversuchen sowie Rohstoffaufbereitung, -bewertung und -verarbeitung Projektleiter: Prof. Dr. Ralf Kölling-Paternoga, Fakultät Naturwissenschaften	407.000	10/2012–09/2015	BMELV

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012
Forschungsprojekte mit Fördersummen von mindestens 250.000 € bei den Experimental- bzw. 125.000 € bei allen anderen Wissenschaften; Beträge gerundet auf 1.000 €

Quelle: AF, AH1, AW

Tabelle 2:
Großprojekte im Schwerpunkt Bioenergie & Nachwachsende Rohstoffe

Innovation & Dienstleistung:
Ökonomische Analysen von Handelsbeziehungen & Innovationsnetzwerken

 www.uni-hohenheim.de/PM13-Innovationsnetzwerke
www.uni-hohenheim.de/PM13-Israel-Westbank-Handel

Gemeinsam und im Austausch hätten Israel und der Gazastreifen ein enormes ökonomisches Potenzial. Wie sich zumindest Teile davon trotz schwierigster politischer Bedingungen realisieren lassen, untersuchen deutsche Wissenschaftler zusammen mit Kollegen in Israel und den Palästinensergebieten. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt die trinationale Forschungskooperation mit 442.000 Euro und macht es damit zum größten Projekt im Forschungsschwerpunkt Innovation und Dienstleistung.

Wirtschaftsentwicklungen per Computermodell planbar zu machen, ist das Ziel des Forschungsprojekts „Innovationsnetzwerke für die Regionalisierungsentwicklung. Ein agentenbasierter Simulationsansatz“. An den Beispielen Stuttgart und Wien untersuchen Wirtschaftswissenschaftler der Universität Hohenheim, wie sich Unternehmen derselben Branche am selben Standort ansiedeln und sich gemeinsam in sogenannten Innovationsnetzwerken weiterentwickeln.

Das EU-Projekt „Go4Stevia“ untersucht ab 2013, wie europäische Tabakbauern durch die Umstellung ihres Anbaus auf die Süßpflanze Stevia konkurrenzfähig bleiben können. ◀



Gesichter der Universität: Lars Banzhaf, Internationalisierungsbeauftragter im Dekanat der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Schwergewichte der Forschung: Innovation & Dienstleistung 2012

Titel	Fördersumme (in €)	Förderzeitraum	Mittelgeber
Economic Analysis of Movement and Trade in Israel and the West Bank Projektleiter: Prof. Dr. Harald Grethe, Fakultät Agrarwissenschaften	442.000	10/2012–09/2014	DFG
Innovationsnetzwerke für die Regionalentwicklung: Eine agentenbasierte Simulation Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Pyka, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	335.000	09/2012–02/2015	DFG

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AF, AH1, AW

Forschungsprojekte mit Fördersummen von mindestens 250.000 € bei den Experimental- bzw. 125.000 € bei allen anderen Wissenschaften; Beträge gerundet auf 1.000 €

Tabelle 3:

Großprojekte im Schwerpunkt
Innovation & Dienstleistung

Weitere Schwergewichte:

Von Klimawandel-Folgenforschung bis mathematische Modellierung

Auswirkungen des Klimawandels: Neben der DFG-Forschergruppe 1695 beschäftigen sich zwei weitere Hohenheimer Projekte in unterschiedlichen Ansätzen damit. Deutlich genauere Modelle für Wetter und Klima und ein Durchbruch im Verständnis von Wolken und Niederschlag soll die Messkampagne „HOPE“ bringen. Wie viele Tonnen

klimarelevanter Treibhausgase jährlich in die Atmosphäre entweichen, untersucht das Forschungsprojekt „EmMo“ an drei Mooren Baden-Württembergs. ◀

▶▶▶ oben, Abschnitt „DFG-Forschergruppe (FOR 1695)“
auf Seite 15



www.uni-hohenheim.de/PM12-HOPE
www.uni-hohenheim.de/PM12-Gase-aus-Mooren
www.uni-hohenheim.de/PM12-Hundebandwurm
www.uni-hohenheim.de/PM12-Mechatronic
www.uni-hohenheim.de/PM13-Landleben
www.uni-hohenheim.de/PM13-Bodenkohlenstoff

Schwergewichte der Forschung: Weitere Großprojekte 2012

Titel	Fördersumme (in €)	Förderzeitraum	Mittelgeber
HOPE High Definition Clouds and Precipitation for Climate Prediction = HD (CP) ² Observational Prototype Experiment, Teilprojekt 1: Versuchsexperimente Projektleiter: Prof. Dr. Volker Wulfmeyer, Fakultät Naturwissenschaften	312.000 (Gesamt: 11 Mio.)	10/2012–09/2015	BMBF
CESSARI Cystic Echinococcosis in Sub-Saharan Africa Research Initiative: Epidemiology and Clinical Implications of the Genetic Diversity of <i>Echinococcus spp</i> in Sudan, Kenya, Uganda and Southern Africa Projektleiterin: Prof. Dr. Ute Mackenstedt, Fakultät Naturwissenschaften	270.000	02/2012–01/2015	DFG
EmMo Repräsentative Erfassung der Emissionen klimarelevanter Gase aus Mooren Baden-Württembergs Projektkoordination: Prof. Dr. Thilo Streck, Fakultät Agrarwissenschaften	266.000 (Gesamt: 837.000)	08/2012–12/2014	UMBW
Zuverlässigkeitsprognose mechatronischer Systeme mithilfe statistischer Modelle am Beispiel feinwerktechnischer Komponenten Projektleiter: apl. Prof. Dr. Uwe Jensen, Fakultät Naturwissenschaften	231.000	07/2012–04/2015	DFG
Ländliche Lebensverhältnisse im Wandel Projektleiterin: PD Dr. Simone Helmle, Fakultät Agrarwissenschaften	175.000 (Gesamt: 509.000)	10/2012–09/2014	BLE

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AF, AH1, AW

Forschungsprojekte mit Fördersummen von mindestens 250.000 € bei den Experimental- bzw. 125.000 € bei allen anderen Wissenschaften; Beträge gerundet auf 1.000 €

Tabelle 4:

Weitere Großprojekte



Gesichter der Universität: Bettina Scheuing, Internetkoordination im Dekanat der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Drittmittel, Publikationen & Forschungsverwertung: Stabile Einnahmen & Veröffentlichungen | Rückgang bei Patenten

Stabile Drittmittel und Publikationen, weniger Erfindungen und Lizenzeinnahmen: Sie alle gelten als Kriterien für Forschungsqualität – und doch bilden sie nur einen Teil der wissenschaftlichen Stärke ab. Als Gradmesser plant das neue Rektorat deshalb eine Qualitätsbewertung nach international etablierten

und akzeptierten Maßstäben. Dazu zählen bei Drittmitteln nicht nur die Summe der erworbenen Gelder, sondern auch die Antragsaktivitäten. Publikationen sollen stärker nach Hirsch-Index und Zitationsindex gewichtet werden.

Drittmittel:

26,7 Millionen Euro Einnahmen | Fast die Hälfte vom Bund

Spitzenreiter in den Agrarwissenschaften: 2012 veröffentlicht die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ihren aktuellen Förderatlas. An Deutschlands Spitze mit den meisten DFG-Geldern in Agrarwissenschaften positioniert sich die Universität Hohenheim.

Zusammen mit Forschungsgeldern des Bundes, die 2012 erheblich steigen, bleibt die DFG die wichtigste Geldgeberin der Universität Hohenheim. An dritter Stelle stehen private Forschungsaufträge. Erklärtes Ziel der Universitätsleitung für die kommenden Jahre ist es, vor allem den Anteil der EU-Gelder zu steigern. Große Chancen sieht sie in dem kommenden EU-Rahmenprogramm „Horizon 2020“.

2012 stiegen die Bundesmittel von 9,8 auf 12,9 Mio. Euro an; rückläufig sind vor allem EU-Drittmittel und private Forschungsaufträge. Als besonders erfolgreich erweist sich 2012 die Fakultät Agrarwissenschaften mit über 11,9 Mio. Euro Drittmitteln. Die Naturwissenschaften kommen auf 4,6 Mio., die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften auf über 1 Mio. Euro. Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen und Landesanstalten werben zusammen 5,4 Mio. Euro ein. Aber auch die Zentralen Bereiche bekommen fast 3,2 Mio. Euro Drittmittel. ◀

►►► ausführliche Zahlen im Anhang VI.3 „Mittelzuweisung an die Einrichtungen & deren Drittmitteleinnahmen“ auf Seite A38–A45

Drittmiteleinnahmen

nach Zuwendungsgebern 2003–2012

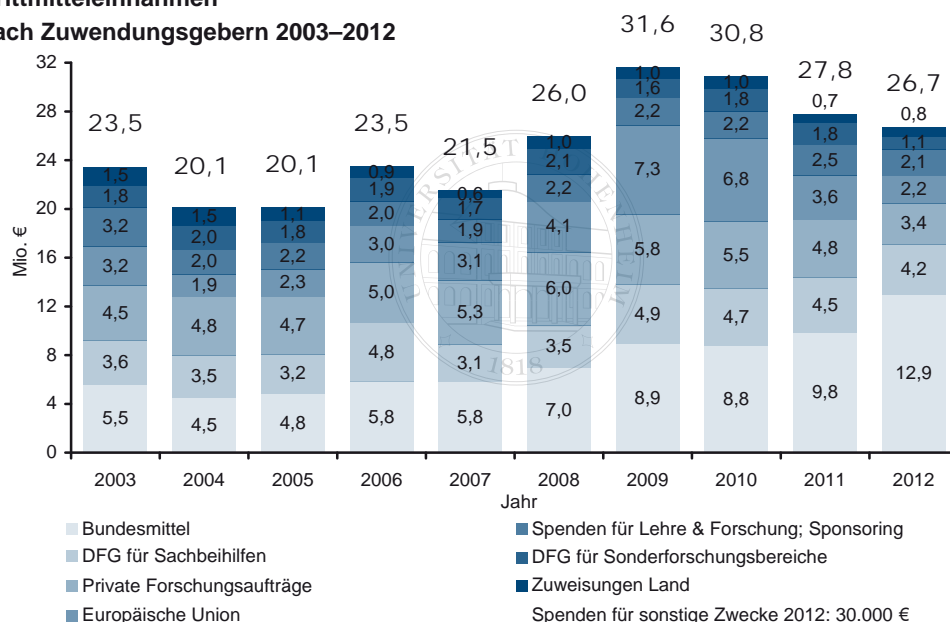


Abbildung 1:
Entwicklung der Einnahmen aus
Drittmitteln der letzten zehn Jahre
nach Zuwendungsgebern



Gesichter der Universität: Valentin Funk, Mitarbeiter in der Hochschulkommunikation

Publikationen:

Beiträge in referierten Zeitschriften steigen an

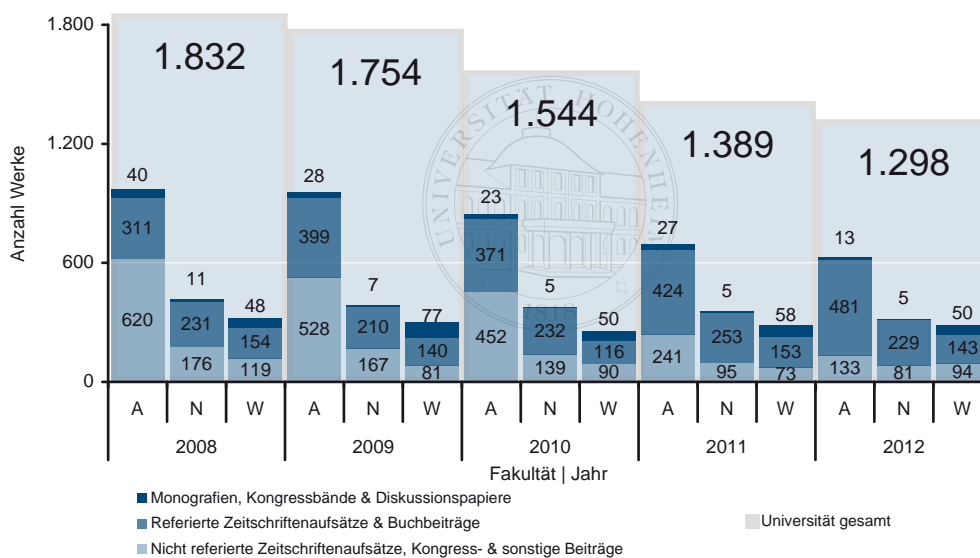
Über 800 Veröffentlichungen als Buchbeiträge, Monografien, Beiträge in Kongressbänden und Diskussionspapiere: Die Universität Hohenheim zeigt eine konstant hohe Publikationsleistung in allen drei Fakultäten.

Dagegen ist die Zahl der nicht referierten Zeitschriftenaufsätze, Kongress- und sonstigen Beiträge aktuell noch nicht vollständig erfasst. Ein Grund ist, dass sich viele Publikationen des Vorjahres erst im Folgejahr erfassen lassen,

weil sie erst mit Verzögerung in Fachdatenbanken nachgewiesen werden.

Für das Jahr 2012 sind deshalb nur Trendzahlen möglich. Diese zeigen vor allem bei der Fakultät Agrarwissenschaften eine besondere Publikationsleistung. Während sie und die Naturwissenschaften vermehrt Zeitschriftenaufsätze veröffentlichen, liegen die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften bei Buchbeiträgen und Autorenwerken vorne. ◀

Wissenschaftliche Veröffentlichungen 2008–2012



Die Gesamtzahlen für die Universität stimmen nicht mit der Summe der Fakultäten überein.

Gründe: Veröffentlichungen mit mehreren Autoren aus verschiedenen Fakultäten, die nicht doppelt gezählt werden; Publikationen, die nicht den Fakultäten, sondern den Landesanstalten und sonstigen Einrichtungen zugeordnet sind.

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stand: 10.06.2013

Quelle: KIM

Abbildung 2:

Wissenschaftliche Publikationen nach Fakultäten der Universität Hohenheim

Erfindungen, Patente & Lizenzeinnahmen:

Kein gutes Jahr für Hohenheim

Zwei Erfindungsmeldungen, eine Prioritätsanmeldung sowie drei Nachanmeldungen sind die Bilanz der Universität Hohenheim im Bereich Erfindungen. Sie liegt damit unterhalb der durchschnittlichen Zahlen der letzten fünf

Jahre. Bei den Erfindungsmeldungen ist es das schlechteste Ergebnis seit fünf Jahren. ◀

▶▶▶ Anhang IV.2, Tabelle A31: „Erfindungen, Patente & Lizenzeinnahmen“ auf Seite A28



Gesichter der Universität: Maxim Mazurov, Doktorand im Agrarbereich

Wissenschaftlicher Nachwuchs: Stark in Promotionen

Promotionsprogramme & Graduiertenkollegs:

Strukturierte Doktoranden-Ausbildung soll gestärkt werden

Für die Universität Hohenheim zählen die Identifizierung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu den wesentlichen Aufgaben. Das forschungsorientierte Studium bildet eine wichtige Grundlage und beginnt bereits im Bachelor-Studium.

Neben der klassischen Doktoranden-Ausbildung am Lehrstuhl soll künftig auch die flankierende Förderung durch strukturierte Promotionsprogramme und Graduiertenkollegs weiter ausgebaut werden. 2012 verfügt die Universität über vier derartige Programme, in die rund 200 Promovierende eingeschrieben sind:

- **Internationales deutsch-chinesisches Graduiertenkolleg (GRK 1070):** Gemeinsam forschen deutsche und chinesische Nachwuchswissenschaftler an Lösungsansätzen und Produktionsmethoden, die ausreichend Nahrungsmittel für Chinas stark wachsende Bevölkerung sichern und trotzdem ökonomisch und ökologisch nachhaltig sind. Forschungsregion ist die stark umweltbelastete und agrarisch intensiv genutzte Nordchinesische Tiefebene. Kooperationspartner ist die renommierte China Agricultural University in Peking. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das chinesische Bildungsministerium fördern das Internationale Graduiertenkolleg „Modellierung von Stoffflüssen und Produktionssystemen für eine nachhaltige Ressourcennutzung in intensiven Acker- und Gemüsebausystemen der Nordchinesischen Tiefebene“ (GRK 1070) als erstes seiner Art seit 2004.

Sprecher in Deutschland: Prof. Dr. Reiner Doluschitz, Fakultät Agrarwissenschaften. Sprecher in China: Prof. Dr. Fusuo Zhang, China Agricultural University (CAU), Peking

- **Graduiertenkolleg „Integrierte Hydrosystemmodellierung“ (GRK 1829):** Atmosphäre, Landoberfläche und Boden, Niederschläge, Grundwasser und Flüsse – es sind die Übergänge zwischen diesen verschiedenen Systemen, die die Doktoranden in diesem Graduiertenkolleg besonders interessieren. Denn hier erwarten die Geowissenschaftler, Physiker und Vegetationsökologen die größten Auswirkungen des Klima- und Landnutzungswandels. Geführt wird die Graduiertenschule vom Kompetenzcluster Water & Earth System Science (WESS). Daran beteiligt sind die Universitäten Tübingen, Hohenheim und Stuttgart, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Leipzig/Halle, in Kanada die University of Waterloo und die University of Guelph.

Sprecher für Deutschland: Prof. Dr.-Ing. Olaf A. Cirpka, Universität Tübingen. Sprecher für Kanada: Prof. Dr. Edward A. Sudicky, University of Waterloo

Sprecher für Deutschland: Prof. Dr.-Ing. Olaf A. Cirpka, Universität Tübingen. Sprecher für Kanada: Prof. Dr. Edward A. Sudicky, University of Waterloo

- **Promotionsstudiengang in der Fakultät Agrarwissenschaften:** Unter anderem bietet der Promotionsstudiengang seinen Teilnehmern zusätzliche Module, in denen methodische, fachliche und interdisziplinäre Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen vertieft werden. Ein individuell zusammengestelltes Betreuungsteam von drei erfahrenen Hochschullehrern aus mehreren Wissensgebieten garantiert eine gute Betreuung. Daneben fördert der Promotionsstudiengang die Teilnahme an nationalen und internationalen Tagungen.

Ansprechpartnerin: Dr. Ursula Rothfuß, Dekanat der Fakultät Agrarwissenschaften

- **Promotionsschwerpunkt „Globalisierung und Beschäftigung“:** In seiner Arbeitsweise entspricht der Promotionsschwerpunkt einem Graduiertenkolleg. Inhaltlicher Kern ist die Einkommens- und Beschäftigungsentwicklung und -politik in Europa – und wie die Entwicklungs- und Schwellenländer durch die weltweite Arbeitsteilung und Globalisierung beeinflusst werden. ◀

Leitung: Prof. Dr. Harald Hagemann, Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Kooperationspartner: Universität Oldenburg. Gefördert durch: Evangelisches Studienwerk e.V.

Informationen zum Agrar-Promotionsstudiengang :



www.uni-hohenheim.de/aw-prom

Arbeitspapiere des Schwerpunkts „Globalisierung und Beschäftigung“:



www.globalization-and-employment.de

www.uni-hohenheim.de/wi-theorie/globalisierung/schriftenreihe.htm



Gesichter der Universität: Barbara Rosenhart, Sekretärin im Institut für Bodenkunde und Standortslehre

Promotionen & Habilitationen:

Zahl der Abschlüsse auf stabilem Niveau

134 Promotionen nimmt die Universität Hohenheim 2012 an. Vor allem die Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften erreicht mit 45 Arbeiten einen Höchststand, die beiden anderen Fakultäten liefern stabile Zahlen.

Die Agrarwissenschaften vergeben 2012 fünf Habilitationstitel. ◀

►►► auch Anhang I.1.2 „Habilitationen & Erstberufungen“ und I.1.3 „Berufungsverfahren & andere Veränderungen im Lehrkörper“ auf den Seiten A4–A6

Promotionen 2002/03–2011/12

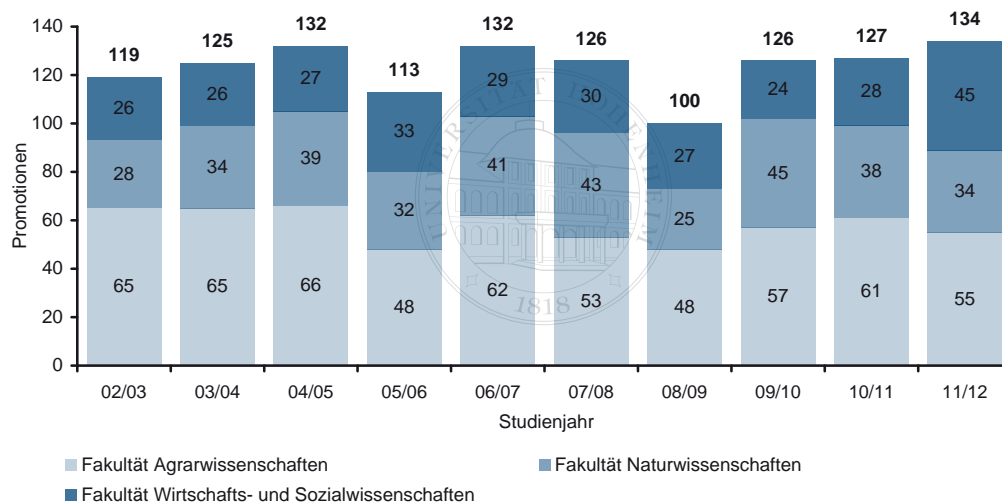


Abbildung 3:
Promotionen der Universität
Hohenheim der letzten zehn Jahre

Habilitationen 2003–2012*

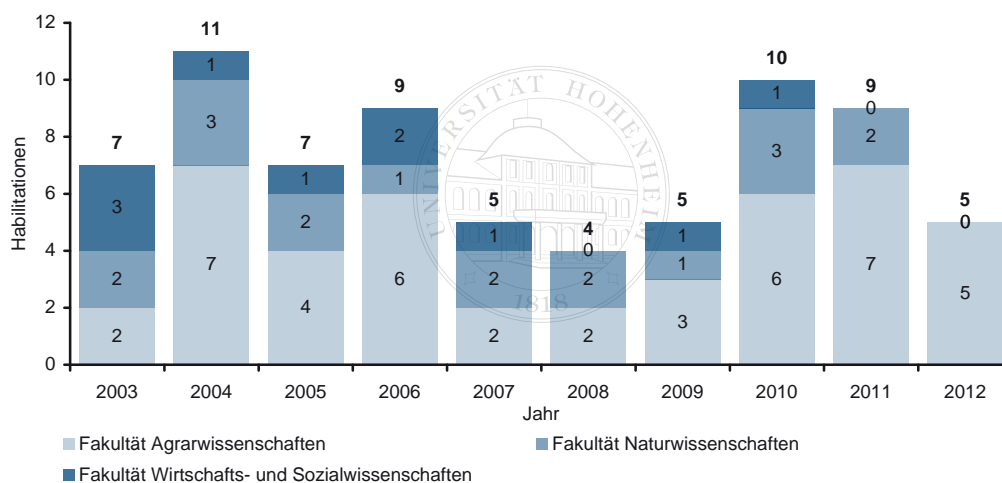


Abbildung 4:
Habilitationen der Universität
Hohenheim der letzten zehn Jahre

Quelle: APO5



Gesichter der Universität: Dorothee Steinle, Studierende der Agrarwissenschaften

Gutachter & wissenschaftliche Koordinatoren: Aushängeschilder der Universität in Gremien & Beiräten



www.uni-hohenheim.de/
PM12-BioOekonomieRat
www.uni-hohenheim.de/
PM12-Beirat-Agrarpolitik

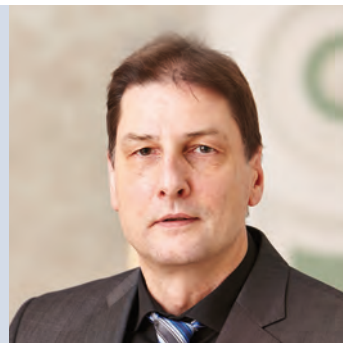
Eine Stimme, die ins Gewicht fällt: Im Frühjahr 2012 wählt der Wissenschaftliche Beirat des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) Prof. Dr. Harald Grethe von der Universität Hohenheim zu seinem Leiter. Ebenfalls neu in dem Beratergremium: die Hohenheimer Forscherin Prof. Dr. Regina Birner.

Im Herbst 2012 sichert sich die Politik ein weiteres Mal die Expertise der Agrarwissenschaftlerin Prof. Dr. Birner. Als Mitglied des Bioökonomierates berät sie die Bundesregierung künftig bei dem Ziel, den Strukturwandel von einer erdölbasierten hin zu einer nachhaltigen biobasierten Wirtschaft zu schaffen.

Beide – Prof. Dr. Grethe und Prof. Dr. Birner – sind nur zwei besonders aktuelle Beispiele für

die Tätigkeit von Wissenschaftlern der Universität Hohenheim als Berater, Gutachter, wissenschaftliche Koordinatoren oder Gremienmitglieder wichtiger Förderorganisationen. Als einer der sogenannten „sechs Forschungsweisen“ berät Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Alexander Gerybadze die Bundeskanzlerin in der „Expertenkommission Forschung und Innovation“.

Bereits 2011 berief die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gleich vier Wissenschaftler der Universität Hohenheim in ihre Fachkollegien. Ihnen kommt eine wesentliche Qualitätssicherungsfunktion im Hinblick auf die Förderanträge zu. Zwei weitere Forscher der Universität engagieren sich in Senatskommissionen der DFG. ◀



► Agrar- und Sozialökonomin Prof. Dr. Regina Birner: Mitglied im Bioökonomierat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und in der DFG-Senatskommission für Agrarökosystemforschung ►► Agrarökonom Prof. Dr. Harald Grethe: Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ►►► Volkswirt Prof. Dr. Michael Ahlheim: Mitglied in der DFG-Senatskommission für Wasserforschung ►►► Ökologe Prof. Dr. Andreas Fangmeier: Mitglied in der DFG-Senatskommission für Agrarökosystemforschung



Mitglieder im DFG-Fachkollegium 207 Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin:

► Agrartechniker Prof. Dr.-Ing. Stefan Böttinger, Fach Nr. 207–07 Verfahrens- und Landtechnik ►► Agrar- und Sozialökonomin Prof. Dr. Martina Brockmeier, Fach Nr. 207–08 Agrarökonomie und -soziologie ►►► Prof. Dr. Torsten Müller, Fach Nr. 207–03 Pflanzenernährung ►►► Agrarwissenschaftler Prof. Dr. Hans-Peter Piepho, Fach Nr. 207–02 Pflanzenbau



Gesichter der Universität: Christopher Biller, Studierender der Organic Agriculture and Food Systems

Service & Infrastruktur:

Neue Universitätsleitung plant umfassende Reformen

Forschungsförderung:

Neu aufgestellte Abteilung soll Forschung neu positionieren

Mehr Service und mehr Lobbyarbeit: 2012 stellt die Universität Hohenheim ihre Forschungsförderung neu auf. Grundlage ist die Prioritätensetzung des neuen Rektorats, die der Forschung einen noch höheren Stellenwert einräumt.

Ziel des Wissenschaftsmanagements ist ein vollumfassender Service, der die Forschenden von der Projektidee über den Forschungsantrag bis zur Projektabwicklung berät, begleitet und unterstützt. Dazu gehören auch die Erstellung und Prüfung von Forschungs- und Entwicklungsverträgen, die Beratung und Begleitung bei Erfindungsmeldungen sowie Patentierung und Lizenzierung.

Ebenfalls auf der Agenda: die monatlich erscheinende Förderdepesche, die über aktuelle Ausschreibungen und deren Förderbedingungen in den nationalen und europäischen Forschungsförderprogrammen informiert; Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch ein erweitertes Angebot an Workshops zur Antragstellung bei nationalen und internationalen Förderorganisationen sowie ein regelmäßiges Workshopangebot für Nachwuchswissenschaftler.

Seit November 2012 wird das Team durch eine eigene Forschungsreferentin verstärkt. Sie wird zukünftig engen Kontakt zur Europäischen Union (EU) und zu nationalen Förderorganisationen halten. Das künftige EU-Rahmenprogramm „Horizon 2020“ stuft die Universitätsleitung angesichts des Hohenheimer Profils als besonders aussichtsreich ein.

Daneben plant die Universitätsleitung ein Anreiz- und Wertschätzungssystem für Forschungsleistungen, eine bessere Strukturierung des patentorientierten Technologietransfers durch den Ausbau des Serviceangebots der Forschungsförderung im Bereich geistiges Eigentum, Patente, Lizenzen und Spin-offs. Als Basis dienen zum Beispiel Publikationen, „Grant-and-Contract“-Aktivitäten, Auszeichnungen, ein Fonds für Nachwuchswissenschaftler, der diese bei der Antragsentwicklung unterstützt, sowie ein Forschungsinformationssystem, das sich auch als Kompetenzdatenbank für Interessierte aus Industrie und Wissenschaft nutzen lässt. Besseres Forschungscontrolling soll künftig ein neues Forschungsinformationssystem liefern. ◀

Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen:

Neue Forschungsrichtung soll Infrastruktur neu ausrichten

Fokussierung auf Kernthemen, die durch starke Wissenschaftliche Zentren unterstützt werden: So lautet die Vision, die die neue Universitätsleitung 2012 für die wissenschaftliche Infrastruktur formuliert. Die Zentren sollen Wissenschaftler über Fach- und Fakultätsgrenzen vernetzen und die Basis für besonders aussichtsreiche Forschungsanträge liefern.

Mit Ablauf des Jahres 2012 verfügt die Universität noch über neun Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen. Die Restrukturierung soll 2013 starten und wird vermutlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen. ◀

Zentren der Universität Hohenheim zum Jahresende 2012:

- Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe
- Kompetenzzentrum für Pflanzenzüchtung
- Food Security Center (FSC)
- Life Science Center (LSC)
- Osteuropazentrum (OEZ)
- Tropenzentrum (TROZ)
- Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung (FZID)
- Kompetenzzentrum Gender und Ernährung (KGE)
- Hohenheimer Gärten

Gemeinsam mit den Universitäten Tübingen und Stuttgart sowie dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Leipzig, betreibt die Universität Hohenheim das Forschungszentrum Water & Earth System Science (WESS) mit Standort in Tübingen.



Gesichter der Universität: Jutta Schönfuß, Sekretärin im Fg. Betriebswirtschaftslehre, insb. Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen

Aktuelle Rankings: Poleposition in den Agrarwissenschaften



www.uni-hohenheim.de/
PM12-DFG-Förderatlas-Agrar

Deutschlands Nummer 1 in den Agrarwissenschaften: Im Mai 2012 erscheint der aktuelle Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und beweist die Poleposition der Universität Hohenheim. Bundesweit wirbt die Universität Hohenheim die meisten Fördergelder der DFG im Bereich Agrarwissenschaften ein – und besetzt den Spitzenplatz.

Einen starken zweiten Platz belegt die Universität Hohenheim auch im bundesweiten Fördermittel-Ranking des Programms der industriellen Gemeinschaftsforschung im Bereich Lebensmittel für den Fünfjahreszeitraum von 2008 bis 2012. ◀

Rankings im Bereich Forschung & wissenschaftlicher Nachwuchs 2012				
Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
Förderatlas der DFG	2012	Agrarwissenschaften	Platz 1	Meiste DFG-Bewilligungen für die Jahre 2008 bis 2010 im Fachgebiet Tiermedizin, Agrar- und Forstwissenschaften (14,3 Mio. €)
Fördermittel-Ranking Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF)	2008–2012	Lebensmittelwissenschaft	Rang 2	Fördermittel des Programms der industriellen Gemeinschaftsforschung
Humboldt-Ranking	2012	Gesamte Universität	Rang 62 (gewichtet), Rang 54 (absolut) von 79	Forschungsaufenthalte von Humboldtianern als Indikator für internationale Kontakte und Reputation
CHE Hochschulranking	2011	Betriebswirtschaftslehre	Spitzengruppe (Plätze 4, 12 und 13 von 69 bzw. 67)	Promotionen Forschung Nationale Publikationen (Datenbank WisoNet)
Lab Times	2011	Prof. Dr. Heinz Breer (Physiologie)	Platz 3 in Deutschland Platz 14 europaweit	Anzahl der Veröffentlichungen zwischen 1998 und 2009 und die Häufigkeit der Zitate
Laborjournal	2011	Prof. Dr. Reinhold Carle (19. Platz), Priv.-Doz. Dr. Andrea Schieber (41.), Prof. Dr. Klaus Becker (48.), Prof. Dr. Walter Vetter (50.)	4 Forscher und unter den Top 50 aus Deutschland, Österreich und der Schweiz	Zitationsanalyse von Publikationen auf dem Gebiet der Ernährungsforschung
Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften / Center of Excellence Women and Science (CEWS)	2011	Gesamte Universität	Spitzengruppe	Gleichstellungsaspekte: Bereich Steigerung des Frauenanteils an hauptberuflichem wissenschaftlichem und künstlerischem Personal gegenüber 2004



Gesichter der Universität: Prof. Dr. Herbert Schmidt, geschäftsführender Direktor des Instituts für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie

Rankings im Bereich Forschung & wissenschaftlicher Nachwuchs 2012				
Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
<i>Capital</i>	2010	Prof. Dr. Thorsten Quandt (Kommunikationswissenschaft)	„Junge Elite“ (zum zweiten Mal in Folge nominiert)	Top 40 der deutschen Nachwuchsspitzenkräfte in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung unter 40 Jahren
PR-Trendmonitor	2010	Master in Kommunikationsmanagement	Platz 3	Aus- und Weiterbildung in Kommunikation und PR: Welche Master-Studiengänge würden Sie empfehlen?
		Prof. Dr. Claudia Mast (Kommunikationswissenschaft)	Platz 3	Aus- und Weiterbildung in Kommunikation und PR: Welche Professorinnen/Professoren stehen für akademisch fundierte und zukunftsorientierte Forschung?
CHE Forschungsranking	2009	Biologie	Spitzengruppe	Drittmittel pro Wissenschaftler
DFG-Förderranking	2009	Tiermedizin, Agrar- und Forstwissenschaften	Platz 2 von 56	Hochschulen mit dem höchsten DFG-Bewilligungsvolumen
		Life Sciences	Platz 35 von 78	
<i>karriere.de</i>	2009	Gesamte Universität	TOP 25	Die gründerfreundlichsten Universitäten
CHE Forschungsranking	2008	Betriebswirtschaftslehre	Spitzengruppe	Drittmittel pro Wissenschaftler Drittmittel pro Jahr Publikationen pro Wissenschaftler Publikationen pro Jahr
<i>Handelsblatt</i> Gründer-ranking: Welche Universität bietet die besten Chancen?	2007	Gesamte Universität	Platz 3 von 92	Kooperation und Koordination
			Platz 6 von 92	Mobilisierung
<i>Focus</i> Uniranking	2007	Wirtschaftswissenschaften	Platz 8	Forschung und Lehre

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. d.J.

Quelle: AH2

Tabelle 5:
Aktuelle Rankings der Universität
Hohenheim: Forschung &
wissenschaftlicher Nachwuchs

Studium & Karriere

Das war 2012

- Am Ziel: Universität schafft über 400 neue Studienplätze
- Rekord: Studierendenzahl erreicht neuen Höchststand
- Junge Forschung: „Humboldt reloaded“ bindet Bachelor in Forschung ein
- Glänzende Aussichten: Absolventenbefragung bestätigt Karrierechancen
- Neue Wege: Pilotprojekte in mobiler Lehre
- **Mehr Effizienz:** Neue Strukturen in Prüfungsorganisation
- Mehr Förderung: Zahl der Deutschlandstipendien mehr als verdoppelt

Das bringt 2013

- Transdisziplinarität: Einheitlichere Semesterstruktur für Fakultäten
- Master-Ausbau 2016 behutsam nutzen
- Studierendenberatung: Organisationsentwicklung
- Dialogorientiertes Serviceverfahren: Hohenheim nimmt erstmals teil

Studieren im Schloss:
Die Universität Hohenheim
kombiniert engagierte Lehre
und zukunftssträchtige
Studiengänge mit einem ganz
besonderen Ambiente.
Im Bild: die traumhafte
Bereichsbibliothek der Wirt-
schafts- und Sozialwissen-
schaften.



Studium & Karriere



**Prof. Dr. sc. agr.
Stephan Dabbert**
Rektor



**Prof. Dr. sc. agr.
Michael Kruse**
Prorektor für Lehre



Prof. Dr. Andreas Pyka
Prorektor für
Internationalisierung



Prof. Dr. Jochen Weiss
Prorektor für
Forschung



Julia Henke
Kanzlerin

Was wir erreicht haben

Was Studium und Lehre betrifft, war 2012 das magische Jahr: Fünf Jahre lang hatte die Universität Hohenheim ausgebaut, um geburtenstarken und doppelten Abiturjahrgängen ein attraktives Karriereangebot zu machen. Dass dies kein leeres Versprechen ist, belegt die Absolventenbefragung, die die Universität 2012 erstmals vorlegt. Demnach gelangen Absolvierende der Universität Hohenheim überdurchschnittlich schnell in den Beruf, über 70 Prozent von ihnen sind mit ihrem Studium zufrieden oder sehr zufrieden.



Prof. Dr. sc. agr. Michael Kruse
Prorektor für Lehre

Der Ausbau 2012 ist nun vollendet – und als neues Rektorat sehen wir unsere Aufgabe nun darin, Strukturen und Abläufe zu stärken, die Lehrqualität zu halten und zu verbessern und die Zusammenarbeit der Fakultäten zu befördern. Denn unser Ziel, die Bioökonomie als besonderen Schwerpunkt für die gesamte Universität zu etablieren, bietet allen drei Fakultäten ein besonderes Potenzial zur transdisziplinären Zusammenarbeit auch im Studienangebot, das es zu nutzen gilt.

Insgesamt setzt sich das neue Rektorat auch dafür ein, die Forschungsnähe im Studium weiter zu erhöhen. Mit ihrem Angebot „Humboldt reloaded“ besitzt die Universität Hohenheim hier ein einmaliges Pilotprojekt, das Studierenden bereits im Bachelor-Studium die Teilnahme an der Forschung erlaubt. Gestartet in 2011 brachte das Jahr 2012 die beeindruckende Premiere in Form eines Studierendenkongresses, der fast 100 studentische Forschungsprojekte in Vorträgen und Postern präsentierte. Das Ziel, Studierende in die Forschung zu holen, ist erreicht. Viele Kolleginnen und Kollegen wollen ihr Angebot nun ausbauen.

Kreativ sind auch weitere Reformprojekte in der Lehre. Zum Wintersemester 2012/13 wurde das Lernraumsemester eingeführt. Als Instrument im Projekt „Studienmodelle unterschiedlicher Geschwindigkeiten“ ermöglicht es, den Studienverlauf flexibler zu gestalten, über den Tellerrand hinauszuschauen und sich zusätzlich erbrachte Leistungen mit dem Abschlusszeugnis zusammen bescheinigen zu lassen! Und dies bei voller BAföG-Förderfähigkeit. Die prompt und rasch ansteigenden Anmeldezahlen zeigen, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind. Zum Reformprojekt gehören auch mobile Anwendungen wie TED-Umfragen per Handy im Hörsaal oder die mobile Lehre, die den Hörsaal endgültig verlässt. Hier experimentierte die Universität 2012 im kleinen Maßstab, um 2013 weiter auszubauen.

Um die Zusammenarbeit der Fakultäten zu steigern, hat die Universität dieses Jahr auch rein administrativ einige wichtige Voraussetzungen geschaffen. Am Ende des Jahres ist ein Modell für eine einheitliche Semesterstruktur in greifbare Nähe gerückt, sodass Studierende bald schon Module aller Fakultäten nutzen können werden. Für ein weiteres wichtiges Ziel – **mehr Effizienz in der Prüfungsorganisation** – sorgt seit Sommer 2012 ein einheitlicher, zentraler Prüfungszeitraum.

Zum Ende des Jahres empfängt die Universität auch Signale aus der Politik, die nach dem Ausbau des Bachelor-Angebots nun eine Stärkung des Master-Bereichs ins Kalkül zieht. Dies deckt sich mit der Intention des neuen Rektorats, forschungsintensiver zu werden. Allerdings übertrifft hier das bestehende Angebot der Universität Hohenheim bereits das kapazitätsmäßig gesicherte Maß, sodass eine alleinige Ausweitung des Master-Angebots on top auf das ausgebaute Bachelor-Angebot nicht umgesetzt werden kann.



Gesichter der Universität: Eva Boy, Master-Studierende der Agrarwissenschaften

Studienangebot & Ausbau 2012:

Hohenheim stellt sich gesellschaftlicher Verpflichtung

Studienangebot im Überblick:

38 Karriereperspektiven für einen erfolgreichen Weg ins Leben

Hohenheim bietet 2012 insgesamt 13 grundständige und 24 weiterführende Studienangebote sowie einen Promotionsstudiengang. Dabei handelt es sich um ein gut verzahntes Spektrum aus sechs Wissensgebieten:

- Agrarwissenschaften
- Biologie
- Ernährungswissenschaften
- Lebensmittelwissenschaften/Biotechnologie
- Wirtschaftswissenschaften
- Kommunikationswissenschaften

Ähnlich wie in der Forschung sieht das Rektorat auch hier ein Potenzial darin, die Zusammenarbeit über die Fakultätsgrenzen hinweg noch weiter zu steigern. Ein wichtiger Schritt dahin ist eine weitgehend einheitliche Semesterstruktur in allen Fakultäten, die es Studierenden erlaubt, problemlos Module anderer Fachrichtungen zu belegen. ◀

►►► das komplette Studienangebot im Anhang III.1 „Studienangebot der Universität Hohenheim“ auf Seite A21

Ausbauprogramm Hochschule 2012:

Über 400 neue Studienplätze geben Erstsemestern zusätzliche Perspektiven

2012 – Gemeinsam wachsen: Unter dieses Motto stellt die Universität Hohenheim das Jahr, an dem der doppelte Abiturjahrgang die Schulen verlässt. Mit den Vorbereitungen hat die Universität bereits 2007 begonnen – und schrittweise 415 neue Erstsemesterplätze aufgebaut. Bei einer statistischen Studiendauer

von durchschnittlich vier Jahren bedeutet dies einen Zuwachs von über 1.600 Studierenden.

Im Detail legt die Universität Hohenheim besonderen Wert auf Angebote in neuen, zukunfts-trächtigen Themengebieten mit besonderen Jobchancen. Neu dazu gehören neue Studien-

Ausbauprogramm Hochschule 2012

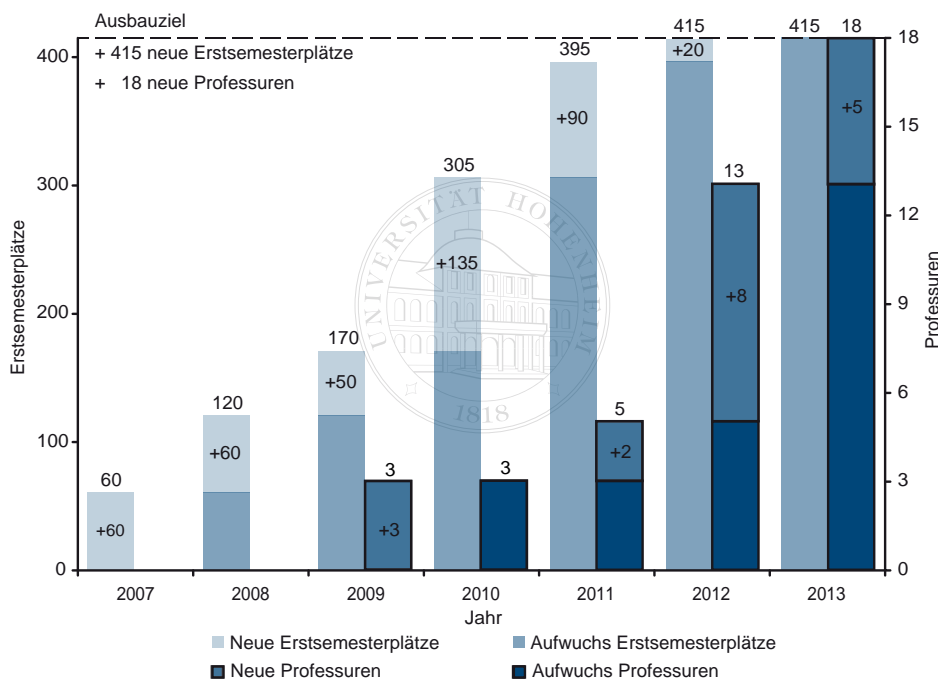


Abbildung 5:
Erstsemesterplätze, Professuren &
Ausbauziele im Ausbauprogramm
2012 an der Universität Hohenheim



Gesichter der Universität: Johannes Trini, Studierender der Agrarwissenschaften

gänge und Vertiefungsrichtungen wie Gesundheitsmanagement, Ernährungsmanagement und Diätetik oder das Fachgebiet Systembiologie der Pflanze.

Zusätzlich stockt die Universität fünf ihrer erfolgreichsten Studiengänge auf. Dazu gehören Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie, Ernährungswissenschaft, Nach-

wachsende Rohstoffe und Bioenergie oder Wirtschaftswissenschaften.

Betreut werden die zusätzlichen Studierenden durch 18 neue Lehrstühle. Unterstützt wird der Ausbau durch das Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ des Landes Baden-Württemberg und das Bundesprogramm „Hochschulpakt 2020“. ◀

Bewerbungen, Studierende & Absolvierende:

Neue Rekordzahl bei Studierenden | Alle neuen Studiengänge sind ausgebucht

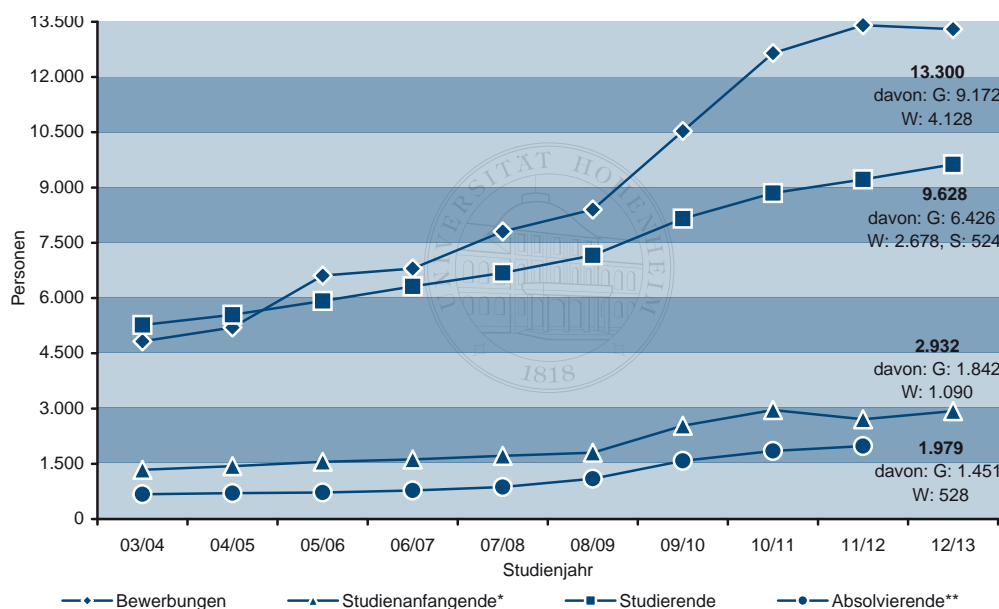
Wunschuniversität Hohenheim: Laut aktueller Bewerberumfrage ist das gute Image der Universität Hohenheim die Hauptmotivation, sich hier zu bewerben. Entsprechend sind alle neuen Studienangebote zu Semesterbeginn ausgebucht.

Als Wachstumsziel hat sich die Universität die Marke von 10.000 Studierenden gesetzt – die in Kürze erreicht sein dürfte. Die Zehnjahres-

statistik zeigt, dass sich die Zahl der Studierenden in diesem Zeitraum verdoppelt hat: ein Rekord, der landesweit einzigartig ist.

Der hohe Bewerberansturm im Bachelor-Bereich fällt 2012 landesweit und auch in Hohenheim geringer aus, als befürchtet. Eine mögliche Erklärung: Wegen des doppelten Jahrgangs legen viele Abiturienten erst einmal ein Auslandsjahr oder Praktikum ein. ◀

Bewerbungen, Studienanfängende, Studierende & Absolvierende 2003/04–2012/13



G = Grundständige, W = Weiterführende, S = Sonstige (Promotions- und Zeit-)Studierende

Bezugsgrößen: **Bewerbungen & Studienanfängende:** Studienjahr (SS mit darauffolgendem WS), Stichtage: 30.09. (SS), 31.03. (WS); **Studierende:** WS, Stichtag: 15.12.; **Absolvierende:** WS mit darauffolgendem SS, kein Stichtag

* Studienanfängende im 1. Fachsemester. Ohne Promotions- und Zeitstudierende.

** Zahlen für 2011/12 vorläufig.

Quelle: APO5

Abbildung 6:

Bewerbungen, Studienanfängende, Studierende & Absolvierende der letzten zehn Jahre



Gesichter der Universität: Stephanie Treger, Master-Studierende in Management

Studium 3.0: Reformwerkstatt für bessere & forschungsnähere Lehre

Wachsendes Angebot:

„Humboldt reloaded“ bietet Ausbildung mit ungewöhnlichen Extras



STUDIUM 3.0 Humboldt reloaded



studium-3-0.uni-hohenheim.de

Fettfreies Speiseeis +++ Wirkung von 3-D-Werbung +++ Weizen der Zukunft +++ Wirkung von Duftstoffen +++ Steuersätze und ihr Einfluss auf Entwicklung +++ Marketingwirkung von Groupon & Co. +++ Ökobrokkoli (von Sterneköchen getestet) +++ elektromagnetisches Orientierungsvermögen bei Fischen +++ Fleischsnack „Meat Me“ (von Industrieverbänden preisgekrönt) – die Beispiele sind Legion. Und doch zeigen sie nur einen kleinen Ausschnitt aus rund 100 Forschungsprojekten, die Studierende 2012 bereits im Bachelor-Studium bearbeiten.

„Humboldt reloaded“ heißt der Reformansatz, mit dem die Universität Hohenheim Forschung und Lehre wieder enger verknüpft. Denn statt bekannte Versuche zu wiederholen, betreten die jungen Arbeitsgruppen hier wissenschaftliches Neuland – oft eingebunden in Doktorarbeiten oder andere große Forschungsprojekte.

Höhepunkt im Oktober 2012 ist der erste wissenschaftliche „Humboldt-reloaded“-Kongress: 360 Studierende präsentieren ihre Forschungsprojekte in Vorträgen und Postern. ◀

Studium 3.0: Reformbausteine für mobiles, alternatives & individuelles Lernen



„Humboldt reloaded“ ist nur ein einzelner Baustein im Reformprojekt Studium 3.0, in dem die Universität Hohenheim ihre außergewöhnlichen Angebote für eine bessere Lehre bündelt:

- **Humboldt reloaded** begeistert Studierende von Beginn an für die Wissenschaft. Studierende arbeiten optimal betreut in kleinen Forschungsgruppen. Neue Arbeits- und Lehrmethoden fördern auch überfachliche Kompetenzen.
- **Mobile Lehre** nutzt das Smartphone, um die Lehre endgültig aus dem Hörsaal zu holen. Die „Hohenheim App“ markiert reale Orte mit passenden Wissensinhalten. Die E-Learning-Plattform „ILIAS“ erlaubt den Austausch mit Dozenten und Kommilitonen. 2012 befindet sich das Projekt noch in der Pilotphase.
- **Zur Sache Prof** greift tagesaktuelle Themen aus Medien und Gesellschaft auf und lässt sie von Professoren mit Fachexpertise im Intranet kommentieren. Studierende erhalten so ein Gefühl für Relevanz und Einsatzmöglichkeiten von abstrakten Lernstoffen.

- **Lernwerkstatt** nennt sich eine Reihe von Seminarangeboten, in denen Studierende ihre Methodenkompetenz erweitern.
- **Alternative Lernkonzepte** titelt ein Einzelcoaching, das Professoren unterstützt, neue Wege in der Lehre zu gehen. Vorgehen und Ergebnisse sind individuell, auf Standardlösungen wird verzichtet.
- **Lernraumsemester** geben dem Bachelor-Studium den Freiraum für Individualität und Persönlichkeitsentwicklung zurück. Sie schaffen Luft für Auslandsaufenthalte, Soft-Skills-Trainings oder Ausflüge in Nachbardisziplinen. Dazu beraten speziell geschulte Studiencoaches.
- **Portfoliomodule** geben Studierenden die Möglichkeit, Credits auch für Fachinhalte, die nicht im Lehrplan stehen, und Studium-3.0-Aktivitäten zu erwerben.

Finanziert werden die Projekte vor allem durch Preisgelder aus dem „Qualitätspakt Lehre“ des Bundes (7,6 Mio. Euro) sowie dem Wettbewerb „Studienmodelle unterschiedlicher Geschwindigkeiten“ des Landes. ◀





Gesichter der Universität: Maximilian Freidank, Studierender der Wirtschaftswissenschaften

Karrierechancen:

Erste Absolventenbefragung belegt glänzende Aussichten

Wenig oder gar keine Wartezeit bis zum ersten Job | schnelle Gehaltsentwicklung | hohe Zufriedenheit mit der Ausbildung – zu diesem Ergebnis kommt die erste Absolventenbefragung, die die Universität Hohenheim 2012 der Öffentlichkeit präsentiert. Basis sind Aussagen von rund 1.200 Absolvierenden der Abschlussjahrgänge 2006, 2008 und 2010.

Als wissenschaftlicher Leiter wertet Prof. Dr. Markus Voeth vom Lehrstuhl für Marketing I die Befragung zu den Themenfeldern vom Studium und in den Beruf, Einstiegsgehälter, Jobzufriedenheit und berufliche Entwicklung aus. Die Kernergebnisse:

- **Überdurchschnittlich schnell im Beruf:** Zwei von fünf Absolvierenden, die nicht für einen höheren Abschluss an der Universität bleiben, finden direkt im Anschluss an das Studium eine Stelle. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitssuche
- **Teilweise besonders hohe Einstiegsgehälter:** Das durchschnittliche Einstiegsgehalt von 34.000 Euro entspricht dem Bundesdurchschnitt für Universitätsabsolvierende. Deutlich darüber liegen die Absolvierenden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Einstieg: 37.000 Euro).
- **Überdurchschnittlich gute Ausbildung:** Über 72 Prozent fühlen sich gleich oder besser ausgebildet als Absolvierende anderer Universitäten (23,4 Prozent keine Angaben).
- **Guter Ruf:** Rückblickend attestieren die Absolvierenden der Universität einen guten Ruf bei Unternehmen und in Forschungseinrichtungen sowie ein attraktives Studienangebot. ◀

beträgt 3 Monate (Absolvierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: 2,6 Monate). Der Bundesdurchschnitt liegt bei 3,7 Monaten.

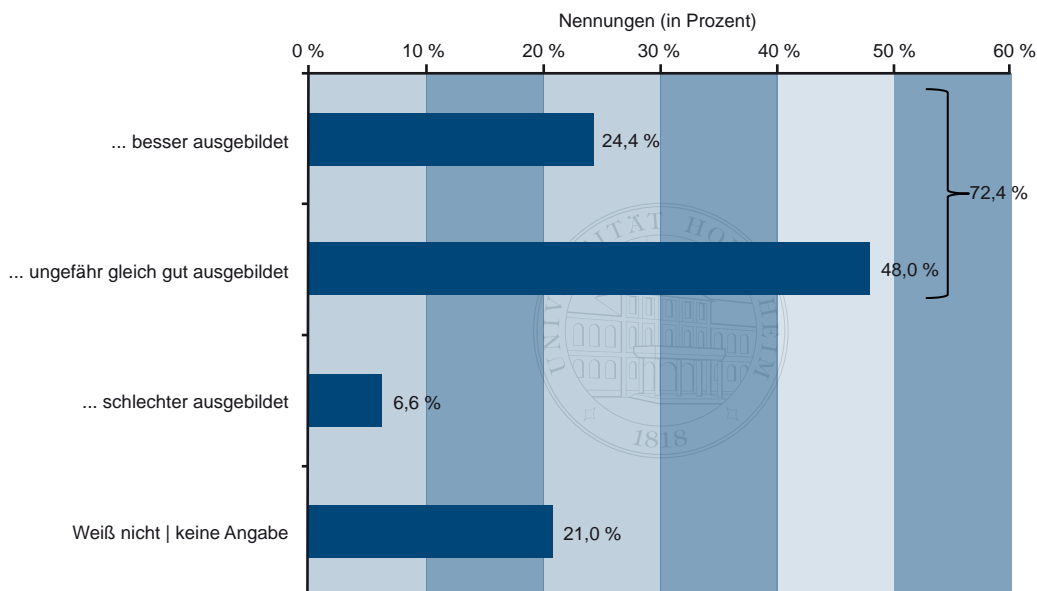


www.uni-hohenheim.de/

PM-12-Absolventenbefragung

Absolventenbefragung 2012: Bewertung des Studiums:

„Im Vergleich zu Absolvierenden anderer Hochschulen fühle ich mich ...



zfa.uni-hohenheim.de

Abbildung 7:

Aktuelle Absolventenbefragung – überdurchschnittlich gute Ausbildung an der Universität Hohenheim



Gesichter der Universität: Muhammad Afzal, Masterstudierender in EnviroFood

Service & Beratung: Vom Erstkontakt für Schüler bis zur Karriereplanung

Start ins Studium:

BEST-Entscheidungsstrainings, Uni-Luft schnuppern & Last-Minute-Beratung

In den Studienalltag hineinschnuppern: Dafür erscheint 2012 erstmals das Schüler-Vorlesungsverzeichnis. Damit bietet die Universität Hohenheim die Möglichkeit, echte Vorlesungen aus dem ersten Studienjahr der Bachelor-Studiengänge zu besuchen.

messen über den Studieninformationstag und Schulklassenbesuche auf dem Campus bis zu zweitägigen Entscheidungsstrainings zur Berufs- und Studienorientierung (BEST). ◀

Angebote der Zentralen Studienberatung 2012:

- Beratung per E-Mail (ca. 2.800), Telefon- und offene Sprechstunde
- Hochschulmessen: Horizon, Einstieg Abi, Ulmer Bildungsmesse, Master and More
- Entscheidungsstrainings zur Berufs- und Studienorientierung (BEST)
- 22 Infoveranstaltungen zu den Studiengängen (zusammen mit den Fakultäten)
- Studieninformationstag „Next Stop: Campus Hohenheim“
- Last-Minute-Studienberatung – kurz vor Bewerbungsschluss
- Schulbesuche und Schulklassenbesuche auf dem Campus
- Broschüre „Abi – und dann!“ zusammen mit der Universität Stuttgart und der Agentur für Arbeit Stuttgart
- Broschüre „Informationen für Studieninteressierte“

▶▶▶ Kapitel 4, Abschnitt „Kinder- & Jugend- & Erwachsenenbildung“ auf Seite 80



Studieninteressierte und noch Unentschiedene da abholen, wo sie gerade stehen, und bei den Entschlossenen für Sicherheit sorgen: Die Universität Hohenheim bietet angehenden Studierenden viele Informationszugänge. Die Angebote reichen von Ständen auf Hochschul-

Soft Skills & Weiterbildung:

F.I.T. macht fit mit fast 600 Angeboten

F.I.T. – das Kürzel steht für Fähigkeiten, Interessen, Talente. 2012 bietet die Universität Hohenheim rund 580 kostenlose Zusatzseminare für 5.000 Teilnehmer zu Lerntechniken, Sprachen, Berufsorientierung, EDV-Kenntnissen, Rhetorik, interkultureller Kompetenz und mehr.

Eine Besonderheit im Angebot: das „Seminar-on-Demand“, bei dem Studierende Themen für Seminare vorschlagen und ranken. 2012 prämiiert der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft die Idee mit einer „Hochschulperle“.

Zielgruppen des F.I.T.-Schulungsprogramms sind Studierende, Mitarbeiter, Alumni, aber auch externe Interessierte. Finanziert wird F.I.T. aus Qualitätssicherungsmitteln (QSM). ◀

F.I.T.-Veranstaltungen & -Teilnehmer 2012:

- 580 Seminare
- rund 5.000 Teilnehmer
- Angebote von 13 beteiligten Einrichtungen: Akademisches Auslandsamt (AA), Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik (HDZ), Büro für Internationalisierung (Bfi), CareerCenter Hohenheim (CCH), Euroleague for Life Sciences (ELLS), Gleichstellungsbüro mit Mentoring in Hohenheim (MentHo), Hochschulkommunikation (Webmaster), Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM), Osteuropazentrum (OEZ), Personalabteilung (APO), Projekt AKA40plus, Sprachenzentrum (SPRAZ), Zentrale Studienberatung (ZSB)

▶▶▶ unten, Abschnitt „Lehrevaluation & aktuelle Rankings“ auf Seite 38



[www.uni-hohenheim.de/
zielgruppe-studieninteressierte](http://www.uni-hohenheim.de/zielgruppe-studieninteressierte)



www.uni-hohenheim.de/weiterbildung
www.uni-hohenheim.de/aka40plus



Gesichter der Universität: Milica Sandalj, Studierende der Organic Agriculture and Food Systems

Hilfe beim Berufseinstieg:

Campus als Kontaktbörse | Rund 1.000 Kursteilnehmer im CareerCenter

Ob auf den beiden Firmenkontaktmessen, in der Veranstaltungsreihe „Campus meets Company“ oder anderen Zusatzveranstaltungen: An der Universität Hohenheim können sich Studierende bereits auf dem Campus über künftige Arbeitgeber informieren. 2012 stellten sich dort 140 Unternehmen vor (2011: 128).

Dahinter steht das CareerCenter (CCH) mit seinem großen Netzwerk an nationalen und internationalen Unternehmen. Seine Datenbank nimmt Bewerberprofile auf, vermittelt Stellen- und Praktikumsangebote sowie Abschlussarbeiten mit Unternehmensbeteiligungen.

Über die F.I.T.-Plattform bietet das Center 2012 über 70 Seminare für rund 1.000 Teilnehmer an, von Bewerbungstrainings bis berufsrelevanten Schlüsselqualifikationen, und führt 400 persönliche Beratungsgespräche. ◀

CareerCenter 2012:

- 140 Firmenpräsentationen auf dem Campus
- 71 Seminare zur Berufsvorbereitung
- 1.000 Teilnehmer bei 1.582 Anmeldungen
- 400 persönliche Beratungsgespräche

Mentoring für Studentinnen:

250 Mentorin-Mentee-Paare in zehn Jahren

Zielorientiert studieren, promovieren, habilitieren oder im Beruf Fuß fassen: Wie Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen erfolgreich Karriere in Wissenschaft oder Wirtschaft machen, das können sie von Menschen lernen, die es bereits geschafft haben.

Managerinnen und Manager von Daimler, von Hengstenberg oder Campina, Führungskräfte aus Forschungseinrichtungen, Bankerinnen und Banker der Schweizer Großbank UBS, Beamtinnen und Beamte des Landesgesundheitsamts oder selbstständige Rechtsanwältinnen und -anwälte stellen im Karriereförderpro-

gramm Mentoring in Hohenheim (MentHo) ihr Know-how zur Verfügung.



www.uni-hohenheim.de/mentho

Seit 2002 hat die MentHo-Geschäftsstelle mehr als 250 Mentorin-Mentee-Paare zusammengebracht und betreut. Im Rahmen des Projektes „Aufwind mit Mentoring“ ist MentHo eines von neun Mentoringprogrammen, das bundesweit evaluiert wird. Insgesamt 117 Anträge sind eingegangen. Mit den Ergebnissen ist Mitte des Jahres 2013 zu rechnen. ◀

▶▶▶ Kapitel 4, Abschnitt „Familiengerechte Hochschule“ auf Seite 78

Deutschlandstipendien:

Stipendiaten mehr als verdoppelt | BayWa Stiftung finanziert zehn Stipendien

Der gute Draht der Universität Hohenheim zur Wirtschaft bewährt sich: 2012 geben 22 namhafte Unternehmen, drei Stiftungen, ein Unternehmensverband, ein privater Verein aus der Region sowie zwei Professoren der Universität Hohenheim für einen bis zehn Studierende mindestens ein Jahr lang je 150 Euro pro Monat. Die Bundesregierung steuert denselben Betrag bei. Stärkster Förderer ist die BayWa Stiftung mit zehn Deutschlandstipendien.

Damit steigt die Zahl der Hohenheimer Deutschlandstipendiaten 2012 auf 84 Studierende (2011: 35) und die Universität schöpft den Förderrahmen fast vollständig aus (maximale Förderung: 86 Stipendien). ◀



www.uni-hohenheim.de/deutschlandstipendium

www.uni-hohenheim.de/PM12-Deutschlandstipendium

▶▶▶ Liste der Stipendiaten im Anhang I.1.1 „Ehrungen & Preise“, Tabelle A3: „Geehrte Preisträger & Stipendiaten an der Universität Hohenheim 2012“ auf Seite A3–A4



Gesichter der Universität: Ayse Cakmak, Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Lehrevaluation & aktuelle Rankings: Stifterverband & Studierende loben Lehre | Agrarwissenschaften top

Lehrevaluation:

Gutes Zeugnis von Studierenden

Gute Noten stellen die Studierenden der Universität Hohenheim ihren Lehrveranstaltungen aus. 2012 nutzen die Fakultäten Agrarwissenschaften sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften die Umfrage-Software „EvaSys“, um alle Lehrveranstaltungen flächendeckend bewerten zu lassen. Im Anschluss an die Auswertung fordert die Fakultät Dozenten und Studierende zu Feedback-Gesprächen auf.

In einem Rückantwortbogen für die Fakultätsvorstände werden die Dozenten außerdem gebeten, zu den Ergebnissen der Evaluation Stellung zu beziehen, anzugeben, ob ein Feedback-Gespräch mit den Studierenden

stattgefunden hat, und die Konsequenzen darzulegen, die sie daraus ziehen werden.

2012 pendeln die Durchschnittsnoten für Lehrangebote der beiden Fakultäten zwischen 1,7 und 2,2 auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht). Bei der Fakultät Naturwissenschaften ist die Lehrevaluation 2012 noch in der Erprobungsphase und soll ab 2013 in einem Turnus von zwei Jahren für alle Pflicht- und Wahlpflichtmodule durchgeführt werden. ◀

▶▶▶ ausführliche Ergebnisse in Anhang III.6 „Lehrevaluation“ auf Seite A27

Rankings:

Stifterverband lobt Seminar-on-Demand | Agrarwissenschaften ganz oben

Eigene Seminarwünsche äußern und damit das Weiterbildungsangebot der Hochschule selbst mitprägen: Studierende der Universität Hohenheim können ein Seminar-on-Demand bestellen, für das sie Themen vorschlagen und darüber abstimmen. Der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft prämiert diese Idee als ebenso innovativ wie vorbildlich mit der „Hochschulperle“.

Für die Universität Hohenheim ist es bereits die zweite Auszeichnung dieser Art: 2010 er-

hielt der Lehrstuhl Marketing die bundesweit erste Hochschulperle für seine zertifizierten Serviceversprechen. Zwei Mal Platz 1 bzw. 2 erhalten auch die Hohenheimer Agrarwissenschaften. Das Magazin *top agrar* sieht im Hohenheimer Studienangebot die größte Vielfalt an agrarwissenschaftlichen Schwerpunkten in Deutschland und rankt besonders Tier- und Pflanzenproduktion, Landtechnik und Wirtschaft ganz nach oben. ◀



[www.uni-hohenheim.de/
PM12-Hochschulperle](http://www.uni-hohenheim.de/PM12-Hochschulperle)



Gesichter der Universität: Thomas Löffler, Mitarbeiter in der Hochschulkommunikation

Rankings im Bereich Studium & Lehre 2012				
Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
Stifterverband für die deutsche Wissenschaft	2012	Interne Weiterbildung	„Hochschulperle“ Mai 2012	Seminar-on-Demand des CareerCenters (CCH)
<i>top agrar – Das Magazin für moderne Landwirtschaft</i>	2012	Agrarwissenschaften	Noten: 1,6–1,7 zweimal Platz 1 bzw. 2 von 10	Tierproduktion Landtechnik Pflanzenproduktion Wirtschaft Größte Vielfalt an Studiengängen mit agrarwissenschaftlichen Schwerpunkten in Deutschland
CHE Hochschulranking	2012	Biologie	Mittelgruppe	Ausstattung Praktikumsbörse Betreuung Studiensituation insgesamt
<i>Wirtschaftswoche</i>	2012	Betriebswirtschaftslehre Volkswirtschaftslehre	Platz 11	Personalchefs bewerten Universitäten mit wirtschaftsnahen Studiengängen
<i>unicum.de</i>	2010	Gesamte Universität	3,5–4 von max. 5 Sternen	Ausstattung der Hochschule Service (Sekretariat etc.) Sprechstunden Bibliothek Mensa und Cafeteria Freizeit
Battle of Universities	2010	Wirtschaftswissenschaften	Platz 2	„Deutschlands härteste Verhandler“
<i>Junge Karriere / WirtschaftsWoche</i>	2009	Betriebswirtschaftslehre / Fachbereich Wirtschaft	Platz 13	Attraktivität der Absolvierenden für Unternehmen
		Volkswirtschaftslehre	Platz 7	
CHE Hochschulranking	2008	Volkswirtschaftslehre	Spitzengruppe	Betreuung durch Lehrende Kontakt zu Studierenden Lehrangebot Praxisbezug Berufsbezug E-Learning Bibliotheksausstattung Studiensituation insgesamt
		Medien-, Kommunikationswissenschaft, Journalistik	Spitzengruppe	Betreuung durch Lehrende Lehrangebot Studienorganisation Praxisbezug Berufsbezug E-Learning Bibliotheksausstattung Räume IT-Infrastruktur Radio/TV-Lehrstudios Studiensituation insgesamt
Stifterverband/DAAD	2008	Master-Studiengang Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	TOP 10	International Master's Degree Courses made in Germany
<i>Focus Uniranking</i>	2007	Wirtschaftswissenschaften	Platz 8	Forschung und Lehre

Tabelle 6:
Aktuelle Rankings der Universität
Hohenheim: Studium & Lehre

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. d.J.

Quelle: AH2

Netzwerke & Internationales

Das war 2012

- Einweihung von Welcome Center und Gästehaus
- 14 neue Partner rund um die Welt
- 44 Prozent Anstieg bei Incomings, leichte Steigerung bei Outgoings

Das bringt 2013

- Bioökonomie: Aufbau eines strategischen Netzwerks
- Drei weitere Master-Studiengänge in Naturwissenschaften auf Englisch

Die Welt in neuer
Perspektive sehen: Am
Welternährungstag 2012
richten internationale
Studierende der Universität
Hohenheim unser
eurozentriertes Weltbild
neu aus und lenken den
Blick auf die Heimatländer
von 1.000.000.000
hungrigen Menschen.



Netzwerke & Internationales



**Prof. Dr. sc. agr.
Stephan Dabbert**
Rektor



**Prof. Dr. sc. agr.
Michael Kruse**
Prorektor für Lehre



Prof. Dr. Andreas Pyka
Prorektor für
Internationalisierung



Prof. Dr. Jochen Weiss
Prorektor für
Forschung



Julia Henke
Kanzlerin

Was wir erreicht haben

Mit ihrer Forschung leistet die Universität Hohenheim einen Beitrag von internationaler Relevanz zu den drängenden Fragen der Gesellschaft im 21. Jahrhundert – wovon auch die Lehre profitiert. Denn über ein Lehrangebot, das sich an diesen Fragen ausrichtet, positioniert sich die Universität als attraktiver Studienstandort für international mobile Studierende und bereitet sie auf die mit der Globalisierung verbundenen Herausforderungen der nationalen und internationalen Arbeitsmärkte vor. In der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften kommt darüber hinaus dem Ausbau der Partnerschaften in den USA besondere Aufmerksamkeit zu.



Prof. Dr. Andreas Pyka
Prorektor für
Internationalisierung

Dabei folgt die Universität Hohenheim der Leitidee „Qualität vor Quantität“. Ziel ist es, die internationalen Kontakte durch die Konzentration auf ausgewählte strategische Partner weiter zu intensivieren. Regional richtet sich die Kooperation an ausgewählte Einrichtungen in den zukunftssträchtigen Regionen Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

Um die ganz praktischen Aspekte zu unterstützen, hat die Universität Hohenheim im vergangenen Jahr auch in die Organisation investiert. Dazu gehört eine interaktive Weltkarte, verknüpft mit einer Partneruni-Datenbank, oder die Möglichkeit, sich online für Auslandsaufenthalte zu bewerben.

Die vielleicht wichtigste Investition des vergangenen Jahres war der Aufbau einer neuen Willkommenskultur. Für ihre jährlich rund 100 Gastwissenschaftler schuf die Universität das Welcome Center, das sich bereits vor der Abreise bis in die Wochen nach der Ankunft aller nichtakademischen Belange von Visumsangelegenheiten über Unterkunft bis Kinderbetreuung annimmt. Dazu gehörte auch die Einweihung eines All-inclusive-Gästehauses in Campusnähe.

Für Incomings baut die Universität Hohenheim schrittweise auch ihr englischsprachiges Lehrangebot aus. Auf Masterebene ist es zum Beispiel Ziel, das englischsprachige Studienangebot von derzeit neun Studiengängen in den Agrar- und Wirtschaftswissenschaften auf insgesamt 15 Studiengänge in allen Fakultäten zu erweitern. Ab kommenden Herbst werden drei neu auf Englisch umgestellte Master-Studiengänge in den Naturwissenschaften dazu beitragen.

Ein erklärtes Ziel der Universität Hohenheim ist es auch, die Internationalisierungsstrategie durch Einwerbung von Drittmitteln zu unterstützen. Besonders vielversprechend ist hier der Themenschwerpunkt Bioökonomie. Hier plant die Universität mit Unterstützung des Programms „Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke“ des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) ein internationales Netzwerk, in dem sich die Kompetenzen der Partner komplementär ergänzen.

Weitere Details enthält der Struktur- und Entwicklungsplan (SEP), den das Rektorat im Herbst 2012 formuliert. Das Strategiepapier soll im Frühjahr 2013 veröffentlicht werden.

Prof. Dr. Andreas Pyka, Prorektor für Internationalisierung



Gesichter der Universität: Nadine Braitmaier, Sekretärin im Fg. Wirtschaftsinformatik II

Nationale Netzwerke: Vor Ort gut verbunden

Nationale Kooperationen:

Gemeinsame Genomforschung mit der Max Planck Society

Intensive Zusammenarbeit in der Genomforschung: Die Universität Hohenheim unterzeichnet 2012 eine Kooperation mit der Max Planck Society for the Advancement of Science (MPG), vertreten durch das Max Planck Institute of Molecular Plant Physiology (MPI-MP) in Potsdam-Golm.

Durch die Kooperation mit dem MPI-MP kann die Universität Hohenheim im Bereich der Genomforschung bei Pflanzen und in der molekularen Pflanzenphysiologie Forschung auf allerhöchstem Niveau betreiben und seine interna-

tional führende Stellung auf diesen Gebieten festigen und weiter ausbauen.

Das Fachgebiet Angewandte Genetik und Pflanzenzüchtung hat bereits in den letzten Jahren sehr erfolgreich in mehreren Projekten mit dem MPI-MP zusammengearbeitet (zum Beispiel DFG-Heterosis SPP1249, GABI-Energy, OPTIMAL). Dies ist durch eine ansehnliche Zahl von Publikationen in hochrangigen Fachjournals belegt. Mithilfe des Kooperationsvertrags wird die Zusammenarbeit auf rechtlicher Basis formalisiert und weiter vertieft. ◀

Universität Stuttgart:

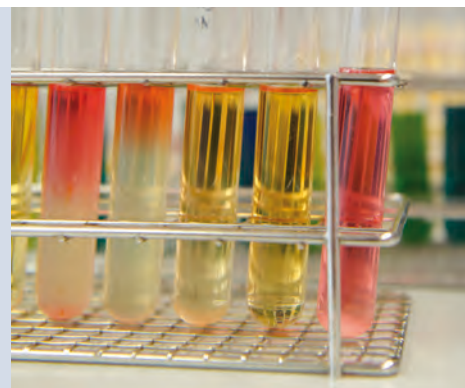
Neue Kooperation stärkt Zusammenarbeit in Exzellenz & Lehre

Die Kooperation der Universität Hohenheim mit der Universität Stuttgart in der Forschung und in gemeinsamen Studiengängen wird noch weiter ausgebaut. Beide Hochschulen unterzeichnen 2012 zwei neue Kooperationsvereinbarungen.

Die erste Vereinbarung regelt die Vernetzung der Hohenheimer Professur Mathematik, insbesondere Modellierung komplexer biologischer Systeme mit dem Exzellenz-Cluster Simulations-Technologie (SimTech) der Universität Stuttgart. Sie soll es dem neuen Hohenheimer Stelleninhaber ermöglichen, forschend im Rahmen von SimTech an der Universität Stuttgart tätig zu werden. Im Ge-

genzug erhält die Universität Hohenheim vier Semesterwochenstunden Lehre zur Sicherstellung der Grundlagenausbildung in den Bachelor-Studiengängen.

Die zweite neue Kooperation betrifft den gemeinsamen Studiengang Lebensmittelchemie. Der bisherige Diplom-/Staatsexamens-Studiengang Lebensmittelchemie wird zum Wintersemester 2012/13 aufgehoben und zeitgleich als Bachelor-Studiengang neu eingerichtet. Federführend hierfür ist die Universität Stuttgart. Die Einrichtung des Master-Studiengangs Lebensmittelchemie erfolgt zum Wintersemester 2015/16. Dabei wird die Universität Hohenheim federführend sein. ◀





Gesichter der Universität: Michael Kluncker, technischer Mitarbeiter im Fg. Wirtschaftsinformatik II

Neue regionale & nationale Kooperationen 2012		
Universitäten & Forschungseinrichtungen	Art der Vereinbarung	Fachspezifische Ausrichtung
Universität Stuttgart	Kooperationsvereinbarung	Vernetzung zwischen der Professur Mathematik, insbes. Modellierung komplexer biologischer Systeme mit dem Exzellenz-Cluster Simulations-Technologie (SimTech)
Universität Stuttgart	Kooperationsvereinbarung	Einrichtung des Bachelor-Studiengangs Lebensmittelchemie sowie die Einrichtung des Master-Studiengangs Lebensmittelchemie
Max Planck Society for the Advancement of Science (MPG), vertreten durch das Max Planck Institute of Molecular Plant Physiology (MPI-MP)	Kooperationsvereinbarung	Bereich der Genomforschung bei Pflanzen und molekulare Pflanzenphysiologie

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: RB

Alle regionalen & nationalen Kooperationen ►►► Anhang II.1 „Nationale Netzwerke“, Tabelle A12: „Regionale & nationale Kooperationen 2012“ auf Seite A11

Tabelle 7:
Neue regionale & nationale Kooperationen der Universität Hohenheim

Hochschulregion Tübingen-Hohenheim:
Nachhaltige Zusammenarbeit in Forschung, Lehre & Service

Die enge Zusammenarbeit im Netzwerk der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim ist weiterhin vor Ort sehr prägend. Zur Hochschulregion Tübingen-Hohenheim gehören die beiden Universitäten Tübingen und Hohenheim sowie die vier Fachhochschulen Albstadt-Sigmaringen, Nürtingen-Geislingen, Reutlingen und Rottenburg.

Das Netzwerk kooperiert in Ausbildung, Forschung und Service und verschreibt sich zunehmend dem Nachhaltigkeitsgedanken. In der Forschung arbeitet es speziell in den Bereichen Bioenergie und Ernährungsmedizin zusammen. Zur überregionalen Infrastruktur gehören vor allem Gemeinschaftsprojekte des fusionierten Studentenwerks Tübingen-Hohenheim. ◀





Gesichter der Universität: Barbara Speh-Freidank, Sekretärin im Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre, insb. Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen

Rund um den Globus gefragt: Gemeinsame Forschung & Studierendenaustausch

Internationale Abkommen:

14 neue Partner | Strategische Zielregionen Türkei, Brasilien & China

Türkei, Brasilien und China sind die 2012 strategisch ausgewählten wissenschaftlichen Zielregionen. Mit ihnen möchte die Universität Hohenheim schwerpunktmäßig die internationale Zusammenarbeit intensivieren bzw. neu aufbauen.

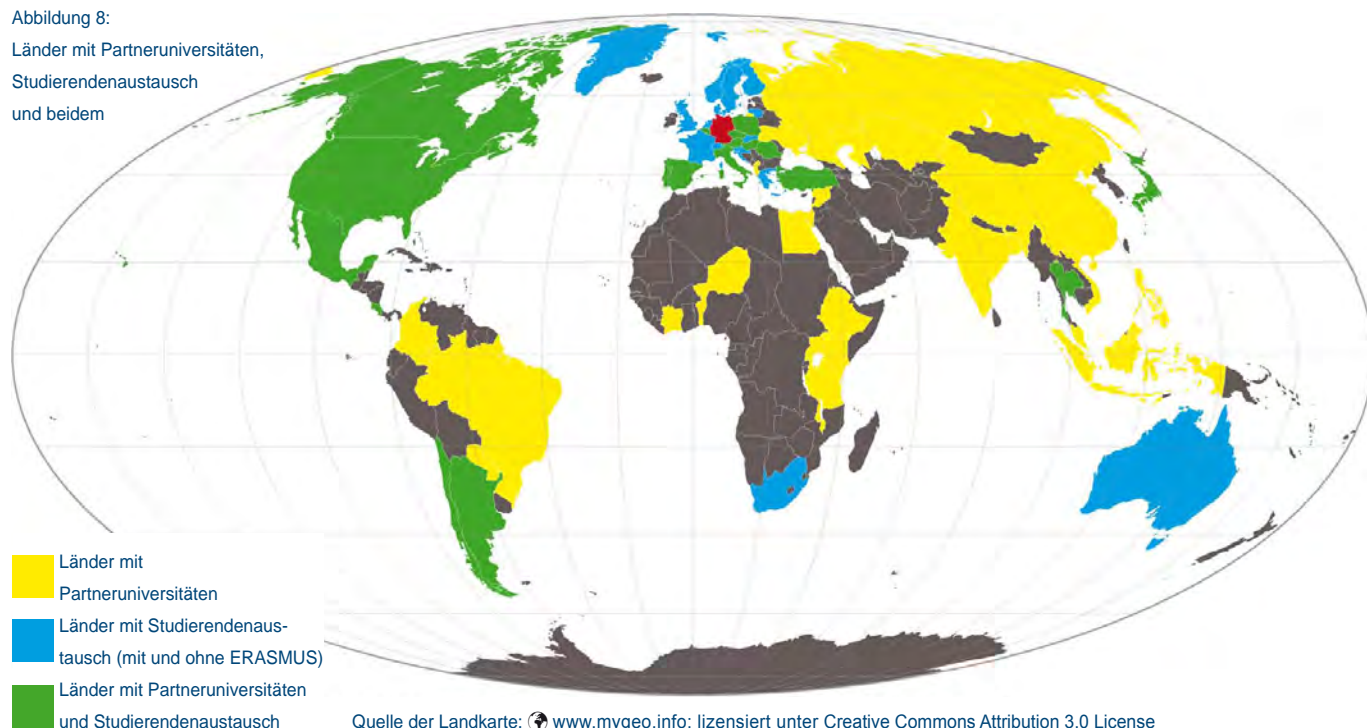
Insgesamt geht die Universität Hohenheim 14 neue internationale Partnerschaften im Jahr 2012 ein. 7 Verträge zielen auf stärkere Forschungskooperation. Damit beläuft sich die Zahl dieser Abkommen auf weltweit 84 Partnerschaften. 7 weitere Abkommen dienen dem künftigen Studierendenaustausch. Wer in Hohenheim studiert und ins Ausland möchte, hat damit die Wahl unter weltweit 103 möglichen Zielorten.

Mit der Dokuz Eylül Üniversitesi unterzeichnet die Universität Hohenheim für Forschungskooperation im Bereich Innovationsökonomik einen Letter of Intent. Er regelt einen systematischen Studierenden- und Dozentenaustausch. Intensiviert wird die Kooperation durch die Teilnahme einer Hohenheimer Delegation an der Türkeireise des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann im September 2012 und den Besuch von zwei Hochschultagen in Ankara und Istanbul.

Eine Zusammenarbeit mit Brasilien entsteht 2012 im neuen Forschungsschwerpunkt Bioökonomie. Hier sind zusammen mit der Universidade de São Paulo und der Universidade Estadual Paulista mehrere gemeinsame Dritt-

Hohenheims Partner in der Welt

Abbildung 8:
Länder mit Partneruniversitäten,
Studierendenaustausch
und beidem





Gesichter der Universität: Lutz Gaissmaier, Assistent des Studiendekans der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Neue Partner weltweit 2012			
Universitäten & Forschungseinrichtungen	Land	Art der Vereinbarung	Fachrichtung
Dokuz Eylül Üniversitesi	Türkei	Letter of Intent Institutsebene	Volkswirtschaftslehre
Northwest Agriculture & Forestry University (NWFU)	China	Letter of Intent Institutsebene	Phytomedizin
Universidade Federal do Tocantins	Brasilien	Kooperationsabkommen Institutsebene	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft
International Food Policy Research Institute (IFPRI)	USA	Kooperationsabkommen Fakultätsebene	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Moscow State Agrarian University	Russland	Kooperationsabkommen Universitätsebene	Agrartechnik
Università Politecnica delle Marche	Italien	Letter of Intent Universitätsebene	alle Fachrichtungen
Omsk State Agrarian University	Russland	Letter of Intent Institutsebene	Agrarwissenschaften
Neue Abkommen für Studierendenaustausch (inkl. ERASMUS) 2012			
University of Crete	Griechenland	ERASMUS-Abkommen Fakultätsebene	Biologie
Harper Adams University College	Großbritannien	ERASMUS-Abkommen Fakultätsebene	Agrarwissenschaften
Università degli Studi dell' Insubria	Italien	ERASMUS-Abkommen Fakultätsebene	Wirtschaftswissenschaften
University of Zagreb	Kroatien	ERASMUS-Abkommen Fakultätsebene	Agrarwissenschaften
Poznań University of Life Sciences	Polen	ERASMUS-Abkommen Fakultätsebene	Agrarwissenschaften
Technical University of Lisbon	Portugal	ERASMUS-Abkommen Fakultätsebene	Wirtschaftswissenschaften
Universidad de Buenos Aires	Argentinien	Austauschabkommen Hochschulebene	Agrarwissenschaften

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AA

Alle internationalen Kooperationen
 ►►► Anhang II.2 „Internationale
 Hochschulk Kooperationen“ auf Seite
 A12–A20

Tabelle 8:
 Neue internationale Kooperationen &
 neue Abkommen für Studierenden-
 austausch der Universität Hohenheim

mittelanträge gestellt. Ein Kooperationsvertrag mit der Universidade Federal do Tocantins regelt die Zusammenarbeit zum Thema „Health Enhancing Local Foods in Brazilian Amazon rainforest“ (Deutscher Akademischer Austauschdienst).

Die Northwest Agriculture & Forestry University (NWFU) in Yangling besucht 2012 mit

einer 24-köpfigen Delegation aus Fakultätsvorständen und Führungskräften der Verwaltung die Universität Hohenheim und informiert sich über Strukturen und Prozesse an einer deutschen Universität. Zur langjährigen Partnerschaft mit der China Agricultural University (CAU) kommt damit die intensive Zusammenarbeit mit einer weiteren chinesischen Universität hinzu. ◀



Gesichter der Universität: Karin Grüttner, Master-Studierende in Agribusiness

Euroleague for Life Sciences: Netzwerk der Besten plant Ausdehnung nach Übersee



www.euroleague.uni-hohenheim.de

www.euroleague-study.org

www.eur-organic.eu

www.enveuro.eu



Vier internationale Universitäten entschließen sich 2012, dem Netzwerk der Euroleague for Life Sciences (ELLS) als Partner beizutreten: Die Cornell University, Ithaka, New York (USA), die Lincoln University (Neuseeland), die China Agricultural University, Beijing, sowie die Robert H. Smith Faculty of Agriculture, Food and Environment der Hebrew University of Jerusalem (Israel) werden im Frühjahr 2013 die entsprechenden Partnerschaftsabkommen unterzeichnen.

Als partnerschaftliche Aktivitäten sind gemeinsame Sommerschulen, ein intensiverer Austausch von Studierenden und Lehrenden sowie weitere gemeinsame Studiengänge geplant. Dafür arbeiten sieben Universitäten als Mitglieder in der ELLS seit mehr als einem Jahrzehnt in der Lehre eng zusammen. Sie verstehen sich als Netzwerk der Besten im Bereich Ernährungs-/Lebensmittel-/Agrarwissenschaften und bieten fünf gemeinsame ELLS-Master-Programme an. Mit dabei: EUR-Organic, der europäische Master in Organic Agriculture and Food Systems. Studierende können in den Master-Programmen mit einem Studiengang Abschlussdiplome von zwei Universitäten erwerben.

Die jährliche ELLS-Studierendenkonferenz ist ein starker Katalysator für die Studierendenmobilität. „Future Cities – Future Life (Sciences)?“ lautet die Kernfrage der Konferenz 2012 an der Swedish University of Agricultural Sciences in Alnarp. Die ELLS-eigene Studierendenvertretung Euroleague Student Association (ELSA) organisiert die Konferenz mit. Zehn Hohenheimer Studierende bekommen 2012 Preise für hervorragende Master-Arbeiten, Vorträge oder Posterpräsentationen.

Die ELLS-Sommeruniversitäten werden immer beliebter. Auch die Semesteraufenthalte an anderen ELLS-Universitäten steigen 2012 um 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr an. Insgesamt verbringen über 250 Studierende 2012 über das ERASMUS-Programm ein Semester an einer anderen ELLS-Universität.

2013 soll die Zusammenarbeit auf gemeinsame Doctor-of-Philosophy-Programme (PhD) ausgeweitet werden. Gestartet wird diese Kooperation mit einem Pilotprojekt in Umweltwissenschaften zwischen den Universitäten Kopenhagen und Hohenheim. Auf der Agenda für 2013 steht zudem die Erweiterung des Netzwerkes um eine süd- oder westeuropäische Mitgliedsuniversität. ◀

Euroleague-Impressionen von Studierendenkonferenz und Sommerschule. Links der ELLS-Prize-Gewinner 2012 Jevgeniy Bluwstein (Kopenhagen)



Die Euroleague for Life Sciences ist ein Netzwerk der Besten im Bereich Lebenswissenschaften. Dazu gehören: die dänische University of Copenhagen, Faculty of Science, die Swedish University of Agricultural Sciences in Uppsala, die österreichische Universität für Bodenkultur Wien, in den Niederlanden die Wageningen University and Research Centre, die Czech University of Life Sciences Prague, die polnische Warsaw University of Life Sciences und die Universität Hohenheim.



Gesichter der Universität: Evelyn Treder, Master-Studierende in Agrarwissenschaften

HERMES-Netzwerk der Wirtschaftswissenschaftler: Erste Hohenheimer Doppel-Master | Neue Partner aus Spanien & der Slowakei

2012 erhalten die ersten Hohenheimer Studierenden Doppel-Master aus Alcalá (Spanien) und Paris, nachdem 2011 die ersten Titel zwischen Pavia (Italien) und Hohenheim vergeben wurden. Mit den Doppel-Master-Programmen (Double Degrees) setzt das HERMES-Netzwerk (**H**igher **E**ducation and **R**esearch in **M**anagement of **E**uropean **U**niversities) seine Ziele konkret um, die es sich bei seiner Gründung 1997 gesetzt hat.

Die Universität Hohenheim gehört seit 2008 zu dem Netzwerk und bietet die Programme mit mittlerweile vier Partnern an: mit den Universitäten Pavia, Alcalá und Paris I, Panthéon-Sorbonne sowie mit der HEC Management School (Université de Liège). Die Deutsch-Französi-

sche Hochschule (DFH) in Saarbrücken unterstützt die Hohenheimer Zusammenarbeit mit der Pariser Sorbonne seit 2011. Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert auch 2012 die Kooperation mit Pavia.

Beim Annual Meeting 2012 an der Athens University of Economics and Business (Oikonomiko Panepistimio Athinon) nimmt das Netzwerk zwei neue Mitglieder auf: die Universidad de Sevilla, Spanien, und die University of Economics in Bratislava, Slowakische Republik. Insgesamt engagieren sich damit 18 Traditionsuniversitäten aus elf Ländern Europas gemeinsam für die Internationalität in Lehre und Forschung speziell in den Wirtschaftswissenschaften. ◀



www.hermes-universities.eu
www.wiso.uni-hohenheim.de/internationales

HERMES-Partner beim Annual Meeting 2012 mit der Büste von Grigorios Maraslis, dem Mäzen der Athens University of Economics and Business (Oikonomiko Panepistimio Athinon)



HERMES-Mitglieder:

1. Universität Straßburg (F); 2. Universität Paris-Sorbonne (F); 3. Universität Liège (B); 4. Universität Pavia (I); 5. Universität Venedig (I); 6. Universität Alcalá (E); 7. Universität Granada (E); 8. Universität Sevilla (E); 9. Heriot-Watt-Universität Edinburgh (UK); 10. Jagiellonische Universität Krakau (PL); 11. MGIMO Moskau (RUS); 12. Technische Universität Dresden; 13. Universität Erlangen-Nürnberg; 14. Universität Tübingen; 15. Universität Hohenheim; 16. Athens University of Economics and Business (GR); 17. Bucharest Academy of Economic Studies (RO); 18. University of Economics Bratislava (SK)



Gesichter der Universität: Sebastian Knödler, Mitarbeiter in der Abteilung Wirtschaft und Finanzen

Mobilität: Internationale Studierende & Forschende

Ausländische Studierende: Über 1.200 Gäste aus aller Welt

Internationale Studierende, die dauerhaft an der Universität Hohenheim leben und lernen: Ihre Zahl steigt 2012 auf 1.213 (2011: 1.147). Damit sind wie im Vorjahr 12 Prozent aller Studierenden internationaler Herkunft. Rund die Hälfte von ihnen studiert an der Fakultät Agrarwissenschaften. Insgesamt stammen die meisten ausländischen Hohenheimer Studierenden aus Europa (638, davon 284 aus der Europäischen Union), gefolgt von Asien und Australien (328), Afrika (145) sowie Nord- und Südamerika (103).

Weniger als ein Drittel der internationalen Studierenden, aber trotzdem statistisch die größte Gruppe sind die sogenannten Bildungsinländer, die ein deutsches Abitur haben. Die übrigen 839 sogenannten Bildungsausländer verfügen über ausländische Vorbildungsnachweise. Die meisten von ihnen streben in Hohenheim auch einen Abschluss an (86 Prozent). Die übrigen 14 Prozent sind Zeit- und Gaststudierende für ein oder zwei Semester.

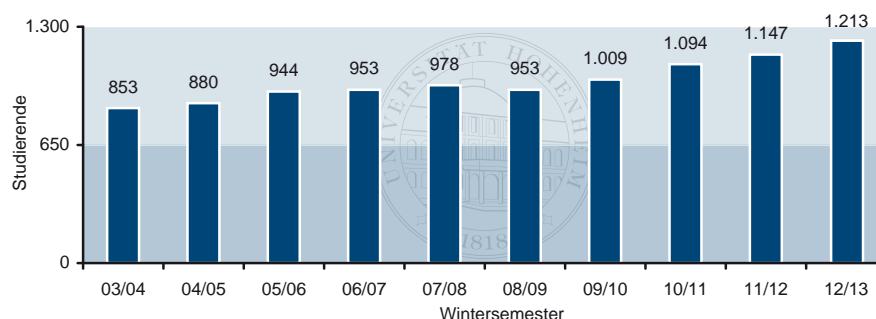
Der Anteil internationaler Studierender unter der Studierendenschaft ist an der Fakultät Agrarwissenschaften mit etwa 20 Prozent am größten (580). Hier stammen die meisten Studierenden aus Asien (219), gefolgt von Europa

(162) und Afrika (124). In der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften haben rund 10 Prozent der dort eingeschriebenen Studierenden einen ausländischen Pass (527). Der überwiegende Teil kommt aus Europa (422); mit großem Abstand folgen Asien (79) und Amerika (16). An der Fakultät Naturwissenschaften beträgt der Anteil internationaler Studierender etwas mehr als 6 Prozent (106). Unter den Herkunftsregionen liegt hier ebenfalls Europa an erster Stelle (54), gefolgt von Asien und Australien (28) sowie Afrika und Amerika mit jeweils 12 Studierenden. ◀



Prof. Dr. Andreas Pyka, Prorektor für Internationalisierung, ehrt die 1000. Hohenheimer ERASMUS-Stipendiatin Olivia Fiehr am Rande der DAAD-Tagung „Post Bologna unter der Lupe – Internationalisierung in Studium und Lehre“

Ausländische Studierende 2003/04–2012/13*



* Studierende mit ausländischem Pass, die für die gesamte Studiendauer eingeschrieben sind.
Bezugsgröße: Stichtag: 07.12.2012

Quelle: APO5

Abbildung 9:
Ausländische Studierende der
Universität Hohenheim der letzten
zehn Jahre



Gesichter der Universität: Hanna Gözl, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Kommunikationswissenschaft

Outgoings:

Ungebrochen steigender Trend | ERASMUS-Programm wird 25 Jahre

Den Blick über den Tellerrand wagen: Immer mehr Hohenheimer Studierende verbringen ein Semester oder ein Jahr im Ausland – ein langjähriger Trend, der sich 2012 ungebrochen fortsetzt. Um dies zu ermöglichen, beteiligt sich die Universität Hohenheim erfolgreich an vielen Stipendien- und Austauschprogrammen. Zwei davon feiern 2012 Jubiläum.

Das internationale Austauschprogramm ERASMUS der Europäischen Union feiert 25-jähriges Bestehen. Pünktlich zum Jubiläum vermittelt die Universität Hohenheim die 1.000. Studierende zu einem Studium an eine der über 90 Partneruniversitäten innerhalb der EU. Bisher hat das ERASMUS-Programm europaweit bereits rund 2,5 Millionen Studierende und über 300.000 Dozenten aus 31 europäischen Ländern gefördert. Den 15. Jahrestag seiner Zusammenarbeit mit dem US-Staat North Carolina begeht das Partnerschaftsprogramm des Landes Baden-Württemberg, an dem die Universität Hohenheim über das Wissenschaftsministerium (MWK) beteiligt ist.

Insgesamt 297 Studierende gehen mit organisatorischer Hilfe des Akademischen Auslandsamtes und anderer Einrichtungen der Universität Hohenheim 2012 ins Ausland (2011: 276).

Hinzu kommen sogenannte Freemovers, die ihren Aufenthalt selbst organisieren. Knapp die Hälfte davon sind ERASMUS-Studierende. Sie bekommen insgesamt über 100.000 Euro Förderung. Ihre Zahl ist 2012 etwas gesunken (128; 2011: 138).

Mehr Stipendiaten hingegen gibt es im Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden (PROMOS) des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). 2012 erhalten 40 Studierende Kurzstipendien für Studienaufenthalte, Abschlussarbeiten und Praktika im außereuropäischen Ausland (2011: 23). Die meisten von ihnen gehen nach Nordamerika. Weiteren 16 Studierenden ermöglichen Stipendien von Freunden und Gönnern der Universität Hohenheim ihren Auslandsaufenthalt, zum Beispiel, um eigene Forschungsprojekte durchzuführen.

Die Baden-Württemberg Stiftung stellt mit dem Baden-Württemberg-STIPENDIUM und einer Fördersumme von knapp 100.000 Euro das größte Programm zur Förderung des Studierendenaustausches außerhalb Europas. Sie unterstützt bevorzugt Jahresaufenthalte an Partneruniversitäten. ◀



www.uni-hohenheim.de/PM12-1000-ERASMUS

Beliebte Zielländer:

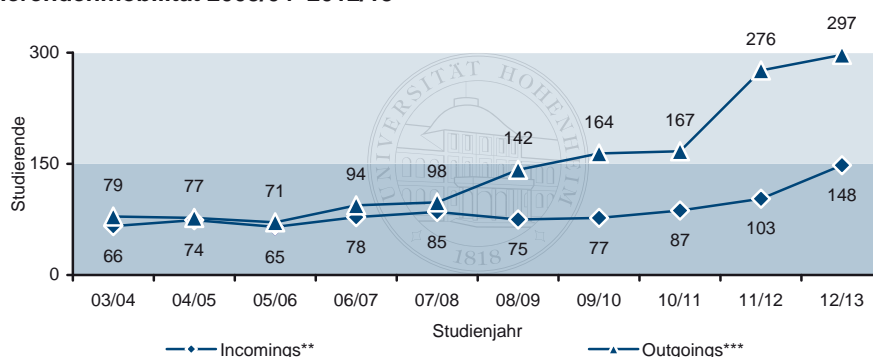
Platz 1: Dänemark

Platz 2: Schweden & USA

Platz 3: Frankreich & Spanien

Quelle: AA

Studierendenmobilität 2003/04–2012/13*



* Zeitlich befristete Aufenthalte in und aus dem Ausland.

** Incomings sind zeitlich befristete Gaststudierende aus dem Ausland.

*** Outgoings sind Hohenheimer Studierende, die zeitlich befristet im Ausland studieren. Vom Akademischen Auslandsamt erfasste Zahlen; dazu kommt eine unbekannte Anzahl individuell organisierter Aufenthalte.

Bezugsgröße: Studienjahr (SS mit darauffolgendem WS), Stichtage: 30.09. (SS), 31.03. (WS); Zahlen für 2012/13 vorläufig, Stichtag: 07.12.2012

Quelle: APO5

Abbildung 10:

Studierendenmobilität der letzten zehn Jahre



Gesichter der Universität: Ingrid Herforth, technische Mitarbeiterin im Fg. Agrarmärkte und Agrarmarketing

Incomings:
44 Prozent Steigerung | Welcome to Hohenheim! Internetportal für Partneruniversitäten

Herkunftsländer:
Platz 1: Frankreich
Platz 2: Spanien & Italien
Platz 3: Türkei & USA
Quelle: AA

Insgesamt 148 Studierende aus der ganzen Welt kommen für ein bis zwei Semester nach Hohenheim – ein Anstieg von 44 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Sie nutzen europäische und überseeische Austauschprogramme, kommen als Freemover oder Forschungspraktikanten.

Der Erfolg kommt durch zusätzliche Anstrengungen der Universität Hohenheim: Das englischsprachige Lehrangebot befindet sich derzeit in kontinuierlichem Ausbau. Über ein neues Onlineportal können sich Studierende der Partneruniversitäten im Ausland seit 2012 umfassend über Campus, Studienangebot und die Stadt Stuttgart informieren und sich direkt

um einen Austauschplatz bewerben. So heißt die Universität ihre Incomings bereits vor deren Reise nach Deutschland willkommen.

Am Tag ihrer Ankunft nimmt die Austauschstudierenden dann ein „Buddy“, ein Mitglied der International Students Organisation (ISO), in Empfang. Der ehrenamtliche Buddy steht als Ansprechpartner, Helfer bei Behördengängen oder Einschreibung und als erster Freund bereit, damit der Einstieg ins Hohenheimer Studierendenleben einfacher geht. Das Akademische Auslandsamt organisiert zusätzliche Infoveranstaltungen, kümmert sich um Wohnraum und Immatrikulation sowie alle anderen administrativen Dinge rund ums Studium. ◀

Wissenschaftler zu Gast & unterwegs:
Betreuungsoffensive für internationale Wissenschaftler & ihre Familien

Vom Gastvortrag bis zum Angestelltenverhältnis: Die Universität Hohenheim stellt sich der Aufgabe der Internationalisierung und Mobilität von Wissenschaftlern in einer globalen Welt. Mit dem Welcome Center schafft die Universität Hohenheim 2012 eine eigene Anlaufstelle für die Beratung und Betreuung von internationalen Wissenschaftlern. Für deren Unterkunft vermietet die neue Einrichtung Zimmer im Gästehaus Huberta der Universität.

Das Center ist Ansprechpartner für alle organisatorischen Fragen vor und nach der Ankunft in Hohenheim: von Visum und Unterkunft bis Familiennachzug und Kinderbetreuung. Gemeinsame Veranstaltungen vernetzen die Wissenschaftler untereinander und fördern die

Integration in die deutsche Kultur. Seit seiner Eröffnung hat das Center knapp 50 internationale Wissenschaftler beraten sowie neun (Ehe-)Partner und 18 Kinder betreut. Das Gästehaus bringt 60 Wissenschaftler zum Teil mit ihren Familienangehörigen unter.

Die internationalen Wissenschaftler stammen aus 33 Nationen, die meisten aus dem europäischen Ausland (18), gefolgt von Asien und Australien (16), Afrika (10) sowie Nord- und Südamerika (5). Somit lässt sich erstmals die Zahl der Gastwissenschaftler der Universität Hohenheim beziffern, allerdings nur derjenigen, die das Serviceangebot des Welcome Centers nutzen.

Tabelle 9:
DAAD- & Humboldt-Stipendiaten der letzten fünf Jahre in Hohenheim

DAAD- & Humboldt-Stipendiaten 2012			
Jahr	DAAD	Humboldt	Herkunftsländer
2012	4	2	Äthiopien, Ghana, Indonesien, Russische Föderation (2), Spanien
2011	5	2	Äthiopien, Brasilien, China, Indien, Mexiko, Russische Föderation (2)
2010	13	3	China, Indien, Kenia, Pakistan (je 2), Äthiopien, Argentinien, Finnland, Island, Mongolei, Russische Föderation, Südkorea, Syrien
2009	6	3	Indien (3), China, Costa Rica, Pakistan, Russland, Sudan, Thailand
2008	4	1	Sudan (2), China, Indien, Russische Föderation

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. d.J.

Quelle: AA



Gesichter der Universität: Marc Fernandes, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fg. Wirtschaftsinformatik I



Wie in den Vorjahren lassen sich dagegen die sechs Stipendiaten der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) erfassen, die mehrmonatige Forschungs- und Lehrphasen an der Universität Hohenheim

absolvieren. Hinzu kommen 21 Doktoranden aus dem Ausland, die ein DAAD-Stipendium erhalten. Neun Wissenschaftler der Universität Hohenheim finanzieren eine Kurzzeitdozentur über das EU-Mobilitätsprogramm ERASMUS (2011: 10). ◀

Ressourcen

Das war 2012

- Neue Berufungspolitik: Rektorat setzt auf talentierten Wissenschaftlernachwuchs
- Mehr Professuren: Zuwachs durch Ausbauprogramm und Stiftungen
- Mehr Anerkennung: Rektorat wertet Sekretariatsarbeit auf
- Mehr Überblick: Kassensturz und Analyse der Stellsituation ermöglichen zuverlässigere Planung
- Sonderinvestition: Rektorat stärkt Forschung
- Steigende Belastung: Land fordert stetig zunehmende Baubeteiligung
- Neue Strukturen: Neue Abteilung für Flächen- und Baumanagement

Das bringt 2013

- Herausforderung Solidarpakt: Vorbereitungen Solidarpakt III stehen an
- Vergaberahmen: Fortsetzung des erfolgreichen Sanierungskurses
- Universitätshaushalt: Vorbereitung der Einführung der Finanzbuchhaltung
- Bau- und Flächen: Etablierung eines strategischen Managements
- Spatenstich für neues Hörsaalgebäude und Sammlungsgewächshaus
- Bibliothek und Verfügungsgebäude: Wiederbezug nach Renovierung
- Umstrukturierung der Verwaltung: Weiterführung mit Fokus auf Technik

Wichtigste Ressource: Der Mensch. Mit Engagement und Kreativität ist die Universität Hohenheim reich gesegnet. Knappste Ressource sind Gebäude und Räume. Im Bild: Universitätsangehörige vor Schloss Hohenheim.



Ressourcen



**Prof. Dr. sc. agr.
Stephan Dabbert**
Rektor



**Prof. Dr. sc. agr.
Michael Kruse**
Prorektor für Lehre



Prof. Dr. Andreas Pyka
Prorektor für
Internationalisierung



Prof. Dr. Jochen Weiss
Prorektor für
Forschung



Julia Henke
Kanzlerin

Was wir erreicht haben

Die Universität Hohenheim besitzt brillante Köpfe. In den Agrarwissenschaften führt sie die Drittmittelstatistik der Deutschen Forschungsgemeinschaft an. Und ihre spätbarocke Schlossanlage gilt als der schönste Campus des Landes. Gleichzeitig ist sie – wie viele Hochschulen – bei den Kernressourcen Personal, Finanzmittel und Raumausstattung mit Blick auf die wachsenden Aufgaben unterbudgetiert.

Gleich mit seinem Amtsantritt im April hat das neue Rektorat deshalb einige Weichen neu gestellt. Dazu gehört ein Wechsel in der Berufungspolitik, um dem verbindlich gedeckelten Budget für Professorenbesoldung – dem sogenannten Vergaberahmen – gerecht zu werden. Bei Berufungen setzt die Universität künftig auf junge Talente, die sie mit sehr guten Arbeitsbedingungen fördern will. Die konsequente Vertretung vakanter Professuren sichert einerseits die Lehre, trägt aber andererseits auch zur Sanierung des Vergaberahmens bei.

Doch wichtig sind nicht nur die Professorinnen und Professoren, denn zum Erfolg trägt jede einzelne Person bei. Deshalb einigte sich das Rektorat 2012 in Abstimmung mit der Initiative HochschulsekretärInnen auf eine Mindesteinguuppierung dieser wichtigen Berufsgruppe in der Entgeltgruppe 6.

Problematisch bleibt, dass das Land die Universitäten generell mit zu wenigen Planstellen für ihre Daueraufgaben auch in den Ausbauprogrammen ausgestattet hat. Es wäre wünschenswert, dass sich die Studierenden ihrer Verantwortung für die Gesamtuniversität bewusst würden und bei der Einrichtung von **Stellen aus Qualitätssicherungsmitteln** konstruktiv mit der Universitätsleitung zusammenwirken würden.

Gering ist auch der finanzielle Spielraum, der den Universitäten bei den Landesmitteln bleibt. Ein unmittelbar nach Amtsantritt des neuen Rektorats initiiertes „Kassensturz“ sorgte dafür, die erforderlichen Spielräume zu identifizieren, und ermöglicht beispielsweise eine Sonderinvestitionsrunde, um speziell die Forschung zu stärken, sowie ein Sonderbudget für die im Struktur- und Entwicklungsplan vorgesehenen Maßnahmen.

Besonders deutlich wird die Unterausstattung bei den Gebäuden und Räumen sowie im Baubereich. Hier verlangt das Land einen seit Jahren steigenden Anteil von den Universitäten für die Baufinanzierung. Die Bausubstanz der Hohenheimer Gebäude würde grundsätzlich ein flächendeckendes Sanierungsprogramm erfordern, das angesichts der Finanzsituation jedoch unrealistisch ist. Damit entwickelt sich Raum zu der am stärksten limitierten Ressource. Das Rektorat trug dem 2012 insofern Rechnung, als es bei der Umstrukturierung der Verwaltung alle Personalressourcen aus den Bereichen Bau- und Flächenmanagement in einer neuen Abteilung bündelte. Dies ist auch Ausdruck der neuen Linie, im Baubereich trotz Zuständigkeit des Universitätsbauamtes künftig proaktiv vorzugehen.

Der insbesondere im Jahr 2013 neu zu verhandelnde Solidarpakt mit dem Land hat vor dem Hintergrund der Ressourcensituation absolute Priorität und wird uns in diesem und im kommenden Jahr besonders fordern.



Julia Henke
Kanzlerin



Gesichter der Universität: Dr. Michael Martini, Leiter des Hörsaalmanagements

Personal:

Zuwachs an Professuren – doch stützende Planstellen stagnieren

Professorinnen & Professoren:

Universität besetzt zwölf Fachgebiete neu

Forschung und Lehre werden von Menschen gemacht. Die Berufungspolitik ist deshalb das zentrale Steuerungsinstrument einer Universität: Über neue Lehrstühle oder Umwidmungen von Lehrstühlen, Ausschreibung und Ausstattung setzt die Universität Hohenheim bewusst Schwerpunkte und bestimmt ihr Profil für die kommenden Jahre.

2012 ist ein Jahr, in dem solche Neuausrichtungen besonders deutlich werden. Insgesamt begrüßt die Universität zwölf neue Professorinnen und Professoren. Neun Professorenstellen sind komplett neu und finanzieren sich aus dem Ausbauprogramm 2012 und aus Stiftungen.

Gleichzeitig treten sieben Lehrstuhlinhaber in den Ruhestand, eine Professorin und zwei Professoren wechseln an andere Universitäten. Übergangsweise werden ihre Fachgebiete so weit als möglich durch Professurenvertretungen betreut. Trotz der vergaberahmenbedingten Restriktionen führt die Universität Hohenheim auch erfolgreiche Bleibeverhandlungen. Zum Jahresende laufen noch 14 weitere Berufungsverfahren. In vier Fällen liegen bereits Zusagen vor.

Für die Zukunft beschließt das neue Rektorat einen Paradigmenwechsel in der Berufungspolitik. So will die Universität sehr bewusst jun-

ge und talentierte Forscherinnen und Forscher ansprechen. Sehr gute Ausstattung und Arbeitsbedingungen sollen ihnen die Möglichkeit geben, sich gewinnbringend zu entfalten. ◀

Erfolgreiche Stellenbesetzungen der Universität Hohenheim:

- Prof. Dr. Anja Bosy-Westphal, Fg. Angewandte Ernährungswissenschaft/Diätetik
- Jun.-Prof. Dr. Uta Dickhöfer, Fg. Tierernährung und Weidewirtschaft in den Tropen und Subtropen
- Prof. Dr.-Ing. Rudolf Hausmann, Fg. Bioverfahrenstechnik
- Prof. Dr. Robert Jung, Fg. Statistik und Ökonometrie II
- Prof. Dr. Andrea Kruse, Fg. Konversionstechnologie und Systembewertung nachwachsender Rohstoffe
- Prof. Dr. Andreas Kuckertz, Fg. Unternehmensgründungen und Unternehmertum
- Prof. Dr. Sibylle Lehmann, Fg. Wirtschafts- und Sozialgeschichte mit Agrargeschichte
- Prof. Dr. Ulrich Palm, Fg. Öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung des öffentlichen Wirtschaftsrechts (inkl. Regulierungsrecht) und des Steuerrechts
- Prof. Dr. Katja Schimmelpfeng, Fg. Betriebswirtschaftslehre, insb. Beschaffung und Produktion
- Prof. Dr. Waltraud Schulze, Fg. Systembiologie der Pflanze
- Prof. Dr. Tereza Tykvová, Fg. Betriebswirtschaftslehre, insb. Unternehmensfinanzierung
- Prof. Dr. Lioba Werth, Fg. Wirtschafts- und Organisationspsychologie

▶▶▶ Kapitel 2, Abschnitt „Studienangebot und Ausbau 2012“ auf Seite 32; Anhang III.5 „Ausbauprogramm 2012“ auf Seite A25–A26

Erfolgreiche Professurbesetzungen 2012

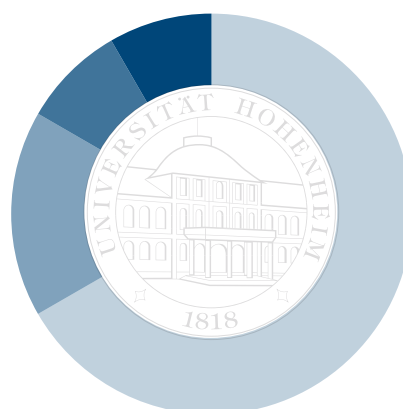


Abbildung 11:
Erfolgreiche Professurbesetzungen
der Universität Hohenheim

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: APO



Gesichter der Universität: Agatha Pohl, Studiengangskoordinatorin im Institut für Kommunikationswissenschaft

Ausbauprogramm 2012:

Neue Professuren unterstützen Wachstum der Universität

Über mehrere Jahre verteilt erhält die Universität Hohenheim insgesamt 18 neue Professuren aus dem Ausbauprogramm „Hochschule 2012“ des Landes. Ziel des Programms sind mehr Studienplätze für die geburtenstarken und doppelten Abiturjahrgänge.

Bis Ende des Jahres 2012 sind 13 der 18 neuen Lehrstühle besetzt. Bis zum Herbst 2013 sollen alle neuen 2012-Professoren berufen sein. Bis dahin erhalten die Fakultäten die entsprechenden Personalmittel, um die Lehre

über Lehraufträge, Vertretungen und ähnliche Maßnahmen zu sichern. ◀



www.uni-hohenheim.de/ausbau-2012



Stiftungsprofessuren:

Gips-Schüle-Stiftung engagiert sich für Wirtschafts- & Organisationspsychologie

Dank einer Kofinanzierung entsteht 2012 die Professur „Wirtschafts- und Organisationspsychologie“ der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften als neue Stiftungsprofessur. Ein Teil der Mittel stammt aus dem Ausbauprogramm 2012 und wird durch die Gips-Schüle-Stiftung zusätzlich finanziell unterstützt.

Damit steigt die aktuelle Zahl der Stiftungsprofessuren auf vier. Eine weitere bereitet die Universität für 2013 vor. ◀

Erfolgreiche Stellenbesetzung 2012:

- Prof. Dr. Lioba Werth, Fg. Wirtschafts- und Organisationspsychologie, unterstützt durch die Gips-Schüle-Stiftung (besetzt ab November 2012, Ernennung erfolgt Anfang 2013)
- Prof. Dr. Andreas Kuckertz, Fg. Unternehmensgründungen und Unternehmertum (Entrepreneurship), unterstützt mit

der Stiftungsprofessur „Unternehmensgründungen und Unternehmertum (Entrepreneurship)“ von der Karl Schlecht GmbH (Putzmeister AG), Aichtal (2001–2012; ab 2013: Finanzierung aus Ausbauprogramm 2012)

Weitere Stiftungsprofessuren:

- Prof. Dr. Karl Schmid, Fg. Nutzpflanzenbiodiversität und Züchtungsinformatik, unterstützt mit der F. W. Schnell Stiftungsprofessur „Nutzpflanzenbiodiversität und Züchtungsinformatik“ von der KWS Saat AG, Einbeck (seit 2008)
- Prof. Dr. Hans W. Griepentrog, Fg. Mess- und Prüftechnik, unterstützt mit der Max-Eyth-Stiftungsprofessur „Mess- und Prüftechnik“ von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) (seit 2011)
- In Vorbereitung: Junior-Stiftungsprofessur „Feed-Gut Microbiota Interaction“ der Carl-Zeiss-Stiftung, Besetzung zum 1. April 2013



Gesichter der Universität: Florian Hitzler, Mitarbeiter in der Abteilung Wirtschaft und Finanzen

Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter:

Neue Arbeitsplätze im Wissenschaftsbereich | Planstellen stagnieren

Die Universität wächst: Das schlägt sich auch in steigenden Mitarbeiterzahlen nieder, die vor allem aus den Sonderprogrammen „Hochschule 2012“ und dem „Hochschulpakt 2020“, aber auch aus Studiengebühren bzw. Qualitätssicherungsmitteln (QSM) stammen. Sie finanzieren vor allem Stellen in Forschung und Lehre, im nichtwissenschaftlichen Bereich ist der Zuwachs geringer.

Insgesamt steigert die Universität Hohenheim die Zahl ihrer Workforce um 4,2 Prozent auf rund 1.880 Arbeitsplätze in Vollzeit (sogenannten Vollzeit-Äquivalenten).

In Voll- und Teilzeit beschäftigt sie damit 2.193 Menschen – 89 Personen mehr als ein Jahr zuvor. ◀

Planstellen:

Landes-Personalausstattung stagniert | Studierendenvertreter bremsen Dauerbeschäftigung

Ein Blick auf die Details zeigt: Die Steigerung der Arbeitskraft vollzieht sich vor allem im Bereich Forschung, zum Teil auch im wissenschaftlichen Dienst. Die Mittel stammen vor allem aus zwei Quellen, aus:

- Sonderprogrammen, wie dem Ausbauprogramm „Hochschule 2012“, und
- Qualitätssicherungsmitteln, über die das Rektorat nur im Einvernehmen mit den Studierenden entscheiden kann.

Planstellen bleibt mit 1.197,5 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Das Manko an dieser Entwicklung: Unbefristete Beschäftigungen, die ein Minimum an Kontinuität und Wissensmanagement erlauben, sind fast nur auf diesen Planstellen möglich.

Sehr wertvoll ist deswegen eine Vorgabe des Landes, die den Universitäten erlaubt, ein kleines Kontingent der Qualitätssicherungsmittel für Dauerstellen zu verwenden – was die Studierendenvertreter in Hohenheim jedoch weitgehend ablehnen. 2012 verhandeln Rektorat und studentische Vertreter intensiv, wie weit Dauerstellen aus QSM-Mitteln konsensfähig sind. Während in einigen Fällen eine Einigung möglich ist, werden andere wohl von einem Schiedsgericht entschieden werden müssen.

Die 2012 beim Ministerium für Wissenschaft Kunst und Kultur (MWK) beantragten und genehmigten 21,25 Dauerstellen werden sich gegen den studentischen Widerstand kaum realisieren lassen. Die Universität setzt sich weiterhin auf politischer Ebene dafür ein, Stellen für zusätzliche Dauerbeschäftigung zu erhalten. ◀

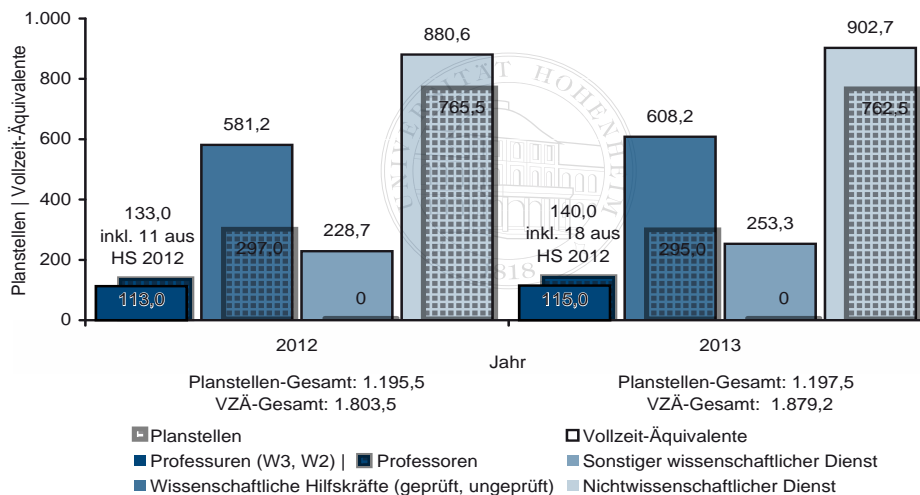


Im Gegensatz dazu stagniert die Zahl von Stellen, die das Land für dauerhafte Aufgaben zur Verfügung stellt. Die Zahl dieser sogenannten



Gesichter der Universität: María Daniela Núñez Burbano de Lara, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fg. Gender und Ernährung

Planstellen & Vollzeit-Äquivalente (VZÄ) 2012 und 2013



Differenzen ergeben sich 1. bei Professuren/Professoren aus derzeit nicht besetzten bzw. noch nicht ernannten Professuren; 2. bei den übrigen Mitarbeitergruppen daraus, dass sie aus Stellen, Drittmitteln und Ausbauprogrammen finanziert werden.

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtage: 01.01. d.J.

Quelle: APO, APO5

Abbildung 12:

Planstellen & Vollzeit-Äquivalente der Universität Hohenheim

Personalentwicklung & Mitarbeiterführung:

Neues Rektorat richtet Verwaltung neu aus | Aufwertung Sekretariatsarbeit

Neue Arbeitsstrukturen, die den aktuellen Herausforderungen passgenau begegnen: Mit diesem Ziel haben die Rektoratsmitglieder ihre Geschäftsbereiche definiert und auch die Verwaltung entsprechend umstrukturiert. Die neuen Abteilungen erhalten das Angebot, ihre interne Neuausrichtung extern begleiten zu lassen – was alle betroffenen Abteilungen wahrnehmen.

Dies ist ein gutes Beispiel für die umfangreichen Maßnahmen in der Personalentwicklung der Universität. Zu den Angeboten gehören Einzelcoachings, Teamgespräche und Mediation, die Begleitung von Umstrukturierungen sowie spezielle Führungskräfte-Entwicklung. Besonderheiten sind

- das Pilotprojekt „Führen in gesunden Strukturen und Prozessen“, in dem Mitarbeiter und externe Experten Prozesse aufarbeiten, die zu besonderen Belastungen im Arbeitsumfeld führen,
- das Coaching für Neuberufene, bei dem Einzelcoaches junge Lehrstuhlinhaber in



ihrer speziellen Rolle als Führungskräfte unterstützen.

Zusätzlich wertet das Rektorat die Sekretariatsarbeit auf. „Wir verdienen mehr, als wir verdienen“ lautet das Motto, unter dem sich bereits 2010 die „Initiative HochschulesekretärInnen“ gebildet hatte, um gegen Niedrigst-eingruppierungen im Sekretariatsbereich zu kämpfen. 2012 beschließt das Rektorat, dass Sekretariatsarbeit im Minimum mit der Entgeltgruppe 6 zu vergüten ist. Die Universität muss die erforderlichen Ressourcen hierfür allerdings teilweise aus ihrem Etat bestreiten. ◀

Mindestens Entgeltstufe 6:
Sekretariatsarbeit verdient
bessere Einstufung



Gesichter der Universität: Yusuyunjiang Mamitimin, Master-Studierender in Agribusiness

Flächen & Bau:

Raum bleibt knapp – finanzielle Folgebelastung steigt

Mietausgaben & Baubeteiligung:

Raummangel wird zunehmend auch zur finanziellen Belastung

Raumbedarf dank Ausbau für neue Studienplätze, Raumbedarf dank Erfolgen bei der Drittmittelforschung, beschränkte Baubudgets des Landes, rigide Bauvorgaben auf dem denkmalgeschützten Universitätsgelände: Raum war schon immer Mangelware auf dem Campus der Universität Hohenheim, der ursprünglich als Schloss mit Parkanlage von Herzog Carl Eugen angelegt worden war.

Zunehmend bindet der Raumbedarf jedoch nicht nur personelle Ressourcen für die Administration, sondern wird auch zur finanziellen Belastung. 2012 steigt die Zahl der angemieteten Räume in Campuspnähe auf über 8.000 Quadratmeter. Hauptursache sind neue Büros für zusätzliche Lehrstühle des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“. Mittel für Mietausgaben sind in diesem Programm jedoch nicht vorgesehen.

Zudem wächst der Finanzierungsanteil, den das Land für Neubauten von den Universitäten einfordert – eine Praxis, die die bisherige Arbeitsteilung auf den Kopf stellt. Denn bislang sind Universitätsgebäude Landeseigentum, die das Land errichtet und zur Verfügung stellt, während die Universitäten die (ebenfalls steigenden) Bewirtschaftungskosten tragen.

Für die eingeforderten Baubeteiligungen erhalten die Universitäten keine Mittel und müssen sie bei Forschung und Lehre einsparen. 2012 erreicht dieser Betrag einen Höchstwert. Auch in Zukunft wird er weiter steigen. Ein Beispiel: Im Herbst 2013 soll der Spatenstich für einen dringend benötigten Hörsaalneubau erfolgen. ◀



Die jüngsten – politisch gewollten – Entwicklungen verleihen dem Raumangel jedoch eine neue Dimension. „Optimieren, mieten, bauen“ lautet der Dreiklang, mit dem die Universität der Herausforderung begegnet. So führte sie als erste Landeshochschule ein straffes Hörsaalmanagement, was den wachsenden Bedarf zumindest bei den Lehrräumen bremsen, aber nicht ausgleichen kann.

Verwaltungsreform:

Neue Abteilung für strategisches Bau- & Flächenmanagement

Der stetig gewachsenen Bedeutung des Raumangels trägt das Rektorat 2012 auch bei seiner Verwaltungsreform Rechnung. Die neue Abteilung Fläche und Bau fasst bisherige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einer Einheit zusammen, die bisher auf verschiedene Abteilungen verteilt waren.

Durch verwaltungsinterne Umschichtungen um eine neue Stelle verstärkt, kümmert sich die Abteilung um Aufgaben, die von strategischer Planung und Projektmanagement bis zum Bau-, Hörsaal-, und Flächenmanagement reichen. Dabei versteht sie sich als Brückenkopf zum Universitätsbauamt, das nicht zur Universität gehört, sondern letztlich dem Fi-



Gesichter der Universität: Liwei Zhang, Master-Studierende in Organic Food Chain Management

nanzministerium unterstellt ist und die Bauherrenfunktion in Bauangelegenheiten besitzt. Die neue Linie der Universität, in Bauangelegenheiten offensiv vorzugehen und die Zusammenarbeit mit den beteiligten Stellen zu optimieren, wird hierdurch deutlich.

Auch die Personalabteilung erhält einen neuen Aufgabenzuschnitt. Dieser erste Teil der Verwaltungsumstrukturierung wird im Jahr 2013 durch eine Untersuchung der Abteilung Technik fortgesetzt werden. ◀

Masterplan Bau:

Abgestimmtes Konzept soll künftige Bauplanung erleichtern

Laut Planung sollten die Bagger 2013 anrollen: Nachdem sich die Zahl der Studierenden in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt hat, plant das Studentenwerk eine Erweiterung für das Mensagebäude. Doch im Herbst stoppt das Baurechtsamt der Stadt Stuttgart den Planungsprozess. Der Grund ist weder für Universität noch Studentenwerk nachvollziehbar: Das Wiesenstück zwischen alter Mensa und Straße sei mit Blick auf das Gesamtensemble schützenswert – obwohl andere Gebäude den Grünstreifen bereits durchbrechen.

Der Fall illustriert jedoch eine Besonderheit: Für das Universitätsgelände gibt es keinen

Bebauungsplan. Alle Baumaßnahmen müssen deshalb ohne Vorgaben geplant und anschließend einzeln genehmigt werden. Das kann dazu führen, dass Änderungen gleich eine komplette Neuplanung, große Zeitverzögerung und Zusatzkosten nach sich ziehen.

Um mehr Planungssicherheit zu ermöglichen, wollen Universität, Universitätsbauamt und die Stadt 2013 die Entwicklung eines „Masterplans Bau“ für den Campus beginnen. Darin sollen Identität und Geist der Campusanlage definiert und Richtlinien für künftige Baumaßnahmen abgeleitet werden. ◀

Baumaßnahmen:

Brandursache in Zentralbibliothek geklärt | Laufende Sanierungsmaßnahmen

Ermittlungen abgeschlossen: Ein Jahr nach dem Bibliotheksbrand stellt die Staatsanwaltschaft ihr Verfahren wegen fahrlässiger Brandstiftung gegen unbekannt ein. Damit können Bauarbeiten im Wert von 1,05 Mio. Euro wieder aufgenommen werden. Das Universitätsbauamt hält einen Wiederbezug des Gebäudes bis Ende 2013 für möglich.

Weil ein großer Hörsaal für die Universität Hohenheim noch immer aussteht, wird der Katharinasaal im Euro-Forum 2012 zum Hörsaal aufgerüstet. In der Fruwirthstraße 32 geht der erste Umbauabschnitt zum Marketinghaus zu Ende.

Insgesamt laufen 2012 noch zehn Baumaßnahmen im Wert von 6,3 Mio. Euro. Größte Einzelmaßnahme ist der Ausbau der Gebäudeleittechnik. Sie schlägt mit 1,8 Mio. Euro zu Buche. Ebenfalls dabei: Der Umbau in der Ladepassage für das privat betriebene Café Denkbar. Eröffnungstermin ist April 2013.

Weitere, wesentlich größere Baumaßnahmen – wie etwa der zweite Teil des vierten Bauabschnitts der Biologiegebäude-Sanierung mit über 12 Mio. Euro – sind in Planung. ◀



Gesichter der Universität: Nadine Kunz, Mitarbeiterin in der Landesanstalt für Bienenkunde

Gebäude- & Flächenbestand:
Anmietungen für Forschung, Lehre & internationale Gäste

Neue Räume für die zweite Tranche des Ausbauprogramms 2012: Durch weitere Anmietungen im campusnahen Wollgrasweg schafft die Universität Hohenheim Platz für neue Professoren. Ein weiteres wichtiges Mietobjekt ist das Gästehaus Huberta, das die Universität 2012 für ausländische Gastwissenschaftler eröffnet.

Insgesamt steigen die Gebäudeflächen 2012 um über 1.000 Quadratmeter auf 167.505 Quadratmeter (2011: 166.464 Quadratmeter).

Dazu gehören rund 8.000 Quadratmeter, die die Universität aufgrund des Rummangels anmieten muss.

Rein statistisch kommt es zu einer starken Verschiebung um rund 4.500 Quadratmeter zwischen Unterrichtsräumen und Arbeitsräumen. Ursache ist lediglich eine Definitionsänderung: Alle Räume, die nicht ausschließlich Unterrichtsräume sind (zum Beispiel Räume für Besprechung, Lehr- und Arbeitsvorbereitung), zählen seit 2012 zu den Arbeitsräumen. ◀

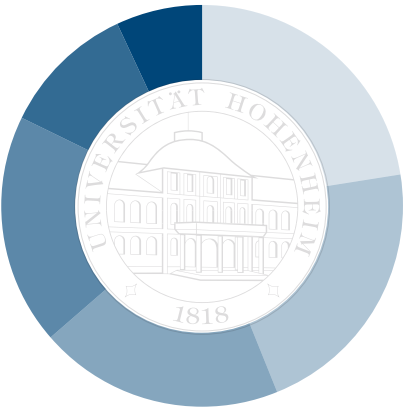
Tabelle 10:
Baumaßnahmen der Universität
Hohenheim im Überblick

Baumaßnahmen 2012			
Stand	Anzahl Maßnahmen	Kosten (in T €)	Eigenanteil Universität (in T €)
Abgeschlossene Baumaßnahmen	2	610	20
Laufende Baumaßnahmen	10	6.335	288
Baumaßnahmen in Planung & Vorbereitung 2012			
Planungsphase Ausführungsplanung / Ausschreibung	2	14.550	250
Planungsphase Bauunterlagen	6	12.977	
Planungsphase Bedarfsbemessung / Programmfestlegung	15	87.160	
Planungsphase Grundlagenermittlung	14	noch keine Angaben möglich	

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012; Beträge gerundet auf 1.000 €

Quelle: AT, UBA

Gebäudeflächen 2012 nach Raumarten (in m²); gesamt: 167.505 m²



- 37.646 m² Arbeitsräume & Bibliotheken (22,5 %)
- 36.009 m² Lagerräume & Archive (21,5 %)
- 32.850 m² Ställe, Tier- & Gewächshäuser (19,6 %)
- 31.093 m² Labore (18,6 %)
- 18.259 m² Unterrichtsräume (10,9 %)
- 11.648 m² Sonstige* (7,0 %)

* Werkstätten, Wohn- und Aufenthaltsräume, Hauswirtschaftsräume
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AFB

Abbildung 13:
Gebäudeflächen der Universität
Hohenheim nach Raumarten



Gesichter der Universität: Alexander Durach, Studierender der Agrarwissenschaften

Finanzen:

Haushaltsentwicklung fängt den Zusatzbedarf nicht auf

Gesamteinnahmen 125,3 Millionen Euro:

Ausbau trotz leichter Mehreinnahmen nicht kostendeckend

Im Jahr 2012 steigen die Einnahmen der Universität von 122 Mio. Euro auf 125,3 Mio. Euro (plus 5,2 Prozent). Grund dafür sind hauptsächlich die Ausbauprogramme „Hochschule 2012“ und „Hochschulpakt 2020“. Unter dem Strich führt die Steigerung jedoch zu keiner Verbesserung der finanziellen Unterausstattung. Denn der „Hochschulpakt 2020“ finanziert rückwirkend einen Teil der Investitionen, die die Universität bereits für den Aufbau neuer Studienplätze vorfinanziert hat. Auch in der Summe sind die beiden Ausbauprogramme nicht kostendeckend.

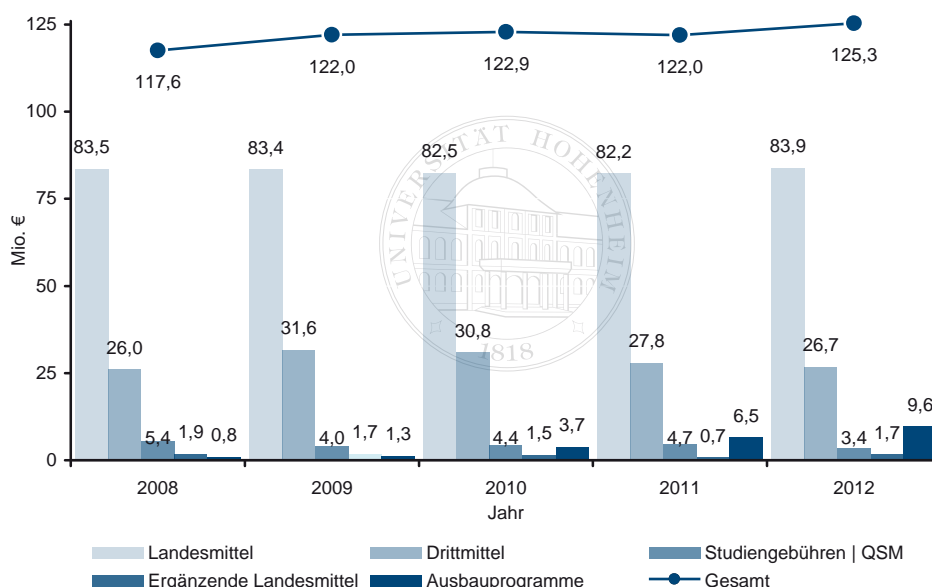
Damit bleibt die Grundfinanzierung der Universität Hohenheim durch das Land weiterhin problematisch. Basisbudget, Qualitätssicherungsmittel und ergänzende Landesmittel sorgen für knapp 71 Prozent der Einnahmen. 21 Prozent kommen aus Drittmitteln, mittlerweile fast 8 Prozent aus den Ausbauprogrammen.

Das gesamte Finanzvolumen der Universität Hohenheim steigt von 158 auf 166 Mio. Euro. Darin enthalten sind aber zweckgebundene Überträge und Ausgabereste aus dem Vorjahr. Sie machen 2012 knapp 25 Prozent des Finanzvolumens aus. Das alte Rektorat stellte Gelder als Risikovorsorge zurück und um dem neuen Rektorat mehr Spielraum für strategische Entscheidungen zu geben.

Doch dieser Spielraum ist sehr gering, weil 88 Prozent der Überträge zweckgebunden sind. Das neue Rektorat nutzt ihn für ein Sonderinvestitionsprogramm zugunsten der Forschung. Der Großteil der Gelder wird allerdings erst 2013 haushaltswirksam werden. ◀

►►► detaillierte Aufstellung im Anhang VI.1, Tabelle A35:
„Finanzvolumen der Universität Hohenheim“ auf Seite A35

Finanzeinnahmen & -quellen 2008–2012 (in Mio. €)



Beträge ohne Überträge, mit Einsparauflagen, gerundet auf 100.000 €
Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Stichtag: 31.12. d.J.

Quelle: AH1; AW

Abbildung 14:
Entwicklung der fünf Finanzquellen
der Universität Hohenheim in den
letzten fünf Jahren



Gesichter der Universität: Martina Reisch, Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Finanzierung im Detail:

Gesamthaushalt der Universität speist sich aus fünf Quellen

Die Universität Hohenheim finanziert sich durch Einnahmen aus fünf Quellen für ver-

schiedene Bereiche. Zwischen ihnen ist keine Querfinanzierung möglich.

I. Basisbudget des Landes: Die finanzielle Grundlage

Das Basisbudget der Universität Hohenheim dient der Grundfinanzierung und soll Kosten für Personal, Energie und Gebäudebewirtschaftung decken sowie Professoren und Einrichtungen ausstatten, wissenschaftliche Geräte ersetzen und Zukunftsinvestitionen finanzieren.

Es ist seit Jahren mehr oder minder unverändert. Die Universität Hohenheim muss hingegen (wie die anderen Hochschulen auch) höhere Fixkosten zu finanzieren, wodurch sich die finanziellen Spielräume verengen.

Der verbleibende finanzielle Entscheidungsspielraum sinkt 2012 weiter: Das neue Rektorat gibt 2012 für Kofinanzierungen von Sonderprogrammen 852.300 Euro (2011: 1,14 Mio. Euro), für Berufungs- und Bleibezusagen an

Professoren 917.800 Euro (2011: 1,02 Mio. Euro), für drängendste Ersatzinvestitionen in wissenschaftliches Gerät 64.300 Euro (2011: 0,56 Mio. Euro).

Um Forscherinnen und Forscher zu belohnen, die Drittmittel einwerben, zahlt die Universitätsleitung eine Prämie von zwei Prozent auf alle eingeworbenen Drittmittel. Das sind 2012 0,57 Mio. Euro (2011: 0,59 Mio. Euro). Unter 137.000 Euro bleiben für kleinere Rektoratsbeschlüsse (2011: 300.000 Euro).

Landesmittel im Vergleich zum Vorjahr: 83,9 Mio. Euro (Vorjahr: 82,2 Mio. Euro)

Detaillierte Aufstellung ►►► Anhang VI.2, Tabelle A36:
„Basisbudget der Universität Hohenheim – Verwendung & Entscheidungs-Spielräume“ auf Seite A36

II. Drittmittel: Gelder für definierte Forschungsleistung

Die zweite Säule mit mittlerweile fast 30 Prozent am Gesamthaushalt bilden Drittmittel, die Hohenheimer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor allem für Forschungsprojekte einwerben. Deren Verwendung ist durch die Geldgeber genau definiert. Die Drittmittel decken nur wenige Kosten für Infrastruktur und Stammpersonal ab, das weiterhin aus dem zu geringen Basisbudget zu finanzieren ist.

Zwar geben die beiden größten Forschungsgeldgeber Zuschüsse für Infrastruktur: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) leistet für jedes seiner Projekte eine Programmpauschale, das Bundesforschungsministerium für einige Projekte einen Overhead von 20 Prozent. DFG und Bund finanzieren aber lediglich knapp zwei Drittel aller Hohenheimer Forschungsaufträge, und aufgrund vieler Ausnahmen sind die Zuschüsse nicht immer kostendeckend. Für das letzte Drittel der privaten Aufträge sowie EU- und Landesforschungsaufträge gibt es keinen Overhead.

Drittmittel im Vergleich zum Vorjahr: 26,7 Mio. Euro (Vorjahr: 27,8 Mio. Euro)

►►► Kapitel 1, Abschnitt „Drittmittel, Publikationen & Forschungsverwertung“ auf Seite 20





Gesichter der Universität: Dr. Khalid Siddig, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fg. Agrar- und Ernährungspolitik

III. Studiengebühren: Qualitätssicherungsmittel ersetzen Beiträge der Studierenden

Die Universität Hohenheim hat 2012 keine Einnahmen mehr aus Studiengebühren. Aber Überträge in Höhe von 3,2 Mio. Euro stehen noch zur Verfügung. Der Ersatz durch die neue Landesregierung über Qualitätssicherungsmittel (QSM) in Höhe von 280 Euro pro Studierenden und Semester setzt mit dem Sommersemester 2012 ein und beträgt 3,4 Mio. Euro. Die QSM bringen einen vollständigen finanzi-

ellen Ausgleich der Studiengebühren. Weil die Einführung nicht zum Jahresbeginn einsetzte, entsteht rein rechnerisch ein einmaliges Minus von 1,3 Mio. Euro.

Studiengebühren + Qualitätssicherungsmittel im Vergleich zum Vorjahr:
3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro)

IV. Ergänzende Landesmittel: Überproportionaler Aufwand für kleine Summen

Auf den Stand von 2009 erhöht hat die Landesregierung die Ergänzenden Landesmittel aus dem Wissenschaftsministerium und zu einem geringen Anteil auch aus dem Finanzministerium. Sie dienen dem Anschlag innovativer Sonderprogramme.

Diese Sonderprogramme sind in der Regel zeitlich befristet. Möchte die Universität sie fortführen, muss sie die Kosten selbst tragen, ohne dafür weitere Mittel zu bekommen.

Die Sonderprogramme finanzieren sich teilweise aus den Haushalten der Hochschulen,

die diese mit großem Aufwand „rückbeantragen“ müssen. Die hierbei entstehenden Transaktionskosten stellen ein Einsparpotenzial dar, das die Universität gerne zur Verfügung stellen würde.

Im gestiegenen Bewilligungsvolumen kommt andererseits die neue offensivere Vorgehensweise der Universität in Antragsverfahren zum Ausdruck.

Ergänzende Landesmittel im Vergleich zum Vorjahr:
1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro)

V. Ausbauprogramm 2012 & Hochschulpakt 2020: Zukunftsinvestition mit Deckungslücke

Investitionen in mehr Bildung: Dazu gehört, dass mehr Studienplätze in Baden-Württemberg und ganz Deutschland zur Verfügung stehen. Bund und Land haben dazu je ein Sonderprogramm aufgelegt. In beiden Programmen verzeichnet die Universität Hohenheim Zuwächse von 28 bzw. 74 Prozent.

„Hochschule 2012“ ist das Landesprogramm, das neue Professuren und Gehälter finanziert. Die wenigen Mittel für Infrastruktur gibt die Universität Hohenheim für studentische Hilfskräfte aus.

Der „Hochschulpakt 2020“ des Bundes finanziert vor allem verbesserte Infrastruktur in Form einer Prämie für jeden zusätzlichen Studierenden. Die Zahlung erfolgt rückwirkend

nach zwei Jahren. Durch die stark zunehmende Studierendenzahl bekommt die Universität Hohenheim 2012 2 Mio. Euro mehr als 2011.

Beiden Programmen gemein ist die Tatsache, dass sie den Ausbau nicht kostendeckend finanzieren, sodass auch hier ein Zusatzenagement der Universität zulasten von Forschung und Lehre erforderlich ist.

Ausbauprogramm 2012 (Land) im Vergleich zum Vorjahr:
4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro)

Hochschulpakt 2020 (Bund) im Vergleich zum Vorjahr:
4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,7 Mio. Euro) ◀

Campusleben & Öffentlichkeit

Das war 2012

- Artenreich: GEO-Tag der Artenvielfalt
- Nachhaltig: KeepCups und Abwrackprämie für Energiefresser
- Jubiläum: Concert Band und Sinfonieorchester werden 25
- Familiengerecht: Zum dritten Mal erfolgreich auditiert
- Stark: Erster Platz im Kugelstoßen bei Deutschen Hochschulmeisterschaften
- „geliked“: Top-Bewertung für Social-Media-Aktivitäten

Das bringt 2013

- Wieder da: Verfasste Studierendenschaft erlebt Renaissance
- Königlich: Máxima, Königin der Niederlande, plant Besuch

Die schönsten Jahre seines Lebens:
So bezeichnet Ministerpräsident
Winfried Kretschmann seine
Studienjahre an der Universität
Hohenheim. Im Bild: Nach einem
Treffen mit Rektor Prof. Dr. Stephan
Dabbert führt das Regierungsoberhaupt
2012 persönlich eine Besuchergruppe
über den Campus.



Campusleben & Öffentlichkeit



**Prof. Dr. sc. agr.
Stephan Dabbert**
Rektor



**Prof. Dr. sc. agr.
Michael Kruse**
Prorektor für Lehre



Prof. Dr. Andreas Pyka
Prorektor für
Internationalisierung



Prof. Dr. Jochen Weiss
Prorektor für
Forschung



Julia Henke
Kanzlerin

Schönster Campus des Landes

Dieses Prädikat erhielt der Standort der Universität Hohenheim in einer Studierendenumfrage des Magazins *Unicum*. Kein Wunder, denn das spätbarocke Schlösschen im historischen Ensemble, der exotische Garten und der Landschaftsgarten sowie die Museen locken jährlich sehr viele Touristen an. Die Besucherzahlen liegen im fünfstelligen Bereich.

Doch vielfältig und bunt ist auch das Leben auf dem Campus. Beiträge dazu liefern die vielen ideenreichen studentischen Aktivitäten, eine Vielzahl universitärer Kulturgruppen und ein breites Sportangebot. Ergänzt wird es durch einen breiten Fächer wissenschaftlicher bis populärwissenschaftlicher Angebote von der Kinder- bis zur Breitenbildung.

Ein besonderes Schaufenster bietet 2012 die Offene Universität an zwei aufeinanderfolgenden Tagen im Juli. Am 6. Juli veranstaltet die Universität Hohenheim ihren traditionellen akademischen Tag, den *Dies academicus*. Der Fassanstich durch den Rektor, der Internationale Studentische Jahrmarkt, das Kinderfest und das universitäre Sommerfest im Schloss-Innenhof sind Tradition. Während des Festakts am Nachmittag verleiht die Universität zahlreiche Preise und Stipendien.

Am Tag der Offenen Tür am 7. Juli öffnen Fakultäten, Forschungseinrichtungen, Hörsäle und Versuchsstationen, die wissenschaftlichen und historischen Gärten, Parkanlagen, Gewächshäuser, Museen und die sonst verschlossenen Räume des Hohenheimer Schlosses ihre Pforten. Die Landesanstalt für Bienenkunde bietet ein umfangreiches Programm, im Botanischen und Exotischen Garten, im Weinberg sowie im Deutschen Landwirtschaftsmuseum finden fachkundige Führungen statt. Im „Kindercampus“ entsteht die Online-Zeitung *Campus-Reporter*.

Eine Besonderheit des Jahres 2012 ist das Jahresthema „Gemeinsam wachsen“. Es greift den Anspruch von Bund und Ländern auf, angesichts wachsender Abiturientenzahlen und doppelter Abiturjahrgänge mehr Studienplätze zu schaffen. Mit dem Jahresthema betont die Universität Hohenheim nach innen und außen, dass sie sich dieser gesellschaftlichen Aufgabe stellt. Gleichzeitig verschweigt das Jahresthema auch nicht, dass diese Aufgabe eine Herausforderung ist, die der Universität und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einiges abverlangt.





Gesichter der Universität: Michael Unger, Master-Studierender in Economics

Schloss, Gärten & Gastronomie: Historisches Kleinod mit gutnachbarlichen Beziehungen

Schloss Hohenheim:

Ziel für Ausflügler & Serviceeinrichtung der Universität

Virtuelle Schlossführung:



www.uni-hohenheim.de/schloss

„Da ein Teil des Schlosses noch nicht ausgebaut ist, lässt sich hoffen, dass die Dekoration sehr gewinnen werde.“ Das vermerkt Johann Wolfgang von Goethe 1797 in seinem Tagebuch zu Bauarbeiten im Westflügel des Schlosses Hohenheim. Von den Rokokodekorationen im östlichen Teil des Schlosses ist Goethe bei seinem Besuch enttäuscht. Die Arbeit der im Westflügel tätigen schwäbischen Klassizisten Isopi und Thouret begeistert ihn jedoch.

Wie in Versailles und Herrenchiemsee wurden auch im Hohenheimer Schloss nur Teile des Innenausbaus aus der ursprünglichen Planung zwischen 1785 und 1793 umgesetzt. Es bot ab 1818 Raum für eine Nutzung als Landwirtschaftliche Versuchsanstalt und ent-

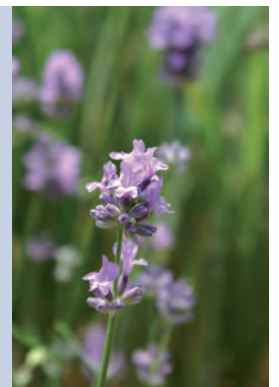
wickelte sich bis hin zur heutigen Universität. Im Schloss fanden Vorlesungsräume, Labore, Bibliotheken und auch Wohnungen für Professoren und Studenten Platz. Erst von 1967 bis 1986 wurde es in seinen ursprünglichen, barocken Zustand zurückversetzt.

Heute beherbergt das lokale Kleinod die Universitätsleitung, zentrale Servicebereiche sowie Hör- und Repräsentationssäle. Zusammen mit den Gärten und Museen ist das Schloss Hohenheim ein Publikumsmagnet: Allein rund 8.000 Besucher kommen am 7. Juli 2012 zur „Offenen Universität“. ◀

▶▶▶ unten, Abschnitt „Sport, Kultur & Museen“ auf Seite 82

► Woche der Botanischen Gärten „Nachwachsende Rohstoffe: Pflanzen – Produkte – Perspektiven“

►► Der Hohenheimer Hildegard-von-Bingen-Garten mit Lavendelblüte



Faltblätter/Broschüren:

- Schlossrundgang – Einblicke in Schloss Hohenheim, 12 Seiten, kostenlos
- Historischer Rundweg – Stationen im Überblick, 8 Seiten, kostenlos
- Hohenheim – Sehenswertes für Besucher. Von Ulrich Fellmeth / Adolf Martin Steiner / Frank Emmerich, 84 Seiten, 6 Euro (auch in Englisch erhältlich)

- Die Hohenheimer Gärten: Geschichte – Gartenensemble – Wege, 8 Seiten, kostenlos
- Die Hohenheimer Gärten – Geschichte und Kunst. Von Adolf Martin Steiner / Ulrich Fellmeth / Matthias Frisch, 104 Seiten, 6 Euro



Gesichter der Universität: Andrea Linger, Studiengangskoordinatorin im Dekanat der Fakultät Naturwissenschaften

Hohenheimer Gärten:

Außergewöhnliche Artenvielfalt für Forschung & Lehre

Flachstrecker, Dornschröcken und Stabwanzen – eine sehr seltene Spinne und zwei bemerkenswerte Insektenarten sowie weitere 624 Tier- und Pflanzenarten entdecken rund 150 Dozenten und Studierende an einem einzigen Tag. Sie durchkämmen den Campus der Universität Hohenheim beim 14. Tag der Artenvielfalt der Zeitschrift GEO. Zusammen mit den aufgelisteten Ergebnissen der Zoologie- und Botanikkurse aus dem praktischen Unterricht in den Hohenheimer Gärten kommen so weit über 1.000 Arten zusammen.



2011 als Zentrale wissenschaftliche Einrichtung zusammengeführt, vereinen die Hohenheimer Gärten auf insgesamt 56 Hektar Fläche das Landesarboretum, den Lehr- und Versuchsbetrieb Gartenbau, den Hohenheimer Weinberg und den Botanischen Garten. Sie stellen Studierenden und Lehrenden Pflanzenmaterial für Forschung und Unterricht zur Verfügung.

Alle Gehölze im Schlosspark sind nachbestimmt und mit einer neuen, aussagekräftigen Beschilderung versehen. Insgesamt 1.138 Gehölze aus 370 Arten, Unterarten und Varietäten sind mit ihrer Verbreitung und ihren botanischen und deutschen Namen beschriftet. Damit stehen sie für Lehr- und Lernveranstaltungen und als Anreiz, die Freizeit im Park zu verbringen, für alle Universitätsangehörigen und Besucher zur Verfügung.

Gourmet-Lokal „Speisemeisterei“: Gute Nachbarschaft mit Tradition

Gourmetmenüs für 10 oder 15 Euro: Einmal monatlich bedankt sich Sternekoch Frank Oehler exklusiv bei Studierenden und Mitarbeitern mit Vorzugspreisen für die gute Nachbarschaft zwischen der Universität Hohenheim und der „Speisemeisterei“.

Die bundesweit einzigartige Partnerschaft von Geist und Leib, die 2012 ins fünfte Jahr geht,

Das international anerkannte Landesarboretum mit Exotischem Garten und Landschaftsgarten vereint über 4.000 Arten, Varietäten und Formen an Gehölzen und Stauden auf über 18 Hektar Fläche. Der Lehr- und Versuchsbetrieb führt Forschungsexperimente im Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbau sowie Garten- und Landschaftsbau durch. Der Botanische Garten mit seinen Arzneipflanzengärten, Gewächshäusern und der Vegetationsgeschichtlichen Abteilung nimmt 2012 an der Woche der Botanischen Gärten teil. Das Motto lautet „Nachwachsende Rohstoffe: Pflanzen – Produkte – Perspektiven“. ◀

▶▶▶ unten, Abschnitt „Studentisches Engagement“
auf Seite 76

nahm ihren Anfang 1818, als der ehemalige Kavaliersbau zur Mensa von Hohenheim umgebaut wurde. Seit 1928 ist das Gebäude als Kulturdenkmal geschützt. 2008 wurde es vom Land Baden-Württemberg vollständig saniert und beherbergt seither den aus den Medien bekannten „Koch-Profi“. ◀



www.uni-hohenheim.de/PM12-GEO-Tag
www.uni-hohenheim.de/PM12-Woche-der-Botanischen-Gaerten
www.geo-artenvielfalt.de
www.verband-botanischer-gaerten.de/gaerten.uni-hohenheim.de

Virtuelle Campus-Tour:
www.uni-hohenheim.de/campus-tour

Führungen durch Schloss,
Gärten & Museen:
www.uni-hohenheim.de/fuehrungen

Online-Gehölzdatenbank
des Landesarboretums:
www.uni-hohenheim.de/gartenbau/datenbank



www.speisemeisterei.de

Öffnungszeiten: täglich 12–15 Uhr,
18–24 Uhr
Mo–Fr Business Lunch 12–15 Uhr
An Wochenenden & Feiertagen
Weekend Lunch 12–14 Uhr
Reservierungen unter
Tel. 0711–34 21 79 79 oder online



Gesichter der Universität: Nina Vanessa Vogel, Master-Studierende in Management

Zentrale Infrastruktur: Kommunikations-, Informations- & Medienzentrum (KIM), Web & Sprachenzentrum

KIM:

Zentrale Serviceeinrichtung für alle Universitätsbedürfnisse

Das Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM) stellt sich nach der Integration von Bibliotheks- und IT-Diensten als zentrale universitäre Serviceeinrichtung auf. Seine Aufgabe: die Kommunikationstechnik, digitale Informationsverarbeitung und Medienversorgung der Universität zu koordinieren, zu planen, zu verwalten und zu betreiben.

Das KIM versorgt die Universität mit IT-Dienstleistungen, Literatur und anderen Medien und

orientiert sich an den Bedürfnissen bzw. Erfordernissen der Forschung, der Lehre, des Studiums, der Aus- und Weiterbildung und der universitären Verwaltung. Dazu entwickelt das KIM 2012 einen Servicekatalog, in dem alle Dienstleistungen für Mitglieder und Angehörige der Universität Hohenheim sowie ausgewählte Dienstleistungen für externe Nutzer gelistet sind. ◀



kim.uni-hohenheim.de/servicekatalog

Web & mobile Anwendungen:

Universität macht Smartphone zum Hilfsmittel in Studium & Lehre

Persönlicher Stundenplan, mobiler Zugriff auf Lernorte, E-Learning und Webmail: Diese neuen Features bietet seit 2012 die erweiterte Hohenheim App. „ILIAS mobile“ ist die Variante der Lernplattform ILIAS für unterwegs und passt die Plattform für mobile Endgeräte an. Damit ist Studieren mit Smartphones oder Tablet-Computern möglich.

Lehrende können so Informationen, Bilder, Lernmaterialien sowie Aufgaben entweder über ILIAS oder direkt über ein mobiles Endgerät für die Studierenden anlegen. Und Studierende können mit einem GPS-fähigen mobilen Endgerät die für einen bestimmten geografischen Punkt digital hinterlegten Informationen für ihr Lernen nutzen. Beide Komponenten entwickelt das KIM in Zusammenarbeit mit dem Prorektorat für Lehre und dem Webmaster. Weitere Servicekomponenten: die Umfragesoftware EvaSys, die Serveranwendung EvaExam sowie das Online-Studicket der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB).

Zusätzlich bietet die Website erweiterte Online-Anmeldungs- bzw. -Bewerbungsmodulare für Lernraumsemester, Auslandsstipendien und Pflichtpraktika, aber auch für Weiterbildung, zentrale Kindertagesstätten-Anmeldung und Ticketverkauf. Für die Master-Studiengänge und das Auslandsstudium gibt es eigene Portale und neue Inhalte. Die Website wird insgesamt benutzerfreundlicher durch eine Navigation „mit einem Klick ans Ziel“ und die weitere Einbindung in soziale Medien. ◀



www.uni-hohenheim.de/

PM-12-Hohenheim-App

www.studium-3-0.uni-hohenheim.de/

mobile-lehre





Gesichter der Universität: Prof. Dr. Claus P. W. Zebitz, Leiter des Fg. Angewandte Entomologie

Sprachenzentrum & Mediothek:

Fremdsprachen boomen / Starkes Interesse an Deutsch als Fremdsprache

Mehr als 200 Kurse, knapp 3.300 Teilnehmer: Auch 2012 sind die Kurse des Sprachenzentrums (SPRAZ) wieder stark nachgefragt. Mit 47 Kursen und 656 Teilnehmern hat sich Deutsch als Fremdsprache an die zweite Stelle nach dem Spitzenreiter Englisch (über 1.400 Teilnehmer in 81 Kursen) geschoben.

Damit hat sich die Zahl der Deutschlernenden in den vergangenen fünf Jahren knapp verdreifacht. Die Kurse Deutsch als Fremdsprache dienen nicht nur der Sprachvermittlung. Besonders die Intensivkurse vor Semesterbeginn üben eine starke Integrationswirkung aus.

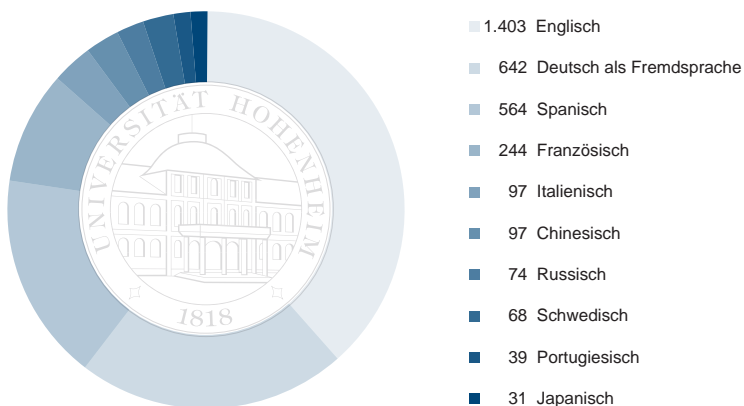
Von zunehmender Bedeutung für die Austauschaktivitäten der Universität sind Sprachstandstests, die das Sprachenzentrum entwickelt und durchführt. 162 Tests allein für Englisch bedeuten 2012 eine neue Rekordmarke.

Auch Chinesisch ist mit knapp 100 Teilnehmern gefragt wie nie zuvor. Neben den klassischen Sprachkursen gewinnen Workshops wie „FIT für China“ an Bedeutung. Sie sensibilisieren die Teilnehmer für die kulturellen Besonderheiten des Ziellandes. Weiterentwickelt und ausgebaut wird der Bereich „Englisch als Wissenschaftssprache“. ◀



spraz.uni-hohenheim.de

3.259 Teilnehmer in 212 Sprachkursen – Kursangebot 2011/12



Semester- & Intensivkurse
Bezugsgröße: Studienjahr, Stichtage: 30.09.2011, 31.03.2012

Quelle: SPRAZ

Abbildung 15:

Kursteilnehmer im Sprachenzentrum



Gesichter der Universität: Julia Niemann, Doktorandin in der Forschungsstelle für Medienwirtschaft und Kommunikationsforschung

Studentisches Engagement: Politische Aktivität & mehr Nachhaltigkeit im Unialltag

Politische Mitbestimmung: Qualitätssicherung & Vorarbeit für künftiges Studierendenparlament



www.uni-hohenheim.de/PM12-KeepCup
www.uni-hohenheim.de/PM12-Lebensmittel-Verschwendung
www.uni-hohenheim.de/PM12-FRESH

www.asta.uni-hohenheim.de
lsc.uni-hohenheim.de/keepcup

„Das Studium ist das, was man selbst daraus macht“: Das ist das Motto, unter dem sich Hohenheimer Studierende engagieren. Über 30 studentische Gruppen, fünf Fachschaften und Vertreter in verschiedensten Gremien gestalten auch 2012 einen vielseitigen Campus und machen das Studentenleben zu dem, was es ist: Zum Studium kommen Kultur mit Musik, Film und Diskussion, umweltpolitische Aktivitäten, die Thomas-Müntzer-Scheuer (TMS) und Freizeitgestaltung mit Ausflügen und Exkursionen sowie Unipolitik.

Auch bei der Vergabe der Qualitätssicherungsmittel in Nachfolge der Studiengebühren ge-

staltet die Studierendenvertretung 2012 den Erhalt und die Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre wesentlich mit. Zur politischen Arbeit leisten die Fachschaften eine Betreuung der Erstsemester – eine nicht selbstverständliche studentische Leistung.

Für das Jahr 2013 beschließt die grün-rote Landesregierung die Wiedereinführung der Verfassten Studierendenschaft. Fachschaften und Studierende arbeiten dafür gemeinsam eine erste Satzung aus und beschließen ein Studierendenparlament als demokratische Gestaltungsform. ◀

Politische Veranstaltungen & Aktionen: Elefantenrunde zur OB-Wahl & Abwrackprämie für Energiefresser

Veranstaltungen der Hohenheimer Studierenden reichen 2012 weit: Zur „Hohenheimer Elefantenrunde“ laden die hochschulpolitischen Gruppen die Kandidaten zur Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart ein. Die weltweite Verschwendung von Lebensmitteln prangern die

Als Aktivisten für mehr Nachhaltigkeit erreichen die studentischen Gruppen 2012 gleich zwei ökologische Ziele: eine Art Abwrackprämie für alte Kühlschränke, damit neue, energieeffiziente Geräte an der Universität Hohenheim für eine bessere Ökobilanz sorgen. Und

Die erste Charge ist sofort vergriffen: Großer Andrang am Verkaufstand der wiederverwendbaren „KeepCups“



Gruppen „FRESH“ und „Greening Hohenheim“ an: die einen servieren Köstlichkeiten, die ausschließlich aus zum Wegwerfen bestimmten Lebensmitteln gekocht werden, die anderen mit dem Projekt „The Global Food Waste Scandal“.

die wiederverwendbaren „KeepCups“, die den Müll an Pappbechern an der Universität um ein Vielfaches senken sollen. Der Lehrstuhl für Ernährungspsychologie begleitet das Projekt mit einer wissenschaftlichen Studie. ◀



Gesichter der Universität: Laura Alena Schmid, Studierende der Agrarwissenschaften und Anton

Kultur & Freizeit:

TMS, Studierendenaustausch & Hauptschul-Coaching

Die studentischen kulturellen Aktivitäten sind vielfältig: Die International Association of Students in Agricultural and Related Sciences (IAAS) organisiert von Hohenheim aus eine Austauschwoche mit Studierenden aus Serbien, Griechenland und Polen. Thema: „Agri-Culture between Tradition & Innovation“. Zwei Hohenheimer Studierende des Debattierclubs Hohenheim e.V. erreichen im Redewettstreit der Argumente mit Teams aus der ganzen Welt den 26. Platz.

Im ROCK YOUR LIFE! Hohenheim e.V. helfen Studierende Hauptschülern der Körschaltalschule in Plieningen, in ein erfolgreiches Leben zu starten. Die 2012 neu gegründete Gruppe kann bereits auf 25 „Coaching-Beziehungen“ zurückblicken. In der Fahrradwerkstatt können Studierende, die kein Fahrrad besitzen, sich bei „HohRent“ eines leihen.



Das Studierendenzentrum Thomas-Müntzer-Scheuer e.V. soll einen Platz zum Lernen, Studieren und für studentisches Engagement verwirklichen. Selbstverwaltet wollen die Studierenden dort ihren Treffpunkt schaffen, an dem es bisher in Hohenheim mangelt. Nach dem Start des Projekts vor drei Jahren steht noch eine Einigung über das gastronomische Angebot mit dem Studentenwerk aus. ◀



rockyourlife.de/standort/hohenheim

uncovering:
THE GLOBAL FOOD
WASTE SCANDAL





Gesichter der Universität: Prof. Dr. Thomas Miedaner, wissenschaftlicher Leiter des Arbeitsgebiets Roggen in der Landessaatzuchtanstalt

Familiengerechte Hochschule: Zum dritten Mal erfolgreich auditiert

Audit Familiengerechte Hochschule: **Universität Hohenheim plant Bündel an Maßnahmen**



[www.uni-hohenheim.de/
PM12-Familiengerechte-Hochschule](http://www.uni-hohenheim.de/PM12-Familiengerechte-Hochschule)

[www.uni-hohenheim.de/
familiengerecht](http://www.uni-hohenheim.de/familiengerecht)
[www.uni-hohenheim.de/
kinderbetreuungsangebote](http://www.uni-hohenheim.de/kinderbetreuungsangebote)

www.beruf-und-familie.de
www.haus-der-kleinen-forscher.de



Als „Qualitätssiegel familienbewusster Personalpolitik“ und als „Managementinstrument zur familiengerechten Gestaltung der Arbeits- und Studienbedingungen“ – so versteht sich das Audit Familiengerechte Hochschule. Kern ist eine Selbstverpflichtung, bei der sich die Universität Hohenheim ein ganzes Bündel neuer Ziele und Maßnahmen setzt.

Dazu gehören längere Kinderbetreuungszeiten, mehr Teilzeitarbeit, familienbewusste Besprechungszeiten, Unterstützung bei Pflegefällen und vor allem mehr Kindertagesstätten-Plätze. Bereits umgesetzt sind eine zentrale Online-Anmeldeplattform für alle Kinderbetreuungseinrichtungen auf dem Campus, das neu eröffnete Welcome Center und das Gästehaus für ausländische Gastfamilien sowie die Verstetigung des Mentoringprogramms MentHo für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen.

Bereits bewährt: die Hohenheimer Betreuung in „besonderen Situationen“ mit Kinderfeu-

erwehr und Kinderzimmer auf dem Campus, die kurzfristig einspringt, wenn die eigene Kinderbetreuung ausfällt, sowie die „Hohenheimer Campusferien“; bei diesem seit 1999 bestehenden Angebot wird Kindern von Universitätsangehörigen für eine Pfingstferienwoche oder zwei Sommerferienwochen die berufliche Welt ihrer Eltern nähergebracht.



In Baden-Württemberg ist die Universität Hohenheim seit 2004 die erste zertifizierte familiengerechte Hochschule und bekommt 2012 ihre zweite erfolgreiche Re-Auditierung. Das bedeutet, dass sie das Auditierungsverfahren bereits zum dritten Mal erfolgreich durchlaufen hat. Als Pionier unter den Hochschulen möchte die Universität vor allem junge Professorinnen gewinnen. Mittelfristig ist ein Betriebskindergarten mit Betreuungsgarantie geplant. ◀

▶▶▶ Kapitel 2, Abschnitt „Mentoring für Studentinnen“ auf Seite 37



Kleine Forscher in der bundesweit einzigartigen „Kinderfeuerwehr“: ganztägige Kinderbetreuung in unvorhergesehenen Situationen für Studierende und Mitarbeiter nach 20 Minuten



Gesichter der Universität: Kerstin Grimm, Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Stipendien für den Wiedereinstieg:

Drei Wissenschaftlerinnen mit Kind für drei Jahre gefördert

Stipendien für den Wiedereinstieg finanziert die Universität Hohenheim zu 80 Prozent aus dem Brigitte-Schlieben-Lange-Programm und zu 20 Prozent aus dem eigenen Haushalt. Die Förderzeit lief von 2010 bis 2012. Gleich im Jahr 2010 beschloss die Vergabekommission, die gesamten Mittel an drei Wissenschaftlerinnen mit Kind zu vergeben, an zwei Promovenden und eine Habilitandin der Universität.

Die drei Frauen wären ohne die monatlichen Wiedereinstiegsstipendien nicht in der Lage gewesen, ihre wissenschaftliche Karriere weiter zu verfolgen. Die Universität Hohenheim hofft, im Jahr 2013 wieder Zuweisungen des Landes Baden-Württemberg für den Wiedereinstieg von Wissenschaftlerinnen mit Kind zu erhalten. ◀



Prof. Dr. Ute Mackenstedt (Zweite von rechts), Gleichstellungsbeauftragte der Universität Hohenheim, im Kreis der Preisträgerinnen des Audit-Zertifikats am 11. Juni 2012 in Berlin. Mit dabei: die beiden Parlamentarischen Staatssekretäre Peter Hintze (Bundesministerium für Wirtschaft & Technologie) und Dr. Hermann Kues (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen & Jugend)



Gesichter der Universität: Madina Kerimkula, Studentin der Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie

Kinder- & Jugend- & Erwachsenenbildung: Starke Informationen für Interessierte & Begabte

Studium schnupperale & Studium generale: Relevante Themen aus der Forschung für die Gesellschaft



www.uni-hohenheim.de/fruehstudium

„Wie kann die Welt im Jahr 2050 nachhaltig ernährt werden?“ ist eine der Fragen, auf die Prof. Dr. Regina Birner vom Fachgebiet Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung an der Universität Hohenheim eine Antwort gibt. Sie tut dies im Rahmen einer gut besuchten Vorlesung des Studium generale. Warum wir einen Schnupper bekommen oder der Himmel blau ist beantworten kindgerechte Vorlesungen des Studium schnupperale.

- **Frühstudium:** Ein ganz besonderer Service der Universität Hohenheim – hochbegabte junge Menschen können nicht nur regelmäßig an regulären Vorlesungen teilnehmen, sondern sich ihre Studienleistungen für ein späteres Studium anrechnen lassen. Eine schriftliche Bewerbung bis Ende März ist notwendig.



www.uni-hohenheim.de/leseruni

Studium generale bzw. Studium schnupperale bündeln eine ganze Reihe besonderer Vorlesungen sowohl für Kinder als auch für Schüler und Erwachsene. Dazu gehören:

- **Leseruni:** Die Universität bietet in loser Folge abends Vorlesungen zu aktuellen wissenschaftlichen Themen an, 2012 zum Beispiel zu Gentests und Quantencomputern. Die Leseruni ist ein gemeinsames Projekt mit der Robert Bosch Stiftung und der *Stuttgarter Zeitung*.



www.uni-hohenheim.de/studium-generale

- **Kinderuni:** Acht- bis Zwölfjährige sind die Zielgruppe der Kinderuni in Kooperation mit der Universität Stuttgart. Weil die 500 Plätze im Kinderhösraum nicht ausreichen, werden die Vorlesungen nicht nur in einen Nachbarhösraum, sondern auch live im Internet übertragen. Über 1.500 Kinder nutzen dieses Angebot 2012, das die beiden Hochschulen mit dem Medienpartner *Stuttgarter Zeitung* anbieten.

- **Studium generale:** Die Vorlesungen halten vorrangig Hohenheimer Wissenschaftler oder auch besonders profilierte Gastreferenten anderer Universitäten. Sie



www.uni-hohenheim.de/kinderuni



www.uni-hohenheim.de/schueler-vvz
www.uni-hohenheim.de/PM12-Schueler-Uni

- **Schüleruni:** Das bewährte Angebot für Schüler und Lehrkräfte der Oberstufe bekommt 2012 ein neues Konzept. Keine Extravorlesungen mehr, sondern ein eigenes Schüler-Vorlesungsverzeichnis. Es weist circa 20 reguläre Vorlesungen des ersten und zweiten Semesters aus den verschiedenen Fächern der Universität aus. Die Schüler können bei diesen „Real-Life“-Vorlesungen Uni-Luft schnuppern. Echte Einblicke in den normalen Studienbetrieb erleichtern die Entscheidung für ein Studium und den Studienort Hohenheim.

▶▶▶ Kapitel 2, Abschnitt „Start ins Studium“ auf

Seite 36



richten sich an alle Studierenden und Beschäftigten der Universität und an alle Interessierten aus der Region. Die Veranstaltungen orientieren sich an einem Dachthema, 2012 war Jahresthema der Universität Hohenheim: „Gemeinsam wachsen“. Die Themen wechseln und erstrecken sich auf alle Wissensgebiete. Sie reichen 2012 von der nachhaltigen Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung bis zur Bankenunion in einem wirtschaftlich zusammengewachsenen Europa. ◀



Gesichter der Universität: Alexander Motzer, Student der Wirtschaftswissenschaften

Fehling-Lab:

Experimentierlabor für Grundschüler & Fortbildungszentrum für Chemielehrer

Das Interesse der Jungen an Naturwissenschaften fördern: Grundschüler können im Fehling-Lab in CO₂-Labor, Kristall-Labor, Riechlabor, zwei Farblabors und im Säurelabor erste praktische Erfahrungen sammeln. Die beiden Stuttgarter Universitäten unter der

„Science Days“ im Europapark Rust und weiteren Förderprojekten beteiligt sich das Fehling-Lab. Die Chemieverbände Baden-Württemberg unterstützen dessen Arbeit maßgeblich. Dazu gehört auch die Anschaffung des „fehlimgobil“.



www.fehling-lab.de



Junge Forscherin im Farblabor



Das „fehlimgobil“: Dadurch lassen sich externe Veranstaltungen für Schüler und Lehrer durchführen

Leitung des Hohenheimer Lehrstuhls für Didaktik der Chemie und Ökologie betreiben das Fehling-Lab gemeinsam.

Das Lehrerfortbildungszentrum (Lfz) bietet in großem Umfang Fortbildungen für Chemielehrer aller Schularten, aber auch für Grundschullehrer und Erzieher an. Tandemveranstaltungen mit Fachleuten aus Industrie und Forschung sind ein besonderes Angebot. 2012 neu dabei: die Wacker Chemie AG. 1.050 Teilnehmer besuchen 2012 insgesamt 69 Veranstaltungen. Die Gesellschaft Deutscher Chemiker fördert das Lfz als von ihr anerkannte Einrichtung. ◀



An den Tandemveranstaltungen beteiligte Fachleute & Firmen:

- CEM Mikrowellen-Labortechnik
- Wörlwag
- Henkel
- Daimler
- Forschungszentrum Karlsruhe
- Wacker Chemie AG

Bis zu sieben Schulklassen pro Woche nutzen das Angebot, für Grundschulklassen gibt es eine lange Warteliste. Auch an den



Prof. Dr. Peter Menzel experimentiert auf dem Regionalen Lehrerkongress Chemie. Er gründete 2001 das Fehling-Lab, das seither über 35.000 Schüler mit großer Begeisterung besuchten, und geht 2012 in den Ruhestand






Gesichter der Universität: Stefan Ebert, Projektkoordinator in der Abteilung Wirtschaft und Finanzen

Sport, Kultur & Museen:
Vom Hohenheimer Staffellauf bis Hildegard von Bingen

Universitätssport:
Eine der stärksten Frauen Deutschlands

 www.uni-hohenheim.de/unisport
www.uni-hohenheim.de/
PM12-Kugelstossen-Top-10

Gleich zwei Erfolge für die Hohenheimer Studierende Christiane Ruess: Die Agrarwissenschaftlerin belegt im Februar im Kugelstoßen Platz 9 bei der Deutschen Meisterschaft in Karlsruhe. Unter Studierenden hält die 23-Jährige weiterhin den Meistertitel: Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften in Frankfurt am Main belegt sie den ersten Platz.

Die Spitzenleistungen einzelner Studierender unterstützt der Universitätssport der Universität Hohenheim. Er stellt ein vielseitiges und stets ausgelastetes Programm für Gesundheit und Entspannung zur Verfügung. Mehr als 40 Sportarten, vom Mannschaftssport über Fitnesskurse, autogenes Training, Yoga, Muskelaufbau bis zum Tanzsport, stehen allen Universitätsangehörigen offen.

Zum Sportjahr gehören der Hohenheimer Staffellauf sowie Universitätsturniere in Fußball, Reiten und Tischtennis. 2012 findet der Staffellauf zum 20. Mal statt, zum Jubiläum treten so viele Sportler an, wie noch nie: 79 Mannschaf-

ten mit 395 Läufern. Als Ergänzung zur Sporthalle mit Fitness- und Gymnastikräumen und zur Außenanlage mit Stadion und Tennisplätzen kommt 2012 eine Beachvolleyball-Anlage hinzu. Die langjährige Leiterin Dorothea Wiesmann, die den Universitätssport aufgebaut und betreut hat, geht im Herbst 2012 in den Ruhestand. Für ihr Engagement hatte sie die Universität mit der Hohenheimer Universitätsplakette geehrt. ◀



Hohenheimer Medaillenspiegel 2012			
Platzierung	Teilnehmer	Sportart	Wettbewerb, Ort
1	Felix Duttenhofer	Karate (Allkategorie)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Maintal
	Hannes Noller	Leichtathletik (Weitsprung)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Kassel
	Christiane Ruess	Leichtathletik (Kugelstoßen)	Deutsche Hochschulmeisterschaften (Halle), Frankfurt am Main
2	Alena Herrmann	Karate (Kumite bis 50 kg)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Maintal
	Christiane Ruess	Leichtathletik (Kugelstoßen)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Kassel
	Reiter (Mannschaft)	Springreiten	CHU-Turnier, München
3	Alena Herrmann	Karate (Allkategorie)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Maintal
	Felix Duttenhöfer	Karate (Kumite ab 84 kg)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Maintal
	Stefan Pressmar	Fechten (Säbel)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Heidelberg
	V. Blesch/ M. Dinkelacker	Beachvolleyball (Frauen)	Deutsche Hochschulmeisterschaften, Kiel

Tabelle 11:
Hohenheimer Sporterfolge

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AStA Unisport



Gesichter der Universität: Janina Poesch, Mitarbeiterin im Dekanat der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Kunst & Musik:

Ganzheitliche kulturelle Vielfalt

Über 20 Konzerte und Theateraufführungen mit über 4.000 Besuchern, zahlreiche Auftritte und feierliche Umrahmungen bei universitären Anlässen wie Dies academicus, Tag der Offenen Tür oder Preisverleihungen – bei vielen Gelegenheiten zeigen die Ensembles des Bereichs „Unimusik und Theater“, wie umfangreich und ganzheitlich das kulturelle Leben an der Universität Hohenheim ist.

Die künstlerischen Möglichkeiten für Studierende, Ehemalige und Mitarbeiter sind vielfgestaltig: ein Sinfonieorchester, das 2012 sein 25-jähriges Bestehen feiert, das sinfonische Blasorchester Concert Band mit rund 80 Mitwirkenden, ein Holzbläser- und ein Blockflötenensemble, ein klassischer Chor, ein Pop- und Gospelchor und eine Theatergruppe laden zum Mitspielen und Zuhören ein.



Im Bereich Pop/Rock/Jazz haben sich in den letzten Jahren über zehn Bands gebildet, die hauptsächlich bei studentischen Anlässen auftreten und für Stimmung sorgen. ◀



www.uni-hohenheim.de/unimusik

Museum zur Geschichte Hohenheims: Hohenheim, Schiller & Hildegard von Bingen

Mitten im Exotischen Garten liegt das Museum „Im Spielhaus“ zwischen Schatten spendenden Bäumen. Dort gibt eine Dauerausstellung Einblicke in die Geschichte von Schloss Hohenheim, seine Gärten und die Hochschule. Insgesamt schauen sich 2012 knapp 11.000 Besucher die Exponate und Schautafeln sowie vier Sonderausstellungen an.

Die erste zeigt bis zum Frühjahr die Geschichte des Spielhauses. In der zweiten werden die ersten akademischen Schritte des späteren Dichterfürsten Schiller in der Hohen Carlschule und seine Erfahrungen als Regimentsmedicus in Stuttgart vorgestellt.

Den Sommer über widmet sich eine dritte Sonderausstellung dem Thema „Schiller als Mediziner in Stuttgart“. Auch wenn er den Beruf als Mediziner nach seiner Flucht aus Stuttgart nie wieder ausübte, war er für sein späteres Leben als Dichter ausschlaggebend.

Der Eintrag Hildegard von Bingens ins Verzeichnis der Heiligen der römisch-katholischen Kirche im Mai und ihre Ernennung zur Kirchenlehrerin im Oktober 2012 sind der Anlass: Im Herbst/Winter zeigt die vierte Sonderausstellung das Leben und Wirken dieser bemerkenswerten Frau des Hochmittelalters. ◀



www.uni-hohenheim.de/uniarth

Besucher 2012: 11.000

Broschüren:

Hohenheim – Sehenswertes für Besucher. Von Ulrich Fellmeth / Adolf Martin Steiner / Frank Emmerich, 84 Seiten, 6 € (auch in Englisch erhältlich).

Hohenheimer Gärten – Geschichte und Kunst. Von Adolf Martin Steiner / Ulrich Fellmeth / Matthias Frisch, 104 Seiten, 6 €.

Öffnungszeiten:

1. April–31. Oktober: Sa 14–17 Uhr, So & Feiertag 10–17 Uhr

1. November–31. März: So & Feiertage 10–16 Uhr

Gruppen nach Vereinbarung (über das Archiv der Universität)



Gesichter der Universität: Markus Anteck, Mitarbeiter in der Abteilung Hochschulkommunikation

Deutsches Landwirtschaftsmuseum: Große Obstsortenschau mit historischen Fruchtarten



[www.uni-hohenheim.de/
PM13-DLM-Neue-Leitung](http://www.uni-hohenheim.de/PM13-DLM-Neue-Leitung)
www.dlm-hohenheim.de

Führungen:

[www.uni-hohenheim.de/
dlm-fuehrungen](http://www.uni-hohenheim.de/dlm-fuehrungen)

300 meist historische Apfel- und Birnensorten und die Vielfalt heimischer Streuobstsorten: Erstmals seit acht Jahren ist das Deutsche Landwirtschaftsmuseum (DLM) 2012 wieder Austragungsort einer großen Obstsortenschau.

Das Museum ist für seine große, zum Teil sehr seltene Sammlung zur Agrartechnikgeschichte national und international bekannt. Historische und moderne Traktoren, Ackerbaumaschinen und vieles mehr locken auch 2012 über 21.000 Besucher an. Wesentlich aufgebaut hat das Museum der Agrarhistoriker Dr. Klaus Herrmann. Er geht nach 25-jähriger Tätigkeit als Direktor des DLM in den Ruhestand. Für sein außergewöhnliches Engagement erhält er die Staatsmedaille in Gold des Landes Baden-Württemberg.

Sein Nachfolger Dr. Jürgen Weisser will das DLM als Materialsammlung für die Forschung erhalten, konzeptionell neben Fachleuten künftig aber auch stärker Familien ansprechen. ◀



Besucher 2012: 21.057

Öffnungszeiten:

1. April–31. Oktober: Di–Fr 10–13 und 14–17 Uhr,
Sa, So & Feiertage 10–17 Uhr

Mo geschlossen

1. November–31. März: So & Feiertage 10–17 Uhr
Zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen

Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich; bitte
voranmelden unter Service-Telefon 0711–459–22146

Zoologisches & Tiermedizinisches Museum: Anschauungsobjekte für Öffentlichkeit & Lehre



www.zutmuseum.uni-hohenheim.de

„Nacht(s) im Museum – Wir machen den Tag zur Nacht“ ist das Thema des Zoologischen und Tiermedizinischen Museums im Rahmen der Offenen Universität 2012. Mitarbeiter des Institutes für Zoologie informieren über nachtaktive Tiere, die man nur selten zu Gesicht bekommt. Mit Taschenlampen bringen sie den Museumsbesuchern bekannte und unbekannte „Nachtschwärmer“ sowie andere Herrscher

der Nacht näher, denen Dunkelheit und Schlafenszeit einen guten Schutz bieten.

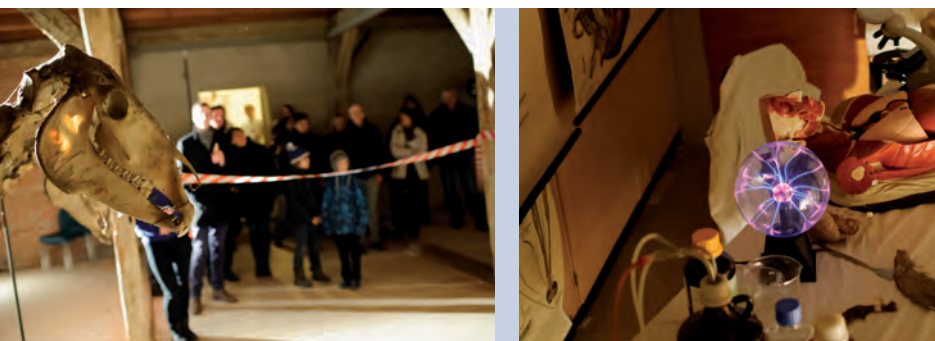
Die Sammlungen des Museums sind aus verschiedenen land- und forstwirtschaftlichen Sammlungen des 19. und 20. Jahrhunderts hervorgegangen und bergen auch historisch interessante Objekte. Einige Schauobjekte haben überregionale Bedeutung, unter anderem die Hohenheimer Holzbibliothek, die das Museum mit anderen Museen austauscht. ◀

Besucher 2012: ca. 3.000

Öffnungszeiten:

So 10–16 Uhr

Auf Anfrage werden Extradurchführungen für Gruppen, insbesondere für Schulklassen angeboten: Tel. 0711–459–22255





Gesichter der Universität: Gudrun Mayer, Sekretärin im Fg. Agrarmärkte und Agrarmarketing

Aktuelle Rankings: Überdurchschnittlich in Social Media

Die Universität Hohenheim bindet ihre Website und IT-Dienste zunehmend in soziale Medien ein. Dies schlägt sich auch in entsprechenden Rankings nieder. Der *Facebook*-Auftritt der Universität Hohenheim überschreitet 2012 die 5.000-Fan-Marke. Im Verhältnis zur Anzahl der Studierenden entspricht das einer Nutzung von 56 Prozent. Damit belegt die Universität Hohenheim Platz 2 unter den öffentlichen Universitäten der Bundesrepublik. Bei den Social-Media-Aktivitäten rankt *pluragraph.de*, eine Plattform für Social-Media-Benchmarking und -analyse, die Universität Hohenheim auf Platz 33 von 324.

Grundstruktur aller Aktivitäten ist die Website. Das Webometrics Ranking of World Universities bewertet die Webpräsenz von Universitäten weltweit und rankt die Universität Hohenheim unter die ersten 800 von fast 12.000 ausgewerteten Websites.



Aus dem Jahr 2011 stammt das Ranking des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften, das die Universität Hohenheim in der Spitzengruppe in Sachen Gleichstellung führt. ◀



www.uni-hohenheim.de/
PM12-TOP-5-Facebook

Rankings im Bereich Campus & Leben 2012

Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
Deutsche Hochschulen auf Facebook	2012	Gesamte Universität	Platz 3 (56 % Nutzer)	Verhältnis Studierende zu Facebook-Fans
<i>top agrar</i> – Das Magazin für moderne Landwirtschaft	2012	Gesamte Universität	Platz 4 (5.500 Fans)	Facebook-Fans von Agrarhochschulen
<i>pluragraph.de</i>	2012	Gesamte Universität	Platz 33 von 324	Social-Media-Aktivitäten an deutschen Hochschulen (z.B. Anzahl der „Likes“ auf Facebook)
Webometrics Ranking of World Universities	2012	Webauftritt Universität Hohenheim	Platz 776 von 11.997	Webpräsenz der Universitäten weltweit
Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften / Center of Excellence Women and Science (CEWS)	2011	Gesamte Universität	Spitzen-gruppe	Gleichstellungsaspekte: Bereich Steigerung des Frauenanteils am hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gegenüber 2004
CHE Hochschulranking	2009	Hochschulsport	Spitzen-gruppe	Breite und Qualität der angebotenen Sportkurse
<i>unicum.de</i>	2009	Campus der Universität Hohenheim	Platz 1 bzw. Platz 7	Schönster Campus Baden-Württembergs bzw. Deutschlands

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. d.J.

Quelle: AH2

Tabelle 12:

Aktuelle Rankings der Universität Hohenheim: Campus & Leben

In memoriam



Gabriele Clostermann,

Leiterin des chemischen Labors der Versuchsstation für Tierhaltung, Tierzucht und Kleintierzucht Unterer Lindenhof, verstarb am 7. Januar 2012 im Alter von 65 Jahren.

Prof. Dr. Friedmar Lücke,

Honorarprofessor der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, verstarb am 1. Februar 2012 im Alter von 79 Jahren.

Prof. Dr. Friedrich Wagner,

Professor am Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, verstarb am 6. März 2012 im Alter von 86 Jahren.

Prof. Dr. Ernst-Erich Bruchmann,

apl. Professor am Institut für Milchwirtschaft und Gärungswesen, verstarb am 14. März 2012 im Alter von 88 Jahren.

Prof. Dr. Karl Rabold,

Professor für Tierhaltung und Leiter der Versuchsstation Unterer Lindenhof, verstarb am 17. Mai 2012 im Alter von 85 Jahren.

Dr. Joachim Lorenz,

Leiter der Versuchsstation Unterer Lindenhof, verstarb am 25. Mai 2012 im Alter von 80 Jahren.

Dr. Eberhard Bewer,

Leiter der damaligen Landesanstalt für Landwirtschaftliches Maschinen- und Bauwesen, verstarb am 1. Juni 2012 im Alter von 87 Jahren.

Wolfram Gerhardt,

Mitarbeiter und Traktorfahrer in der Versuchsstation Unterer Lindenhof, verstarb am 15. Juni 2012 im Alter von 62 Jahren.

Johanna Zahlecker,

physikalisch-technische Assistentin am Institut für Agrartechnik in den Tropen und Subtropen, verstarb am 5. Juli 2012 im Alter von 58 Jahren.

Katrin Gut,

Sachbearbeiterin im Prüfungsamt, verstarb am 17. August 2012 im Alter von 32 Jahren.

Prof. Dr. Walter Alexander Müller,

Professor für Ökologiklimatologie am Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie, verstarb am 30. September 2012 im Alter von 78 Jahren.

Dr. Günter Baumann,

wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Lebensmitteltechnologie, verstarb am 22. Oktober 2012 im Alter von 79 Jahren.

Margarete Kauderer,

landwirtschaftlich-technische Assistentin an der Landesanstalt für Chemie, verstarb am 26. Dezember 2012 im Alter von 74 Jahren.

Die Universität Hohenheim wird den Toten stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Abkürzungen | Glossar

▶▶▶	Siehe	DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V.
AiF	Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
AKA40plus	Weiterbildung für Akademikerinnen und Akademiker über 40 Jahre	DFH	Deutsch-Französische Hochschule, Saarbrücken
apl. Prof.	außerplanmäßige/-r Professor/-in	d.J	der Jahre.
ASTA	Allgemeiner Studierendenausschuss	DLG	Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft
atb	Agrartechnik Bornim (Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V.)	DLM	Deutsches Landwirtschaftsmuseum
AvH	Alexander von Humboldt-Stiftung	DoSV	Dialogorientiertes Serviceverfahren
B.Sc.	Bachelor of Science	EHNRI	Ethiopian Health and Nutrition Research Institute, Addis Abeba
BAföG	Bundes-Ausbildungsförderungsgesetz	EIAR	Ethiopian Institute of Agricultural Research
BEST	BE rufs- und ST udienorientierung	ELAST2P	Forschungsprojekt: Entwicklung der Sensor-, Steuerungs-, Regel- und Verfahrenstechnik zur last abhängigen Methanproduktion in 2 -phasigen Systemen
BIOFECTOR	Forschungsprojekt: Resource Preservation by Application of Bio-effectors in European Crop Production	ELLS	Euroleague for Life Sciences
Bfi	Büro für Internationalisierung	ELSA	Euroleague Student Association
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung	EmMo	Forschungsprojekt: Repräsentative Erfassung der E missionen klimarelevanter Gase aus Moo ren Baden-Württembergs
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung	ENSAR	École nationale supérieure agro-nomique de Rennes, Frankreich
BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	ERASMUS	European Community Action Scheme for the Mobility of University Students
BWL	Betriebswirtschaftslehre	ESCAP	E conomic and S ocial C ommission for A sia and the P acific
CATIE	Centro Agronómico Tropical de Investigación y Enseñanza, Costa Rica	EU	Europäische Union
CAU	China Agricultural University, Beijing	EU-7. RP (KBBE)	Europäische Kommission – 7. Forschungsrahmenprogramm, Spezifisches Programm „Knowledge-Based Bio-Economy“
CCH	CareerCenter Hohenheim	EU-7. RP (SIS)	Europäische Kommission – 7. Forschungsrahmenprogramm, Spezifisches Programm „Science in Society“
CESSARI	Forschungsprojekt: Cystic Echinococcosis in Sub-Saharan Africa Research Initiative: Epidemiology and Clinical Implications of the Genetic Diversity of <i>Echinococcus spp</i> in Sudan, Kenya, Uganda and Southern Africa	EU-7. RP (SME)	Europäische Kommission – 7. Forschungsrahmenprogramm, Spezifisches Programm „Small Enterprises“
CEWS	Center of Excellence Women and Science	EUR-Organic	Europäischer Master in Organic Agriculture and Food systems
CHE	Centrum für Hochschulentwicklung		
CIMMYT	International Wheat and Maize Improvement Center, Mexiko D.F.		
CMU	Chiang Mai University, Thailand		
CoE	Center of Entrepreneurship		

EXIST	Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi)	ICRISAT	International Crops Research Institute for Semi-Arid Tropics Patancheru, Hyderabad
Fakultät A	Fakultät Agrarwissenschaften	IHS	Initiative HochschulsekretärInnen
Fakultät N	Fakultät Naturwissenschaften	IFPRI	International Food Policy Research Institute, Washington DC, USA
Fakultät W	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	ILRI	International Livestock Research Institute
FEI	Forschungskreis der Ernährungsindustrie e.V.	INNOVATE	Forschungsprojekt: Interplay Among Multiple Uses of Water Reservoirs via Innovative Coupling of Substance Cycles in Aquatic and Terrestrial Ecosystems
Fg.	Fachgebiet		
F.I.T.	Fähigkeiten, Interessen, Talente		
FRESH	Food Revitalisation & EcoGastro-nomic Society of Hohenheim		
FSC	Food Security Center		
FOR	DFG-Forscherguppe		
FUSIONS	Forschungsprojekt: Food Use for Social Innovation by Optimising waste prevention N Strategies	IQF	Innovations- und Qualitätsfonds
FZID	Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung	INRAB	Institut National de la Recherche Agricole du Bénin, Cotonou
GABI-Energy	Forschungsprojekt: Biomass Production in Maize – Genomics Guided Breeding of Energy Maize and a Systems-oriented Analysis	INRAN	Institut National des Recherches Agricoles du Niger, Niamey
GRK	DFG-Graduiertenkolleg	IRRI	International Rice Research Institute, Los Baños
HAU	Hanoi Agricultural University No.1, Vietnam	ISO	International Students Organisation Hohenheim e.V.
h.c.	honoris causa (lat. ehrenhalber)	IT	Informationstechnologie
HD(CP) ²	H igh D efinition C louds and P recipitation for C limate P rediction → HOPE	ITESM	Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey, Mexiko
HDZ	Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik	ITESO	Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Occidente, Mexiko
HEC	École des Hautes Études Commerciales	KGE	Kompetenzzentrum Gender und Ernährung
HERMES	H igher E ducation and R esearch in M anagement of E uropean Universities S	KIM	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum
HMS	Hohenheim Management School	Lfz	Lehrerfortbildungszentrum
HOnK	Hohenheimer Online-Kurier	LHG	Landeshochschulgesetz
HOPE	Forschungsprojekt: → HD(CP) ² O bservational P rototype E xperiment	LRK	Landesrektorenkonferenz
IAAS	International Association of Students in Agricultural and Related Sciences	LSC	Life Science Center
IBH GmbH	Innovation und Bildung Hohenheim GmbH (Wirtschaftsunternehmen der Universität, aufgelöst 2012)	M.Sc.	Master of Science
		MentHo	Mentoring in Hohenheim für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen
		Methano Quant	Forschungsprojekt: Quantifizierung der Wege zur Methanentstehung in zweistufigen Biogasanlagen
		MicC	Forschungsprojekt: Effects of Resource Quality and Availability on Soil M icroorganisms and their C arbon Assimilation

MPG	Max Planck Society for the Advancement of Science	TED	Tele-Dialog; Televoting-Verfahren per Telefon
MPI-MP	Max Planck Institute of Molecular Plant Physiology	TMS	Thomas-Müntzer-Scheuer
MTRS	Forschungsprojekt: M inderung von T reibhausgasemissionen im R apsanbau unter besonderer Berücksichtigung der S tickstoffdüngung	TROZ	Tropenzentrum
		TUAF	Thai Nguyen University for Agriculture and Forestry, Vietnam
MWK	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg	TUEBA	Thai Nguyen University of Economics and Business Administration, Vietnam
NIAH	National Institute of Animal Husbandry, Hanoi	UFZ	Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung
NIRS	N ahinfrarot-Spektroskopie	UMBW	Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
NWAFU	Northwest Agriculture & Forestry University, Yangling, China	UN	Vereinte Nationen
OEZ	Osteuropazentrum	UTE	Forschungsprojekt: Elektronische Tierkennzeichnungssysteme auf Basis ultrahochfrequenter Radiofrequenz-Identifikation
OPTIMAL	Forschungsprojekt: Genetic and Biomarker-based P redictive Breeding of M aize Cultivars	VISCA	Leyte State University, Philippinen
PhD	Doctor of Philosophy	VZÄ	Vollzeit-Äquivalente
PM	Pressemitteilung	VWL	Volkswirtschaftslehre
PROMOS	Programm zur Steigerung der Mobilität von deutschen Studierenden	WARDA	West Africa Rice Development Association, Bouake
		WESS	Water & Earth System Science, Kompetenzzentrum der Universitäten Tübingen, Stuttgart und Hohenheim sowie dem Helmholtz-Zentrum
QSM	Qualitätssicherungsmittel	WS	Wintersemester
SAIWAM	Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management	ZSB	Zentrale Studienberatung
SATNET	Network for Knowledge Transfer on Sustainable Agricultural Technologies and Improved Market Linkages in South and Southeast Asia		
SEP	Struktur- und Entwicklungsplan	Abteilungen der zentralen Verwaltung der Universität Hohenheim	
SFB	Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft	AA	Akademisches Auslandsamt
SimTech	Simulations-Technologie (Exzellenz-Cluster der Universität Stuttgart)	AFB	Fläche und Bau
SJ	Studienjahr	AH1	Hochschulkommunikation Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
SPRAZ	Sprachenzentrum	AH2	Hochschulkommunikation Marketing und Veranstaltungen
SS	Sommersemester	AH3	Hochschulkommunikation Webmaster
SSB	Stuttgarter Straßenbahnen AG	APO	Personal und Organisation
SPP	Schwerpunktprogramm der DFG	APO5	Berichtswesen und Controlling
Studienjahr	Für Studienanfänger: Sommersemester mit darauffolgendem Wintersemester; für Absolvierende: Wintersemester mit darauffolgendem Sommersemester	AF	Forschung
		AS	Studienangelegenheiten
		AT	Technik und Gebäude
		AW	Wirtschaft und Finanzen
		RB	Rektoratsbüro


Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Stephan Dabbert
Universität Hohenheim
70593 Stuttgart

Tel.: +49 (0) 711 459-22000
Fax: +49 (0) 711 459-24050

E-Mail: rektor@uni-hohenheim.de

 www.uni-hohenheim.de

Der vorliegende Jahresbericht dient auch zur Erfüllung der Berichtspflicht des Rektors nach Landeshochschulgesetz § 13, Abs. 9, § 16, Abs. 6, § 19, Abs. 1 und § 20, Abs. 1.

Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart

Auflage: 1.000

ISSN 2190-6424

Jahresbericht der Universität Hohenheim 2012

Redaktion: Hochschulkommunikation – Presse und Öffentlichkeitsarbeit: Dietmar Töpfer, Florian Klebs

Layout & Fotos: Hochschulkommunikation – Marketing und Veranstaltungen: Claudia Preker, Astrid Untermann

„Gib der Uni ein Gesicht“: Wir danken Franziska Schummer, Master-Studierende Environmental Protection and Agricultural Food Production, und Stephan Peéry, Studierender, M.Sc. International Business & Economics, auf dem Titelbild und allen weiteren Universitätsangehörigen im Innenteil, die an der Aktion teilgenommen haben. Koordination: Anja Sander; Fotograf: Sven Cichowicz

Weitere Fotos: Roberto Bulgrin, Sven Cichowicz, Angelika Emmerling, Frank Eppler Chemiedienste BW (S. 81 Fehling-Lab), Oskar Eyb, Helge Fuss, Eric A. Lichtenscheidt, Prof. Dr. Peter Menzel, Reiner Pfisterer, Joachim E. Röttgers (GRAFFITI), Marianne Snakers (S.49 HERMES), Saja Seus, Astrid Untermann, Sonja Volk, Jan Winkler, Stephan Zirwes & Universitätsangehörige

Lektorat: Monika Bönisch, Marbach a. N.

Beteiligte Menschen, Abteilungen und Institutionen: Lars Banzhaf (HERMES), Dipl.-Ing. agr. Rainer Bäßler (Versuchsstation für Gartenbau), Valeska Beck (Fakultätsassistentin N), Sascha Becker (Fakultätsassistent W), Stefan Berkau (AW), Dr. Christine Borkowski (KIM), Prof. Dr. Stephan Dabbert (Rektor, Rektorat), Dr. Helmut Dalitz (Botanischer Garten), Dipl.-Ing. agr. Eugen Dierenbach (Deutschlandstipendium), Martha Eisele (Skr. RB), Yasemin Erginer (APO5), Daniel Fehrle (AH3), Prof. Dr. Ulrich Fellmeth (Universitätsarchiv),

Dr. Anette Fomin (Exist.gründ.; AKA40plus), Ralf Gantert (Unisport), Anita Gedaschke (AS), Prof. Dr. Harald Hagemann (Promotionsschwerpunkt), Julia Henke (Kanzlerin), Prof. Dr.-Ing. habil. Jörg Hinrichs (Senat), Susan Hirschle-Kuhn (Skr. RA), Sybille Hirzel (Unimusik), Corinna Hucke (CCH), Dr. Andreas Janßen (KIM)

Brigitte Kilgus (AW), Dragomira Kiss (APO5), Dr. Gabriele Klumpp (ELLS), Rotraud Konca (Gleichstellungsbüro), Jenny Kopsch (Grad.kolleg), Dipl.-Ing. Brigitte Kretz (AT), Andreas Krieg (APO), Prof. Dr. Michael Kruse (Rektorat), Dr. Daniela Lambertz (AF), Sabine Landauf (AW), Dipl.-Journ. Stud. Ass. Johanna Lembens-Schiel (AH2, Studium generale), Hans-Peter Letzgus (SPRAZ), Florian Leonhardmair (HONK), Christel Maier (AS), Prof. Dr. Peter Menzel (Fehling Lab), Petra Müller (AW), Carola Niechziol (AH1), Dipl.-Hdl. Tanja Ottenbacher (HDZ), Liane Peschl (IBH), Sonja Puderwinski (AS), Prof. Dr. Andreas Pyka (Rektorat), Dr. Henning Reineke (KIM), Dr. Ursula Rothfuß (Fakultätsassistentin A), Ralf Rothäußler (LSF), Margitta Rudolph (AW2), Anja Sander (AH1), Lucy Schanbacher (AStA), Dr. Kathrin Scheffer (RB Ltg.), Franziska Schenk (AA), Stefan Schrade (RB), Prof. Dr. Johannes Steidle (Zool. Museum), Elke Strub (AFB), Tomaschko (AH2), Prof. Dr. Hans J. Tümmers (HMS), Andrea Unger (APO5), Margarete Venturini (RB), Prof. Dr. Jochen Weiss (Rektorat), Dr. Jürgen Weisser (DLM), Veronika Weixler (AH2), Dr. Matthias Wilhelm (AS), Günter Wörl (CCH), Björn Zinner (AH3)

Wir danken allen Beteiligten und hoffen, dass wir niemanden vergessen haben.

Auf eine durchgehend geschlechtsneutrale Schreibweise haben wir zugunsten der Lesbarkeit des Gesamttextes verzichtet. Damit bevorzugen oder benachteiligen wir aber in keiner Weise eines der beiden Geschlechter.

Die Mitglieder des Universitätsrats der Universität Hohenheim



Ass. iur. Marion J. Johannsen

Vorsitzende, externes Mitglied

Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände e. V., Stuttgart



Prof. Dr. Martin Blum

Stellv. Vorsitzender, internes Mitglied

Institut für Zoologie



Prof. Dr. Annette G. Beck-Sickinger

Externes Mitglied

Universität Leipzig,
Institut für Biochemie



Dr. Ursula Eid

Externes Mitglied, Parl. Staats-
sekretärin im Bundesmini-
sterium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und
Entwicklung a.D., Berlin



Prof. Dr. Wolfgang Kuhn

Externes Mitglied

Südwestbank AG, Stuttgart



Prof. Dr. Wolfgang Plischke

Externes Mitglied

Bayer AG, Leverkusen



Prof. Dr. Ralf Seppelt

Externes Mitglied, Helm-
holtz-Zentrum für Umweltfor-
schung (UFZ), Department
Landschaftsökologie, Leipzig



Prof. Dr. Michael Ahlheim

Internes Mitglied

Institut für Volkswirtschafts-
lehre



Sebastian Kern

Internes Mitglied

Studierender



PD Dr. Ulrike Weiler

Internes Mitglied

Institut für Tierhaltung und
Tierzüchtung



Brigitte Zweigle

Internes Mitglied

Universitätsbibliothek



**Ministerialrat
Werner
Hiermaier**

Beratendes Mitglied
Vertreter des Wissenschafts-
ministeriums



Die Mitglieder des Rektorats der Universität Hohenheim 2012



Prof. Dr. sc. agr. Stephan Dabbert
Rektor

hauptamtlich, Amtszeit: 01.04.2012 – 31.03.2018
Vorsitzender des Senats



Prof. Dr. sc. agr.
Michael Kruse
Prorektor für Lehre

Stellv. Rektor, nebenamtlich
Amtszeit: 01.10.2011 – 31.03.2015
Stellv. Vorsitzender des Senats



Prof. Dr. Andreas Pyka
Prorektor für
Internationalisierung

nebenamtlich
Amtszeit: 01.10.2011 – 31.03.2015



Prof. Dr. Jochen Weiss
Prorektor für
Forschung

nebenamtlich
Amtszeit: 01.10.2011 – 31.03.2015



Julia Henke
Kanzlerin

hauptamtlich
Amtszeit: 01.04.2012 – 31.03.2020



Die Mitglieder des Senats der Universität Hohenheim 2012



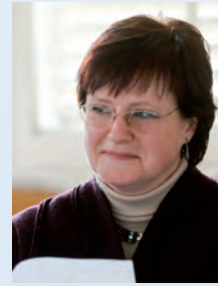
Prof. Dr.
Heinz Breer
Dekan
Fakultät Naturwissen-
schaften



Prof. Dr.
Martina
Brockmeier
Dekanin
Fakultät
Agrarwissenschaften



Prof. Dr.
Dirk
Hachmeister
Dekan
Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften



Prof. Dr.
Ute
Mackenstedt
Gleichstellungs-
beauftragte



Prof. Dr.
Andreas
Fangmeier
Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Agrarwissen-
schaften



Prof. Dr.
Jörg Hinrichs
Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Naturwissen-
schaften



Prof. Dr. agr.
Joachim Müller
Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Agrarwissen-
schaften



Prof. Dr.
Hans-Peter
Piepho
Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Agrarwissen-
schaften



Prof. Dr.
Andreas
Schaller
Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Naturwissen-
schaften



Prof. Dr.
Jörg Schiller
Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften





Prof. Dr.
Ulrich
Schwalbe

Wahlmitglied der
Professorenschaft
Fakultät Wirtschafts- und So-
zialwissenschaften



Lisa
Schlittenhardt

Wahlmitglied der
Studierenden
Amtszeit:
01.10.2012 – 30.09.2013



Tara Sedghi

Wahlmitglied der
Studierenden
Amtszeit:
01.10.2012 – 30.09.2013



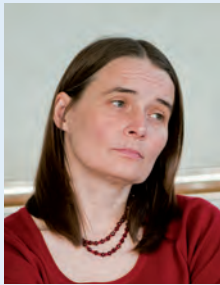
Sven Schwarz

Wahlmitglied der
Studierenden
Amtszeit:
01.10.2012 – 30.09.2013



Dipl.-Hdl. Eva
Klinkisch

Wahlmitglied
Wissenschaftlicher Dienst.
Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften



Dipl.-Ing.
Regine Moevius

Wahlmitglied
Wissenschaftlicher Dienst
Kommunikations-, Informa-
tions- und Medienzentrum



apl. Prof.
Dr. Georg
Zimmermann

Wahlmitglied
Wissenschaftlicher Dienst
Institut für Angewandte Ma-
thematik und Statistik



Steffen Diebold

Wahlmitglied
Sonstiges Personal
Abteilung Personal



Herbert Klotz

Wahlmitglied
Sonstiges Personal
Personalrat



Thomas Schmidt

Wahlmitglied
Sonstiges Personal
Personalrat



Anhang

Jahresbericht

2012

I	Universität Hohenheim	
I.1	Personalia	A2
I.2	Audit Familiengerechte Hochschule	A7
I.3	Rankings	A8
II	Netzwerke & Internationales	
II.1	Nationale Netzwerke	A11
II.2	Internationale Hochschulkooperationen	A12
III	Studium & Karriere	
III.1	Studienangebot der Universität Hohenheim	A21
III.2	Auslaufende Studiengänge	A22
III.3	Bewerbungs- und Einschreibestatistik	A23
III.4	Studierendenzahlen	A24
III.5	Ausbauprogramm 2012	A25
III.6	Lehrevaluation	A27
IV	Forschung & Wissenschaftlicher Nachwuchs	
IV.1	Wissenschaftliche Veröffentlichungen	A28
IV.2	Erfindungen, Patente & Lizenzeinnahmen	A28
IV.3	Unternehmensgründungen	A28
IV.4	Sprachenzentrum	A29
V	Personal	
V.1	Mitarbeiterplanstellen	A30
V.2	Mitarbeiter in Vollzeit-Äquivalenten	A34
VI	Finanzen	
VI.1	Gesamtes Finanzvolumen	A35
VI.2	Basisbudget	A36
VI.3	Drittmiteleinnahmen nach Zuwendungsgebern	A36
VI.4	Zuweisungen aus anderen Kapiteln	A37
VI.5	Mittelzuweisung an die Einrichtungen & deren Drittmiteleinnahmen	A38
VI.6	Großgeräteprogramm & EDV-Anlagen	A46
VI.7	Studiengebühren Qualitätssicherungsmittel	A46
VII	Gebäude & Flächen	
VII.1	Gesamter Flächenbestand	A48
VII.2	Baumaßnahmen & Sanierung	A48
VII.3	Gebäude- & Mietflächen	A50
VII.4	Hauptnutzflächen der universitären Einrichtungen	A52

I Universität Hohenheim

I.1 Personalia

I.1.1 Ehrungen & Preise

Die Universität Hohenheim ehrte besonders 2012	
Geehrte	Ehrung/Preis
Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Ulrich Koester	Ehrendoktorwürde der Fakultät A
Prof. Dr. Pongsak Angkasith	Ehrenmedaille in Silber
Prof. Dr. Pittaya Sruamsiri	Ehrenmedaille in Silber
Prof. Dr. Dr. Tran Duc Vien	Ehrenmedaille in Silber
Prof. Dr. Somchai Ongprasert	Ehrennadel
Ass. Prof. Dr. Daruni Naphrom	Ehrennadel
Prof. Dr. Dao Chau Thu	Ehrennadel
Prof. Dr. Nguyen The Dang	Ehrennadel
Prof. Dr. Nguyen van Dinh	Ehrennadel
Prof. Dr. Le Viet Ly	Ehrennadel
Prof. Dr. Suwanna Praneetvatakul	Ehrennadel
Gunter Fellmann	Ehrennadel

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: RB

Tabelle A1: Besondere Ehrungen der Universität Hohenheim

Herausragende Ehrungen, Berufungen & Ernennungen für Hohenheimer Studierende & Wissenschaftler 2012	
Geehrte	Ehrung/Preis
Fakultät Agrarwissenschaften	
Prof. Dr. Regina Birner, Fg. Sozialer und institutioneller Wandel in der landwirtschaftlichen Entwicklung	1. Bioökonomierat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung 2. Wissenschaftlicher Beirat des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz 3. DFG-Senatskommission für Agrarökosystemforschung
Prof. Dr.-Ing. Stefan Böttinger, Fg. Grundlagen der Agrartechnik	1. Mitglied im Fachkollegiat „Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin“ der DFG für das Fach „Verfahrens- und Landtechnik“ 2. Ernennung zum Beirats-Mitglied der Claas-Stiftung
Prof. Dr. Martina Brockmeier, Fg. Internationaler Agrarhandel und Welternährungswirtschaft	Mitglied im Fachkollegiat „Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin“ der DFG für das Fach „Agrarökonomie und -soziologie“
Prof. Dr. Andreas Fangmeier, Fg. Pflanzenökologie und Ökotoxikologie	DFG-Senatskommission für Agrarökosystemforschung
Prof. Dr. Harald Grethe, Fg. Agrar- und Ernährungspolitik	Berufung in den und Vorsitzender im Wissenschaftlichen Beirat Agrarpolitik des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Mosenthin, Fg. Futtermittelkunde	Mitglied im Editorial Board der Zeitschrift „Journal of Animal Science“ (belegt im weltweiten Ranking der tierwissenschaftlichen Zeitschriften Rang 1) Ernennung zum „Adjunct Professor“ am „Department of Agricultural, Food and Nutritional Science“ der Universität von Alberta in Edmonton, Kanada (Auszeichnung wird nur in Ausnahmefällen an Wissenschaftler außerhalb Nordamerikas vergeben)
Prof. Dr. Torsten Müller, Fg. Düngung und Bodenstoffhaushalt	Mitglied im Fachkollegium „Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin“ der DFG für das Fach „Pflanzenernährung“
Willmar Leiser M. Sc., Fg. Angewandte Genetik und Pflanzenzüchtung	Rudolf-Mansfeld-Preis 2011 der IPK Gatersleben für seine MSc-Thesis „Variation for Adaptation of Sorghum (Sorghum bicolor L. Moench) to Low Phosphorus Soils in Mali (West Africa)“; überreicht am 24.04.2012
Prof. Dr. Hans-Peter Piepho, Fg. Bioinformatik	Mitglied im Fachkollegiat „Agrar-, Forstwissenschaften, Gartenbau und Tiermedizin“ der DFG für das Fach „Pflanzenbau“
Fakultät Naturwissenschaften	
Prof. Dr. rer. nat. Heinz Breer, Fg. Physiologie	Ernennung zum „Adjunct Professor“ am „Department of Entomology“ an der China Agricultural University in Beijing (China)
Dr. rer. nat. Thomas Romig, Fg. Parasitologie	First Vice President des Vorstands der European Federation of Parasitologists, der Dachorganisation der europäischen parasitologischen Gesellschaften

Herausragende Ehrungen, Berufungen & Ernennungen für Hohenheimer Studierende & Wissenschaftler 2012

Geehrte	Ehrung/Preis
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	
Prof. Dr. Michael Ahlheim, Fg. VWL insb. Umweltökonomie sowie Ordnungs-, Struktur- und Verbraucherpolitik	DFG Senatskommission für Wasserforschung

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AH1

Tabelle A2: Ehrungen für Studierende & Wissenschaftler der Universität Hohenheim

► ► ► Weitere Ehrungen unter www.uni-hohenheim.de/personalia.. Dort können alle Geehrten ihre Auszeichnungen online eintragen.

Geehrte Preisträger & Stipendiaten an der Universität Hohenheim 2012

Preise	
Geehrte	Preis
Dr. Lars Hanno Telgen	Prof. Dr. Walther Bolz-Preis
Monica Coutinho de Souza	Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD)
Dr. agr. Sabine Zikeli	ELLS Award 2012
Manuel Hilscher , Kingsley Ndah Ewang	ELLS Distinguished Fellowship; 1. Preis für bestes Poster
Jevgeniy Bluwstein , Benedikt Haug , Lasma Ozola , Anja Städele ,	ELLS-Preis für exzellente Master-Arbeiten
Melanie Paffe , Patrick Staub , Richard Volz	GENO-Wissenschaftspreis
Jan Kercher , Dr. Bertolt Kranz	Hohenheimer Lehrpreis
Sabine Wulfkühler	Jochen-Stephan-Preis
Sergei A. Sukharev	Lions-Club-Förderpreis
Alexis Hanke , Olga Spadi , Athena Birkenberg	NatureLife Nachhaltigkeitspreis
Dr. Marc Michelsen , Nuray Duman , Dr. Tobias Börger	Südwestbank-Preis
Manuel Geiser , Mathias Hirth , David Maurer	Preis für Besonderes Studentisches Engagement
Sebastian Grabendorfer , Tanja Ruoff , Andreas Hoegen	Studienpreise des Universitätsbundes Hohenheim e.V.
Petra Schmitter , Regina Schuster Wolff , Jan Kercher	Wissenschaftspreis des Universitätsbundes Hohenheim e.V.
Dr. Zeynep Atamer , Christina Engels , Dr. Natalie Rosenfelder	Professor Wild-Award
Stipendien	
Stipendiaten	Stipendium
Alexandra Kipp , Daniel Blank , Elizabeth Langford , Ganesh Kumar Dhakal , Ngu- for Atanga , Julia Eisele , Judit Hempel , Gabriel Laeis , Marc Raible , Kiatkamjon Intani , Tande Matthew Ndoping , Julian Kofler , Milica Sandalj , Jan Mühlana , Simon Munder , Ayla Schilly , Jonatan Müller	Dr. Hermann Eiselen-Stipendien-Programm
Alevtina Evgrafova , Jevgeniy Bluwstein , Julia Auber , Christine Bosch , Riccardo Brozzi , Nuray Duman , Michaela Häupler , Benjamin Haug , Lena Kloss , David Mild , Anne Marie Volkert , Katja Wilde	Helmut-Aurenz-Stipendium
Jörg Eichentopf , Sonja Fritzsche , Michaela Häupler , Johanne Martens , Claus Mayer , Christiane Merath , Wibke Schulte	Herzog-Carl-Stipendien
Stipendiaten	Deutschlandstipendium
Anja Lienert , Franziska Kathrin Schummer , Elisabeth Gerster , Stefanie Michelsburg , Lisa Dobler , Moritz Maisch , Janis Tim Rosendahl , Jessica Zuber , Malte Kraus , Dominik Brauckmann , Lisa Nilles	BayWa Stiftung
Moritz Rönnepner , Tessa Blatt , Elke Groh , Sina Kistner , Anne Kunzendorf , Katrin Helen Mischke , Laura Hoffmann , Kevin Gäßler	Hofbräu-Stiftung
Hedda Kettering , Jochen Weiß , Isabel Neira , Klaus Brüderle , Christian Jenth , Jessica Mills , Sonja Zimmermann	Maschinenfabrik Bernard KRONE GmbH
Timo Johner , Simon Schleider , Tamara Heid , Dominik Morar , Fabian Ebert , Konstantin Krauß	ING-DiBa AG
Stephanie Hübner , Johannes Wriedt , Carla Eccarius , Johannes Wagner , Hedda Kettering , Xi Yang	John Deere & Company
Nina Guckes , Christoph Bartels , Carsten Bucherer , Janina Kleinknecht , Jonas Taege , Sabrina Breitling	Sparkassenverband Baden-Württemberg
Daniel Kaan Völkel , Frederik Wulf , Kristina Mayer , Diana Genius , Eva Haber- mann , Bettina Reiser	Südwestbank AG
Tabea Bannert , David Pahl , Helen Gottfried , Nicole Oswald , Nina Aliabieva	Ebner Stolz Mönning Bachem
Lisa König , Anna Stehle , Bastian Hörmann , Nadine Haußmann , Damaris Beitze	Nestlé Product Technology Centre Lebensmittelforschung

Geehrte Preisträger & Stipendiaten an der Universität Hohenheim 2012

Stipendiaten	Deutschlandstipendium (Fortsetzung)
Sebastian Reyer , Florian Balbach , Jörg Thiel	AGCO-Fendt
Franziska Jäckle , Sabrina Layh , Lukas Zimmermann	Ernst & Young Stiftung e.V.
Alexander Schwarz , Benjamin Lohrmann , Maximilian Zinnbauer	Horsch Maschinen GmbH
Katharina Steinlechner , Andreas Boehm , Stefan Bader	Porsche AG
Franziska David , Ramona Bast , Olga Fischbein	Rudolf Wild GmbH & Co. KG
Larissa Zehaczek , Sonja Ossig	KPMG AG
Cam Boi Duong , Roman Pfaff	Rotary Club Esslingen
Maike Lenz , Anna Joos	Professor Hinrichs & Professor Weiß, Universität Hohenheim
Philipp Berger , Daniel Bayha	Wüstenrot & Württembergische
Svenja Baur	Bahlsen GmbH & Co. KG
Alexander Reeken	CLAAS KGaA mbH
Christian Zaiser	DZ Bank
Kevin Böhm	Kreissparkasse Ludwigsburg
Daniel Eichholz	Kreissparkasse Tübingen
Heimo Hepfer	Kreissparkasse Waiblingen
Dietrich Kortenbruck	RAUCH Landmaschinenfabrik
Sebastian Leuser	Stiftung Kreissparkasse Esslingen
Vera Sommerfeld	Ulmer Fleisch Schlacht- und Zerlegebetriebe GmbH
Andreas Riehle	ZG Karlsruhe

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: RB

Tabelle A3: Preise & Stipendien an der Universität Hohenheim
I.1.2 Habilitationen & Erstberufungen
Habilitationen 2012

Fakultät	Name	Fachgebiet	Institut	Verleihung der Lehrbefugnis
A	Dr. Jeannette Boguhn	Tierernährung	Tierernährung	27.06.2012
	Dr. Kurt Möller	Pflanzenbau und Pflanzenernährung	Kulturpflanzenwissenschaften	25.04.2012
	Dr. Martin Steffl	Anatomie und Physiologie der Haustiere	Umwelt- und Tierhygiene	25.04.2012
	Dr. Anna Treydte	Agrarökologie	Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen	05.12.2012
	Dr. Tobias Würschum	Pflanzenzüchtung	Landessaatzuchtanstalt	05.12.2012

 Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012
 Keine Erstberufungen im Jahr 2012.

Quelle: APO

Tabelle A4: Habilitationen an der Universität Hohenheim

I.1.3 Berufungsverfahren & andere Veränderungen im Lehrkörper

Neuberufungen & laufende Berufungsverfahren 2012					
Fakultät	Name	Professur	Institut	Besetzungsgrund	Datum
Ihren Dienst in Hohenheim bereits angetreten haben					
A	Prof. Dr. Andrea Kruse	Konversionstechnologie und Systembewertung nachwachsender Rohstoffe	Agrartechnik	Neue Professur aus Ausbauprogramm Hochschule 2012	20.03.2012
	Jun.-Prof. Dr. Uta Dickhöfer	Tierernährung und Weidewirtschaft in den Tropen und Subtropen	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen	Neue Juniorprofessur	01.06.2012
N	Prof. Dr. Anja Bosy-Westphal	Angewandte Ernährungswissenschaft/Diätetik	Ernährungsmedizin	Neue Professur aus Ausbauprogramm Hochschule 2012	01.03.2012
	Prof. Dr.-Ing. Rudolf Hausmann	Bioverfahrenstechnik	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Neue Professur aus Ausbauprogramm Hochschule 2012	01.04.2012
	Prof. Dr. Waltraud Schulze	Systembiologie der Pflanze	Physiologie und Biotechnologie der Pflanzen	Neue Professur aus Ausbauprogramm Hochschule 2012	01.11.2012
W	Prof. Dr. Tereza Tykiová	Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensfinanzierung	Financial Management	Neue Professur aus Ausbauprogramm Hochschule 2012	30.01.2012
	Prof. Dr. Robert Jung	Statistik und Ökonometrie II	Volkswirtschaftslehre	Neue Professur aus Ausbauprogramm Hochschule 2012	01.04.2012
	Prof. Dr. Ulrich Palm	Öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung des öffentlichen Wirtschaftsrechts (inkl. Regulierungsrecht) und des Steuerrechts	Rechts- und Sozialwissenschaften	Altersnachfolge Dittmann (Umwidmung)	01.04.2012
	Prof. Dr. Katja Schimmelpfeng	BWL, insbes. Beschaffung und Produktion	Interorganisational Management & Performance	Altersnachfolge Habenicht (Umwidmung)	11.06.2012
	Prof. Dr. Sibylle Lehmann	Wirtschafts- und Sozialgeschichte mit Agrargeschichte	Volkswirtschaftslehre	Altersnachfolge Streb	08.08.2012
	Prof. Dr. Andreas Kuckertz	Unternehmensgründungen und Unternehmertum	Marketing & Management	Neue Professur aus Ausbauprogramm Hochschule 2012	01.10.2012
	Prof. Dr. Lioba Werth	Wirtschafts- und Organisationspsychologie	Rechts- und Sozialwissenschaften	Neue Professur aus Ausbauprogramm Hochschule 2012	01.10.2012
Den Ruf nach Hohenheim haben angenommen					
A	Dr. Jana Seifert	Feed-Gut Microbiota Interaction	Tierernährung	Neue Juniorprofessur	10.10.2012
	Dr. Andrea Knierim	Ländliche Soziologie	Sozialwissenschaften des Agrarbereichs	Neue Juniorprofessur	09.12.2012
N	Dr. Philipp Kügler	Mathematik, insbes. Modellierung komplexer biologischer Systeme und Statistik	Angewandte Mathematik und Statistik	Altersnachfolge Jetter	20.12.2012
W	Jun.-Prof. Dr. Sabine Trepte	Kommunikationswissenschaft, insbes. Medienpsychologie	Kommunikationswissenschaft	Altersnachfolge Schuler (Umwidmung)	25.10.2012
Der Ruf nach Hohenheim ist erteilt, die Annahmeentscheidung steht noch aus bei					
A	PD Dr. Frank Schurr	Landschaftsökologie und Vegetationskunde	Landschafts- und Pflanzenökologie	Altersnachfolge Böcker	

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: APO

Tabelle A5: Berufungen & laufende Berufungsverfahren an die Universität Hohenheim

Bleibeverhandlungen & Rufe an Professoren 2012

Fakultät	Name	Professur	Institut	Auswärtige Einrichtung	Datum
Rufe nach auswärts angenommen haben					
A	Prof. Dr. Anne Bellows	Gender und Ernährung	Sozialwissenschaften des Agrarbereichs	Universität Syracuse	28.09.2012 01.01.2013
W	Prof. Dr. Christian Koziol	BWL, insbes. Risikomanagement und Derivate	Financial Management	Universität Tübingen	01.03.2012
	Prof. Dr. Torsten Quandt	Kommunikationswissenschaft, insbes. interaktive Medien- und Onlinekommunikation	Kommunikationswissenschaft	Universität Münster	01.10.2012
Rufe nach auswärts abgelehnt haben					
W	Prof. Dr. Nadine Riedel	VWL, insbes. Finanzwissenschaft	Volkswirtschaftslehre	Universität Lüneburg	21.12.2012
	Prof. Dr. Nadine Riedel	VWL, insbes. Finanzwissenschaft	Volkswirtschaftslehre	Universität Passau	21.12.2012
Rufe nach auswärts, die Entscheidung steht noch aus bei					
W	Prof. Dr. Markus Voeth	BWL, insbes. Marketing I	Marketing & Management	Technische Universität Dresden	

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: APO

Tabelle A6: Bleibeverhandlungen & Rufe an Professoren der Universität Hohenheim
Ruhestand 2012

Fakultät	Name	Professur	Institut	Datum
	Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig	Rektor der Universität Hohenheim	Universität Hohenheim	01.04.2012
A	Prof. Dr. Volker Hoffmann	Landwirtschaftliche Kommunikations- und Beratungslehre	Sozialwissenschaften des Agrarbereichs	01.10.2012
N	Prof. Dr. Kurt Jetter	Angewandte Mathematik	Angewandte Mathematik und Statistik	01.10.2012
	Prof. Dr. Peter Menzel	Didaktik der Chemie und Ökologie	Didaktik der Naturwissenschaften und Informatik	01.10.2012
	Prof. Dr. Gunther Becker-Bender	Didaktik der Physik und Informatik	Didaktik der Naturwissenschaften und Informatik	01.04.2012
W	Prof. Dr. Armin Dittmann	Öffentliches Recht	Rechts- und Sozialwissenschaften	01.04.2012
	Prof. Dr. Eugen Buß	Soziologie	Rechts- und Sozialwissenschaften	01.04.2012

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: APO

Tabelle A7: In den Ruhestand getretene/versetzte Professoren der Universität Hohenheim
Bestehende & geplante Stiftungsprofessuren 2012

Fakultät	Bezeichnung
A	F. W. Schnell-Stiftungsprofessur für Nutzpflanzenbiodiversität und Züchtungsinformatik, von der KWS Saat AG, Einbeck (seit 2008)
A	Max-Eyth-Stiftungsprofessur „Mess- und Prüftechnik“, von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) (seit 2011)
W	Stiftungsprofessur für Unternehmensgründungen und Unternehmertum (Entrepreneurship), von der Karl-Schlecht GmbH (Putzmeister AG), Aichtal (2001–2012; ab 2013: Finanzierung aus Ausbauprogramm 2012)
W	„Wirtschafts- und Organisationspsychologie“: unterstützt durch die Gips-Schüle-Stiftung
A	In Vorbereitung: Junior-Stiftungsprofessur „Feed-Gut Microbiota Interaction“ der Carl-Zeiss-Stiftung. Besetzung zum 01.04.2013

Stand: 31.12.2012

Quelle: RB

Tabelle A8: Stiftungsprofessuren der Universität Hohenheim

Außerplanmäßige & Honorarprofessoren 2012

Fakultät	Name	Fachgebiet	Institut	Datum
Außerplanmäßige Professoren				
2012 keine neuen außerplanmäßigen Professoren				
Honorarprofessoren				
N	Dr. Wilfried Kügel	Praxis des Lebensmittelrechts	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft	29.02.2012
	Dr. Silke Fischer	Mikrobiologische Diagnostik in der Humanmedizin	Zoologie	29.08.2012
	Dr. Johanna Eder	Systematik, Taxonomie, Evolution	Zoologie	19.09.2012

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: APO

Tabelle A9: Außerplanmäßige & Honorarprofessoren der Universität Hohenheim

I.2 Audit Familiengerechte Hochschule

Audit Familiengerechte Hochschule® – Zielvereinbarungen für die zweite Re-Auditierung

Handlungsfeld	Nr.	Zielvereinbarungen	Nr.	Maßnahmen
1 Arbeitszeit	1.1	Familienbewusste Besprechungszeiten werden hochschulweit eingehalten.	1.1.1	Die Besprechungszeiten aller Hochschulangehörigen werden nach Möglichkeit so gelegt, dass familiäre Termine der Kinderbetreuung oder Betreuung zu pflegender Angehöriger nicht tangiert werden.
			1.1.2	Samstagsarbeiten werden auf ein unabdingbares, notwendiges Maß beschränkt.
			1.1.3	Die Hochschulleitung kommuniziert dies bei allen Führungskräften und Professor/-innen.
	1.2	Gleitzeit wird entsprechend der familiären Erfordernisse beansprucht.	1.2.1	Führungskräfte genehmigen Gleitzeit besonders auch bei familiären Erfordernissen.
2 Arbeitsorganisation	2.1	Durch ein „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ ermittelt die Universität Hohenheim Stressfaktoren und schaltet diese aus.	2.1.1	Im Rahmen eines „Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ wird das Projekt „Arbeiten und Führen in gesunden Strukturen und Prozessen“ durchgeführt.
3 Arbeitsort	3.1	Die Telearbeitszeit aus familiärem Grund wird elektronisch besser unterstützt.	3.1.1	Es wird der Zugriff von außen auf den eigenen Arbeitsbereich der Telearbeitenden ermöglicht.
			3.1.2	Die technischen Rahmenbedingungen für den Datenschutz werden geschaffen.
4 Informations- und Kommunikationspolitik	4.1	Die interne Kommunikation zur Kinderbetreuung und Altenpflege ist verbessert.	4.1.1	Das Profil im Internet wird um die Vereinbarkeitsthematik Altenpflege ergänzt.
	4.2	Der Leitfaden für Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnengespräche ist aktualisiert.	4.2.1	Die Vereinbarkeitsproblematik bei der Kinderbetreuung und Altenpflege wird in den Leitfaden aufgenommen.
	4.3	Die Website ist aktualisiert.	4.3.1	Die Informationen auf der Website zum Thema familiengerechte Hochschule werden den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.
	4.4	Die interne Kommunikation ist verbessert.	4.4.1	Die familiengerechte Hochschule wird auf dem Campus durch Aushängen/Aufstellen des Kurzporträts/Zertifikates in allen Fakultäten (schwarze Bretter etc.) sichtbar gemacht.
			4.4.2	Dem Begrüßungspaket für neue Beschäftigte wird die Information über die familiengerechte Hochschule zugefügt mit dem Hinweis auf die Erwartung der Unterstützung in der Umsetzung.
5 Führungskompetenz	5.1	Führungskräfte sind geschult im Umgang mit Vereinbarkeitsproblemen der Beschäftigten und Studierenden.	5.1.1	Die Vereinbarkeitsthematik wird in den Schulungen für Führungskräfte als Querschnittsthema integriert.
	5.2	Die Hochschulleitung thematisiert die Bedeutung der familiengerechten Hochschule regelmäßig.	5.2.1	Die Hochschulleitung kommuniziert die Erwartungen an alle Hochschulangehörigen, die Umsetzung der familienbewussten Ziele zu unterstützen.

Audit Familiengerechte Hochschule® – Zielvereinbarungen für die zweite Re-Auditierung				
Handlungsfeld	Nr.	Zielvereinbarungen	Nr.	Maßnahmen
6 Personalentwicklung	6.1	Durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen erhalten befristet eingestellte Akademiker/-innen sowie Wiedereinsteiger/-innen die Möglichkeit, sich in der Wissenschaft oder in der Wirtschaft beruflich zu positionieren.	6.1.1	Das Programm „AKA40plus“ wird durchgeführt mit dem Ziel, Potenziale zu nutzen und Perspektiven zu erweitern.
	6.2	Das Mentoringprogramm MentHo ist evaluiert.	6.2.1	Die Evaluation wird im Rahmen des Projektes „Aufwind mit Mentoring“, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert wird, von der LaKoG durchgeführt.
	6.3	Die Situation studierender Eltern an der Universität Hohenheim ist ermittelt.	6.3.1	In Kooperation mit dem AstA wird eine Studierendenumfrage durchgeführt.
	6.4	Familienbedingte Verzögerungen bei Bachelor-, Master- und Semesterarbeiten sind familienfreundlich geregelt.	6.4.1	Die Prüfungsordnungen im Bereich Bachelor und Master werden entsprechend überarbeitet.
	6.5	Das Personalentwicklungskonzept ist umgesetzt.	6.5.1	Ein Personalentwicklungskonzept wird erarbeitet.
			6.5.2	Die Vereinbarkeitsthematik wird integriert.
7 Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen	In diesem Handlungsfeld wurden keine Ziele und Maßnahmen vereinbart.			
8 Service für Familien	8.1	Das Kinderbetreuungsangebot an der Universität Hohenheim ist erweitert.	8.1.1	Ein neuer Betriebskindergarten mit 20–30 Plätzen für Kinder unter drei Jahren auch für Studierende mit Nicht-Erstwohnsitz Stuttgart wird geschaffen.
	8.2	Das Serviceangebot für Eltern ist erweitert.	8.2.1	Eine zentrale Anmeldemöglichkeit für alle Kinderbetreuungseinrichtungen auf dem Campus wird implementiert.
	8.3	Ein zentral gelegener Still- und Wickelraum ist eingerichtet.	8.3.1	Zusätzlich zum Still- und Wickelraum im Gebäude des AstA wird im Bereich der Mensa ein Still- und Wickelraum eingerichtet.
	8.4	Der Dual Career Couples (DCC) Service ist geregelt.	8.4.1	Es wird ein Konzept zu Dual Career Couples erarbeitet und umgesetzt.
	8.5	Die Unterbringung von Gastfamilien ist verbessert.	8.5.1	Es wird ein Welcome Center eingerichtet.
	8.6	Mit dem Studentenwerk ist die Verbesserung der Kinderbetreuung für die Kinder der Studierenden vereinbart.	8.6.1	Es werden verschiedene Alternativen gesucht, um Kinderbetreuungsangebote bis mindestens 18 Uhr anbieten zu können.
	8.7	Das Thema der Pflege von Angehörigen ist in die regulären Vereinbarkeitsangebote integriert.	8.7.1	Es werden Vorträge und Veranstaltungen zu Pflege-themen konzipiert und hochschulweit angeboten.
			8.7.2	Die Kooperation mit einem Unternehmen, das Unterstützung bei Pflegefällen und ggf. auch anderen familiären Notfällen anbietet, wird eingegangen.

Stand: 1.2.2012

Quelle: Gleichstellungsbüro

Tabelle A10: Zielvereinbarungen im Rahmen der zweiten Re-Auditierung zur Bestätigung des Zertifikats Audit Familiengerechte Hochschule

I.3 Rankings

Ranking-Ergebnisse 2012				
Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
Förderatlas der DFG	2012	Agrarwissenschaften	Platz 1	Meiste DFG-Bewilligungen für 2008–2010 im Fachgebiet Tiermedizin, Agrar- und Forstwissenschaften (14,3 Mio. €)
Fördermittel-Ranking Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF)	2008–2012	Lebensmittelwissenschaft	Rang 2	Fördermittel des Programms der industriellen Gemeinschaftsforschung
Wirtschaftswoche	2012	Betriebswirtschaftslehre Volkswirtschaftslehre	Platz 11	Personalchefs bewerten Universitäten mit wirtschaftsnahen Studiengängen
Stifterverband für die deutsche Wissenschaft	2012	Gesamte Universität	„Hochschulperle“ Mai 2012	Seminar-on-Demand des CareerCenters (CCH)

Ranking-Ergebnisse 2012

Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
CHE Hochschulranking	2012	Biologie	1. Schlussgruppe 2. Schlussgruppe 3. Mittelgruppe 4. Mittelgruppe 5. Mittelgruppe	1. Forschungsgelder 2. Zitationen 3. Ausstattung Praktikumsbörse 4. Betreuung 5. Studiensituation insgesamt
<i>pluragraph.de</i>	2012	Gesamte Universität	Platz 33 von 324	Social-Media-Aktivitäten an deutschen Hochschulen (z.B. Anzahl der „Likes“ auf Facebook)
Humboldt-Ranking	2012	Gesamte Universität	Rang 62 (gewichtet), Rang 54 (absolut) von 79	Forschungsaufenthalte von Humboldtianern als Indikator für internationale Kontakte und Reputation
Webometrics Ranking of World Universities	2012	Webauftritt Universität Hohenheim	Platz 776 von 11.997	Webpräsenz der Universitäten weltweit
<i>top agrar – Das Magazin für moderne Landwirtschaft</i>	2012	Gesamte Universität	Platz 3 (5.500 Fans)	Facebook-Fans von Agrarhochschulen
		Agrarwissenschaften	Noten: 1,6–1,7 zweimal Platz 1 bzw. 2 von 10 Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft)	Tierproduktion Landtechnik Pflanzenproduktion Wirtschaft Größte Vielfalt an Studiengängen mit agrarwissenschaftlichen Schwerpunkten in Deutschland
CHE Hochschulranking	2011	Master-Studiengang International Business and Economics	Spitzengruppe	Internationale Ausrichtung
		Master-Studiengang Management	Spitzengruppe	Internationale Ausrichtung
		Betriebswirtschaftslehre	Spitzengruppe (Plätze 4, 12 & 13 von 69 bzw. 67)	Promotionen Forschung Nationale Publikationen (Datenbank WisoNet)
<i>Lab Times</i>	2011	Wissenschaftler (Prof. Dr. Heinz Breer)	Platz 3 in Deutschland Platz 14 europaweit	Anzahl der Veröffentlichungen zwischen 1998 und 2009 und die Häufigkeit der Zitate
<i>Laborjournal</i>	2011	Prof. Dr. Reinhold Carle (19. Platz), Priv.-Doz. Dr. Andrea Schieber (41.), Prof. Dr. Klaus Becker (48.), Prof. Dr. Walter Vetter (50.)	4 Forscher und unter den Top 50 aus Deutschland, Österreich und der Schweiz	Zitationsanalyse von Publikationen auf dem Gebiet der Ernährungsforschung
Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften/ Center of Excellence Women and Science (CEWS)	2011	Gesamte Universität	Spitzengruppe	Gleichstellungsaspekte: Bereich Steigerung des Frauenanteils am hauptberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gegenüber 2004
<i>Capital</i>	2010	Prof. Dr. Thorsten Quandt (Kommunikationswissenschaft)	„Junge Elite“ (zum zweiten Mal in Folge nominiert)	Top 40 der deutschen Nachwuchsspitzenkräfte in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung unter 40 Jahren
<i>PR-Trendmonitor</i>	2010	Master in Kommunikationsmanagement	Platz 3	Aus- und Weiterbildung in Kommunikation und PR: Welche Master-Studiengänge würden Sie empfehlen?
		Prof. Dr. Claudia Mast (Kommunikationswissenschaft)	Platz 3	Aus- und Weiterbildung in Kommunikation und PR: Welche Professorinnen/Professoren stehen für akademisch fundierte und zukunftsorientierte Forschung?
International Student Barometer	2010	Gesamte Universität	Platz 9 von 49	Studienbedingungen und -zufriedenheit für internationale Studierende
<i>unicum.de</i>	2010	Gesamte Universität	3,5–4 von max. 5 Sternen	Ausstattung der Hochschule Service (Sekretariat etc.) Sprechstunden Bibliothek Mensa und Cafeteria Freizeit
Battle of Universities	2010	Wirtschaftswissenschaften	Platz 2	„Deutschlands härteste Verhandler“
CHE Forschungsranking	2009	Biologie	Spitzengruppe	Drittmittel pro Wissenschaftler
DFG-Förderranking	2009	Tiermedizin, Agrar- und Forstwissenschaften	Platz 2 von 56	Hochschulen mit dem höchsten DFG-Bewilligungsvolumen
		Life Sciences	Platz 35 von 78	

Ranking-Ergebnisse 2012				
Name des Rankings	Jahr	Gerankte Bereiche	Platzierung	Thema
<i>karriere.de</i>	2009	Gesamte Universität	TOP 25	Die gründerfreundlichsten Universitäten
<i>Junge Karriere/ WirtschaftsWoche</i>	2009	Betriebswirtschaftslehre/ Fachbereich Wirtschaft	Platz 13	Attraktivität der Absolvierenden für Unternehmen
		Volkswirtschaftslehre	Platz 7	
CHE Hochschulranking	2009	Hochschulsport	Spitzengruppe	Breite und Qualität der angebotenen Kurse
<i>unicum.de</i>	2009	Campus der Universität Hohenheim	Platz 1 bzw. Platz 7	Schönster Campus Baden-Württembergs bzw. Deutschlands
CHE Forschungsranking	2008	Betriebswirtschaftslehre	Spitzengruppe	Drittmittel pro Wissenschaftler Drittmittel pro Jahr Publikationen pro Wissenschaftler Publikationen pro Jahr
CHE Hochschulranking	2008	Volkswirtschaftslehre	Spitzengruppe	Betreuung durch Lehrende Kontakt zu Studierenden Lehrangebot Praxisbezug Berufsbezug E-Learning Bibliotheksausstattung Studiensituation insgesamt
		Medien-, Kommunikationswissenschaft, Journalistik	Spitzengruppe	Betreuung durch Lehrende Lehrangebot Studienorganisation Praxisbezug Berufsbezug E-Learning Bibliotheksausstattung Räume IT-Infrastruktur Radio/TV-Lehrstudios Studiensituation insgesamt
Stifterverband/DAAD	2008	Master-Studiengang Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	TOP 10	International Master's Degree Courses made in Germany
<i>Focus</i> Uniranking	2007	Wirtschaftswissenschaften	Platz 8	Forschung und Lehre
<i>Handelsblatt</i> Gründerranking: Welche Universität bietet die besten Chancen?	2007	Gesamte Universität	Platz 3 von 92	Kooperation und Koordination
			Platz 6 von 92	Mobilisierung

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. d.J.

Quelle: AH2

Tabelle A11: Die Universität Hohenheim im Spiegel aktueller Rankings

II Netzwerke & Internationales

II.1 Nationale Netzwerke

Regionale & nationale Kooperationen 2012			
Kooperationspartner	Seit	Art der Vereinbarung	Fachspezifische Ausrichtung
Universität Stuttgart	1981	Kooperationsvereinbarung	Lebensmitteltechnik (als Teilgebiet)
	1989	Kooperationsvereinbarung	Wirtschaftspädagogik
	1996	Kooperationsvereinbarung	Lebensmittelchemie
	1998	Rahmenvereinbarung	universitätsübergreifend
	2001	Kooperationsvereinbarung	Biologie
	2001	Kooperationsvereinbarung	Wirtschaftswissenschaften
	2001	Kooperationsvereinbarung	Wirtschaftsinformatik – Bachelor
	2002	Kooperationsvereinbarung	Chemie
	2004	Kooperationsvereinbarung	Kommunikationswissenschaft
	2005	Kooperationsvereinbarung	Wirtschaftsinformatik – Master
	2012	Kooperationsvereinbarung	Vernetzung zwischen der Professur Mathematik, insbes. Modellierung komplexer biologischer Systeme mit dem Exzellenz-Cluster Simulations-Technologie (SimTech)
	2012	Kooperationsvereinbarung	Einrichtung des Bachelor-Studienganges Lebensmittelchemie sowie die Einrichtung des Master-Studienganges Lebensmittelchemie
Humboldt-Universität Berlin	1990	Kooperationsvereinbarung	Zusammenarbeit im Hochschulbereich
Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg	2004	Kooperationsvereinbarung	Parasitologie
Universität Tübingen	2000	Kooperationsvereinbarung	Theologie
	2004	Kooperationsvereinbarung	Ernährungsmedizin
	2009	Kooperationsvereinbarung	Bachelor-Studiengang Geoökologie / Ökosystemmanagement
Hochschule Albstadt-Sigmaringen Hochschule Nürtingen-Geislingen Hochschule Reutlingen Hochschule Rottenburg Universität Tübingen	2005	Rahmenkooperationsabkommen	Hochschulregion Tübingen-Hohenheim
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen	2005	Kooperationsvereinbarung	Agrarwissenschaften
Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg	2007	Kooperationsvereinbarung	Agrarwissenschaften
Fraunhofer-Gesellschaft	2007	Kooperationsvereinbarung	Bioverfahrenstechnik
Universität Stuttgart Universität Tübingen Universität Ulm	2007	Universitätsallianz	universitätsübergreifend
Ministerium für Ernährung und Ländlicher Raum Baden-Württemberg	2008	Kooperationsvertrag	Agrarwissenschaften
Privatärztliche Verrechnungsstelle Baden-Württemberg e.V.	2008	Kooperationsvertrag	Gesundheitsmanagement und Betriebswirtschaft
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH (UFZ) und Universitäten Tübingen, Stuttgart und Hohenheim	2009	Kooperationsvereinbarung	Kompetenzcluster „Water & Earth System Science“ (WESS)
Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V. (atb)	2009	Kooperationsvertrag	Agrarwissenschaften
Alle baden-württembergischen Landesuniversitäten und die Landesrektorenkonferenz	2010	Kooperationsvereinbarung	Hochschuldidaktikzentrum
Ludwig-Erhard-Schule Sigmaringen	2010	Kooperationsvereinbarung	AG Betriebliches Umweltmanagement
Gips-Schüle-Stiftung	2011	Kooperationsvereinbarung	Zusammenwirken im Bereich der Lehre und der Nachwuchsförderung zwischen Natur-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften
Max Planck Society for the Advancement of Science (MPG), vertreten durch das Max Planck Institute of Molecular Plant Physiology (MPI-MP)	2012	Kooperationsvereinbarung	Bereich der Genomforschung bei Pflanzen und molekulare Pflanzenphysiologie

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: RB

Tabelle A12: Regionale & nationale Kooperationen der Universität Hohenheim

II.2 Internationale Hochschulkooperationen

II.2.1 Partneruniversitäten weltweit

Partneruniversitäten in Europa & im Vorderen Orient 2012						
Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperationsbeauftragte	Institut
Europa						
Landwirtschaftliche Universität Tirana (erneuert 2008)	Albanien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2001 2008	Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie	J. Müller	Agrartechnik
Università Politecnica delle Marche	Italien	Letter of Intent Universitätsebene	2012	alle Fachrichtungen	Dabbert	Landwirtschaftliche Betriebslehre
University of Prishtina	Kosovo	Letter of Intent Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften, Lebensmitteltechnologie	J. Müller	Agrartechnik
Universität für Bodenkultur, Wien	Österreich	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1993	Agrarwissenschaften	Jungbluth	Agrartechnik
Landwirtschaftliche Universität, Warschau	Polen	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1982	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Landwirtschaftliche Universität Wrocław, Breslau	Polen	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2001	Agrarwissenschaften, insbes. Tierproduktion	Grashorn	Tierhaltung und Tierzucht
Universität Evora	Portugal	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1988	Agrarwissenschaften, Agrarbiologie, Biologie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Universität für landwirtschaftliche Wissenschaften des Banats, Timișoara	Rumänien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1995	Agrarwissenschaften	Köller	Agrartechnik
Agrarwissenschaftliche und Tierärztliche Universität, Bukarest	Rumänien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1997	Agrarwissenschaften	Köller	Agrartechnik
Agraruniversität Cluj-Napoca	Rumänien	Letter of Intent Fakultätsebene	1996	Agrarwissenschaften	Köller	Agrartechnik
Landwirtschaftliche Timirjasew-Akademie, Moskau	Russland	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1993	Agrarwissenschaften	Streck	Bodenkunde und Standortslehre
Staatl. Akademie für Landwirtschaft, Samara	Russland	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1999	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Staatl. Agraruniversität, St. Petersburg	Russland	Letter of Intent Fakultätsebene	1994	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Finanzakademie der Regierung der Russischen Föderation, Moskau	Russland	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1992	Wirtschaftswissenschaften	Burghof	Financial Management
Omsk State Agrarian University	Russland	Letter of Intent Institutsebene	2012	Agrarwissenschaften	Köller	Agrartechnik
Moscow State Agro-Engineering University, Moskau (erneuert 2012)	Russland	Kooperationsvertrag Institutsebene	1996 2012	Agrartechnik	Köller	Agrartechnik
Agroscope Changins-Wädenswil Research Station ACW	Schweiz	Letter of Intent Fakultätsebene	2011	Agrarwissenschaften	Wünsche	Kulturpflanzenwissenschaften
Universidad de Alcalá ed Henares	Spanien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1993	Wirtschaftswissenschaften	Burghof	Financial Management
Landwirtschaftliche Universität, Prag-Suchdol	Tschechien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1988	Agrarwissenschaften	Fangmeier	Landschafts- und Pflanzenökologie
State Agricultural Academy Poltava	Ukraine	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2007	alle Fachrichtungen	Köller	Agrartechnik
Ungarisches Landwirtschaftsmuseum	Ungarn	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1990	Agrarwissenschaften	Herrmann	Deutsches Landwirtschaftsmuseum
Vorderer Orient						
Hebrew University of Jerusalem	Israel	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2007	alle Fachrichtungen	Valle-Zárate	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen
Emek Yezreel College	Israel	Kooperationsvertrag Institutsebene	2011	Health Care & Public Management	Souza-Posa	Health Care & Public Management

Partneruniversitäten in Europa & im Vorderen Orient 2012

University of Aleppo	Syrien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1990	Agrarwissenschaften	Schmid	Pflanzenzüchtung, Saatgutfor- schung u. Populationsgenetik
Çukurova-Universität, Adana	Türkei	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2003	Agrarwissenschaften	Sauerborn	Pflanzenproduktion und Agra- rökologie in den Tropen und Subtropen
Dokuz Eylül Üniversitesi	Türkei	Letter of Intent Institutsebene	2012	Wirtschaftswissen- schaften	Pyka	Volkswirtschaftslehre

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AA

Tabelle A13: Partneruniversitäten der Universität Hohenheim in Europa & im Vorderen Orient**Partneruniversitäten in Afrika 2012**

Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperations- beauftragte	Institut
University of Alexandria	Ägypten	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2008	Biologie	Breer	Physiologie
Heliopolis University	Ägypten	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften	Sauerborn	Pflanzenproduktion und Agrarökologie der Tropen und Subtropen
Ethiopian Health and Nutri- tion Research Institute (EHNRI), Addis Abeba	Äthiopien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2000	Ernährungswissen- schaften	Biesalski	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft
International Livestock Research Institute (ILRI), Addis Abeba	Äthiopien	Kooperationsvertrag Institutsebene	1988	Tierproduktion in den Tropen	Valle-Zárate	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen
Hawassa University	Äthiopien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Ethiopian Institute of Agri- cultural Research (EIAR)	Äthiopien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
National Meteorological Agency	Äthiopien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2011	Agrar- und Naturwis- sensschaften	Wulfmeyer	Physik und Meteorologie
Institut National de la Re- cherche Agricole du Bénin (INRAB), Cotonou	Benin	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1995	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standorts- lehre
West Africa Rice De- velopment Association (WARDA), Bouake	Elfenbein- küste	Kooperationsvertrag Institutsebene	2000	Tropische Agraröko- nomie	Birner	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
African Economic Research Consortium, Nairobi	Kenia	Kooperationsvertrag Institutsebene	2008	Tropische Agraröko- nomie	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
International Livestock Research Institute (ILRI), Nairobi	Kenia	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2009	Agrarwissenschaften	Valle-Zárate	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen
Meru University College of Science and Technology	Kenia	Kooperationsvertrag Institutsebene	2011	Zoologie	Mackenstedt	Zoologie
L'Université d'Antananarivo	Madagas- kar	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2011	Agrarwissenschaften	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Bunda College, University of Malawi	Malawi	Kooperationsvertrag Institutsebene	2008	Tropische Agraröko- nomie	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Université de Niamey	Niger	Kooperationsvertrag Institutsebene	1993	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standorts- lehre
Institut National des Recherches Agricoles du Niger (INRAN), Niamey	Niger	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1995	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standorts- lehre
Sokoine University of Agriculture	Tansania	Kooperationsvertrag Institutsebene	2008	Tropische Agraröko- nomie	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Regional Universities For- um for Capacity Building in Agriculture, Kampala	Uganda	Kooperationsvertrag Institutsebene	2008	Tropische Agraröko- nomie	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AA

Tabelle A14: Partneruniversitäten der Universität Hohenheim in Afrika

Partneruniversitäten in Asien 2012						
Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperations-beauftragte	Institut
Nanjing Agricultural University, Nanjing	China	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2001	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
China Agricultural University (CAU), Beijing	China	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1980	Agrarwissenschaften, insbes. ökologische Landwirtschaft und Landnutzung	Doluschitz	Kulturpflanzenwissenschaften
Northwest A & F University (NAFU), Yangling (erneuert 2012)	China	Letter of Intent Institutsebene	2006 2012	alle Fachrichtungen, insbes. Phytomedizin	Vögele	Phytomedizin
International Crops Research Institute for Semi-Arid Tropics (ICRISAT) Patancheru, Hyderabad	Indien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1985	Agrarwissenschaften, insbes. Pflanzenbau in den Tropen	Streck	Bodenkunde und Standortslehre
Indonesian Agency for Agricultural Research and Development, Ministry of Agriculture	Indonesien	Letter of Intent Institutsebene	2007	Institut für Agrartechnik	J. Müller	Agrartechnik
Tadulako University, Palu	Indonesien	Letter of Intent Fakultätsebene	2007	Agrarwissenschaften	T. Müller	Kulturpflanzenwissenschaften
Kyushu University, Fukuoka	Japan	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2004	alle Fachrichtungen	J. Müller	Agrartechnik
Tokyo University of Agriculture and Technology	Japan	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2010	alle Fachrichtungen	Cadisch	Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen
Kobe University	Japan	Letter of Intent Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften	T. Müller	Kulturpflanzenwissenschaften
Kazakh State Agricultural University, Almaty	Kasachstan	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2001	Agrarwissenschaften	Sauerborn	Pflanzenproduktion und Agrarökonomie in den Tropen und Subtropen
University Pertanian Malaysia Serdang, Selangor	Malaysia	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1990	Agrarwissenschaften, insbes. Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen	Cadisch	Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen
International Rice Research Institute (IRRI), Los Baños	Philippinen	Letter of Intent Fakultätsebene	1991	Agrarwissenschaften, insbes. Nachernte-technologie und Tierproduktion	J. Müller	Agrartechnik
Leyte State University (VISCA)	Philippinen	Kooperationsvertrag Hochschulebene	1998	Agrarwissenschaften in den Tropen und Subtropen	J. Müller	Agrartechnik
Chiang Mai University (CMU), Chiang Mai	Thailand	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1997	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Kasetsart University Bankhen, Bangkok	Thailand	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1997	Agrarwissenschaften, insbes. Agrarökonomie	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Khon Kaen University	Thailand	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2009	alle Fachbereiche	Cadisch	Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen
Mae Jo University, Chiang Mai	Thailand	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2000	Agrarwissenschaften	Wünsche	Kulturpflanzenwissenschaften
Silpakorn University, Bangkok	Thailand	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2002	Agrarwissenschaften	J. Müller	Agrartechnik
Hanoi Agricultural University No. 1 (HAU), Gialam-Hanoi	Vietnam	Kooperationsvertrag Hochschulebene	1997	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
National Institute of Animal Husbandry (NIAH), Hanoi	Vietnam	Kooperationsvertrag Hochschulebene	1997	Tierproduktion	Valle-Zárate	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen
Thai Nguyen University for Agriculture and Forestry (TUAF), Thai Nguyen City	Vietnam	Kooperationsvertrag Hochschulebene Letter of Intent Fakultätsebene	1997 2005	Agrarwissenschaften	Berger	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Thai Nguyen University of Economics and Business Administration (TUEBA), Thai Nguyen City	Vietnam	Letter of Intent Fakultätsebene	2005	Agrarwissenschaften	Berger	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AA

Tabelle A15: Partneruniversitäten der Universität Hohenheim in Asien

Partneruniversitäten in Amerika 2012

Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperationsbeauftragte	Institut
Nordamerika						
University of Alberta	Kanada	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften	Mosenthin	Tierernährung
University of California, Davis	USA	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2004	alle Fachrichtungen	T. Becker	Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre
International Food Policy Research Institute (IFPRI) (erneuert 2012)	USA	Kooperationsvertrag	2008 2012	Agrarwissenschaften	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Iowa State University, Ames Iowa	USA	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2000	Agrarwissenschaften	Köller	Agrartechnik
Tulane University, New Orleans	USA	Letter of Intent Fakultätsebene	2011	Wirtschaftswissenschaften	Burghof	Financial Management
University of Illinois, Urbana-Champaign	USA	Kooperationsabkommen Hochschulebene	2001	Agrarwissenschaften, Ernährungswissenschaften, Lebensmitteltechnologie	Zebitz	Phytomedizin
Lateinamerika						
Universidad Nacional de Formosa	Argentinien	Letter of Intent Fakultätsebene	2008	Agrarwissenschaften	Köller	Agrartechnik
Universidade Rio Grande do Sul	Brasilien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2010	Agrarwissenschaften	Jungbluth	Agrartechnik
Universidade Federal do Ceará, Fortaleza-Ceará	Brasilien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1999	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslern
Universidade Federal do Tocantins	Brasilien	Kooperationsvertrag Institutsebene	2012	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft	Graeve	Biologische Chemie u. Ernährungswissenschaft
Universidade Federal de Viosa, Viosa-MG	Brasilien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	1999	Agrarwissenschaften	Berger	Agrartechnik
Universidad de Talca	Chile	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2001	Agrarwissenschaften	Wünsche	Kulturpflanzenwissenschaften
Universidad Mayor, Santiago	Chile	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2001	Agrarwissenschaften	Streck	Bodenkunde und Standortslern
Centro Agronómico Tropical de Investigación y Enseñanza (CATIE), Turrialba	Costa Rica	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2007	Agrarwissenschaften	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
Universidad de Costa Rica, San José	Costa Rica	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2005	alle Fachrichtungen	Weber	Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik
Universidad Nacional de Colombia, Bogotá	Kolumbien	Kooperationsvertrag Fakultätsebene	2000	Agrarwissenschaften	Zeller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen
International Wheat and Maize Improvement Center (CIMMYT), Mexiko D.F.	Mexiko	Kooperationsvertrag Institutsebene	1998	Pflanzenzüchtung Genetik und Biotechnologie	Melchinger	Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik
Universidad Católica „Nuestra Señora de la Asunción“	Paraguay	Letter of Intent Fakultätsebene	2007	Agrarwissenschaften, Agrartechnik	Köller	Agrartechnik

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AA

Tabelle A16: Partneruniversitäten der Universität Hohenheim in Amerika

II.2.2 Euroleague for Life Sciences

Mitglieds- & Partneruniversitäten in der Euroleague for Life Sciences (ELLS) 2012		
Mitgliedsuniversitäten	Land	Fachspezifische Ausrichtung
University of Copenhagen, Faculty of Science	Dänemark	Life Sciences Alle Ebenen
Swedish University of Agricultural Sciences, Uppsala	Schweden	
Universität für Bodenkultur Wien	Österreich	
Wageningen University and Research Centre	Niederlande	
Czech University of Life Sciences Prague	Tschechien	
Warsaw University of Life Sciences	Polen	

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stand: 31.12.2012

Quelle: ELLS

Tabelle A17: ELLS-Partneruniversitäten der Universität Hohenheim

II.2.3 HERMES-Universitäten

HERMES-Netzwerk 2012		
Kooperationspartner	Land	Fachspezifische Ausrichtung
Universität Straßburg	Frankreich	Wirtschaftswissenschaften
Universität Paris-Sorbonne		Wirtschaftswissenschaften Partnerabkommen für Doppel-Master
Universität Liège	Belgien	Wirtschaftswissenschaften Partnerabkommen für Doppel-Master
Universität Pavia	Italien	Wirtschaftswissenschaften Partnerabkommen für Doppel-Master
Universität Venedig		Wirtschaftswissenschaften
Universität Alcalá	Spanien	Wirtschaftswissenschaften Partnerabkommen für Doppel-Master
Universität Granada		Wirtschaftswissenschaften
Universität Sevilla – NEU –		Wirtschaftswissenschaften
Heriot-Watt-Universität Edinburgh	Großbritannien	Wirtschaftswissenschaften
Jagiellonische Universität Krakau	Polen	Wirtschaftswissenschaften
MGIMO Moskau	Russland	Wirtschaftswissenschaften
Technische Universität Dresden	Deutschland	Wirtschaftswissenschaften
Universität Erlangen-Nürnberg		Wirtschaftswissenschaften
Universität Tübingen		Wirtschaftswissenschaften
Athens University of Economics and Business	Griechenland	Wirtschaftswissenschaften
Bucharest Academy of Economic Studies	Rumänien	Wirtschaftswissenschaften
University of Economics Bratislava –NEU –	Slowakische Republik	Wirtschaftswissenschaften

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: HERMES

Tabelle A18: HERMES-Partneruniversitäten der Universität Hohenheim

II.2.4 Kooperation & Studierendenaustausch über Landesprogramme

Hochschulkooperationen über Landesprogramme 2012

Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Fachspezifische Ausrichtung
University of Massachusetts	USA	Landesprogramm	Alle Fächer
Connecticut State Universities and Colleges	USA	Landesprogramm	Alle Fächer
North Carolina State Universities	USA	Landesprogramm	Alle Fächer
California State University	USA	Landesprogramm	Alle Fächer
Oregon University System	USA	Landesprogramm	Alle Fächer
Ontario Colleges and Universities	Kanada	Landesprogramm	Alle Fächer
University of Adelaide, University of South Australia, Flinders University	Australien	Landesprogramm	Alle Fächer
Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Monterrey (ITESM)	Mexiko	Landesprogramm	Alle Fächer

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AA

Tabelle A19: Hochschulkooperationen über Landesprogramme der Universität Hohenheim

II.2.5 Universitäten mit Studierendenaustausch

Universitäten mit Studierendenaustausch 2012 (ohne ERASMUS)*

Kooperationspartner	Land	Art der Vereinbarung	Seit	Fachspezifische Ausrichtung
Universidad de Buenos Aires	Argentinien	Austauschabkommen Hochschulebene	2012	Agrarwissenschaften
Universidad de Costa Rica, San José	Costa Rica	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2005	alle Fachrichtungen
Pontificia Universidad Católica de Chile, Santiago	Chile	Austauschabkommen Hochschulebene	2006	alle Fachrichtungen
China Agricultural University, Beijing	China	Austauschabkommen Hochschulebene	2011	Agrar- und Naturwissenschaften
Hebrew University of Jerusalem, Rehovot	Israel	Austauschabkommen Hochschulebene	2011	Agrar- und Naturwissenschaften
Kyushu University, Fukuoka	Japan	Kooperationsvertrag Hochschulebene	2004	alle Fachrichtungen
Tokyo University of Agriculture and Technology	Japan	Austauschabkommen Hochschulebene	2011	Agrar- und Naturwissenschaften
Universidad Autónoma de Chapingo, Texcoco	Mexiko	Austauschabkommen Fakultätsbene	2004	Agrarwissenschaften
Instituto Tecnológico y de Estudios Superiores de Occidente (ITESO), Guadalajara	Mexiko	Austauschabkommen Hochschulebene	2004	Wirtschaftswissenschaften
National University of Singapore	Singapur	Austauschabkommen Hochschulebene	2011	Wirtschafts- und Naturwissenschaften
Stellenbosch University	Südafrika	Austauschabkommen Hochschulebene	2006	alle Fachrichtungen
Khon Kaen University	Thailand	Austauschabkommen Hochschulebene	2009	alle Fachrichtungen
Iowa State University, Ames Iowa	USA	Kooperationsvertrag Fakultätsbene	2000	Agrarwissenschaften
Purdue University, West Lafayette	USA	Austauschabkommen Hochschulebene	2005	Agrar- und Naturwissenschaften
Texas A&M University, College Station	USA	Austauschabkommen Hochschulebene	2011	Wirtschaftswissenschaften
University of Madison Wisconsin	USA	Austauschabkommen Hochschulebene	2005	Agrar- und Naturwissenschaften
University of Georgia, Athens	USA	Austauschabkommen Hochschulebene	2005	Agrar- und Naturwissenschaften
University of Illinois, Urbana-Champaign	USA	Austauschabkommen Hochschulebene	2001	Agrar- und Naturwissenschaften

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AA

* Nach Ländern sortiert; ERASMUS ►►► folgende Tabelle.

Tabelle A20: Universitäten mit Studierendenaustausch mit der Universität Hohenheim (ohne ERASMUS)

II.2.6 ERASMUS-Partneruniversitäten

Abkommen im Rahmen von ERASMUS werden getrennt von den übrigen Vereinbarungen geführt, weil es sich hierbei um bilaterale Institutsvereinbarungen handelt. Die Austauschabkommen dagegen sind universitäre Abkommen.

Die ERASMUS-Vereinbarungen sind nach Ländern sortiert.

ERASMUS-Partneruniversitäten 2012					
Kooperationspartner	Land	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperations-beauftragte	Institut
Universität Gent	Belgien	1997	Kommunikationswissenschaften	Quandt	Kommunikationswissenschaft
Katholische Universität Leuven	Belgien	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Wirtschaftswissenschaften	Stahr Beißinger	Bodenkunde und Standortslehre Economics
Université de Liège	Belgien	2010	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger Gerybadze	Economics Marketing & Management
Université Catholique de Louvain	Belgien	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Aalborg Universitet	Dänemark	2010	Wirtschaftswissenschaften	Pyka	Economics
University of Aarhus, Aarhus School of Business	Dänemark	1989 2006	Wirtschaftswissenschaften Sozialökonomie Wirtschaftspädagogik Kommunikationswissenschaften	Gerybadze Quandt	Marketing & Management Kommunikationswissenschaft
University of Aarhus	Dänemark	2010	Agrarwissenschaften Ernährungswissenschaften Lebensmittelwissenschaften	Zikeli	Kulturpflanzenwissenschaften
University of Copenhagen, Faculty of Life Sciences	Dänemark	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
University of Helsinki	Finnland	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Ernährungswissenschaften	Stahr Biesalski	Bodenkunde und Standortslehre Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft
University of Jyväskylä	Finnland	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik Kommunikationswissenschaften	Gerybadze Quandt	Marketing & Management Kommunikationswissenschaft
University of Oulu	Finnland	1997	Biologie	Spring	Botanik
University of Tampere	Finnland	2010	Kommunikationswissenschaft	Quandt	Kommunikationswissenschaft
Turku School of Economics and Business Administration	Finnland	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik Kommunikationswissenschaften	Gerybadze	Marketing & Management
Institut Polytechnique LaSalle Beauvais	Frankreich	2011	Ernährungswissenschaft Agrarwissenschaften	Graeve	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft
Université de Bourgogne	Frankreich	2009	Kommunikationswissenschaft	Quandt	Kommunikationswissenschaft
VetAgroSup, Clermont Ferrand/Lempdes	Frankreich	2007	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Böttinger	Agrartechnik
Institut Supérieure d'Agriculture Rhône-Alpes/I.S.A.R.A./Lyon	Frankreich	1996	Lebensmitteltechnologie Agrarwissenschaften	Kölling-Paternoga	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie
Université Jean-Moulin (Lyon 3)	Frankreich	1992	Wirtschaftswissenschaften	Gerybadze	Marketing & Management
Université de Metz	Frankreich	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	Gerybadze	Marketing & Management
Université de Montpellier 1	Frankreich	1997	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Montpellier SupAgro	Frankreich	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Institut National Polytechnique de Lorraine, Nancy	Frankreich	1997	Agrarwissenschaften Ernährungswissenschaft	Graeve	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft
Université de Nice-Sophia Antipolis	Frankreich	1997	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Université René Descartes, Paris V	Frankreich	1997	Ernährungswissenschaften	Bischoff	Ernährungsmedizin
Agro Paris Tech	Frankreich	2001	Agrarwissenschaften	Zebitz	Phytomedizin
École nationale supérieure agronomique de Rennes (ENSAR), Rennes	Frankreich	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Lebensmitteltechnologie	Grass	Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik für den ländlichen Raum
Université Louis Pasteur, Strasbourg I	Frankreich	2003	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics

ERASMUS-Partneruniversitäten 2012

Kooperationspartner	Land	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperations-beauftragte	Institut
Université des Sciences Sociales, Toulouse 1	Frankreich	1997	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Athens University of Economics and Business	Griechenland	1997	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
University of Crete	Griechenland	2012	Biologie	Kuhn	Mikrobiologie
University of Aberdeen	Großbritannien	*	Agrarwissenschaften	Grimm	Agrartechnik
Harper Adams University College	Großbritannien	2012	Agrarwissenschaften	Grimm	Agrartechnik
Università Politecnica delle Marche	Italien	1997	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Università degli studi di Bologna	Italien	1997	Agrarwissenschaften Agrarökonomie Wirtschaftswissenschaften	Stahr Beißinger	Bodenkunde und Standortslehre Economics
Università degli Studi di Firenze	Italien	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	Stahr Gerybadze	Bodenkunde und Standortslehre Marketing & Management
Università degli studi di Milano	Italien	1997 2005	Agrarwissenschaften Kommunikationswissenschaft	Grimm Quandt	Agrartechnik Kommunikationswissenschaft
Università Cattolica del Sacro Cuore, Milano	Italien	1997	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Università degli Studi di Padova	Italien	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	Gerybadze	Marketing & Management
Università degli studi di Pavia	Italien	2010	Wirtschaftswissenschaften	Gerybadze	Marketing & Management
Università degli Studi dell' Insubria	Italien	2012	Wirtschaftswissenschaften	Bfl	Wirtschaftswissenschaften
Università degli studi di Venezia	Italien	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	Gerybadze	Marketing & Management
University of Zagreb	Kroatien	2012	Agrarwissenschaften	Gieraths	OEZ
Aleksandro Stulginskio universitetas, Kaunas	Litauen	1997	Agrarwissenschaften	Mosenthin	Tierernährung
Litauische Veterinärmedizinische Akademie, Kaunas	Litauen	2002	Lebensmitteltechnologie Agrarwissenschaften Tiermedizin	Mosenthin	Tierernährung
Universiteit van Tilburg	Niederlande	2010	Wirtschaftsinformatik	Schoop	Wirtschaftsinformatik I
Wageningen University and Research Center	Niederlande	1988	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Ernährungswissenschaften Wirtschaftswissenschaften Sozialökonomie	Stahr Biesalski Otterbach	Bodenkunde und Standortslehre Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft Haushalts- und Konsumökonomik
Norwegian University of Life Sciences, Aas	Norwegen	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Lebensmitteltechnologie	Grimm Fischer	Agrartechnik Biotechnologie
Universität für Bodenkultur, Wien	Österreich	*	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Universität Wien	Österreich	2000	Ernährungswissenschaften Kommunikationswissenschaften	Biesalski Quandt	Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft Kommunikationswissenschaft
Uniwersytet Jagielloński, Krakow	Polen	2011	Wirtschaftswissenschaften	Gerybadze	Marketing & Management
Technical University of Lublin	Polen	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie, insbes. Bodenwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Poznań University of Life Sciences	Polen	2012	Agrarwissenschaften	Schüle	Osteuropazentrum
Warsaw University of Life Sciences	Polen	2007	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Zikeli	Pflanzenbau und Grünland
Warsaw School of Economics	Polen	2010	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Landwirtschaftliche Universität Wrocław	Polen	*	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Bessei	Tierhaltung und Tierzüchtung
Technical University of Lisbon	Portugal	2012	Economics, Management	Bfl	Wirtschaftswissenschaften
Universidade Católica Portuguesa	Portugal	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik Sozialökonomie	Gerybadze	Marketing & Management

ERASMUS-Partneruniversitäten 2012

Kooperationspartner	Land	Seit	Fachspezifische Ausrichtung	Kooperations-beauftragte	Institut
Agraruniversität Cluj-Napoca	Rumänien	1997	Agrartechnik Tiermedizin, Lebensmitteltech- nologie	Mosenthin	Tiernährung
Universität Jöngköping	Schweden	1997	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik Kommunikationswissenschaften	Beißinger Gerybadze Quandt	Economics Marketing & Management Kommunikationswissenschaft
Swedish University of Agriculture, Uppsala	Schweden	1997	Agrarwissenschaften Agrarbiologie (Bodenkundliche/ agrarbiol. Fächer)	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Université de Lausanne	Schweiz	2010	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger Gerybadze	Economics Marketing & Management
Université de Fribourg	Schweiz	1997	Wirtschaftswissenschaften	Beißinger	Economics
Fachhochschule Westschweiz	Schweiz	2007	Lebensmittelchemie Lebensmitteltechnologie	Schwack	Lebensmittelchemie
Slowakische Landwirtschaftliche Universität, Nitra	Slowakei	1999	Agrarwissenschaften	Schüle	Osteuropazentrum
University of Ljubljana	Slowenien	2005	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Mosenthin	Tiernährung
Universidad Alcalá de Henares	Spanien	*	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	Gerybadze	Marketing & Management
Universidad de Almería	Spanien	*	Agrarwissenschaften	Fangmeier	Landschafts- und Pflanzenökologie
Universidad de Córdoba	Spanien	2001	Agrarwissenschaften	Valle Zárate	Tierproduktion in den Tropen und Subtropen
Universitet de Lleida	Spanien	2010	Agrarwissenschaften	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Universidad de Madrid, Complutense	Spanien	*	Wirtschaftswissenschaften	Gerybadze	Marketing & Management
Universidad Politécnica de Madrid	Spanien	*	Agrarwissenschaften Agrarökonomie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Universitat Rovira i Virgili, Tarragona	Spanien	2010	Kommunikationswissenschaft	Quandt	Kommunikationswissenschaft
Universidad de la Laguna, Teneriffa	Spanien	*	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Stahr	Bodenkunde und Standortslehre
Universidad de Valencia	Spanien	2007	Kommunikationswissenschaften	Quandt	Kommunikationswissenschaft
Universidad Politécnica de Valencia	Spanien	*	Agrarwissenschaften Agrarbiologie Wirtschaftswissenschaften	Stahr Gerybadze	Bodenkunde und Standortslehre Marketing & Management
Universidad de Vigo	Spanien	2004	Lebensmittelchemie	Vetter	Lebensmittelchemie
Universidad de Zaragoza	Spanien	2010	Ernährungswissenschaft Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Graeve	Biologische Chemie und Ernäh- rungswissenschaft
Czech University of Life Sciences Prague	Tschechien	1997	Agrarwissenschaften	Gerhards Köller	Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen Phytomedizin Landwirtschaftliche Betriebslehre
Dokuz Eylul University	Türkei	2010	Wirtschaftswissenschaften	Pyka	Innovationsökonomik
Çukurova Üniversitesi	Türkei	2004	Agrarwissenschaften	T. Müller	Pflanzenernährung
Koc University	Türkei	2009	Wirtschaftswissenschaften Wirtschaftspädagogik	Gerybadze Beißinger	Marketing & Management Economics
Istanbul Technical University	Türkei	2010	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Weiss	Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie
Sabancı Universität	Türkei	2003	Agrarwissenschaften	T. Müller	Pflanzenernährung
Corvinus University of Budapest	Ungarn	2010	Agrarwissenschaften	Wünsche	Kulturpflanzenwissenschaften
Agrarwissenschaftliche Universität Debrecen	Ungarn	2001	Agrarwissenschaften	Grimm	Agrartechnik
Agrarwissenschaftliche Universität Gödöllő	Ungarn	1999	Agrarwissenschaften Agrarbiologie	Grimm	Agrartechnik

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012
 * Keine Angabe.

Quelle: AA

Tabelle A21: ERASMUS-Partneruniversitäten der Universität Hohenheim

III Studium & Karriere

III.1 Studienangebot der Universität Hohenheim

Studienangebot 2012					
Studiengang	Abschluss	Bewer- bungen	Studienan- fangende	Studie- rende	Abschlüsse
Fakultät Agrarwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	69,5	34,5	134,5	30,5
Agrarwissenschaften	Bachelor	520	246	831	155
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Bachelor	188	73	370	71
Weiterführende Studiengänge					
Agrarbiologie	Master	59	31	71	2
Agrarwissenschaften Fachrichtung Agricultural Economics	Master	223	31	93	18
Agrarwissenschaften ohne Agricultural Economics	Master	244	167	268	66
Agribusiness	Master	128	85	149	32
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics	Master	169	20	54	24
Crop Sciences	Master	133	15	61	11
Environmental Protection and Agricultural Food Production	Master	207	28	101	11
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity	Master	33	12	32	13
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	Master	61	39	71	
Organic Agricultural and Food Systems	Master	124	35	94	
Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management ²⁾	Master	20	(2)	7	1
Promotionsstudiengang					
Agrarwissenschaften (Promotionsstudiengang) ³⁾	Dr. sc. agr.	–	(25)	(187)	–
Fakultät Naturwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Agrarbiologie ¹⁾	Bachelor	69,5	34,5	134,5	30,5
Biologie	Bachelor	706	103	292	52
Biologie (Lehramt an Gymnasien)	Staatsex.	204	23	119	16
Ernährungswissenschaft	Bachelor	789	74	236	31
Lebensmittelchemie ⁴⁾	Bachelor	Federführung für diesen Studiengang liegt bei der Universität Stuttgart			
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	Bachelor	613	116	331	68
Ernährungsmanagement und Diätetik	Bachelor	643	40	84	⁵⁾
Weiterführende Studiengänge					
Biologie	Master	123	49	85	6 ⁵⁾
Enzym-Biotechnologie	Master	42	18	38	⁵⁾
Erdsystemwissenschaft	Master	21	9	16	⁵⁾
Ernährungsmedizin	Master	143	24	55	5 ⁵⁾
Lebensmittelwissenschaft und -technologie	Master	181	54	98	⁵⁾
Molekulare Ernährungswissenschaft	Master	118	16	35	4 ⁵⁾
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Grundständige Studiengänge					
Kommunikationswissenschaft	Bachelor	1.922	97	347	66
Wirtschaftsinformatik ⁴⁾	Bachelor	Stuttgart	(55) Stuttgart	(160) Stuttgart	Stuttgart
Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil inklusive Betriebswirtschaftliches Profil, Volkswirtschaftliches Profil, Ökonomisch-Integratives Profil, Internationales Profil, Profil Gesundheitsmanagement, Profil Sozialökonomik	Bachelor	2.626	879	2.717	486
Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil	Bachelor	822	122	378	60
Weiterführende Studiengänge					
Economics	Master	100	42	113	18
Empirische Kommunikationswissenschaft	Master	80	23	51	15

Studienangebot 2012

Studiengang	Abschluss	Bewerbungen	Studienanfängende	Studierende	Abschlüsse
International Business and Economics	Master	173	68	153	33
Kommunikationsmanagement	Master	179	28	90	17
Management: Schwerpunkte Financial Management, Health Care & Public Management, Interorganisational Management & Performance, Marketing & Management	Master	1.380	209	680	168
Wirtschaftsinformatik ⁴⁾	Master	98	35	96	24
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt	Master	89	50	149	45

Bezugsgrößen: **Bewerbungen:** Sommersemester 2012 und Wintersemester 2012/13, Stichtage: 15.06.2012, 07.12.2012; **Studienanfängende:** Sommersemester 2012 und Wintersemester 2012/13, Neuimmatriulierte im 1. Fachsemester Bachelor-, Master- oder Lehramts-Studiengang ohne Promotions- und Zeitstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung, Stichtage: 30.09.2012, 31.03.2013; **Studierende:** Köpfe nach 1. Studiengang ohne 524 Promotions- und Zeitstudierende, Wintersemester 2012/13, Stichtag: 7.12.2012; **Abschlüsse:** Wintersemester 2011/12 und Sommersemester 2012, Stichtag: 14.02.2013

¹⁾ Der Bachelor-Studiengang Agrarbiologie wird je zur Hälfte durch die Fakultät A und N angeboten.

²⁾ Einschreibungen zum 1. Fachsemester an der Chiang Mai University (CMU) Thailand.

³⁾ Promotionsstudiengang Agrarwissenschaften: Einschreibung jederzeit möglich. Nicht alle Promovierenden nehmen am Promotionsstudiengang teil. Stand: 7.12.2012.

⁴⁾ Gemeinsame Studiengänge mit der Universität Stuttgart. **Lebensmittelchemie:** Federführung komplett an der Universität Stuttgart. **Wirtschaftsinformatik:** Bachelor komplett an der Universität Stuttgart, Master komplett an der Universität Hohenheim.

⁵⁾ Studierende erstmals zum Wintersemester 2010/11 aufgenommen.

Quelle: Fakultäten A, N, W; APO5

Tabelle A22: Studienangebot der Universität Hohenheim nach Bewerbungen, Studienanfängenden, Studierenden & Absolvierenden

III.2 Auslaufende Studiengänge

Auslaufende Studiengänge 2012/2013

Studiengang	Studierende	Abschlüsse
Fakultät Agrarwissenschaften		
Agrarbiologie – Diplom	73	51
Organic Food Chain Management – Master	12	15
Fakultät Naturwissenschaften		
Biologie – Diplom	48	28
Ernährungswissenschaft – Diplom	37	39
Lebensmitteltechnologie – Diplom	50	61
Lebensmittelchemie – Staatsexamen	82	22
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		
Kommunikationswissenschaft – Diplom	16	7
Sozialökonomie – Diplom	1	1
Wirtschaftswissenschaften mit agrarökonomischem Profil – Bachelor	6	9
Wirtschaftswissenschaften mit sozialökonomischem Profil – Bachelor	136	21
Wirtschaftswissenschaften – Diplom	184	131
Wirtschaftspädagogik – Diplom-Handelslehrer	18	13
Wirtschaftswissenschaften/Sozialmanagement – Diplom	2	
Journalistik (Diplom – Aufbaustudium)	6	2

Bezugsgrößen: **Studierende:** Köpfe nach 1. Studiengang, Wintersemester 2012/13, Stichtag: 07.12.2012; **Abschlüsse:** Wintersemester 2011/12 und Sommersemester 2012, Stichtag: 14.02.2013

Quelle: Fakultäten A, N, W; APO5

Tabelle A23: Auslaufende Studiengänge nach Studierenden & Absolvierenden der Universität Hohenheim

III.3 Bewerbungs- und Einschreibestatistik

Bewerbungs- und Einschreibestatistik Studienjahr 2012/13 (Fallstatistik)¹⁾

Studiengang	Bewerbungen SJ 2011/12 ²⁾	Bewerbungen SJ 2012/13 ²⁾	Höchst- zulassungs- zahlen SJ 2012/13	Studienan- fangende SJ 2011/12	Studienan- fangende SJ 2012/13
Fakultät Agrarwissenschaften					
Agrarbiologie – Bachelor (die Hälfte wird angerechnet)	72,0	69,5	60	34,5	34,5
Agrarbiologie – Master	42	59	60	30	31
Agrarwissenschaften – Bachelor	436	520	unbeschränkt	256	246
Agrarwissenschaften – Master	88	244	unbeschränkt	116	167
Agrarwissenschaften/Agricultural Economics – Master	232	223	40	33	31
Agricultural Sciences in the Tropics and Subtropics – Master	141	169	40	23	20
Agribusiness – Master	62	128	unbeschränkt	61	85
Crop Science – Master ³⁾	111	133	40	29	15
Environmental Protection and Agricultural Food Production – Master	195	207	40	42	28
Environmental Science – Soil, Water and Biodiversity – Master	42	33	10	7	12
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie – Bachelor	332	188	unbeschränkt	103	73
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie – Master ³⁾	59	61	50	38	39
Organic Agriculture and Food Systems – Master	90	124	40	28	35
Organic Food Chain Management – Master	auslaufend	auslaufend	auslaufend	auslaufend	auslaufend
Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management (SAIWAM)	21	20	0	5	2
Fakultät Agrarwissenschaften gesamt	1.923,0	2.178,5		805,5	818,5
Fakultät Naturwissenschaften					
Agrarbiologie – Bachelor (die Hälfte wird angerechnet)	72,0	70	60	34,5	34,5
Biologie – Staatsexamen	233	204	22	19	23
Biologie – Bachelor	766	706	100	80	103
Biologie – Master	93	123	40	51	49
Enzym-Biotechnologie – Master	41	42	20	15	18
Erdsystemwissenschaft – Master	14	21	20	8	9
Ernährungsmanagement und Diätetik – Bachelor	713	643	45	42	40
Ernährungsmedizin – Master	117	143	24	17	24
Ernährungswissenschaft – Bachelor	822	789	85	49	74
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie – Bachelor	561	613	125	105	116
Lebensmittelwissenschaft und -technologie – Master	122	181	40	35	54
Molekulare Ernährungswissenschaft – Master	72	118	20	15	16
Fakultät Naturwissenschaften gesamt	3.626,0	3.652,5		470,5	560,5



Bewerbungs- und Einschreibestatistik Studienjahr 2012/13 (Fallstatistik)¹⁾

Studiengang	Bewerbungen SJ 2011/12 ²⁾	Bewerbungen SJ 2012/13 ²⁾	Höchst- zulassungs- zahlen SJ 2012/13	Studienan- fangende SJ 2011/12	Studienan- fangende SJ 2012/13
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Economics – Master	107	100	50	38	42
Empirische Kommunikationswissenschaft – Master	42	80	20	18	23
International Business and Economics – Master	148	173	40	40	68
Kommunikationsmanagement – Master	157	179	20	31	28
Kommunikationswissenschaft – Bachelor	1.866	1.922	100	90	97
Management – Master	1.108	1.380	207	261	209
Wirtschaftsinformatik – Master (Hohenheim/ Stuttgart)	85	98	20	36	35
Wirtschaftswissenschaftliches Lehramt – Master	69	89	100	43	50
Wirtschaftswissenschaften mit wirtschaftspädagogischem Profil – Bachelor	733	822	128	120	122
Wirtschaftswissenschaften mit ökonomischem Wahlprofil – Bachelor	3.022	2.626	642	619	879
Wirtschaftswissenschaften mit agrarökonomischem Profil – Bachelor	auslaufend	auslaufend	auslaufend	auslaufend	auslaufend
Wirtschaftswissenschaften mit sozialökonomischem Profil – Bachelor	543	auslaufend	152	138	auslaufend
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gesamt	7.880	7.469		1.434	1.553
Universität Hohenheim gesamt	13.429	13.300		2.710	2.932

Bezugsgröße: Studienjahr (SJ): Sommersemester plus darauffolgendes Wintersemester; Stichtage: Jeweils 30.9. bzw. 31.3.

Quelle: APO5

¹⁾ Studienanfänger ohne Promotions- und Zeitstudierende und ohne Studierende mit Abschluss Kenntnisprüfung.

²⁾ Nach Abschluss des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens. Nur Hauptanträge; Bewerbungen über das Akademische Auslandsamt sind in dieser Übersicht berücksichtigt.

Tabelle A24: Bewerbungs- & Einschreibestatistik der Universität Hohenheim

III.4 Studierendenzahlen

III.4.1 Bewerbungen, Studienanfänger, Studierende, Absolvierende & Beurlaubte

Bewerbungen, Studienanfänger, Studierende, Absolvierende & Beurlaubte 2003/04–2012/13

Studienjahr	Bewerbungen	Studien- anfänger*	davon: grundständige Studiengänge**	Studierende	Absolvierende	Beurlaubte	Anteil Beur- laubter [%]
2003/04	4.825	1.336	1.194	5.269	672	217	4,1 %
2004/05	5.201	1.435	1.252	5.545	703	210	3,8 %
2005/06	6.610	1.556	1.306	5.919	719	223	3,8 %
2006/07	6.800	1.618	1.365	6.315	773	249	3,9 %
2007/08	7.808	1.717	1.494	6.681	868	373	5,6 %
2008/09	8.404	1.802	1.572	7.158	1.096	518	7,2 %
2009/10	10.532	2.533	1.867	8.157	1.581	547	6,7 %
2010/11	12.647	2.959	1.933	8.850	1.846	498	5,6 %
2011/12	13.408	2.710	1.690	9.220	1.979	573	6,2 %
2012/13	13.300	2.932	1.609	9.628		465	4,8 %

Bezugsgrößen: **Bewerbungen & Studienanfänger:** Studienjahr (SS mit darauffolgendem WS), Stichtage: 30.09. (SS), 31.03. (WS); **Studierende & Beurlaubte:** WS, Stichtag: 07.12.; **Absolvierende:** WS mit darauffolgendem SS, kein Stichtag

Quelle: APO5

* Studienanfänger im 1. Fachsemester. Ohne Promotions- und Zeitstudierende.

Tabelle A25: Studierendenzahlen der Universität Hohenheim der letzten zehn Jahre

III.4.2 Ausländische Studierende & Studierendenmobilität

Ausländische Studierende, Incomings & Outgoings 2003/04–2012/13			
Studienjahr ¹⁾	Ausländische Studierende ²⁾	Incomings ³⁾	Outgoings ⁴⁾
2003/04	853	66	79
2004/05	880	74	77
2005/06	944	65	71
2006/07	953	78	94
2007/08	978	85	98
2008/09	953	75	142
2009/10	1.009	77	164
2010/11	1.094	87	167
2011/12	1.147	103	276
2012/13	1.213	148	297

Bezugsgröße: Studienjahr (SS mit darauffolgendem WS), Stichtage: 30.09. (SS), 31.03. (WS); Zahlen für 2012/13 vorläufig, Stichtag: 07.12.2012 Quelle: APO5

¹⁾ Bis 2004 Angaben für akademisches Jahr.

²⁾ Studierende mit ausländischem Pass, die für die gesamte Studiendauer eingeschrieben sind.

³⁾ Incomings sind zeitlich befristete Gaststudierende aus dem Ausland mit zeitlich befristetem Aufenthalt.

⁴⁾ Outgoings sind Hohenheimer Studierende, die zeitlich befristet im Ausland studieren. Vom Akademischen Auslandsamt erfasste Zahlen; dazu kommt eine unbekannte Anzahl privat organisierter Aufenthalte.

Tabelle A26: Ausländische Studierende der Universität Hohenheim der letzten zehn Jahre

III.5 Ausbauprogramm 2012

Ausbauprogramm 2012 – Zusätzliche Professuren								
Professur	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Summe
Fakultät Agrarwissenschaften								
Konversionstechnologie und Systembewertung nachwachsender Rohstoffe						Andrea Kruse		1
Fakultät Naturwissenschaften								
Bioverfahrenstechnik						Rudolf Hausmann		6
Lebensmittelsensorik							1	
Systembiologie der Pflanze						Waltraud Schulze		
Angewandte Ernährungswissenschaft/Diätetik						Anja Bosy-Westphal		
Molekulare und Angewandte Ernährungspsychologie					Nanette Ströbele-Benschop			
Nutrigenomics							1	



Ausbauprogramm 2012 – Zusätzliche Professuren								
Professur	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Summe
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften								
Betriebswirtschaftslehre, insbes. Dienstleistungsmanagement und Dienstleistungsmärkte			Karsten Hadwich					11
Versicherungswirtschaft und Sozialsysteme			Jörg Schiller					
Kommunikationswissenschaft, insbes. interaktive Medien- und Online-Kommunikation			[Thorsten Quandt; bis 30.09.12]				Sabine Trepte; ab 01.04.13	
Volkswirtschaftslehre, insbes. Innovationsökonomik			Andreas Pyka					
Betriebswirtschaftslehre, insbes. Risikomanagement und Derivate				[Christian Koziol; bis 28.02.12]			1	
Betriebswirtschaftslehre, insbes. Supply Chain Management					Herbert Meyr			
Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing II							1	
Statistik und Ökonometrie II						Robert Jung		
Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensfinanzierung						Tereza Tykvova		
Wirtschafts- und Organisationspsychologie [mit Gips-Schüle-Stiftung]						Lioba Werth		
Unternehmensgründungen und Unternehmertum (Entrepreneurship)						Andreas Kuckertz		
Professuren gesamt			3	0	2	8	5	18

Stand: 31.01.2013

Quelle: AH1, APO5, RB

Tabelle A27: Ausbauprogramm 2012: Zuwächse an Professuren

Ausbauprogramm 2012 – Zusätzliche Erstsemesterplätze pro Jahr								
Studiengang	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Summe
Fakultät Agrarwissenschaften								
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie – Bachelor [Aufstockung]				30				30
Fakultät Naturwissenschaften								
Ernährungsmanagement und Diätetik – Bachelor [Neu]				45				130
Biologie – Bachelor [Aufstockung]					14	6		
Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie – Bachelor [Aufstockung]				45				
Ernährungswissenschaft [Aufstockung]						20		
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften								
Vertiefungsrichtung Gesundheitsmanagement – Bachelor [Neu]	60		20					255
Vertiefungsrichtung Europäisches Innovations- und Dienstleistungsmanagement – Bachelor [Neu]		60	30					
Allgemeines Bachelor-Angebot der Fakultät [Aufstockung]				60	18	7		
Studienplätze gesamt	60	60	50	180	32	33	0	415

Stand: 31.01.2013

Quelle: AH1, APO5, RB

Tabelle A28: Ausbauprogramm 2012: Zuwächse an Erstsemesterplätzen

III.6 Lehrevaluation

Lehrevaluationsergebnisse Sommersemester 2012

	Mittelwert	Anteil der besten Note „1“ bzw. „sehr gut“ (in %)	Anteil der schlechtesten Note „5“ bzw. „sehr schlecht“ (in %)	n
Fakultät Agrarwissenschaften				
Bachelor A				
Agrarbiologie	2,0	20,2	3,1	193
Agrarwissenschaften	1,8	34,8	0,2	1.049
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie	2,3	19,4	2,4	294
Master A				
Agrarbiologie	1,7	40,0	0,0	30
Agrarwissenschaften	1,8	44,4	0,5	205
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
Bachelor W				
Vorlesungen	2,1		0,8	3.190
Übungen und Tutorien	1,8		0,2	2.635
Seminare	1,9		0,4	490
Master W				
Vorlesungen dt.	1,9	31,7	0,8	1.178
Vorlesungen engl.	2,2	35,2	2,5	159
Übungen und Tutorien deutsch	2,0	24,3	0,3	374
Übungen und Tutorien englisch	2,1	27,3	1,5	66
Seminare	1,8	35,2	0,6	355

Quelle: Fakultäten A, W

Tabelle A29: Lehrevaluation von zwei Fakultäten der Universität Hohenheim

Bei der Fakultät Naturwissenschaften ist die Lehrevaluation 2012 noch in der Erprobungsphase und soll ab 2013 in einem Turnus von zwei Jahren für alle Pflicht- und Wahlpflichtmodule durchgeführt werden.

IV Forschung & Wissenschaftlicher Nachwuchs

IV.1 Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Hohenheimer Forschung: Wissenschaftliche Veröffentlichungen 2011/2012										
Fakultät	Naturwissenschaften		Agrarwissenschaften		Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Übrige Einrichtungen		Universität Gesamt*	
Jahr	2011	2012**	2011	2012**	2011	2012**	2011	2012**	2011	2012**
Unselbstständige Werke										
Zeitschriftenaufsätze referiert	313	300	200	212	68	64	45	43	603	597
Zeitschriftenaufsätze nicht referiert	91	77	20	16	46	45	13	25	167	162
Kongressbeiträge	135	48	63	58	9	34	17	10	220	148
Buchbeiträge	111	181	53	17	85	79	9	12	258	284
Sonstige	15	8	12	7	18	15	1	2	46	32
Selbstständige Werke										
Monographien	19	6	5	5	29	16	6	5	55	32
Kongressbände	1	4	0	0	2	1	3	2	6	7
Diskussionspapiere	7	3	0	0	27	33	0	0	34	36

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stand: 10.06.2013

Quelle: KIM

* Die Gesamtzahlen sind etwas niedriger als die Zahlen für die Fakultäten, weil es Publikationen mit mehreren Autor/-innen aus verschiedenen Fakultäten gibt, die nicht doppelt gezählt werden.

** Zahlen für 2012 noch vorläufig.

Tabelle A30: Wissenschaftliche Publikationen der Universität Hohenheim

IV.2 Erfindungen, Patente & Lizenzeinnahmen

Erfindungen, Patente & Lizenzeinnahmen 2008–2012					
Jahr	Erfindungsmeldungen	Prioritätsanmeldungen	Nachanmeldungen	Lizenzeinnahmen Patente/-Verwertung (in €)	Lizenzeinnahmen Pflanzenzüchtungen/Sorten (in €)
2008	6	0	3	0 €	282.300 €
2009	5	3	3	62.500 €	256.200 €
2010	4	1	0	0 €	281.900 €
2011	10	3	1	17.850 €	251.000 €
2012	2	1	3	0 €	0 €

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12. d.J.; Beträge gerundet auf 100 €

Quelle: AF1

Tabelle A31: Erfindungen, Patente & Lizenzeinnahmen der Universität Hohenheim

IV.3 Unternehmensgründungen

Unternehmensgründungen 2012			
Unternehmen	Art	Förderprogramm	Fakultät
enpatech	Unterstützung, Strukturierung und Optimierung von elektronischen Verhandlungsprozessen	EXIST-Gründerstipendium	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

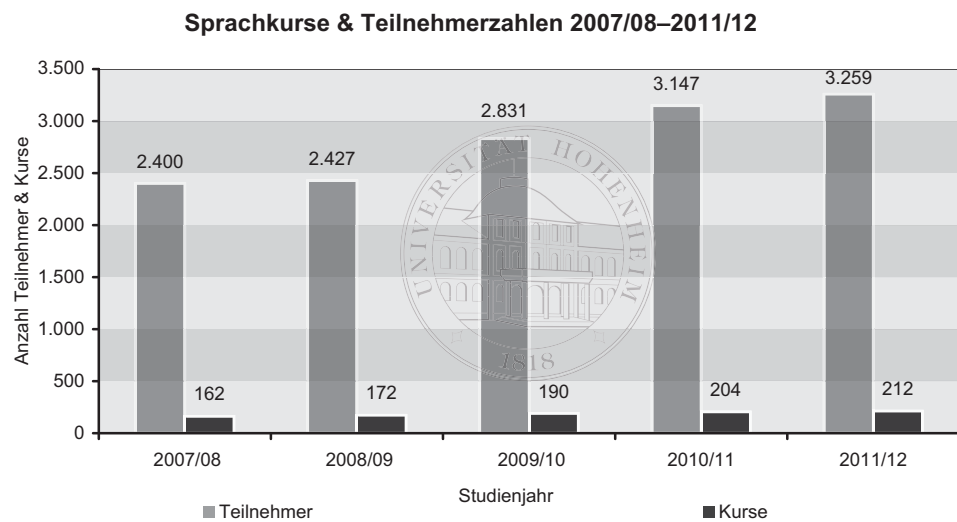
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AH1

Tabelle A32: Existenzgründungen aus der Universität Hohenheim

IV.4 Sprachenzentrum

Sprachkurse & Teilnehmerzahlen 2007/08–2011/12



Ohne F.I.T.-Workshops

Bezugsgröße: Studienjahr, Stichtage: 30.09.2011, 31.03.2012

Quelle: SPRAZ

Abbildung A1: Sprachkurse & Teilnehmerzahlen der letzten fünf Jahre

V Personal

V.1 Mitarbeiterplanstellen

Mitarbeiterplanstellen nach Einrichtungen 2012								
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Professuren*	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstiger Dienst	Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	Summe
Nr.	Fakultät Naturwissenschaften	Mitarbeiterplanstellen						
100	Fakultät		1,00	1,00		1,75	1,75	2,75
110	Institut für Angewandte Mathematik und Statistik	1,00	3,00	4,00		1,00	1,00	5,00
120	Institut für Physik und Meteorologie (mit Strahlenschutzbevollmächtigtem)	1,00	5,00	6,00	6,00	1,00	7,00	13,00
130	Institut für Chemie	2,00	6,00	8,00	4,00	1,00	5,00	13,00
140	Institut für Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft	4,00	4,50	8,50	5,50	2,00	7,50	16,00
150	Institut für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	11,00	17,50	28,50	21,00	9,00	30,00	58,50
151	Forschungs- und Lehrbrennerei				3,00		3,00	3,00
152	Forschungs- und Lehrmolkerei				3,00		3,00	3,00
160	Institut für Didaktik der Naturwissenschaften und Informatik							
170	Institut für Lebensmittelchemie	2,00	5,00	7,00	3,00	1,50	4,50	11,50
180	Institut für Ernährungsmedizin	4,00	4,50	8,50	3,00	1,50	4,50	13,00
199	Pool Fakultät Naturwissenschaften							
210	Institut für Botanik	2,00	6,00	8,00	7,00	2,00	9,00	17,00
220	Institut für Zoologie	4,00	4,00	8,00	9,00	2,00	11,00	19,00
230	Institut für Physiologie	3,00	5,50	8,50	7,50	4,00	11,50	20,00
240	Institut für Genetik	2,00	5,00	7,00	8,50	2,00	10,50	17,50
250	Institut für Mikrobiologie	2,00	5,00	7,00	6,00	1,00	7,00	14,00
260	Institut für Physiologie und Biotechnologie der Pflanzen	2,00	4,00	6,00	7,00	1,00	8,00	14,00
Zwischensumme Fakultät Naturwissenschaften		40,00	76,00	116,00	93,50	30,75	124,25	240,25
Nr.	Fakultät Agrarwissenschaften	Mitarbeiterplanstellen						
300	Fakultät		3,00	3,00		1,75	1,75	4,75
310	Institut für Bodenkunde und Standortslehre	3,00	5,00	8,00	5,00	2,00	7,00	15,00
320	Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie	2,00	4,00	6,00	3,00	1,50	4,50	10,50
340	Institut für Kulturpflanzenwissenschaften	7,00	17,50	24,50	26,50	5,50	32,00	56,50
350	Institut für Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik	4,00	6,00	10,00	11,00	5,50	16,50	26,50
360	Institut für Phytomedizin	3,00	5,00	8,00	13,00	2,00	15,00	23,00
380	Institut für Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen	3,00	5,00	8,00	3,00	2,00	5,00	13,00
399	Pool Fakultät Agrarwissenschaften							
410	Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre	3,00	5,50	8,50	4,00	1,50	5,50	14,00
411	Europäische Forschungsstelle für den Ländlichen Raum (EFLR)							
420	Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre	2,00	4,00	6,00	2,00	1,00	3,00	9,00
421	Forschungsstelle für Genossenschaftswesen							
430	Institut für Sozialwissenschaften des Agrarbereichs	3,00	2,00	5,00	1,00	1,50	2,50	7,50
440	Institut für Agrartechnik	6,00	11,25	17,25	16,00	4,50	20,50	37,75
450	Institut für Tierernährung	2,00	6,00	8,00	12,85	2,00	14,85	22,85

* Inklusive 4 etatisierte Stiftungsprofessuren und 18 Professuren aus dem Hochschulprogramm 2012.
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2013

Quelle: APO; APO5

Mitarbeiterplanstellen nach Einrichtungen 2012

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Professuren*	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstiger Dienst	Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	Summe
460	Institut für Umwelt- und Tierhygiene sowie Tiermedizin	2,00	3,50	5,50	6,00	3,25	9,25	14,75
	Beauftragter für die Biologische Sicherheit							
461	Tierklinik		2,00	2,00	2,50		2,50	4,50
470	Institut für Tierhaltung und Tierzucht	3,00	6,00	9,00	18,50	3,00	21,50	30,50
480	Institut für Tierproduktion in den Tropen und Subtropen	2,00	3,50	5,50	1,50	1,50	3,00	8,50
490	Institut für Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen	4,00	8,00	12,00	0,75	2,50	3,25	15,25
Zwischensumme Fakultät Agrarwissenschaften (ohne Versuchsstationen)		49,00	97,25	146,25	126,60	41,00	167,60	313,85
Nr.	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Mitarbeiterplanstellen						
500	Fakultät		1,75	1,75		1,50	1,50	3,25
502	Forschungsstelle Glücksspiel							
504	Internationalisierungsbüro der Fakultät W							
505	Universitätsarchiv		1,00	1,00		0,50	0,50	1,50
510	Institut für Financial Management	6,00	10,25	16,25		4,50	4,50	20,75
511	Stiftung Kreditwirtschaft							
520	Institut für Volkswirtschaftslehre	11,00	15,50	26,50		7,50	7,50	34,00
522	Forschungsstelle Europäische Integration							
530	Institut für Health Care & Public Management	4,00	6,50	10,50	1,00	1,00	2,00	12,50
540	Institut für Kommunikationswissenschaft	6,00	9,50	15,50	2,50	4,00	6,50	22,00
542	Forschungsstelle für Medienwirtschaft und Kommunikationsforschung							
550	Institut für Rechts- und Sozialwissenschaften	4,00	4,00	8,00		2,00	2,00	10,00
551	Forschungsstelle für Agrar- und Umweltrecht							
552	Forschungsstelle für Weinrecht							
560	Institut für Wirtschaftspädagogik	4,00	3,00	7,00		1,50	1,50	8,50
570	Institut für Marketing & Management	7,00	10,50	17,50		4,50	4,50	22,00
571	Forschungsstelle für Export- und Technologie-management (EXTEC)							
572	Forschungsstelle für Internationales Management und Innovation							
580	Institut für Interorganisational Management & Performance	3,00	5,50	8,50		2,00	2,00	10,50
599	Pool der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften							
908	Pool Kommunikationswissenschaften		1,25	1,25	1,00	0,50	1,50	2,75
Zwischensumme Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		45,00	68,75	113,75	4,50	29,50	34,00	147,75
Nr.	Versuchsstation	Mitarbeiterplanstellen						
301	Standort Ihinger Hof							
303	Standort Heidfeldhof mit Eckartsweier							
400	Versuchsstation Agrarwissenschaften		3,00	3,00	75,00	5,00	80,00	83,00
401	Standort Meiereihof mit Kleinhohenheim							
402	Standort Lindenhöfe							
Zwischensumme Versuchsstationen		0,00	3,00	3,00	75,00	5,00	80,00	83,00

* Inklusive 4 etatisierte Stiftungsprofessuren und 18 Professuren aus dem Hochschulprogramm 2012.

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2013

Quelle: APO; APO5

Mitarbeiterplanstellen nach Einrichtungen 2012

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Professuren*	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstiger Dienst	Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	Summe
Nr.	Zentrale Einrichtungen	Mitarbeiterplanstellen						
630	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM)		11,50	11,50	11,00	50,50	61,50	73,00
660	Sprachenzentrum		2,00	2,00	1,00	2,00	3,00	5,00
670	Zentrale Versuchstierhaltung		1,00	1,00	6,50	0,50	7,00	8,00
680	Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser				1,00		1,00	1,00
Zwischensumme Zentrale Einrichtungen		0,00	14,50	14,50	19,50	53,00	72,50	87,00
Nr.	Landesanstalten	Mitarbeiterplanstellen						
710	Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie		7,00	7,00	2,00	27,00	29,00	36,00
720	Landessaatzuchtanstalt		4,00	4,00	2,00	21,50	23,50	27,50
730	Landesanstalt für Bienenkunde		1,00	1,00		7,00	7,00	8,00
740	Landesanstalt für Agrartechnik und Bioenergie		2,00	2,00		1,50	1,50	3,50
Zwischensumme Landesanstalten		0,00	14,00	14,00	4,00	57,00	61,00	75,00
Nr.	Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen	Mitarbeiterplanstellen						
760	Life Science Center (LSC)							
770	Osteuropazentrum (OEZ)					0,50	0,50	0,50
771	Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe							
772	Hohenheimer Gärten		1,00	1,00	32,50	3,00	35,50	36,50
773	Kompetenzentrum für Pflanzenzüchtung							
790	Tropenzentrum (TROZ)		1,00	1,00		0,50	0,50	1,50
791	Food Security Center (FSC)							
795	Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung (FZID)							
799	Kompetenzzentrum Gender und Ernährung (KGE)							
Zwischensumme Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen		0,00	2,00	2,00	32,50	4,00	36,50	38,50
Nr.	Forschungseinrichtungen	Mitarbeiterplanstellen						
750	Center of Entrepreneurship (CoE)							
762	FSP Biotechnologie und Pflanzenzüchtung							
769	Internationales Graduiertenkolleg „Nachhaltige Ressourcennutzung in Nordchina“							
796	Sonderforschungsbereich 564 Nachhaltige Landnutzung in Bergregionen Südostasiens							
Zwischensumme Forschungseinrichtungen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nr.	Einrichtungen der Lehre	Mitarbeiterplanstellen						
780	Euroleague for Life Sciences (ELLS)							
Zwischensumme Einrichtungen der Lehre		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nr.	Einrichtungen der Universität Hohenheim	Mitarbeiterplanstellen						
025	Gleichstellungsbeauftragte/MentHo					0,50	0,50	0,50
026	Beauftragte für Chancengleichheit							
027	Tierschutzbeauftragter							
028	Sicherheitsbeauftragter							
801	Personalrat					0,50	0,50	0,50
814	Betriebsarzt							
815	Schwerbehindertenvertretung							
816	Innovation und Bildung Hohenheim GmbH (IBH)							

* Inklusive 4 etatisierte Stiftungsprofessuren und 18 Professuren aus dem Hochschulprogramm 2012.
Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2013

Quelle: APO; APO5

Mitarbeiterplanstellen nach Einrichtungen 2012

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Professuren*	Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	Summe wissenschaftlicher Dienst	Technischer Dienst	Sonstiger Dienst	Summe nichtwissenschaftlicher Dienst	Summe
Zwischensumme Einrichtungen der Universität Hohenheim		0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	1,00
Nr.	Museen	Mitarbeiterplanstellen						
650	Deutsches Landwirtschaftsmuseum		1,00	1,00	1,00	1,50	2,50	3,50
784	Universitätsmuseum							
785	Zoologisches und Tiermedizinisches Museum							
Zwischensumme Museen		0,00	1,00	1,00	1,00	1,50	2,50	3,50
Nr.	Studium und Weiterbildung	Mitarbeiterplanstellen						
021	Studium generale							
765	Arbeitsstelle Hochschuldidaktik der Universität Hohenheim (HDZ)							
766	Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Universität Hohenheim für die Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)							
767	Zentrum für Lehrerbildung der Universitäten Stuttgart und Hohenheim							
Zwischensumme Studium und Weiterbildung		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Nr.	Staatsschule für Gartenbau	Mitarbeiterplanstellen						
782	Staatsschule für Gartenbau					4,00	4,00	4,00
Zwischensumme Staatsschule für Gartenbau		0,00	0,00	0,00	0,00	4,00	4,00	4,00
Nr.	Universitätsleitung und Zentrale Bereiche	Mitarbeiterplanstellen						
–	Universität allgemein							
900	Zentrale Bereiche		10,50	10,50	41,25	114,50	155,75	166,25
Zwischensumme Universitätsleitung und Zentrale Bereiche		0,00	10,50	10,50	41,25	114,50	155,75	166,25
Sonstiges		Mitarbeiterplanstellen						
Stellenpool (freie Stellen, die besetzt werden können, aber noch nicht besetzt sind)		6,00	8,00	14,00	14,15	9,25	23,40	37,40
Stellenstreichungen								
Summe		140,00	295,00	435,00	412,00	350,50	762,50	1.197,50

* Inklusive 4 etatisierte Stiftungsprofessuren und 18 Professuren aus dem Hochschulprogramm 2012.
 Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 01.01.2013

Quelle: APO; APO5

Tabelle A33: Mitarbeiterplanstellen der Universität Hohenheim

V.2 Mitarbeiter in Vollzeit-Äquivalenten

Mitarbeiter 2012 und 2013 nach Vollzeit-Äquivalenten										
Gesamte Vollzeit-Äquivalente	2012					2013				
	Auf Plan stellen	finanziert aus			Summe 2012	Auf Plan stellen	finanziert aus			Summe 2013
		Dritt-mitteln	Studien-gebühren	Hochsch. 2012			Dritt-mitteln	Studien-gebühren QSM*	Hochsch. 2012	
Professoren** (Besoldungsgruppen C4, C3, W3, W2)	106,00	–	–	7,00	113,00	103,00	1,00	–	11,00	115,00
Sonstiger wissenschaftlicher Dienst	286,66	243,62	32,05	18,85	581,18	303,81	252,74	33,21	18,45	608,21
Wissenschaftliche Hilfskräfte (geprüft, ungeprüft)	–	170,25	52,99	5,42	228,66	–	198,60	47,21	7,48	253,29
Summe wissenschaftlicher Dienst	392,66	413,87	85,04	31,27	922,84	406,81	452,34	80,42	36,93	976,50
Nichtwissenschaftlicher Dienst	753,37	106,52	16,95	3,80	880,64	790,26	103,02	4,61	4,81	902,70
Vollzeit-Äquivalente gesamt	1.146,03	520,39	101,99	35,07	1.803,48	1.197,07	555,36	85,03	41,74	1.879,20

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtage: 01.01. d.J.

Quelle: APO, APO5

* Die Qualitätssicherungsmittel (QSM) lösen die Studiengebühren ab.

** Bei den Professoren ist im Jahr 2013 1 Gastprofessor und 1 Juniorprofessorin mit enthalten.

Tabelle A34: Mitarbeiter der Universität Hohenheim nach Vollzeit-Äquivalenten

VI Finanzen

VI.1 Gesamtes Finanzvolumen

Gesamtes Finanzvolumen 2012			
Art der Mittel	Beträge in €	Summen	Ausführliche Darstellung
I. Basisbudget des Landes			▶▶▶ Kap. „Ressourcen“, Abschnitt „Basisbudget“, Seite 66
Landesmittel 2012 nach Staatshaushaltsplan	85.853.400		
Davon abzüglich Einsparauflagen und Verluste: Globale Minderausgabe, Verluste durch interuniversitäre Mittelverteilung	–1.963.700		
Übertrag aus dem Vorjahr mit Zweckbindung	11.257.600		
Übertrag aus dem Vorjahr ohne Zweckbindung	4.929.400		
Endsumme Basisbudget		100.076.700	
II. Drittmittel			▶▶▶ Kap. „Forschung & Wissenschaftlicher Nachwuchs“, Abschnitt „Drittmittel“, Seite 20
Einnahmen 2012	26.746.600		
Übertrag aus dem Vorjahr mit Zweckbindung	21.008.700		
Summe Drittmittel		47.755.300	
III. Studiengebühren Qualitätssicherungsmittel (QSM)			▶▶▶ Anhang VI.7 „Studiengebühren Qualitätssicherungsmittel“, Seite A46–A47
Einnahmen Studiengebühren 2012	–34.500		
Übertrag Studiengebührenauss dem Vorjahr mit Zweckbindung	3.225.200		
Übertrag Studiengebührenauss dem Vorjahr ohne Zweckbindung	0		
Zuweisung QSM 2012	3.441.400		
Übertrag QSM aus dem Vorjahr mit Zweckbindung	0		
Summe Studiengebühren		6.632.100	
III. Ergänzende Landesmittel			▶▶▶ Anhang VI.5 „Inneruniversitäre Mittelzuweisung“, Seite A38–A45
Zuweisung 2012	1.651.300		
Übertrag aus dem Vorjahr mit Zweckbindung	490.400		
Summe Ergänzende Landesmittel		2.141.700	
IV. Ausbauprogramme			▶▶▶ Kap. „Studium & Karriere“, Abschnitt „Ausbauprogramm 2012“, Seite 32
Hochschule 2012 (Landesmittel) Zuweisung 2012	4.932.600		
Hochschulpakt 2020 (Bundesmittel) Zuweisung 2012	4.684.500		
Summe Hochschule 2012; Hochschulpakt 2020		9.617.100	
Gesamt		166.222.900	

Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Stichtag: 31.12.2012; Beträge gerundet auf 100 €

Quelle: AW

Überträge mit Zweckbindung sind Restmittel, die zwar noch nicht abgeflossen, aber bereits fest gebunden sind (z.B. durch Verträge). Dazu gehören z.B. Drittmittel-Verträge, bei denen die Mittel meist schon zum Start für eine mehrjährige Laufzeit eines Forschungsprojektes bewilligt werden und dann entsprechend gebunden sind.

Überträge ohne Zweckbindung sind Restmittel, die die Universität in diesem Teilbudget frei verwenden kann.

Tabelle A35: Finanzvolumen der Universität Hohenheim

VI.2 Basisbudget

Verwendung des Basisbudgets 2012			
Art der Verwendung	Beträge (in €)	Summen (in €)	Entscheidungs-Spielraum
Ausgaben gemäß Staatshaushaltsplan vor allem Personalausgaben und Gebäudebewirtschaftung		69.060.800	Fixkosten: Kaum beeinflussbar
Grundausstattung der Einrichtungen vor allem für Institute, Versuchsstationen, Landesanstalten		3.739.600	
Grundausstattung für zentrale Aufgaben vor allem zentrale Einrichtungen (Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM) usw.)		2.655.300	
Mehrperiodige Dispositionen vor allem Personalausgaben aus Mittelschöpfungen		4.054.800	Stark begrenzter Entscheidungs-Spielraum
Einperiodige Dispositionen; davon:		12.884.800	
Ausgabereste an Einrichtungen	11.257.600		Freier Entscheidungs-Spielraum
Drittmittelhonorierung (inkl. DFG-Programmpauschale)	573.800		
Ersatzinvestitionsprogramm	64.300		
Kleinere einperiodige Rektoratsbeschlüsse	136.800		
Kofinanzierungen, große Einzelzuweisungen	852.300		
Berufungs- und Bleibezusagen			Überträge
Übertrag auf 2012 mit Zweckbindung		917.800	
Übertrag auf 2012 ohne Zweckbindung		6.763.600	
Gesamt		100.076.700	

Bezugsgröße: Haushaltsjahr; Stichtag: 31.12.2012; Beträge gerundet auf 100 €

Quelle: AW

Tabelle A36: Basisbudget der Universität Hohenheim – Verwendung & Entscheidungs-Spielräume

VI.3 Drittmiteleinnahmen nach Zuwendungsgebern

Drittmiteleinnahmen nach Zuwendungsgebern 2008–2012					
Jahr	2008	2009	2010	2011	2012
Zuwendungsgeber	Beträge (in T€)				
Bundesmitten	6.953	8.930	8.754	9.844	12.926
DFG für Sachbeihilfen	3.478	4.865	4.685	4.516	4.171
Private Forschungsaufträge	6.021	5.750	5.537	4.752	3.380
Europäische Union	4.130	7.332	6.823	3.632	2.224
Spenden für Lehre & Forschung; Sponsoring	2.227	2.216	2.227	2.508	2.136
DFG für Sonderforschungsbereiche	2.134	1.552	1.815	1.782	1.123
Zuweisungen Land	1.024	966	1.005	736	756
Spenden für sonstige Zwecke	10	5	2	53	30
Gesamt	25.977	31.616	30.848	27.823	26.746

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtage: 31.12. d.J.; Beträge gerundet auf 1.000 €

Quelle: AW

Tabelle A37: Drittmiteleinnahmen der Universität Hohenheim nach Zuwendungsgebern

VI.4 Zuweisungen aus anderen Kapiteln

Zuweisungen aus anderen Kapiteln 2012

Programm	Kapitel – Titel	Zweck	Zuweisung (in €)
Chemische und Veterinäruntersuchungsämter	0827 – 42751	Prüfungsverwaltung Lebensmittelchemie	9.000
Gesundheitsmanagement	1402 – 53709	Maßnahmen im Rahmen des Gesundheitsmanagements	28.100
Berufliche Qualifizierung der Bediensteten	1402 – TG 68	Fortbildung	6.000
Qualitätssicherungsmittel	1403 – TG 71	Nachfolge Studiengebühren	3.441.400
Forschungszusatzausstattung für die Universitäten	1403 – TG 74	Anschubfinanzierung SFB/TRR Bioaktive Nahrungsstoffe in der Ernährungsmedizin	–21.000
		Forschungsschwerpunktprogramm: Entstehung von Inositolphosphaten im Verdauungstrakt und Wirkung auf die intestinale Mikrobiota, Phosphorverwertung und Tiergesundheit	15.500
Maßnahmen der strukturellen Weiterentwicklung von Hochschulen und Wissenschaft	1403 – TG 76	Habilitätsförderung im Rahmen des Margarete von Wrangell-Habilitätsprogramms	104.700
		Kinderbetreuungsprogramm für das wissenschaftliche Personal an Hochschulen	10.300
Innovations- und Qualitätsfonds	1403 – TG 96	Projektmittel zur Qualitätssicherung	70.000
		Umsetzung der neuen Gymnasiallehrerprüfungsordnung	300
		Studienmodelle individuelle Geschwindigkeit	170.600
		Leistungsorientierte Mittelverteilung	333.200
		IQF: Etablierung eines kollaborativen und virtuellen Informationszentrums für die Region Stuttgart (KOVIS)	31.100
		IQF: Weiterentwicklung IT-Infrastruktur	270.000
Strukturfonds für die Hochschulen	1403 – TG 98	Entwicklung eines landesweiten Orientierungstests für Studienbewerber	18.000
Förderung der internationalen wissenschaftlichen Kooperation	1406 – TG 89	FoodKIC/FoodBest	70.000
		Strukturierung der Internationalisierung/Akademisches Auslandsamt	22.100
Förderung der Entwicklungszusammenarbeit	1406 – TG 92	China-Aktivitäten	9.500
Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses	1409 – 68102	Durchführung des Landesgraduiertenförderungsgesetzes sowie Graduiertenklasse Agrarwissenschaften	353.100
Förderung der Interessen der Studierenden	1409 - TG 88	Pflege und Weiterentwicklung des allg. Orientierungstest (OT) Mittel für zusätzl. Serverauslastung	31.000
		Programm Exzellente Beratung an Exzellenten Hochschulen	2.500
Zuschüsse für internationale Forschungsaktivitäten	1499 – TG 71	Anschubfinanzierung EU-Forschungsvorhaben	82.000
		Zusammenarbeit mit China im Wissenschaftsbereich	5.500
	1499 – TG 74	FoodKIC/FoodBest	30.000
Summe			5.092.900
Ausbauprogramme	1403 – TG 77	Ausbauprogramm Hochschule 2012	4.932.600
		Hochschulpakt 2020	4.684.500
Gesamt			14.710.000

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012; gerundet auf 100 €

Quelle: AW

Tabelle A38: Zuweisungen der Universität Hohenheim aus anderen Kapiteln

VI.5 Mittelzuweisung an die Einrichtungen & deren Drittmiteleinnahmen

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2012						
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Grundzuweisung	Landesanstalten, Versuchstationen, Versuchsflächen	Zugewiesene Ausgabereste/Vorgriff*	Investitionsprogramm	Drittmittel-honorierung
Nr.	Fakultät Naturwissenschaften	Beträge (in €)				
100	Fakultät	955.200		559.700		
110	Institut für Angewandte Mathematik und Statistik	56.200		49.200		
120	Institut für Physik und Meteorologie	94.500		-6.100		3.600
	(mit Strahlenschutzbevollmächtigtem)	41.200		19.100		
130	Institut für Chemie	132.800		-2.800		2.200
140	Institut für Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft	107.800		309.100		30.500
150	Institut für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	301.500	63.700	244.400	5.600	45.400
151	Forschungs- und Lehrbrennerei		25.200	-28.000		
152	Forschungs- und Lehrmolkerei		14.400	100		
160	Institut für Didaktik der Naturwissenschaften und Informatik	13.400		1.600		
170	Institut für Lebensmittelchemie	117.400		76.100		8.800
180	Institut für Ernährungsmedizin	92.200		186.300		28.700
210	Institut für Botanik	132.400		53.200	8.000	6.600
220	Institut für Zoologie	175.900		-21.100		17.400
230	Institut für Physiologie	140.500		74.200		24.700
240	Institut für Genetik	90.600		19.500	5.300	1.600
250	Institut für Mikrobiologie	84.900		56.300		18.200
260	Institut für Physiologie und Biotechnologie der Pflanzen	63.700		7.200		18.300
Zwischensumme Fakultät Naturwissenschaften		2.600.200	103.300	1.598.000	18.900	206.000
Nr.	Fakultät Agrarwissenschaften	Beträge (in €)				
300	Fakultät	1.066.200		181.100		
310	Institut für Bodenkunde und Standortslehre	80.800		8.500		64.100
320	Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie	68.600		36.800		8.700
340	Institut für Kulturpflanzenwissenschaften	149.800	12.900	91.400		37.500
350	Institut für Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik	76.000		10.000		4.600
360	Institut für Phytomedizin	58.000	9.300	84.100		9.400
380	Institut für Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen	54.500		-9.300		22.800
410	Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre	41.100		-10.200		7.000
411	Europäische Forschungsstelle für den Ländlichen Raum (EFLR)					
420	Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre	32.100		7.100		2.500
421	Forschungsstelle für Genossenschaftswesen	1.100				
430	Institut für Sozialwissenschaften des Agrarbereichs	25.800		34.700		5.100

* TG 71, 78, 79.

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012; Beträge gerundet auf 100 €

	Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2012						Drittmittel-einnahmen 2012	
	Einrichtungen, differenziert nach der Grundord-nung der Universität Hohenheim		Rektorats-beschlüsse	Mittel-schöpfung	Sonstiges	Berufungen	Zuordnung nach bewirt-schaftender Einrichtung*	Zuordnung nach verant-wortlicher Einrichtung*
	Nr.	Fakultät Naturwissenschaften	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
	100	Fakultät	108.100	5.500	–87.600			
	110	Institut für Angewandte Mathematik und Statistik	30.000	1.900	4.600		15.000	15.000
	120	Institut für Physik und Meteorologie			9.100		143.000	143.000
		(mit Strahlenschutzbevollmächtigtem)						
	130	Institut für Chemie	29.900	900	4.600		107.000	107.000
	140	Institut für Biologische Chemie und Ernäh-rungswissenschaft	4.800		5.700		377.000	377.000
	150	Institut für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	–800	31.200	16.000	145.000	1.742.000	1.785.000
	151	Forschungs- und Lehrbrennerei						
	152	Forschungs- und Lehrmolkerei						
	160	Institut für Didaktik der Naturwissenschaften und Informatik					3.000	3.000
	170	Institut für Lebensmittelchemie		5.700	4.600		79.000	79.000
	180	Institut für Ernährungsmedizin			5.700		762.000	762.000
	210	Institut für Botanik		2.800	25.200		85.000	85.000
	220	Institut für Zoologie	9.000	48.500	11.100		534.000	534.000
	230	Institut für Physiologie		5.800	8.400		468.000	468.000
	240	Institut für Genetik			3.600		8.000	8.000
	250	Institut für Mikrobiologie			3.800	6.000	219.000	219.000
	260	Institut für Physiologie und Biotechnologie der Pflanzen	28.000	1.900	2.700		63.000	63.000
	Zwischensumme Fakultät Naturwissenschaften		209.000	104.200	17.500	151.000	4.605.000	4.648.000
	Nr.	Fakultät Agrarwissenschaften	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
	300	Fakultät	19.400	39.400	–228.500		9.000	9.000
	310	Institut für Bodenkunde und Standortslehre	12.800		15.500		1.361.000	1.487.000
	320	Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie		15.400	6.500		227.000	250.000
	340	Institut für Kulturpflanzenwissenschaften	111.300	7.000	85.000	110.000	1.662.000	1.761.000
	350	Institut für Pflanzenzüchtung, Saatgutfor-schung und Populationsgenetik	37.000	22.200	49.100		481.000	1.527.000
	360	Institut für Phytomedizin	75.400		25.500	110.000	354.000	378.000
	380	Institut für Pflanzenproduktion und Agrarökolo-gie in den Tropen und Subtropen			51.200	120.400	1.222.000	1.388.000
	410	Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre		35.700		5.200	853.000	946.000
	411	Europäische Forschungsstelle für den Ländli-chen Raum (EFLR)						
	420	Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre				5.000	206.000	206.000
	421	Forschungsstelle für Genossenschaftswesen					100.000	100.000
	430	Institut für Sozialwissenschaften des Agrar-be-reichs					144.000	196.000

Quelle: AW

Beträge gerundet auf 1.000 €;
Differenzen rundungsbedingt
** Ohne bzw. mit Verteilung
der Zentralen wissenschaftli-
chen Einrichtungen.
Bezugsgröße: Kalenderjahr;
Stichtag: 31.12.2012
Quelle: AW

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2012						
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Grundzuweisung	Landesanstalten, Versuchsstationen, Versuchsflächen	Zugewiesene Ausgabereste/Vorgriff*	Investitionsprogramm	Drittmittel-honorierung
440	Institut für Agrartechnik	109.400		43.500		18.200
450	Institut für Tierernährung	72.700		29.400		10.900
460	Institut für Umwelt- und Tierhygiene sowie Tiermedizin	59.700		45.200		3.800
	Beauftragter für die Biologische Sicherheit	12.900		11.000		
461	Tierklinik	25.000		14.000		
470	Institut für Tierhaltung und Tierzucht	94.900		400		17.200
480	Institut für Tierproduktion in den Tropen und Subtropen	48.300		60.100		4.500
490	Institut für Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen	41.600		27.900	45.400	4.100
Zwischensumme Fakultät Agrarwissenschaften (ohne Versuchsstationen)		2.118.500	22.200	665.700	45.400	220.400
Nr.	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Beträge (in €)				
500	Fakultät	1.707.500		275.300		700
502	Forschungsstelle Glücksspiel					
504	Internationalisierungsbüro der Fakultät W					
505	Universitätsarchiv	26.700		2.700		
510	Institut für Financial Management	86.600		7.700		600
511	Stiftung Kreditwirtschaft					
520	Institut für Volkswirtschaftslehre	166.600		111.400		10.600
522	Forschungsstelle Europäische Integration					
530	Institut für Health Care & Public Management	74.300		232.200		43.000
540	Institut für Kommunikationswissenschaft	111.800		25.200		22.400
542	Forschungsstelle für Medienwirtschaft und Kommunikationsforschung			4.300		-200
550	Institut für Rechts- und Sozialwissenschaften	51.700		10.000		700
551	Forschungsstelle für Agrar- und Umweltrecht					
552	Forschungsstelle für Weinrecht					
560	Institut für Wirtschaftspädagogik	42.800		6.600		
570	Institut für Marketing & Management	103.600		10.700		4.000
571	Forschungsstelle für Export- und Technologie-management (EXTEC)					
572	Forschungsstelle für Internationales Management und Innovation					
580	Institut für Interorganisational Management & Performance	46.200		37.400		1.900
Zwischensumme Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		2.417.800	0	723.500	0	83.700
Nr.	Versuchsstation	Beträge (in €)				
301	Standort Ihinger Hof	600	192.400	237.700		100
303	Standort Heidfeldhof mit Eckartsweier	4.900	88.900	-21.700		
400	Versuchsstation Agrarwissenschaften			12.900		
401	Standort Meiereihof mit Kleinhohenheim	1.800	148.900	3.800		
402	Standort Lindenhöfe	1.700	272.700	163.200		
Zwischensumme Versuchsstationen		9.000	702.900	395.900	0	100

* TG 71, 78, 79.

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012; Beträge gerundet auf 100 €

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2012						Drittmittel-einnahmen 2012	
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Rektorats-beschlüsse	Mittel-schöpfung	Sonstiges	Berufungen	Zuordnung nach bewirtschaftender Einrichtung*	Zuordnung nach verantwortlicher Einrichtung*
440	Institut für Agrartechnik	11.000		3.000	30.000	936.000	1.159.000
450	Institut für Tierernährung	13.400	30.100	35.000		667.000	667.000
460	Institut für Umwelt- und Tierhygiene sowie Tiermedizin			-1.100	85.000	461.000	461.000
	Beauftragter für die Biologische Sicherheit						
461	Tierklinik						
470	Institut für Tierhaltung und Tierzucht			100	73.000	535.000	535.000
480	Institut für Tierproduktion in den Tropen und Subtropen			6.000	15.000	211.000	438.000
490	Institut für Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen			19.500	39.800	287.000	420.000
Zwischensumme Fakultät Agrarwissenschaften (ohne Versuchsstationen)		280.300	149.800	66.800	593.400	9.716.000	11.928.000
Nr.	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
500	Fakultät	71.400		-136.500		45.000	45.000
502	Forschungsstelle Glücksspiel					75.000	75.000
504	Internationalisierungsbüro der Fakultät W						
505	Universitätsarchiv		100				
510	Institut für Financial Management		15.500	-11.000		73.000	73.000
511	Stiftung Kreditwirtschaft					55.000	55.000
520	Institut für Volkswirtschaftslehre		6.200	13.500	1.300	157.000	276.000
522	Forschungsstelle Europäische Integration						
530	Institut für Health Care & Public Management			4.500	1.600	99.000	397.000
540	Institut für Kommunikationswissenschaft	10.000			20.000	51.000	51.000
542	Forschungsstelle für Medienwirtschaft und Kommunikationsforschung					-1.000	-1.000
550	Institut für Rechts- und Sozialwissenschaften	13.500	9.500		4.000	15.000	15.000
551	Forschungsstelle für Agrar- und Umweltrecht						
552	Forschungsstelle für Weinrecht						
560	Institut für Wirtschaftspädagogik						
570	Institut für Marketing & Management	65.500		136.500	2.000	48.000	97.000
571	Forschungsstelle für Export- und Technologie-management (EXTEC)						
572	Forschungsstelle für Internationales Management und Innovation						
580	Institut für Interorganisational Management & Performance	14.500	5.200		47.500	9.000	9.000
Zwischensumme Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		174.900	36.500	7.000	76.400	626.000	1.092.000
Nr.	Versuchsstation	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
301	Standort Ihinger Hof	30.000				22.000	22.000
303	Standort Heidfeldhof mit Eckartsweier	179.500					
400	Versuchsstation Agrarwissenschaften	25.000					
401	Standort Meiereihof mit Kleinhohenheim	185.000					
402	Standort Lindenhöfe	68.500					
Zwischensumme Versuchsstationen		488.000	0	0	0	22.000	22.000

Quelle: AW

Beträge gerundet auf 1.000 €;
Differenzen rundungsbedingt
** Ohne bzw. mit Verteilung
der Zentralen wissenschaftli-
chen Einrichtungen.
Bezugsgröße: Kalenderjahr;
Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AW

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2012						
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Grundzuweisung	Landesanstalten, Versuchstationen, Versuchsflächen	Zugewiesene Ausgabereste/Vorgriff*	Investitionsprogramm	Drittmittel-honorierung
Nr.	Zentrale Einrichtungen	Beträge (in €)				
630	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM)	1.847.600		967.000		1.400
660	Sprachenzentrum	94.600		4.600		500
670	Zentrale Versuchstierhaltung	22.000		-15.200		
680	Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser					
Zwischensumme Zentrale Einrichtungen		1.964.200	0	956.400	0	1.900
Nr.	Landesanstalten	Beträge (in €)				
710	Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie	900	83.300	-195.600		300
720	Landessaatzuchtanstalt	8.400	17.500	15.500		18.500
730	Landesanstalt für Bienenkunde		27.200	23.800		9.000
740	Landesanstalt für Agrartechnik und Bioenergie			14.600		14.900
Zwischensumme Landesanstalten		9.300	128.000	-141.700	0	42.700
Nr.	Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen	Beträge (in €)				
760	Life Science Center (LSC)	-21.100		43.600		300
770	Osteuropazentrum (OEZ)	40.000		47.000		51.200
771	Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe					
772	Hohenheimer Gärten	63.300		81.600		
773	Kompetenzzentrum für Pflanzenzüchtung					
790	Tropenzentrum (TROZ)	130.000		33.900		6.300
791	Food Security Center (FSC)			5.000		5.500
795	Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung (FZID)	50.000		11.500		
799	Kompetenzzentrum Gender und Ernährung (KGE)	25.000		15.800		100
Zwischensumme Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen		287.200	0	238.400	0	63.400
Nr.	Forschungseinrichtungen	Beträge (in €)				
750	Center of Entrepreneurship (CoE)			4.300		
762	FSP Biotechnologie und Pflanzenzüchtung			33.600		39.400
769	Internationales Graduiertenkolleg „Nachhaltige Ressourcennutzung in Nordchina“			21.900		12.700
796	Sonderforschungsbereich 564 Nachhaltige Landnutzung in Bergregionen Südasiens			11.900		
Zwischensumme Forschungseinrichtungen		0	0	71.700	0	52.100
Nr.	Einrichtungen der Lehre	Beträge (in €)				
780	Euroleague for Life Sciences (ELLS)			5.000		
Zwischensumme Einrichtungen der Lehre		0	0	5.000	0	0
Nr.	Einrichtungen der Universität Hohenheim	Beträge (in €)				
025	Gleichstellungsbeauftragte/MentHo	18.900		11.900		100
026	Beauftragte für Chancengleichheit					
027	Tierschutzbeauftragter			1.900		
Zwischensumme Einrichtungen der Universität Hohenheim		18.900	0	13.800	0	100

* TG 71, 78, 79.

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012; Beträge gerundet auf 100 €

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2012						Drittmittel-einnahmen 2012	
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Rektorats-beschlüsse	Mittel-schöpfung	Sonstiges	Berufungen	Zuordnung nach bewirt-schaftender Einrichtung*	Zuordnung nach verant-wortlicher Einrichtung*
Nr.	Zentrale Einrichtungen	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
630	Kommunikations-, Informations- und Medien-zentrum (KIM)	451.900			12.000	25.000	25.000
660	Sprachenzentrum						
670	Zentrale Versuchstierhaltung	100				-11.000	-11.000
680	Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser	115.000					
Zwischensumme Zentrale Einrichtungen		567.000	0	0	12.000	14.000	14.000
Nr.	Landesanstalten	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
710	Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie		129.500				
720	Landessaatzuchtanstalt					919.000	919.000
730	Landesanstalt für Bienenkunde	6.900				597.000	597.000
740	Landesanstalt für Agrartechnik und Bioenergie	5.000				525.000	525.000
Zwischensumme Landesanstalten		11.900	129.500	0	0	2.041.000	2.041.000
Nr.	Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
760	Life Science Center (LSC)	10.000		200.300	85.000	1.427.000	1.427.000
770	Osteuropazentrum (OEZ)	1.000				888.000	857.000
771	Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe						
772	Hohenheimer Gärten					3.000	3.000
773	Kompetenzentrum für Pflanzenzüchtung						
790	Tropenzentrum (TROZ)			-41.300		153.000	153.000
791	Food Security Center (FSC)					948.000	948.000
795	Forschungszentrum Innovation und Dienstleis-tung (FZID)			-18.000		421.000	10.000
799	Kompetenzzentrum Gender und Ernährung (KGE)						
Zwischensumme Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen		11.000	0	141.000	85.000	3.840.000	3.398.000
Nr.	Forschungseinrichtungen	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
750	Center of Entrepreneurship (CoE)						
762	FSP Biotechnologie und Pflanzenzüchtung					1.024.000	
769	Internationales Graduiertenkolleg „Nachhaltige Ressourcennutzung in Nordchina“					491.000	183.000
796	Sonderforschungsbereich 564 Nachhaltige Landnutzung in Bergregionen Südostasiens	8.600				1.096.000	149.000
Zwischensumme Forschungseinrichtungen		8.600	0	0	0	2.611.000	332.000
Nr.	Einrichtungen der Lehre	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
780	Euroleague for Life Sciences (ELLS)	22.700		-3.000		26.000	26.000
Zwischensumme Einrichtungen der Lehre		22.700	0	-3.000	0	26.000	26.000
Nr.	Einrichtungen der Universität Hohenheim	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
025	Gleichstellungsbeauftragte/MentHo						
026	Beauftragte für Chancengleichheit						
027	Tierschutzbeauftragter		22.200				
Zwischensumme Einrichtungen der Universität Hohenheim		0	22.200	0	0	0	0

Beträge gerundet auf 1.000 €;
 Quelle: AW Differenzen rundungsbedingt
 ** Ohne bzw. mit Verteilung
 der Zentralen wissenschaftli-
 chen Einrichtungen.
 Bezugsgröße: Kalenderjahr;
 Stichtag: 31.12.2012
 Quelle: AW

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2012						
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Grundzuweisung	Landesanstalten, Versuchstationen, Versuchsflächen	Zugewiesene Ausgabereste/Vorgriff*	Investitionsprogramm	Drittmittelhonorierung
Nr.	Museen	Beträge (in €)				
650	Deutsches Landwirtschaftsmuseum	39.100		24.300		
Zwischensumme Museen		39.100	0	24.300	0	0
Nr.	Studium und Weiterbildung	Beträge (in €)				
021	Studium generale					
765	Arbeitsstelle Hochschuldidaktik der Universität Hohenheim (HDZ)			3.500		
766	Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Universität Hohenheim für die Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)					
767	Zentrum für Lehrerbildung der Universitäten Stuttgart und Hohenheim					
Zwischensumme Studium und Weiterbildung		0	0	3.500	0	0
Nr.	Staatsschule für Gartenbau	Beträge (in €)				
782	Staatsschule für Gartenbau	34.400		28.800		
Zwischensumme Staatsschule für Gartenbau		34.400	0	28.800	0	0
Nr.	Universitätsleitung und Zentrale Bereiche	Beträge (in €)				
900	Zentrale Bereiche					
Zwischensumme Universitätsleitung und Zentrale Bereiche		0	0	0	0	0
Summe		9.498.600	956.400	4.583.300	64.300	670.400

* TG 71, 78, 79.

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012; Beträge gerundet auf 100 €

Inneruniversitäre Mittelzuweisung 2012						Drittmittel-einnahmen 2012	
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Rektorats-beschlüsse	Mittel-schöpfung	Sonstiges	Berufungen	Zuordnung nach bewirtschaftender Einrichtung*	Zuordnung nach verantwortlicher Einrichtung*
Nr.	Museen	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
650	Deutsches Landwirtschaftsmuseum						
Zwischensumme Museen		0	0	0	0	0	0
Nr.	Studium und Weiterbildung	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
021	Studium generale						
765	Arbeitsstelle Hochschuldidaktik der Universität Hohenheim (HDZ)	1.800					
766	Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Universität Hohenheim für die Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)					60.000	60.000
767	Zentrum für Lehrerbildung der Universitäten Stuttgart und Hohenheim						
Zwischensumme Studium und Weiterbildung		1.800	0	0	0	60.000	60.000
Nr.	Staatsschule für Gartenbau	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
782	Staatsschule für Gartenbau						
Zwischensumme Staatsschule für Gartenbau		0	0	0	0	0	0
Nr.	Universitätsleitung und Zentrale Bereiche	Beträge (in €)				Beträge (in €)	
900	Zentrale Bereiche					3.185.000	3.185.000
Zwischensumme Universitätsleitung und Zentrale Bereiche		0	0	0	0	3.185.000	3.185.000
Summe		1.775.200	442.200	229.300	917.800	26.746.000	26.746.000

Quelle: AW

Beträge gerundet auf 1.000 €;
Differenzen rundungsbedingt
** Ohne bzw. mit Verteilung
der Zentralen wissenschaftli-
chen Einrichtungen.
Bezugsgröße: Kalenderjahr;
Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AW

Tabelle A39: Mittelzuweisungen der Universität Hohenheim

VI.6 Großgeräteprogramm & EDV-Anlagen

Beschaffungen von Großgeräten* für Ausbildung und Forschung 2012			
Gerät	Betreuende Einrichtung	Anschaffungspreis (in €)	Bemerkung
Beschafft			
Sprühtrocknungsanlage	Institut für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie (150) – Prof. Kohlus	934.579	Beschaffung in 2012/2013
Vom Wissenschaftsrat befürwortet und noch nicht beschafft			
Next-Generation-Sequencer	Institut für Tierhaltung und Tierzucht (470) – Prof. Bennewitz	672.200	Beschaffung in 2013
Bei der DFG zur Begutachtung			
Quadrupole-Orbitrap Massenspektrometer	Institut für Physiologie und Biotechnologie der Pflanzen (260) – Frau Prof. Schulze	522.410	Beantragung in 2013

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012; gerundet auf volle €-Beträge

Quelle: AW

* Geräte mit einem Anschaffungswert von mehr als 125.000 € einschließlich EDV-Anlagen.

Tabelle A40: Großgeräteprogramm der Universität Hohenheim für Ausbildung & Forschung

VI.7 Studiengebühren | Qualitätssicherungsmittel

Studiengebühren – Gesamteinnahmen, -dispositionen & -ausgaben 2012					
Beträge (in €)	Zentralbereich	Fakultät A	Fakultät N	Fakultät W	Summe
Gesamteinnahmen Studiengebühren					–34.500
Übertrag aus 2011 mit Zweckbindung	996.174	473.081	181.519	1.057.700	2.708.475
Neu zugeteilte Mittel 2012	144.660	102.307	82.295	152.938	482.200
Gesamtmitel 2012	1.140.834	575.388	263.814	1.210.638	3.190.675
Dispositionen aus 2011	1.228.171	441.270	240.642	973.282	2.883.365
Dispositionen 2012	363.987	–6.592	–13.887	–119.789	223.720
Gesamtdispositionen 2012	1.592.159	434.678	226.755	853.493	3.107.085
Ist-Ausgaben 2012 (►►► nächste Tabelle)	1.274.702	409.547	227.467	742.065	2.653.781
Übertrag nach 2012 mit Zweckbindung	–133.868	165.841	36.348	468.573	536.894
Gesamtausgaben 2012	1.140.834	575.388	263.814	1.210.638	3.190.675

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012; gerundet auf volle €-Beträge

Quelle: AW

* –1,30 Euro wurden in 2012 nicht verteilt. Diese Mittel fließen als Übertrag ohne Zweckbindung 2013 in die Verteilung ein.

Tabelle A41: Einnahmen, Dispositionen & Ausgaben der Studiengebühren der Universität Hohenheim

Studiengebühren – Ist-Ausgaben 2012					
Kategorien des MWK	Zentralbereich	Fakultät A	Fakultät N	Fakultät W	Gesamt
Zweck	Beträge (in €)				
29,5 % Befristetes wissenschaftliches Personal	31.410	104.604	62.891	582.658	781.563
18,2 % Kommunikations-, Informations- & Medienzentrum (KIM)	410.041	66.152	0	6.583	482.776
10,7 % Studium generale, Schlüsselqualifikationen, Fremdsprachen	283.857	–392	0	0	283.465
6,5 % Beratung	173.563	0	0	0	173.563
6,2 % Lehrbezogene technische Ausstattung inkl. EDV	18.294	55.205	86.112	4.830	164.440
5,9 % Studentische Hilfskräfte	12.998	41.077	26.948	76.860	157.883
4,0 % Wissenschaftliche Hilfskräfte	5.998	55.378	41.921	3.236	106.533
3,4 % Qualitätssicherung, Evaluation, Hochschuldidaktik	90.139	0	0	0	90.139
1,9 % Internationales, Akademisches Auslandsamt	17.093	0	0	32.952	50.044
0,9 % Unbefristetes wissenschaftliches Personal	0	24.694	0	0	24.694
12,8 % Sonstiges	231.310	62.829	9.595	34.947	338.682
Gesamt	1.274.702	409.547	227.467	742.065	2.653.781

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012; gerundet auf volle €-Beträge

Quelle: AW

Tabelle A42: Verwendung der Studiengebühren der Universität Hohenheim

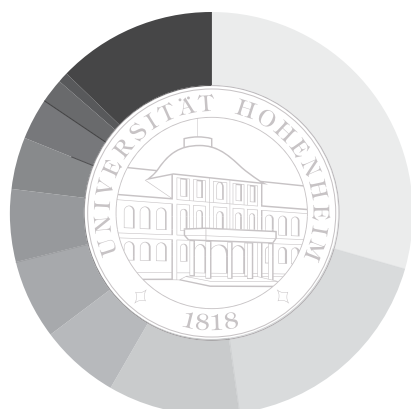
**Studiengebühren | Qualitätssicherungsmittel (QSM)
Einnahmen & Ausgaben 2012**

Zusammensetzung	Studiengebühren (in €)	QSM (in €)
Einnahmen/Zuweisung 2012	-34.500	3.441.400
Übertrag aus 2011 mit Zweckbindung	2.708.500	0
Übertrag aus 2011 ohne Zweckbindung	516.700	0
Gesamtmittel 2012	3.190.700	3.441.400
Ist-Ausgaben	2.653.800	1.898.300
Übertrag nach 2013 mit Zweckbindung	536.900	1.543.100
Übertrag nach 2013 ohne Zweckbindung	0	0
Gesamtverwendung 2012	3.190.700	3.441.400

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stand: 31.12.2012; Beträge gerundet auf 100 €

Quelle: AW

Tabelle A43: Studiengebühren | Qualitätssicherungsmittel (QSM) der Universität Hohenheim

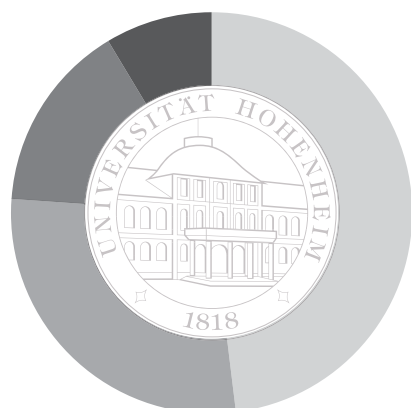
Verwendung der Studiengebühren nach Kategorien:* Ist-Ausgaben 2012: 2.654.000 €


- 782.000 € Befristetes wissenschaftliches Personal (29,5 %)
- 483.000 € Kommunikations-, Informations- & Medienzentrum (KIM) (18,2 %)
- 283.000 € Studium generale, Schlüsselqualifikationen, Fremdsprachen (10,7 %)
- 174.000 € Beratung (6,5 %)
- 164.000 € Lehrbezogene technische Ausstattung inkl. EDV (6,2 %)
- 158.000 € Studentische Hilfskräfte (5,9 %)
- 107.000 € Wissenschaftliche Hilfskräfte (4,0 %)
- 90.000 € Qualitätssicherung, Evaluation, Hochschuldidaktik (3,4 %)
- 50.000 € Internationales, Akademisches Auslandsamt (1,9 %)
- 25.000 € Unbefristetes wissenschaftliches Personal (0,9 %)
- 339.000 € Sonstiges (12,8 %)

* Kategorien des MWK.

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2011; Beträge gerundet auf 1.000 € Quelle: AW

Abbildung A2: Verteilung der Studiengebühren auf Zentralbereich & Fakultäten

Studiengebühren – Verteilung 2012 an Zentralbereich & Fakultäten


- 1.275.000 € Zentralbereich (48 %)
- 742.000 € Fakultät Wirtschafts- & Sozialwissenschaften (28 %)
- 410.000 € Fakultät Agrarwissenschaften (15 %)
- 227.000 € Fakultät Naturwissenschaften (9 %)

Beträge gerundet auf 1.000 €

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AW

Abbildung A3: Verwendung der Studiengebühren der Universität Hohenheim

VII Gebäude & Flächen

VII.1 Gesamter Flächenbestand

Bruttofläche 2012 Campus Hohenheim & Flächen außerhalb		
Campus Hohenheim	Fläche (in ha)	Summe (in ha)
Schloss und Institute	65	
Hohenheimer Gärten	56	
Summe Schloss, Institute und Gärten		121
Versuchsstationen in Hohenheim		
Versuchsstation, Standort Heidfeldhof mit Eckartsweiler (303), Teil Heidfeld	87	
Versuchsstation, Standort Meiereihof mit Kleinhohenheim (401), inkl. Goldener Acker	141	
Summe Versuchsstationen in Hohenheim		228
Versuchsstationen außerhalb Hohenheims		
Versuchsstation, Standort Ihinger Hof (301)	251	
Versuchsstation, Standort Heidfeldhof mit Eckartsweiler (303), ohne Heidfeld	59	
Versuchsstation, Standort Lindenhöfe (402)	167	
Summe Versuchsstationen außerhalb Hohenheims		477
Gesamt Universität Hohenheim		826

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AFB

Tabelle A44: Gesamtfläche der Universität Hohenheim

VII.2 Baumaßnahmen & Sanierung

Abgeschlossene Baumaßnahmen 2012			
Objekt	Maßnahmen	Kosten (in T€)	Eigenanteil Universität (in T€)
Fruwirthstr.32	Umbau zum Marketinghaus, 1. Bauabschnitt	375	20
Ausbauprogramm 2012	Umbau Katharinasaal zum Hörsaal	235	
Gesamt		610	20

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012; Beträge gerundet auf 1.000 €

Quelle: AT, UBA

Tabelle A45: Abgeschlossene Baumaßnahmen der Universität Hohenheim

Baumaßnahmen in Ausführung 2012			
Objekt	Maßnahmen	Kosten (in T€)	Eigenanteil Universität (in T€)
Gebäudeleittechnik, Teil 1	Aufbau der Leitzentrale & Aufschaltung von Anlagen	1.200	
Garbenstr. 15, Bibliothek	Brandschutzmaßnahmen	1.050	153
Gebäudeleittechnik, Teil 2	Aufbau der Leitzentrale & Aufschaltung von Anlagen	600	
Schloss Hohenheim, Mittelbau	Dachsanierung	560	
Heizwerk	Bauunterhalt TZ 2006 ff.	500	
Garbenstr. 21	Molkerei: Labor- & Arbeitsräume für Forschung & Lehre	460	135
Otto-Sander-Str. 5	Dachsanierung – und Fenstersanierung	1.070	
Fruwirthstr. 24, Ladenpassage	Umbau zum Café Denkbar	375	
Heinrich-Papst-Str. 3	Sanierung zum Einbau eines Sprühturms	360	
Ihinger Hof	Neubau Fahrсило	160	
Gesamt		6.335	288

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012; Beträge gerundet auf 1.000 €

Quelle: AT, UBA

Tabelle A46: Baumaßnahmen der Universität Hohenheim in Ausführung

Baumaßnahmen in Planung & Vorbereitung 2012

Objekt	Maßnahmen	Kosten (in T€)	Eigenanteil Universität (in T€)
Phase Ausführungsplanung/Ausschreibung			
Biologiegebäude, Garbenstr. 30	Sanierung, 4. Bauabschnitt Teil 2 (Bio I)	12.500	
Ausbauprogramm 2012	Umbau & Sanierung Phytomedizin in studentische Arbeitsplätze	2.050	250
Summe Phase Ausführungsplanung/Ausschreibung		14.550	250
Phase Bauunterlage			
August-von Hartmann-Str. 5a, Sammlungsgewächshaus	Ersatzbau	1.245	
Fruwirthstr. 12, Verfügungsgebäude	Umbau für neue Nutzung	1.215	1.158
Garbenstr. 30, Erweiterungsbau	Hörsaal	6.000	4.000
Garbenstr. 15	Sanierung nach Brandschaden	1.317	
Garbenstr. 29, Mensa	Erweiterung	2.900	
Garbenstr. 30, Biologie	Erneuerung der Kältemaschinen	300	
Summe Phase Bauunterlage		12.977	5.158
Phase Bedarfsbemessung/Programmfestlegung			
Neuordnung Tierwissenschaften	Neubau, südl. BIO + Ersatzbauten Meiereihof	70.000	
Fruwirthstr. 14/16	Außensanierung, Brandschutzmaßnahmen	410	
Schloss Hohenheim, Ostflügel	Brandschutzmaßnahmen Bereichsbibliothek	730	
Exotischer Garten	Sanierung See, Wasserläufe	150	
Fruwirthstr. 35, Institut für Umwelt- und Tierhygiene	Außensanierung	250	
Emil-Wolff-Str. 12, Neuordnung Erschließung	Abbruch des Zwischenbaus und Fassadenreparaturen	150	
Egilolfstr. 47, Sporthalle	Erneuerung Sanitärräume, Renovierung	130	
Heinrich-Pabst-Str. 3	Einbau eines Lebensmittelsensoriklabors	100	
Fruwirthstr. 25a, Landessaatzuchtanstalt	Umbau-, Sanierungsmaßnahmen	150	
Schloss Hohenheim, Sanierung, 1. Bauabschnitt, Mittelbereich	Brandschutz / Aufzug/Treppenhaus/Dach/Energetische Maßnahmen/Sanierung	8.400	
Landesanstalt Bienenkunde, Emil-Wolff-Str. 13	Neuordnung – Studie	5.500	
Garbenstr. 9	Brandschutzmaßnahmen, 1. Teil	370	
Garbenstr. 9A, Institut für Agrartechnik	Einbau eines Biogaslabors	350	
Fruwirthstr. 31	Unterbringung Wirtschaftsinformatik	350	
Garbenstr. 5, Römisches Wirtshaus	Außensanierung	120	
Summe Phase Bedarfsbemessung/Programmfestlegung		87.160	
Phase Grundlagenermittlung (zu Kosten noch keine Angaben möglich)			
Masterplan Universität Hohenheim	Gesamtkonzeption		
Schloss, Sanierung	Gesamtkonzeption Sanierung		
Gewächshäuser	Gesamtkonzeption		
Unterer Lindenhof	Neubau von 2 Fahrlostanlagen		
Schloss, Speisemeisterei-Flügel	Innensanierung und Wärmedämmmaßnahmen im Dachgeschoss		
Forschungsgewächshaus	Neubau		
Institut für Pflanzenernährung, Neuordnung	Ersatzbau, 1. Teil		
Fruwirthstr. 26, Technische Zentrale	Baunterhalt 2013–15		
Garbenstr. 30, Bio II	Herrichten Foyer und Infrastruktur		
Garbenstr. 30, Bio I	Erneuerung der Brandmeldeanlage		
Kirchnerstr. 3, Euroforum	Fassadenrenovierung		
Fruwirthstr. 25	Gewächshausersatzbau		
August-von-Hartmann-Str. 9, Kleintierhaus	Sanierungs-, Umbau und Brandschutzmaßnahmen		
Meiereihof	Erneuerung des Notstromaggregats		

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012; Beträge gerundet auf 1.000 €

Quelle: AT, UBA

Tabelle A47: Baumaßnahmen der Universität Hohenheim in Planung & Vorbereitung

VII.3 Gebäude- & Mietflächen

Gebäudeflächen nach Nutzern 2012	
Nutzer	Hauptnutzflächen (in m²)
Universitätsleitung und Zentrale Bereiche	7.250
Universität allgemein, davon zentrale Hörsäle 6.492 m² und inkl. Raumpool: 4.471 m²	21.064
Fakultät Naturwissenschaften	34.325
Fakultät Agrarwissenschaften (ohne Versuchsstationen)	25.333
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	6.789
Versuchsstationen (nicht vollständig, nur bisher erfasster Bestand)	37.467
Zentrale Einrichtungen (KIM) Sprachenzentrum, Zentrale Versuchstierhaltung)	5.641
Landesanstalten	6.538
Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen (Life Science Center, Osteuropazentrum, Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe, Hohenheimer Gärten (ab 11.05.2012), Kompetenzzentrum für Pflanzenzüchtung (ab 13.07.2012), Tropenzentrum, Food Security Center, Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung, Kompetenzzentrum Gender und Ernährung	8.348
Forschungseinrichtungen	35
Einrichtungen der Universität Hohenheim	219
Museen	4.859
Studium und Weiterbildung	49
Hochschulfremde Flächennutzung	9.589
Gesamt Universität Hohenheim	167.505

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AFB

* Davon angemietete Flächen: 8.027 m². ►►► folgende Tabelle.

Tabelle A48: Gebäudeflächen der Universität Hohenheim nach Nutzern

Angemietete Räume 2012		
Mietobjekt	Beschreibung	Mietfläche (in m²)
Wollgrasweg 49	Für den Ausbau „Hochschule 2012, 2. Tranche“ sowie für Zwecke der Ernährungsmedizin/ Prävention und andere Universitätseinrichtungen	1.901
Egilolfstr. 48–52 (alte Bauernschule)	Lehrsaal	153
	Gymnastiksaal, 2 Nebenräume (davon einer mit 2 eingebauten Duschen) und zugehörige Flurflächen	190
Wollgrasweg 23	Für den Ausbau „Hochschule 2012“, 1. Tranche (5 Professuren der Fakultät W) und für die Professur Katholische Theologie	858
Wollgrasweg 43	Für den Ausbau „Hochschule 2012“ 2. & 3. Tranche; Bürogebäude plus 2 Seminarräume; Osteuropazentrum, Food Security Center, evtl. weitere Zentren; UG für Forschungsprojekte; inkl. 30 ebenerdige PKW-Stellplätze	2.260
Balinger Straße 33/1	bis 31.12.1012	530
Wollgrasweg 37–39	Aufstockung ab 01.11.2012	1.880
Paracelsusstraße 14	Gästehaus für internationale Gastdozenten über das Welcome Center	255
Gesamtmietfläche		8.027

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AFB

Tabelle A49: Mietflächen der Universität Hohenheim nach Nutzern

VII.4 Hauptnutzflächen der universitären Einrichtungen

Hauptnutzflächen der Einrichtungen 2012

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Aufenthalt & Wohnen	Büros & Bibliotheken	Labore, Werkstätten & Küchen	Lager & Sonstige	Unterrichtsräume	Summe
Nr.	Fakultät Naturwissenschaften	Fläche (in m²)					
100	Fakultät		92,19				92
110	Institut für Angewandte Mathematik und Statistik		179,95		13,25		193
120	Institut für Physik und Meteorologie (mit Strahlenschutzbevollmächtigtem)		382,25	978,85	142,98	227,63	1.732
130	Institut für Chemie		227,64	1.320,05	233,58	1.160,48	2.942
140	Institut für Biologische Chemie und Ernährungswissenschaft	33,91	485,28	682,09	218,77	166,97	1.587
150	Institut für Lebensmittelwissenschaft und Biotechnologie	21,12	1.251,49	2.298,48	425,09	315,79	4.312
151	Forschungs- und Lehrbrennerei	35,27	39,31	901,02	187,93		1.164
152	Forschungs- und Lehrmolkerei	18,33	27,95	409,47	64,83		521
160	Institut für Didaktik der Naturwissenschaften und Informatik		10,48				10
170	Institut für Lebensmittelchemie		154,97	559,17	20,04	292,13	1.026
180	Institut für Ernährungsmedizin	31,24	667,92	471,08	153,79		1.324
210	Institut für Botanik		471,43	664,21	221,39	170,85	1.528
220	Institut für Zoologie	9,27	445,26	1.068,67	139,33	236,45	1.899
230	Institut für Physiologie	21,47	516,32	963,78	106,37	156,46	1.764
240	Institut für Genetik	24,73	193,52	1.692,64	40,96	232,31	2.184
250	Institut für Mikrobiologie		121,06	885,26	138,89	126,95	1.272
260	Institut für Physiologie und Biotechnologie der Pflanzen	14,78	235,40	1.281,32	61,12	190,32	1.783
Zwischensumme Fakultät Naturwissenschaften		210	5.502	14.176	2.168	3.276	25.333
Nr.	Fakultät Agrarwissenschaften	Fläche (in m²)					
300	Fakultät		86,19				86
310	Institut für Bodenkunde und Standortslehre	16,00	483,99	780,43	881,10	277,11	2.439
320	Institut für Landschafts- und Pflanzenökologie		321,65	386,30	410,95		1.119
340	Institut für Kulturpflanzenwissenschaften	37,10	1.170,76	3.451,66	1.563,57	59,86	6.283
350	Institut für Pflanzenzüchtung, Saatgutforschung und Populationsgenetik	16,28	747,04	1.590,18	588,86		2.942
360	Institut für Phytomedizin	54,69	720,50	2.943,53	337,03		4.056
380	Institut für Pflanzenproduktion und Agrarökologie in den Tropen und Subtropen		506,75	288,11	41,23		836
410	Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre	38,57	616,47	6,45	130,08		792
411	Europäische Forschungsstelle für den Ländlichen Raum (EFLR)		21,77				22
420	Institut für Agrarpolitik und Landwirtschaftliche Marktlehre		335,13		98,13	35,76	469
421	Forschungsstelle für Genossenschaftswesen		37,47				37
430	Institut für Sozialwissenschaften des Agrarbereichs		275,21		77,97		353
440	Institut für Agrartechnik	48,25	1.339,00	4.737,49	236,68	40,32	6.402
450	Institut für Tierernährung	33,21	439,25	1.006,92	469,62	346,65	2.296
460	Institut für Umwelt- und Tierhygiene sowie Tiermedizin	17,59	311,93	872,78	56,44	25,59	1.284
	Beauftragter für die Biologische Sicherheit						
461	Tierklinik	48,35	81,23	204,55	250,61		585

Summen gerundet auf volle m²

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AFB

Hauptnutzflächen der Einrichtungen 2012

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Aufenthalt & Wohnen	Büros & Bibliotheken	Labore, Werkstätten & Küchen	Lager & Sonstige	Unterrichtsräume	Summe
470	Institut für Tierhaltung und Tierzucht	45,26	616,23	1.586,42	795,11	70,76	3.114
480	Institut für Tierproduktion in den Tropen und Subtropen		285,85	219,60	31,80	28,33	566
490	Institut für Agrar- und Sozialökonomie in den Tropen und Subtropen	6,00	636,00		3,00		645
Zwischensumme Fakultät Agrarwissenschaften (ohne Versuchsstationen)		361	9.032	18.074	5.972	884	34.325
Nr.	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Fläche (in m²)					
500	Fakultät		200,40		18,00		218
502	Forschungsstelle Glücksspiel		16,48				16
504	Internationalisierungsbüro der Fakultät W						
505	Universitätsarchiv		82,51		361,23		444
510	Institut für Financial Management	49,61	664,34	158,11			872
511	Stiftung Kreditwirtschaft		38,00				38
520	Institut für Volkswirtschaftslehre	33,46	1.127,66		38,25		1.199
522	Forschungsstelle Europäische Integration						
530	Institut für Health Care & Public Management	6,28	754,46	41,34	85,00	219,56	1.107
540	Institut für Kommunikationswissenschaft		690,57		43,80	142,95	877
542	Forschungsstelle für Medienwirtschaft und Kommunikationsforschung						
550	Institut für Rechts- und Sozialwissenschaften	16,03	319,84				336
551	Forschungsstelle für Agrar- und Umweltrecht						
552	Forschungsstelle für Weinrecht						
560	Institut für Wirtschaftspädagogik	7,00	316,50	8,01	9,50	30,00	371
570	Institut für Marketing & Management		724,10	11,68	29,77		766
571	Forschungsstelle für Export- und Technologiemanagement (EXTEC)						
572	Forschungsstelle für Internationales Management und Innovation						
580	Institut für Interorganisational Management & Performance		481,55	6,88		56,00	544
Zwischensumme Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		112	5.416	226	586	449	6.789
Nr.	Versuchsstation	Fläche (in m²; nicht vollständiger, nur bisher erfasster Bestand)					
301	Standort Ihinger Hof		50,00	3.801,00	2.106,00		5.957
303	Standort Heidfeldhof mit Eckartsweier	93,04	339,72	1.999,00	2.673,01		5.105
400	Versuchsstation Agrarwissenschaften		26,30				26
401	Standort Meiereihof mit Kleinhohenheim	20,00	124,70	2.926,00	6.709,21		9.780
402	Standort Lindenhöfe	82,00	1.253,00	11.948,00	3.289,00	27,00	16.599
Zwischensumme Versuchsstationen		195	1.794	20.674	14.777	27	37.467
Nr.	Zentrale Einrichtungen	Fläche (in m²)					
630	Kommunikations-, Informations- und Medienzentrum (KIM)	65,74	3.287,78	266,85	891,47	438,56	4.950
660	Sprachenzentrum		200,20			64,97	265
670	Zentrale Versuchstierhaltung	10,80	62,90	261,12	90,93		426
680	Serviceeinheit Hohenheimer Gewächshäuser						0
Zwischensumme Zentrale Einrichtungen		77	3.551	528	982	504	5.641
Nr.	Landesanstalten	Fläche (in m²)					
710	Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie		457,19	1.080,33	779,46		2.317
720	Landessaatzuchtanstalt	60,83	390,41	1.609,88	1.033,49		3.095

Summen gerundet auf volle m²

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AFB

Hauptnutzflächen der Einrichtungen 2012

Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Aufenthalt & Wohnen	Büros & Bibliotheken	Labore, Werkstätten & Küchen	Lager & Sonstige	Unterrichtsräume	Summe
730	Landesanstalt für Bienenkunde	16,80	210,61	345,36	369,50	44,64	987
740	Landesanstalt für Agrartechnik und Bioenergie		139,09				139
Zwischensumme Landesanstalten		78	1.197	3.036	2.182	45	6.538
Nr.	Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen	Fläche (in m²)					
760	Life Science Center (LSC)		153,01	75,95			229
770	Osteuropazentrum (OEZ)	6,99	232,88				240
771	Zentrum für Bioenergie und Nachwachsende Rohstoffe						
772	Hohenheimer Gärten	129,24	101,41	4.816,98	2.566,11		7.614
773	Kompetenzzentrum für Pflanzenzüchtung						
790	Tropenzentrum (TROZ)		87,97	24,93	20,11		133
791	Food Security Center (FSC)		82,48				82
795	Forschungszentrum Innovation und Dienstleistung (FZID)		50,34				50
799	Kompetenzzentrum Gender und Ernährung (KGE)						
Zwischensumme Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen		136	708	4.918	2.586	0	8.348
Nr.	Forschungseinrichtungen	Fläche (in m²)					
750	Center of Entrepreneurship (CoE)	keine Flächen zugewiesen					
762	FSP Biotechnologie und Pflanzenzüchtung	keine Flächen zugewiesen					
769	Internationales Graduiertenkolleg „Nachhaltige Ressourcennutzung in Nordchina“	keine Flächen zugewiesen					
796	Sonderforschungsbereich 564 Nachhaltige Landnutzung in Bergregionen Südasiens		35,00				35
Zwischensumme Forschungseinrichtungen		0	35	0	0	0	35
Nr.	Einrichtungen der Lehre	Fläche (in m²)					
780	Euroleague for Life Sciences (ELLS)	keine Flächen zugewiesen					
Zwischensumme Einrichtungen der Lehre		0	0	0	0	0	0
Nr.	Einrichtungen der Universität Hohenheim	Fläche (in m²)					
025	Gleichstellungsbeauftragte/MentHo		107,19	11,20			118
026	Beauftragte für Chancengleichheit						
027	Tierschutzbeauftragter						
801	Personalrat	11,00	56,05				67
814	Betriebsarzt		19,00		14,46		33
815	Schwerbehindertenvertretung						
816	Innovation und Bildung Hohenheim GmbH (IBH)						
Zwischensumme Einrichtungen der Universität Hohenheim		11	182	11	14	0	219
Nr.	Museen	Fläche (in m²)					
650	Deutsches Landwirtschaftsmuseum	11,50	112,79		933,33	3.229,00	4.287
784	Universitätsmuseum					101,03	101
785	Zoologisches und Tiermedizinisches Museum			21,84	79,96	369,43	471
Zwischensumme Museen		12	113	22	1.013	3.699	4.859
Nr.	Studium und Weiterbildung	Fläche (in m²)					
021	Studium generale						
765	Arbeitsstelle Hochschuldidaktik der Universität Hohenheim (HDZ)		48,88				49

Summen gerundet auf volle m²

Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AFB

Hauptnutzflächen der Einrichtungen 2012							
Einrichtungen, differenziert nach der Grundordnung der Universität Hohenheim		Aufenthalt & Wohnen	Büros & Bibliotheken	Labore, Werkstätten & Küchen	Lager & Sonstige	Unterrichtsräume	Summe
766	Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Universität Hohenheim für die Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)						
767	Zentrum für Lehrerbildung der Universitäten Stuttgart und Hohenheim						
Zwischensumme Studium und Weiterbildung		0	49	0	0	0	49
Nr.	Universitätsleitung und Zentrale Bereiche	Fläche (in m²)					
–	Universität allgemein	3.114,61	4.507,35	3.464,80	2.475,52	7.501,24	21.064
900	Zentrale Bereiche	396,61	2.913,53	1.085,01	2.006,22	848,24	7.250
Zwischensumme Universitätsleitung und Zentrale Bereiche		3.511	7.421	4.550	4.482	8.349	28.313
Sonstiges		Fläche (in m²)					
Nr.	Hochschulfremde Flächennutzung	2.312	2.601	2.067	1.538	1.070	9.589
782	davon Staatsschule für Gartenbau	495,00	312,54	72,61	200,73	895,40	1.976
803	davon Studentenwerk	1.361,53	466,50	602,00	312,00	175,00	2.917
804	davon Universitätsbund Hohenheim		16,79				17
806	davon Wirtschaftsarchiv		147,16	24,55	587,77		759
807	davon AIESEC in Stuttgart & Hohenheim		33,90				34
812	davon Arbeitsgemeinschaft Landtechnik und Ländliches Bauwesen Baden-Württemberg (ALB) e.V.		15,66				16
	Sonstige hochschulfremde Nutzung	455,37	1.608,30	1.368,09	437,80		3.870
Summe		7.015	37.602	68.282	36.302	18.304	167.505

Summen gerundet auf volle m²
 Bezugsgröße: Kalenderjahr; Stichtag: 31.12.2012

Quelle: AFB

Tabelle A50: Hauptnutzflächen der Einrichtungen der Universität Hohenheim

